Sd (2) 187

II 42 A 64

14. c. 6

[Desing, Anselm]

Hinlängliche Geographie

Vor die

Schule/

Auf eine Art vorgetragen/

Und

In solche Schrancken gefasset/

Daß

Junge Leuthe

Damit mehr ergötzet als beladen werden.

Zusammen getragen

Zum Gebrauch der studierenden Jugend zu Crems-Münster O. S. B. in Ober-Oesterreich.

CUM FACULTATE SUPERIORUM.

SALZBURG/

Gedruckt bey Johann Joseph Mayrs Hof- und Academischen Buchdruckers seel. Erbin 1743.

123428 815

Staatl. Bibliothek Passau

Vorrede.

Es seynd diſe Blätter nicht zu dem Ende geſchriben, daß man darauß ein vollkommener Geographus werde. Wem es dann umb diſes zu thun iſt, wird von dem Buch hören: *Noli me tangere.*

Vilmehr iſt das abſehen, daß ein zarte und auch von Jahren mittelmäſſige, darzu mit nicht wenig anderen ſachen beſchäfftigte Jugend einen Contour oder Umriß von der Welt bekomme, auf welcher die Adams-Kinder ihren Plaz haben, und ihrer Händel miteinander pflegen. Welcher umriß jedoch nicht in bloſſen Zügen und Nämen beſtehen ſolle; ſondern mit allerley Farben und portraits die innerliche beſchaffenheit der orthen und völckerſchafften gleichſam ins kleine und ſo ſo vorſtelle: und zwar nicht zur alleinigen Laſt, ſondern auch zu einiger Luſt der ohnehin eckelhafften Jungen Prinzen.

Ja auch mit deme allen wird noch vil zucker und ſpecereyen dazu gehören, biß es der ſchleckerhafften Jugend appetitlich genug gemacht werde.

Dazu nun ſeynd die zwey Haubt-Ingredientia:

1. Die Sinnlichkeit, welche der Jugend unendlich ſchmeichlet, und durch welche man von ihr endlich alles zu erlangen vermag.

2. Die offte Widerholung, welche wie ein ſachter Mayen-Regen vil tieffer eintringet, und

grund fasset, als wann man mit vollen Schäf-
fern aufschüttete

Von der Widerholung ist hier weiters nichts zu sagen.

Der Sinnlichkeit aber kommen wir etwann mit folgenden hauß-mittlen zu statten.

1. Mit denen lustigen Erzehlungen; obwohl etwa an diser und jener sonst nicht vil gelegen wäre: genug, daß sie impression machet.

2. Durch gemahlte Land-karten, welche in grosse gebracht in unseren Schulen und Exercitien-zimmern vor beständig hangen, und denen lernenden ohnabläßlich vor augen seynd.

3. Hie und da angebrachte besondere oder auch gewöhnliche redens-arten, imgleichen einige termini auß andern Sprachen seynd so wohl zu disem absehen dienlich, als auch, damit die Jünglinge eine freude haben, wann ihnen worte vorkommen auß den Sprachen, welche sie vom Maitre zu lernen im begriff seynd.

4. Weiters wird ihnen die Geographie nicht aufgeburdet wie ein Schul-Pensum; sondern man unterhaltet sie mit außfragen, finger-zeigen, und gesprächen: und ist auch sonst in keinen dingen gené oder gezwungen.

5. Noch mehr so werden, wann von Städten, Vestungen, Gegenden ꝛc. die Rede ist, ihnen zu zeiten auß Atlantibus und bücheren vorgezeigt die grund- oder perspectiv-risse davon; wobey sie zugleich gelegenheit haben etwas von ihrer Geometrie, Fortification &c. an den Mann zu bringen.

6. Es haben die Lehrmeister noch mehr dergleis-

gleichen Erzehlungen in reserve, mit welchen sie zu gelegener zeit herauß rucken, umb den appetit noch mehr zu reitzen. Dann die hierinn geschribene zu lesen wird ohe dem die erste arbeit der fürwitzigen seyn. Und wann sie einmahl diſe wissen, werden sie an dem übrigen soliden keinen geschmack mehr finden, und also daran eckel haben, wann man nicht mit neuer Stuppe darüber kommt. Deßwegen müssen auch noch hin und her hemestichia, proverbia, vergleichungen, epiphonemata &c. eingesträuet werden. Ja man kan auch jezuweilen eine sache außführlicher auß einem Authore vorlesen oder vorlesen lassen.

7. Abermahlen, so werden die Fragen manchmahlen etwas verkehret, und verdräher: welches eben darumb den fürwitz sticht, und das judicium schärffet. Z. E. Welches ist das Land, wo fast alle flüsse hinein lauffen? Welches ist die neuiste Republic? Wo gibt es süsse, und wo saure Thränen? Welcher Staatlwill seine grund-gesätze auß heiliger Schrifft beweisen? welche Nationen seynd mit den vier Elementen zu vergleichen? In welchen Landen allen anzutreffen seyen gute Wein, Marmor, Eisen, Gold ꝛc. Wann man wolte eine neue Stadt bauen, und aufs beste einrichten, woher man alles holen müste an einwohneren, haußrath, nothwendigkeiten ꝛc. und dergleichen mehr. *Sed ne quid nimis.*

8. Letztlich lasset man die Jugend auch öffters specimina publica von ihrer bereits eroberten wissenschafft ablegen. *Ingens gloria calcar habet.*

Sehet da acht, unseres wissens gute Mittel umb der Sinnlichkeit zu schmeichlen.

Begehret jemand zu wissen, wie wir die Ma-

terien alle außtheilen: so hanget solches zwar ab von der fahigkeit, occupation, ja auch von dem destin der lernenden. Dann anders mit einem puren plebejo, anders mit einem Cavallier hinaußgesehen wird.

Überhaubt aber ist das jenige, so mit grössérer Schrifft hierinn gedruckt erscheinet, vor die anfänger. Das übrige kan unter zwey andere Schulen getheilet werden, also, daß die leztere immer das jenige vor ihren antheil bekommen, was mehr judicieux ist.

Und solcher gestalten wann ein junger Mensch dises Buch drey Jahr nacheinander practiciret, hoffet man zu erhalten, daß er eine hinlängliche idée von der welt sich werde eingedruckt haben, auf welche alsdann das gemählde der edlen Historie mit gutem nuzen kan gleichsam eingeschmelzet werden.

Billich wurde man sich beklagen können, daß die Beschreibung Teutschlands allzukurtz außgefallen; wann man nicht unsere entschuldigung annehmen will; daß man des vorhabens ist, geliebt es GOtt, von Teutschland besonders und en detail mit nächsten so vil vor die hand zu geben, daß es zu einem vorschmack so wohl der Reichs-Geschichte, als auch des Juris Publici dienen möge.

Vor allen wird gebetten, nichts in argen außzudeuten. Man hat dahin nicht die geringste absicht gehabt, jemand anzutasten, sondern hat mit fleiß vil schöne sachen hinter der banck gelassen, welche geschinen haben eine andere außlegung annehmen zu können. Man wolte allein die jugend unterrichten, und aufmunteren.

Der

Der kurtzen

Schul-Geographie

Allererster Anfang.

1. Frag. Was ist eine Stadt? 1

Antwort. Es ist ein Orth, wo man vile unterschidliche Häuser, Kirchen, Gassen, Märckt, Mauren, Thore, Gräben und mehr dergleichen sihet. z. e. Wienn/ Augspurg/ Saltzburg.

2. Frag. Gibt es noch mehr dergleichen Städte? 2

Antwort. Ja, dann ich hab gesehen Inspruck. Ich hab gesehen Passau ꝛc. Daß seynd lauter Städt.

3. Frag. Was heisset man ein Land? 3

Antwort. Ein Land ist eine weite gegend, worinnen Städte, Dörffer, Schlösser anzutreffen seynd: item Wälder, Felder, Berge, Flüsse. Als zum Exempel Oesterreich: dann darinnen seynd Städte,

Wienn, Lintz ꝛc. Es seynd darinnen Flüsse, Donau, Ennß ꝛc. Berg, Calenberg, Strenberg ꝛc.

4 4. Frag. Gibt es mehr dergleichen Länder?

Antwort. Es gibt vile länder. Ich bin gewesen in Schwaben-Land/ worinnen die Stadt Augspurg, der Fluß Lech. Ich bin gereyset in Tyrol/ worinn die Stadt Inspruck, der Fluß Inn. Ich bin gewesen in Bayerland/ worinn die Stadt München, der Fluß Iser. In Saltzburger-Land/ worinn die Stadt Saltzburg, der Fluß Saltza, und so weiter.

5 5. Frag. Was ist vor ein unterschid unter denen Ländern?

Antwort. 1. Der erste unterschid ist in dem Namen; weil ein land so, das andere so heisset.

Den namen aber bekommet ein land entweder von dem Volck, und innwohnern. z. e. Schwaben-Land, weil die Schwäbische nation daßselbe bewohnet. Oder von einer Stadt oder Schloß: als wie Saltzburg von der Stadt Saltzburg: Tyrol vom Schloß Tyrol. Oder von der Gelegenheit, wie Oesterreich, weil es gegen Osten ligt.

Ans-

Antwort. 2. Der andere unterschid bestehet in deme, daß ein land je einen vornehmeren Herrn als das andere hat. z. e. der herr des lands Oesterreich ist und heisset ein Ertz-Hertzog: Der von Tyrol heisset ein gefürsteter Graf. Ein anderer heisset Fürst/ Hertzog/ König/ Kayser ꝛc.

6. Frag. Gibt es auch mehr dergleichen Hertzogthümer, Königreich, und Kayserthum? 6

Antwort. Es gibt vil solche land und herren in der Welt. z. e.

Der Römische Kayser in Teutschland, und der Türckische Kayser in Türckey.

Der König in Ungarn, König in Böhmen, König in Franckreich ꝛc.

Der Hertzog in Bayern, in Sachsen, in Savoyen ꝛc.

Der Fürst zu Saltzburg, Passau ꝛc.

7. Frag. Wann ich dann auß meinem land wegreyse, wo komme ich wohl hin? 7

Antwort. Zum exempel ich reyse auß Ungarn, so komme ich in das land Oesterreich; hernach in das land Bayern; weiter in das land Schwaben; noch weiter in das land Elsaß; ferners in das königreich

reich Franckreich. Von disem komme ich an ein grosses gewässer dessen ich kein end sehen kan.

8 8. Frag. Wie heisset ein so grosses Wasser?

Antwort. Das Meer.

9 9. Frag. Wann ich aber noch weiters reysen wolte, wo komme ich doch hin?

Antwort. Wann ich da zu schiff gienge, und lange Zeit auf dem meer fortfuhre, so wurde ich endlich wider an ein land kommen, das heisset America.

10 10. Frag. Vom land America wo weiter hin?

Antwort. Ich komm wider auf meer. Vom meer wider auf land, und so fortan biß ich endlich wider in Ungarn angelangt.

11 11. Frag. Auf solche weiß kan man umb die welt herumb reysen?

Antwort. Ja. Und solche reyß umb die erd-kugel, wann sie in einem strich fortgienge, wäre 5400 meilen lang.

Wann nun einer täglich 5. meilen marschirte, hätte er beyläuffig 3. jahr damit zu thun.

12 12. Frag. Ist dann die Welt rund?

Antwort. Die Welt ist ein überauß gros-

grosse kugel, welche darumen Orbis Terrarum, der Erden-Creyß genennet wird.

13. Frag. Wie kan man beweisen, daß die erde rund seye? 13

Antwort. 2. Die erste prob. Wann die erd eine gerade ebne fort wäre, so könte man in einem stuck über tausend meilen außsehen. Nun aber erfahret man es anderst: dann die von einer stadt eine weile ins meer hinauß fahren, verliehren anfänglich die stadt auß dem gesicht; hernach die täcHER; endlich sihet man nur noch die thurm-spitzen; und letztlich gar nichts mehr. Die ursach ist, weil die stadt hinter dem gewölbten bug des wassers verborgen wird.

Antwort. 2. Die zweyte prob. Die erfahrnuß selbst hat die runde der erden gezeiget; indeme Ferdinandus Magellanes vor dritthalb hundert jahren, und hernach andere, würcklich rund umb selbe gefahren seynd.

Antw. 3. Die dritte prob seynd die Mond-Finsternussen. Eine mond-finsternuß ist nichts anders als der schatten der erde so auf den mond fallet. Diser schatten nun ist rund: also ist auch die erde selbst rund. *

* Das mehrere wird euch die philosophia einstens lehren.

14 14. Frag. Wie kan die erde rund seyn, indeme sie so hohe berg und tieffe thäler hat?

Antwort. 1. Man sagt auch nicht, daß die erde so genau und rund abgedräch-selt seye.

Antwort. 2. Aber auch ein grosser berg tragt gegen dem gantzen erd-boden nicht mehr auß, als wann ein sand-korn an einer scheib-kugel klebet. Welche scheib-kugel dannoch für rund gehalten wird, wann schon vile sand-körner daran seyn solten.

Von den zwey Hemisphæriis, oder Halb-Kugeln.

15. Frag. Was bedeuten die zwey kugeln auf der land-carten?

Antwort. Sie seynd ein riß, oder abbildung der welt-oder erd-kugel.

16 16. Frag. Seynd dann zwey welt-kugeln?

Antwort. Es ist nur ein erd-kugel. Aber weil man sie auf einmal nur halb übersehen kan, so muß man auf dem glatten pappier die zwey halb-kugeln nebeneinander mahlen. Deren jede eine helffte der erd-kugel vorstellet.

17. Frag.

17. Frag. Wie heisset die halb=kugel rechter hand? 17

Antwort. 1. Zur rechten hand ist Hemisphærium vetus, die Alte Welt; weil in derselben begriffen seynd jene theil der welt, so schon von alters her uns bekannt seynd.

2. Zur lincken Hand ist Hemisphærium novum, die neue welt; weil die darinn begriffene länder erst vor dritthalb hundert jahren uns bekannt worden.

18. Frag. Wie vil seynd theil der welt; der alten und neuen? 18

Antwort. 1. Es seynd vier theil der welt/ drey in der alten, einer in der neuen.

1. EUROPA der kleineste liget oben auf: in welchem wir wohnen.

2. ASIA ein grosser theil zur rechten hand.

3. AFRICA fast dreyeckigt, ligt gerad unterhalb Europa.

4. AMERICA ist die gantze neue welt zur lincken.

Antwort. 2. Es gibt noch zwey theil der Welt, die heissen Terræ incognitæ, die Unbekannte Länder.

Eines ligt hinter Europa gantz in der

höhe, welche höhe der Polus Arcticus heisset. Und dise ist Terra incognita borealis das unbekannte mittnächtische Land.

Das andere ligt gantz unten unter Africa an dem Polo Antarctico. Dise ist terra incognita australis, das unbekannte mittägige Land.

19 19. Frag. Ich sihe ja noch zwey unbekannte lande auch in der neuen welt, unter- und oberhalb America?

Antwort. Es seynd dise keine andere länder, als eben jene, welche ober Europa und unter Africa bey beeden polis seynd. Welches leicht zu begreiffen, wann man sich einbildet daß dise zwey halb-kugeln in die rundung gebogen, und die poli zusammengemacht werden.

Solches ist aber leichter mit dem finger zu zeigen, als mit der feder zu beschreiben.

20 20. Frag. Was gibt es vor grosse Meer in der alt- und neuen welt?

Antwort. Es seynd fünff grosse gegenden oder stücke des meers, welche OCEANUS heissen, oder das hohe Meer / oder das grosse Welt-Meer.

1. Oben wo mitternacht (Norden) ist, ist Oceanus septentrionalis, oder das mittnächtische welt-meer: oder das Eyß-meer / mare glaciale, weil es allda sehr kalt ist.

2. Auf der seite herab gegen abend (Westen) ist Oceanus atlanticus, das Atlantische Meer: welches die schiffer mar del Nort nennen.

3. Umb Africa herum gegen mittag (Suden) ist Oceanus æthiopicus, das Ethiopische Meer.

4. Zur rechten, umb Asia, gegen aufgang (Osten) ist Oceanus Indicus, das Ost-Indische Meer. Oder Oceanus Orientalis.

5. Auf der lincken seite von America ist Mare pacificum, das stille Meer / welches die Spanier Mar del Zur nennen. Es wird das stille genannt, nicht als ob keine ungewitter da wären; sondern weil es fast von see-raubern sicher ist.

21. Frag. Wie kan man auß Europa zur see, oder meer, in das äusserste Asien fahren? 21

Antwort. 1. Der nächste weeg wäre zwar auf dem Eyß-Meer herum: allein

es will die reyse dahin nicht angehen. Dann das meer ist biß in den spaten Junium gefrohren, und mit eyß besähet: es bleibt auch nur etwann ein monat lang offen: hiemit biß ein schiff hinein kommt, muß es schon wider eingefrieren. *

Antwort. 2. Der andere weeg ist der gewöhnliche, gehet aber sehr weit umb. Dann man fahret auf dem Atlantischen meer, hernach umb gantz Africa herum in den Oceanum Indicum.

22 22. Frag. Wie hat wohl Ferdinandus Magellanes seine schiffahrt rund umb die erd-kugel angestellet?

Antwort. Er ist unter der regierung Kayser Carl V auß Spanien mit drey schiffen abgesegelt anno 1519. den 10. Augusti. Nahme seinen lauff nach der Americanischen küste, und suchte, ob er nicht eine meer-enge oder meer-strasse finden kön-

* Als der grosse Czaar Petrus I. anno 1716. in Holland ware, truge er den Staaten an, die fahrt durch das Fretum Waigatz (zwischen Siberien und Neu-Zembla) offen zu machen, wann man fünff und zwantzig million erlegen wolte. Diser grosse Printz wurde es auch gewiß außgeführet haben. Allein die Holländer trugen bedencken. Villeicht weil sie ihre schiffahrt nicht wolten in die hände eines so grossen Monarchen gleichsam verpfänden.

könte, dadurch in das Stille meer zu gelangen? Er entdeckte auch gantz herunten das fretum Magellanicum, oder die Magellanische meer-enge. Durch solche fuhre er weiter auf die Salomons-Insuln. Weiters auf die Asiatische Insuln, welche schon wider in dem alten hemisphærio ligen; auf deren einer er im treffen wider die Mohren erschlagen worden.

Von seiner geleitschafft kame nach dreyen jahren ein eintziges schiff, Victoria genannt, umb Africa herum wider in Spanien an, den 7 September 1522. Die von 237 noch übrige achtzehen mann unter tausend überstandenen trangsaalen hatten ein gelübd gethan, welches sie bey ihrer ankunfft abstatteten. Nemlich sie sprangen, so wie sie waren nur mit dem hembd bedeckt, auß dem schiff, jeder ein brennende fackel in der hand, und krochen auf blossen knyen biß zur kirchen der Mutter GOttes zu Sevilla: alles unter dem zulauff, verwunderung und mitleyden viler tausend zuseher.

23. Frag. Wann nun der erden-kreyß rund ist, und man von dem oberen hemisphærio in das untere kommet, so muß man ja fallen? 23

Ant-

Antwort. 1. Gantz nicht. Ursach; weil der mittel-punct aller schwären cörper mitten in der erd-kugel ist, zu welchen punct dann alle cörper hinzu trachten. Es stehe nun ein cörper in Europa oder America, auf dem Ost-Indischen oder Stillen meer, so trachtet er nicht von der erden weg gegen den himmel zu steigen, sondern drucket gegen den mittel-punct der erden zu.

Antwort. 2. Man sagt auch: wann durch die gantze erde ein grosses loch gegraben wäre, und auf einer seite jemand hinein fiele, wurde er im mittel-punct stecken bleiben: dann solte er weiter hinauß kommen, so könte er nicht fallen, sondern müste steigen. Mit einem wort was gegen den mittel-punct zugehet, ist hinab; was vom mittel-punct weg gehet, ist hinauf.

24 24. Frag. So können also unseren füssen gegenüber auf dem andern hemisphærio auch leuthe wohnen?

Antwort. 1. Ja freylich. Und dise heissen ANTIPODES, Gegen-Füssler; weil sie die füsse gegen uns kehren. *

25 25. Frag. Wie sihet das untere hemisphærium auß, wo die antipodes wohnen?

Ants-

* Vor tausend und mehr jahren hat man scharff gestritten ob es antipodes gebe? und man hat schier wollen dise meynung für ketzerisch halten, als ob sie der heiligen schrifft zuwider wäre. Allein der augenschein hat durch die schiffahrt das gewisse gelehret. Vid. in Historia Salisburgensi de S. Virgilio.

Antwort. Es sihet auß wie das unsere. 1. Man trifft da land und wasser, berg und thal an. 2. Denen leuthen ist ober den köpfen gewülck, darauß es regnet schneyet ꝛc. wie bey uns. 3. Der himmel, die sonne, und die sterne gehen ihnen über die köpfe her, wie bey uns. 4. Es wird auch sommer und winter, wie bey uns. 5. Mit einem wort rund umb die erd ist der lufft und himmel. *

26. Frag. Wer ist nun Herr in den vier theilen der welt? 26

Antwort. Es seynd sehr vile Herren in einem jeden, und gehöret keinem ein ganzer theil alleinig zu.

Doch ist dises eine besondere herrlichkeit der Europäer, daß sie in allen vier welttheilen etwas zu gebietten haben. Wozu sie durch ihre kriegs-macht, kunst und schiffahrt gelanget seynd. Wie am andern orth soll dargethan werden.

Von den Kreysen und Strichen auf den Hemisphæriis.

27. Frag. Seynd auf der erd-kugel auch solche striche, wie ich sie auf den hemisphæriis sihe? 27

Ant-

* Von disen sachen wird einstens in der Philosophie mehrers erläutert werden.

Antwort. 1. Nein: sondern man macht sie nur also auf der Land-Carten.

28 28. Frag. Warumen werden sie gemacht, was bedeuten sie?

Antwort. 1. Die erste ursach ist, damit durch solche strich die erde in gewisse gegenden außgesteckt werde: und daß man dadurch leichtlich finden oder sagen möge, in was für einer gegend diser oder jener orth sich befinde.

Antwort. 2. Die andere ursach ist, daß man mit hülff diser strichen könne anzeigen, wie die Sterne, sonderlich die Sonne über die erde her lauffe.

29 29. Frag. Was seynd die zwey puncten unten und oben?

Antwort. 1. Der obere heisset POLUS ARCTICUS, der Nord-Pol; weil gerad ober disen punct im hohen himmel ein gestirn ist, welches Ἀρκτὸς heisset. Der untere heisset POLUS ANTARCTICUS, der Sud-Pol.

Antwort. 2. Umb dise punct herum, welche an sich unbeweglich bleiben, geschehen die bewegungen und umlauff der himmlen. *

30 30. Frag. Was ist der strich, der mitten durch durch beede hemisphæria von der lincken zur rechten durchgehet?

Antwort. Diser ist auf der kugel ein kreyß, welcher ÆQUATOR heisset, oder die Æquinoctial-Lini. Auß ursach (1. weil er nett gleich weit von jedem polo abstehet. (2. Weil er eben darum

* Oder in Systemate Copernicano der erden.

darum die gantze kugel in zwey (æquales) gleiche theil abschneidet. (3. Weil alsdann tag und nacht gleiche länge haben, wann die sonne gerad auf disem æquator fort lauffet.

31. Frag. Was seynd die zwey stärckere strich ober und unter dem æquator? 31

Antwort. 1. Der obere heisset TROPICUS CANCRI, der Sonnen-Wend-Zirckel deß Krebsen. Weil ober disem zirckel im hohen himmel ein gestirn ist, so man Cancrum, den Krebs nennet.

Answort. 2. Der untere heisset TROPICUS CAPRICORNI, der Sonnen-Wend-Zirckel des Stein-Bocks. Weil ober disem im hohen himmel ein gestirn ist, der Stein-Bock genannt.

32. Frag. Wendet sich dann die sonne in ihrem lauff umb, daß man dise kreyß die Sonnen-Wender heisset? 32

Antwort. Es ist die wendung nicht also zu verstehen, als ob die sonne einmal vorsich gienge ein andersmal ihren lauff wider zuruck nehmete: sondern sie gehet einmal etwas näher gegen den Nord-Pol; wendet sich hernach von demselben etwas näher gegen dem Sud-Pol; und gehet doch dabey in ihrem kreyß alleweil vorwärts.

33. Frag. Wie kan man disen sonnen-lauff wohl und leicht begreiffen? 33

Antwort. Man bilde sich ein einen bind-faden, den man auf dem tropico capricorni rund herum windet. Wann man nun gar herumgekommen, so winde man den Faden noch einmal herum,

herum, und zwar also, daß er neben dem vorigen ersten band zu ligen komme. Und so fahre man mit dem umwinden immerzu fort.

Man wird sehen, daß der faden immer näher an den æquator, und also auch näher gegen den Nord-Pol auffsteigen werde. *

Wann man nun endlich hinauf kommen biß an den tropicum cancri, so lege man den schnecken-gang nicht mehr weiter hinauf, sondern wende sich damit, und lege dieselbe nach und nach widerum weiter herab gegen den æquator und Sud-Pol.

34 34. Frag. Ist der sonnen-lauff dann auch also beschaffen?

Antwort. Ja, er scheinet also beschaffen zu seyn, und unseren augen kommet er also vor. **

Dann (1. wir setzen die sonne gehe auf dem tropico capricorni innerhalb 24. stunden herum, so gehet sie deß andern tags nicht eben auf disen tropico wider; sondern machet einen andern kreyß gleich darneben; wie oben von den faden gesagt worden. Deß dritten tags gehet sie wider daneben, und so fortan, biß sie auf den tropicum cancri gestigen.

Nachdem sie in einen tag den tropicum cancri durchstrichen, so gehet sie deß folgenden Tags nimmer höher gegen den nord-pol; sondern ma-

---

* Ein solche bewegung heisset bey den Mathematicis motus spiralis, ein Schrauben- oder Schnecken-gang.

** Dises ist also motus apparens. Ob aber auch motus verus, und die bewegung der sonne in der that also zugehe? das gehöret den Philosophis zu untersuchen.

machet ihre schrauben-gewinde widerum näher herab gegen den Nord-Pol, biß auf den tropicum cancri: steiget hernach wider aufwärts, wider zuruck, und so ewig fort?

35. Frag. Muß man diſes nur gleich den Mathematicis glauben; oder kan man es auch beweiſen! 35

Antwort. Es kans ein jeder mit ſeinen augen ſehen, wann er über ein halb jahr gedultig außhalten will.

Dann im winter umb die weyhnachten betrachte er die ſonne von auf-biß zum nidergang. Er wird ſehen, daß ſie einen gantz nidrigen zirckel diſen tag beſchreibe. Und ſie wird lange ſchatten in das zimmer hineinwerffen.

Von tag zu tag wird er warnehmen daß die Sonnen-lauffs-zirckeln immer höher und höher werden, biß ſie endlich im ſommer umb St. Johannis am höchſten kommen, und nachmahls wider tieffer werden.

36. Frag. umb was zeit gehet die Sonne in tropico capricorni &c. 36

Antwort. 1. Im tropico capricorni gehet ſie an St. Thomas tag vor weyhnachten.

2. Im æquatore gehet ſie an St. Benedicts-tag den 21. Mertzen.

3. Im tropico cancri an St. Johannis des Tauffers tag beyläuffig, den 24. Junii.

4. Widerum in æquator an St. Matthäus tag beyläuffig, den 20. September.

37. Frag. Woher kommet es, daß ſommer, winter ꝛc. einander abwechſeln? 37

Antwort. Dises ab- und zuwenden der sonne ist die eintzige ursach.

Dann (1. Winter ist alsdann, wann die sonne weit von unsern wohn-orth lauffet. z. e. wir wohnen gegen dem Nord-Pohl: und umb weyhnachten gehet die sonne unten über den tropicum capricorni: also dann ist sie weit von unserem platz, und wir haben alsdann Winter.

(2. Frühling ist, wann die sonne mittelmässig entfernet, und beginnet näher anzutretten. Dises geschihet, wann sie vom capricorno herauf-wärts auf den æquator trifft, umb St. Benedicts tag im Mertzen.

(3. Sommer ist, wann unserem wohn-orth die sonne am nächsten gehet, und also wacker einheitzet. Das geschihet nun umb St. Johannis zu ende des Junii.

(4. Herbst ist, wann die sonne mittelmässig entfernet und im abweichen ist: Das geschihet wann sie vom Cancro auf den æquator zuruck streichet, im September umb St. Matthäus tag.

38 38. Frag. Hat alle welt zugleich sommer, oder zugleich winter?

Antwort. 1. Nein. Auß ursach; weil die sonne, wann sie gegen einen orth näher anrucket, eben darum von einem andern sich entfernet. Durch die annahung also machet sie einem orth sommer, und dem andern machet sie zugleich winter durch ihre entfernung.

39 39. Frag. Welche orth haben winter, wann wir sommer, und sommer wann wir winter haben?

Ant-

Antwort. Jene, welche über den æquator gegen den Sud-Pol hin wohnen.

40. Frag. Gibt es keine land die zweymal im jahr sommer, und zweymal winter haben? 40

Antwort. Es seynd jene, welche auf dem æquator und dort herum ligen. Dann die sonne kommt nett über ihren kopf das erstemal, wann sie im Mertzen auf den æquator gelanget: und da haben sie sommer; weil ihnen die sonne am nächsten. Daß zweytemal kommt sie wider über ihren kopf wann sie von Cancro zuruck abermal den æquator erreichet, im September: und da ist ihr zweyter sommer. Die zwey winter seynd wann die sonne in den zwey tropicis gehet.

41. Frag. Wie heissen die zwey kleine zirckel oben und unten? 41

Antwort, Polar-Zirckel; weil sie den pol umgeben.

42. Frag. Haben die raum zwischen den zirckeln auch ihre nämen? 42

Antwort. Sie heissen ZONÆ. Und seynd fünff Zonæ.

(1. ZONA TORRIDA zwischen den zwey tropicis. Torrida ist so vil als heiß, hitzig, gebratten. Dann hie zu land muß es wohl warm seyn; weil die sonne immerzu nahe ober dem scheitel stehet. *

* Jedoch ist zu nachts ein zimliche kälte, und starcker thau; weil die sonne zu nachts nicht quer auf dise gegenden leuchtet, wie in unsern landen geschihet; sondern stehet gerad darunter: und hiemit ligen dise orth recht mitten im schatten der erde, im nucleo, und empfinden also am wenigsten einige auch nur einfallende sonnen-strahlen.

(2. ZONA TEMPERATA BOREALIS ist zwischen dem tropico cancri und dem obern polar-zirckel. Ist gemässigter kälte und wärme; weil die sonne weder zunahe weder gar zu ferne kom̃t.

(3. ZONA TEMPERATA AUSTRALIS zwischen dem tropico capricorni und dem untern polar-zirckl.

(4. ZONA FRIGIDA BOREALIS ist zwischen dem oberen polar-zirckel, und dem Nord-Pol. Hier ist es sehr kalt; weil die sonne sehr ferne ist. *

(5. ZONA FRIGIDA AUSTRALIS ligt umb den Sud-Pol.

43 43. Frag. Zu was dienen die andere vile zirckeln, so in den zonis durchlauffen?

Antwort. Sie heissen Paralleli und dienen daß man die Latitudo, das ist die breite der erde und der länder andeuten oder finden könne.

44 44. Frag. Was ist LATITUDO oder die Breite der Erd?

Antwort. Die Breite der Erde ist die distantz oder entlegenheit eines orths von dem æquator gegen einen auß beeden polis. Wann nun ein orth vom æquator ab gegen den nord-pol zu liget, so sagt man es hat die Norder-Breite. Ligt aber ein orth vom æquator ab gegen den sud-pol, so hat es die Suder-Breite.

45. Frag.

* Allein im sommer ist es doch eine weil sehr hitzig: dann die sonne gehet da etliche monat nacheinander niemahl unter; und ersetzet durch die länge des anscheinens, was die ferne nicht vermag.

45. Frag. Wann ich dann einen orth in der karte sihe, z. e. Madritt, kan ich sagen was für breite es habe? 45

Antwort. 1. Ich kan erstlich sagen, es habe die norder breite; weil es vom æquator gegen den Nord-Pol liget.

Antwort. 2. Zweytens kan ich auch sagen, wie groß dessen breite seye. Dises aber muß ich also angreiffen. (1. Ich fahre mit dem finger von dem orth Madritt gegen den äusseren kreyß zu, welcher die halb-kugel umgibet, und mit ziffern bemercket ist. (2. Ich muß aber krumm fahren, oder also, daß ich neben dem schwartzen kreyß, der nächst an Madritt auf der karten ist, beyläuffig in gleicher weite fortfahre. Ein solcher kreyß, so von der lincken zur rechten hand durch die karte lauffet, heisset PARALLELUS. (3. Wo ich nun an den äussern rand mit dem finger komme, da muß ich den ziffer betrachten und zehlen. (4. Darauf sage ich: Madritt habe den vierzigsten Grad der norder-breite. *

46. Frag. Wie groß ist die gröste breite? 46

Antwort. Es kan keine mehr als 90. grad haben; weil vom æquator biß zu einem pol nur allein 90. grad seynd.

47. Frag. Was für breite hat ein orth, welches nett im æquator liget, als wie die St. Thomas insel neben Africa? 47

* Dises last sich durch einen eintzigen finger-zeig im augenblick lernen. Auß der ursach wird hier eine mehrere erklärung unterlassen.

Antwort. Ein solcher orth hat keine breite.

48 48. Frag. Wie heissen die striche, welche von oben biß unten auß einem pol zum andern durch den æquator herab gehen?

Antwort. Sie heissen MERIDIAN, oder Mittags-Zirckel. Dann wann die sonne mit ihrem täglichen umlauff auf einen solchen kreyß kommt, so haben alle orth, so auf disen kreyß nacheinander hin ligen, zugleich Mittag.

49 49. Frag. Was nutzen dise kreyse herab noch?

Antwort. Die länge der orthen zu finden.

50. Frag. Was ist LONGITUDO?

Antwort. Longitudo oder die länge eines orths ist die entlegenheit desselben von dem ersten Meridian. Es gehet aber der erste Meridian durch die insul Fero, Teneriffa oder ein andere.

51 51. Frag. Wann ich ein orth, z. e. Madritt auf der karte sihe, wie kan ich dessen länge anzeigen?

Antwort. 1. Von Madritt fahre ich mit dem finger herab auf den æquator, also, daß der finger beyläuffig in gleicher weite bleibe mit dem meridian welcher der nächste an Madritt ist.

Antwort. 2. Hernach betrachte und zehle ich den ziffer, auf dem æquator, auf welchen der finger getroffen hat. Und spriche endlich auß, Madritt lige im 16 grad der länge. *

52. Frag.

---

* Not. 1. Dise sachen müssen mit fingern gezeiget, die gründe aber davon in die Philosophie versparet werden.

Not. 2.

52. Frag. Gesetzt ein orth z. e. Cair, stehet nicht auf der karte: ich hab aber in einem buch gelesen, daß es die norder breite von 29 grad, und die länge von 54 grad habe: kan ich den punct auf der karte zeigen, wo diser orth stehen und hingezeichnet werden solle? 52

Antwort. 1. Ich suche auf dem Rand den 29sten grad der norder breite, und fahre rund in die karte mit dem finger hinein.

2. Ich suche auf dem æquator den 54sten grad der länge, und fahre dem nächsten Meridian nach mit einem andern finger hinauf gegen den pol.

3. Wo nun die zwey finger zusammen treffen, da muß der verlangte orth stehen; nemlich Cair.

53. Frag. Kan die länge und breite auch auf einer andern land-karte gezeiget werden, welche nicht die hemisphæria vorstellet? 53

Antwort. Ohne zweiffel. Dann die ziffer der breite suchet man auf dem lincken oder rechten rand einer jeden karte. Die ziffer der länge aber suchet man auf dem obern oder untern rand, welcher hernach an statt des æquators dienen muß. Weiter verfahret man wie bey dem hemisphærio.

54. Frag. Kan man nicht auf der land-karte finden, wie weit ein orth von dem andern sey? 54

Not. 2. Wann in verschidenen land-karten einerley orth unter zweyerley länge gefunden wird, so muß man die karte nicht gleich tadeln, sondern es kommt daher; weil einer den ersten Meridian durch Fero, ein anderer durch Teneriffa zihet ꝛc.

Antwort. In allweg: und dazu dienet die SCALA milliarium, welche fast auf allen karten in einem ecke anzutreffen. Man nimbt mit einem zirckel, oder faden oder stäblein die weite von etwann 10 meilen auf der scala, und versuchet, wie offt dise zehen meilen von dem einen biß zum andern orth mögen hingesetzt werden, so hat man die frag aufgelöset.

55 55. Frag. Warum seynd unterschidliche scalæ auf der karte?

Antwort. Weil verschidene länder auch verschidene meilen haben.

Ein Teutsche meile ist ein stuck weegs von beyläuffig zwey stunden, oder 8000 gemeinen schritten, dergleichen ein guter bott machet. Oder es seynd 4000 geometrische schritt jeder zu fünff werck-schuhen lang.

Welsche meil ist ein halbe stund. Gehen vier auf eine teutsche.

Frantzösische meil haltet 6000 gemeine schrit, oder anderthalb stund. Ist zwey drittel von einer teutschen.

Spanische meil ist eine stuud, oder eine halbe teutsche.

Englische meil ist drey viertel stund, oder 3000 gemeine schritt.

Ungarische meil ist etwas grösser als ein teutsche.

Moscowittische Werste gehen fünff auf ein teusche meil: hat 1600 gemeine schritt.

56. Frag. Wann aber keine scala auf der karte wäre, kan man jedannoch die weite zweyer orthen finden? 56

Antwort. Es kan ein jeder sich selbst ein scala machen, auf folgende weiß.

(1. Auf dem jenigen Meridian-strich, welcher mitten durch die karte von oben biß unten gehet, nehme man mit einem zirckel die weite eines grades. *

(2. Man zihe unten auf einem ecke oder rand der karte eine gerade lini in der länge als der genommene grad ist.

(3. Dise theile man in 15 gleiche theil auß, und schreibe die ziffer darüber, so hat man ein scala teutscher meilen.

Dann ein grad der breite auf dem erd-boden tragt nur 15 teutsche meilen: wie die erfahrnus und sternmesserey lehret.

(4. Wolte man die scala von welschen meilen machen, so gehen deren auf einen grad 60

Französische seynd in einem grad = 22

Spanische = = = = 30

Englische = = = = 40

57. Frag. Was hat man sonst noch in denen land-karten zu beobachten? 57

Antwort. Sechserley. 1. Die farben. 2. Die gräntzen. 3. Die flüsse. 4.

* Dise manier eine scala zu machen ist thunlich auf andern karten: auf den hemisphæriis aber nicht; sie wären dann auf die besondere art des P. Scheres aufgezeichnet.

Die zeichen der städte, märckt ꝛc. 5. Die ziffern auf dem rand. Und 6 die Parerga.

(1. Die farben seynd darzu nutzlich, daß man auß selben leichtlich die länder voneinander unterscheiden kan. Item daß man wisse wem ein solches land zugehöre? indem die farb gleichsam die liberey ist. Also bedeuten in unsern karten rosenroth überzogen die Spanische Herrschafft. Pomerantzen gelb überzogen Frantzösisch. Himmelblau Englisch. Zinnober roth Portugiesisch ꝛc.

(2. Die Haubt-Gräntzen der grossen länderenen werden mit länglichten starcken puncten herumgeführet. Die zwischen-eintheilungen der provintzen mit kleinen puncten.

(3. Die Flüsse werden durch schwartze schlangen-weiß gehende, meistens doppelte striche bedeutet.

(4. Die zeichen der Haubt-Städte seynd zwey oder gar vier thürm nebeneinander, in der mitte ein Ringlein / welches eigentlich der stand des orths auf der karte ist. Kleinere orth werden nur schlecht mit einen ringlein angedeutet. Man findet

det auf den grossen karten schon die zeichen der schlösser, bißthümer, academien ꝛc.

(5. Die Ziffern auf dem rand seynd bißweilen zweyerley grössere und kleinere. Die grössere zeigen an den grad der breite: die kleinere zeigen an die minuten. Nun so gehen 60 minuten auf einen grad: * und 15 teutsche meilen gehen auch auf einen grad. Weil dann viermal mehr minuten als meilen seynd, so muß ich jede meil in vier theil abtheilen: und sage alsdann, daß ein jede minute der breite eine viertl meil teutsches weegs gibt: oder ein gantze welsche, welche eben so vil als ein viertel teutsche ist.

6. Die PARERGA seynd allerhand abbildungen, welche an den ecken der karten pflegen gemacht zu werden. Als nemlich die Wappen des im land regierenden herren: die anzeige von der Religion: die Künste so darinn getriben werden: die Früchte und güter des lands: oder eine merckwürdigkeit auß dessen geschichten.

58. Frag. Wie vilerley gibt es karten? 58

Antwort.

(1. Universal-karte ist, die einen gantzen theil der welt vorstellet, wie Europa.

(2. Particular-karten werden verschidentlich benennet, je nachdem sie ein groß- oder kleines stuck

* Diß ist aber allein von den graden und minuten der breite zu verstehen. Dann in der länge gehet es anders.

stuck der erden begreiffen. Also ist CHOROGRAPHIA die beschreibung eines königreichs oder grossen lands. TOPOGRAPHIA die beschreibung eines kleinen gebiets etwann von einer stadt ꝛc.

(3. Hydrographia ist die vorstellung der flüsse und gewässer in einem land.

(4. Die See-karten stellen vor die meersstrassen, sandbänck, klippen, tieffe des wassers, see-häven ꝛc. In disen karten gehet die schattirung in das land einwerts, wie sie bey den landkarten ins meer hinauß gehet.

59 59. Frag. Was nutzen die land-karten? und wie soll man sie vortheilhafftig gebrauchen?

Antwort. 1. Man lernet darauß zu begreiffen die lage der orthen in der welt, ihre nachbarschafft, und was auß disem folget. Zu solchem ende ist vorträglicher dreymal die karte bedächtlich anschauen, als zehen bücher lesen.

Antwort. 2. Damit man aber solchen nutzen ziehe, muß man also verfahren.

Erstlich / muß ich die allgemeine karten vor mich nehmen, z. e. die hemisphæria, die vier welt-theile ꝛc. Hernach erst die besondere, z. e. teutschland, welschland ꝛc.

Zweytens / muß ich die karte also vor mich auf den tisch legen, damit die vier welt-

ge-

gegenden der karte mit den gegenden der welt würcklich überein kommen: nemlich norden vorwärts: zur rechten osten, zur lincken westen ꝛc. Dann solchergestalt drucket sich die lage der orthen vil besser in die einbildung.

Drittens/ ich muß die karte nicht überhaubt, oder bald da bald dort beschnarchen, sondern stuck-weiß und ordentlich fortfahren: entweder von oben nach unten: oder von der rechten zur lincken: oder ich sehe mich umb die haubt-flüsse umb und bemercke was bey jedem vor städte und ländereyen ligen? Und endlich ziehe ich auch ein buch zu rath, welches mich anweise, was für ordnung etwann zu halten seye?

Vierdtens/ ich bemercke anfangs nur die denckwürdigste ding, damit das gedächtnuß nicht gleich anfangs überladen werde. Es lasset sich bey so gelegten grund hinnach durch bloſſes anschauen noch vil von den kleinigkeiten nachsetzen. Exempelweiß. Ich habe vor mir Europa/ so mercke ich erstlich nur die nämen jedwederer glider desselben: hernach widerhole ich dises und mercke bey jeden glid ein haubtstadt. Bey der dritten widerholung nim-

me

me ich überall einen fluß darzu, oder das regierende hauß, oder einen see-haven, berg ꝛc.

Fünfftens / ist sehr nutzlich bey etlichen solchen orthen eine allda beschehene seltsame oder denckwürdige geschicht oder historie sich erzehlen zu lassen. Dann obschon etwann an einer solchen begebenheit eben so vil nicht gelegen wäre, so wird doch hierdurch der geist ermunteret, der fürwitz sonderlich bey der jugend gereitzet, der lust beybehalten, und die gedächtnuß gleichsam mit gelinden fesseln daran gebunden: Trahit sua quemque voluptas: und ohne lust wird nichts erlernet.

Von der Land-karten EUROPA.

60. Frag. Wie kan man Europa leichtlich zu sinn fassen?

Antwort. Wann man desselben figur oder gestalt, die sie auf der karte vorstellet, sich wohl einbildet. Sie hat aber die gestalt einer Gekrönten Königin / wie sie auch die königin der übrigen welt mit allen recht mag genennet werden. 61. Frag.

3 20 30 40 50 60 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 110 120

45 40 35 30 25 20

AMERI-CA

Groen. L.

Spitzberg

Mar. Glac.

Ins. Islandia

Lap.

Archangel

Wagas fluv.

Petersb.

RUSSIA

Ruff.

Tartar.

Usbek. Tart.

Mungal. Chines. Tart.

MO-GOR

N. O.

Su.

Brand.

Stok.

D.

Dublin

I.

S.

Edenberg

EN.

London

Corp.

Ma. Ba.

Hamb.

Amst.

Han.

Ber.

Dres.

Po.

Dantz.

Tanais fluv.

Asoff

M. Casp.

Col.

May.

T.

Prag

Caesar.

Camin

Rep.

Pass.

Preuß.

Wien

Ins. Azores

Compost.

Seine

Paris

F R.

Bas.

M. S.

Cur.

Sauff.

Belg. wid.

Tom.

Nisi

P. E.

Amar.

Hispahan

ASIA

PERSIA

Mar. Atl.

Ins. Fortun.

I. Madera

seu Canar.

SP.

Lisb.

Madrit

Flor.

Gen.

It.

Mar.

Adr.

Barcel.

Fret. Herc.

Gibralt.

Sale'

Ceuta

Fez

Algier

Tunis

Mar. Medit.

S.

C.

Rom.

Nap.

M.

M O.

G R.

Tr.

Gor.

Cy.

Damas

Bab.

Sin.

Per.

Sicil.

Ormus

Trop.

Rh.

Ierus.

Alexand.

Cair

AFG.

Mar. Rub.

ARAB.

Mecca

Can.

AFRICA

Cabo Verde

Atlas

Marc.

36 10 20 30 40 50 60 70 80

61. Frag. Welche nun seynd die glider diser königin, und zwar erstlich die Cron? 61

Antwort. 1. Die Crone ist das königreich Portugal *Lusitania*, zinnober-roth übermahlen.

2. Das Haupt ist das königreich Spanien *Hispania*, rosen-roth überzogen mit seinen inseln.

3. Der rechte Armb ist das gantze Welschland *Italia*, mit seinen inseln Sicilien, Sardinien, Corsica ꝛc. mit allerley farben bemahlen, weil es allerley herren hat.

4. Der lincke Armb ist Groß-Brittannien *Britannia Magna*, oder die drey königreich Engelland *Anglia*, Schottland *Scotia*, und Irland *Hibernia*, mit seinen inseln, himmel-blau gefärbt.

5. Die Brust ist das königreich Franckreich *Gallia* oder *Francia*, pomerantzen-farb gemahlet.

6. Der Leib oder Bauch ist das römische kayserthum Teutschland *Germania*, oder Sacrum Romanum Imperium, gold-gelb erleuchtet.

7. Der rechte Schenckel ist erstlich das königreich Hungarn *Hungaria*, bleu-

mou-

mourant-farb: hernach die Europäische Türckey *Turcia Europæa*, satt- oder graß-grün.

8. Der lincke Schenckel ist das königreich Pohlen *Polonia*, oder *Sarmatia*, blaß-rothlecht von rosen-farb.

9. Der Schlepp/ oder Mantel hinab ist das Russische oder Moscovitische Reich, *Imperium Russicum*, oder *Moscoviticum*, welches sich biß an das ende Asiens hinauß erstrecket. Das Europäische Rußland ist blaß von meer-grün: das Asiatische ist blaß von sat-grün.

10. Der Sitz bestehet in den drey nordischen Cronen, das ist in dem königreich Schweden *Suecia*, welches gantz weiß-gelb gefärbet. Hernach in beeden königreichen Dännemarck *Dania*, und Norwegen *Norvagia*, welche beede blaß-roth von zinnober seynd mit den inseln Island und Ferro/ weil sie nun beede nur einen herrn erkennen.

Was ober dem gedoppelten zirckel hinauf liget, ist das Lappland *Lapponia*, welches unter drey herren getheilet ist, wie gleich die liverey oder farb anzeiget.

62. Frag.

62. Frag. Wie heissen die meer umb Europa? 62

Antwort. 1. Hinter Lappland ist das Eiß-Meer/ *Mare glaciale.*

2. Zwischen Schweden und Teutschland ist das Balthische Meer / oder die Ost-See/ *Mare Balthicum*, vor zeiten *mare Suevicum*, oder *Sinus Codanus.*

3. Zwischen Britannien und Teutschland ist das Teutsche Meer / *Mare Germanicum.*

4. Auf der gantzen lincken seiten herab ist das Atlantische Meer / *Mare Atlanticum*, die hohe offne See. Es hat seinen namen von dem gebürg Atlas in Africa, in welches ein gewisser könig und stern-seher dises namens verwandlet worden, wie die poeten dichten. Er soll auch den himmel auf den schultern tragen; weil er öffters mit wolcken bedeckt.

5. Zwischen Europa, Asia und Africa ist das Mittelländische Meer/ *Mare Mediterraneum*, weil es mitten zwischen ländern eingeschlossen.

6. Jener theil davon, so zwischen welschland und türckey hinein gehet, heisset das Adriatische Meer/ *Mare Adriaticum*,

oder *Golfo di Venezia*, weil in dessen obersten winckel die stadt Venedig liget.

7. Ein anderer theil desselben, so zwischen der Europäisch- und Asiatischen türckey liget, und mit inseln besäet ist, heisset der Archipelagus, oder *Mare Ægeum*, bey den welschen Levante.

8. Das meer oberhalb der asiatischen türckey ist das Schwartze Meer / *Pontus Euxinus*.

9. Rechter hand zwischen Asia und Rußland ist das Caspische Meer. Herunter zwischen Persien und Arabien der Persische Meer-Busen / *Sinus Persicus*. Zwischen Arabien und Africa endlich das Rothe Meer / *Sinus Arabicus*, wodurch die Isräliten gewandert. Dise drey letzte meer gehören zu Asien.

63 63. Frag. Was ist eine Meer-Enge?

Antwort. 1. Ein Meer-Enge oder Paß, *Fretum* oder *Bosphorus*, ist eine schmale meers-strasse zwischen zwey landen, durch welche ein meer mit einem andern communication bekommt, und vereiniget wird. z. e. das Mittelländische mit dem Atlantischen.

Antwort. 2. Man muß sie in der geo-

gra-

graphie wohl mercken, weil diſe engen gleichſam porten ſeynd wodurch die ſchiffahrten geſchehen müſſen. Und weil einige ſeynd, die man gleichſam ſperren kan, welches dem beſitzer ein vortheil iſt wann er kan außoder einlaſſen, wen er will.

64. Frag. Wie vil ſeynd dergleichen Freta in Europa? 64

Antwort. Selber ſeynd achte.

1. Im Eiß-meer zwiſchen Rußland und Neu-Zembla das *Fretum Waygaz*, wodurch man die fahrt nacher Oſt-Indien geſuchet hat. Sihe oben 21. Frag. Not.* fol. 10.

2. Zwiſchen Dännemarck und Schweden iſt erſtlich der Schager-Rack, welches vilmehr ein gröſſerer meer-buſen als fretum iſt, und den die Holländer Cattegat/ Katzenloch oder Katzengaſſe nennen. Hernach zwiſchen der Inſul Seeland und Schweden iſt die rechte meer-enge Sund/ *Fretum Oreſundicum*. Sie iſt bey der veſtung Cronenburg nur eine meile breit, und können die groſſe ſchiffe nicht anders als unter den ſtucken paſſiren. Dahero alle ſchiff vor die paſſage einen Roſenobl oder Gold-Carlin zoll erlegen müſſen. Es ge-

hen manchen tag mehr als ein hundert schiff durch. *

3. Zwischen Engelland und Franckreich ist eine etwas weitläuffige meer-strasse, welche die Holländer nennen den Canal: die Frantzosen *la Manche* oder Ermel/ weil er in der karte die figur gleichsam eines ermels mit dem überschlag machet: die Engelländer den *Pas de Calais*, weil Calais in Niderland daran ligt, so vor disem den Engelsmannen zustunde: bey den Lateinern heisset es Fretum Britannicum.

4. Zwischen Spanien und Africa ist die Strasse von Gibraltar/ weil die vestung Gibraltar ein schlüssel zu diser thür ist, welchen jetzo die Engelländer in händen haben. Die Holländer heissen es die Straß: die Spanier *Estreccho*: die Lateiner *Fretum Herculeum*, weil des Herculis zwey denck-saulen zu Gibraltar und Ceuta sollen gestanden haben: oder *Fretum Gaditanum*, weil daran die insel und stadt Cadix Gades liget. Sie ist 13 stunden breit.

5. Zwis

* Wann aber eine gute flotte angestochen käme, wurde die sperr wohl aufgehoben seyn. Und also haben es vor einigen jahren die Holländer gemacht, als der König den zoll erhöhen wolte.

5. Zwischen Italien und der insul Sicilien ist der *Faro di Messina* oder *Fretum Siculum*. Darinnen seynd zwey meer-gefahren. Erstlich Charybdis der meer-würbel gleich ausser dem haven zu Messina, welcher die schiffe umdrehet und verschlinget. Ein altes neidisches weib soll in disen würbel verändert worden seyn. Zweytens gleich daran ist die Scylla ein felsen, woran die wellen mit groſſen getöß und gebell schlagen: es solle eine jungfrau also seyn verstaltet worden, welche von den hunden gefressen werde. Es heisset das sprüchwort: Incidit in Scyllam qui vult vitare charybdim. Die poeten haben vil wesens von disen gefahren gemacht: heut zu tag erschröcket niemand sehr darob.

6. Von dem Aegeischen meer wann man nach dem schwartzen meer fahren will muß man erstlich durch die enge der Hellespont genannt zwischen Asia und Europa. Phryxus ein griechischer Printz und dessen schwester Helle flohen den haß ihrer stieffmutter: als sie an dise meer-enge gelanget, schickte ihnen Jupiter einen widder mit guldener woll, auf welchen sie sitzend hinüber schwammen: Helle doch fiele aus

forcht herab und ertrancke im meer, welches daher den namen Helles Pontus, das meer der Helle führet. Die welsche nennen es *lo Stretto di Dardanelli* von den zwey vestungen welche es beederseits beschiessen und beschliessen. Lateinisch heisset es *Fretum Gallipolitanum.*

7. Auß dem Hellespont kommt man in das kleine meer Propontis, bey den welschen *Mar di Marmora*, wegen dem vermischten wasser. Und von dannen in die Constantinopolitanische meer-enge, oder *Bosphorus Thraciæ.*

8. So man vom schwartzen meer in die Palus Mæotis trachtet, muß man zwischen Taurica oder der Crimischen Tartarey und Asien durch den *Bosphorus Cimmerius*, welcher heut zu tag wenig vorkom̃t.

65. Frag. Welche seynd endlich die gräntzen Europä.

Antwort. Vom Freto Waygaz fahret man herunter auf den fluß Tanais, durch den Hellespont, durch die strasse Gibraltar, und umb Groß-Brittannien und Island herum. Ob die obere unbekannte land Spitzberg und Grönland zu Europa oder America zu rechnen seyen, wird disputiret.

66. Frag.

66. Frag. Was solle man vor reflexiones und beobachtungen machen überhaubt über die land-karten von Europa? 66

Antwort. 1. Wann Europa gegen andere welt-theile verglichen wird, so hat es namhaffte vorzüge. (1. Daß hierinn die wahre erkanntnuß GOttes und Christi ihren eigentlichen sitz hat, und von da auß nun in alle welt abgeleitet, uud regiret wird. (2. Daß es nun auch der eigentliche sitz ist aller künsten und erfindungen. (3. Daß es an kriegs-volck, zucht und macht einen jeden andern welt-theil übertrifft, und alleinig im stand wäre die andere übern hauffen zu werffen, wann dessen glider einstimmig wären. (4. Daß es sonderlich durch die vile und gewaltige schiffahrten seine händ über die übrige welt außstrecket, und überalen gebietet. Wie dann sich die Chineser sonderlich vor den Europäischen schiffen von hertzen förchten, und selbe die schwimmende vestungen zu nennen pflegen.

Antwort. 2. Wann man aber Europa in und gegen sich selbst vergleichen will, so kan man auf folgende ding das augenmerck haben. (1. Man habe acht auf jedes lands angräntzende nachbarn. Solches aber siehet man gantz natürlich auf der karte selbst, und ist unnöthig in dises buch herzuschreiben: nur muß man es in besehung der karten sehr offt überlegen. (2. Ob auch nicht weiter entlegene miteinander köunen gemeinschafft machen etwann zur see? wie dann Engelland z. e. leichtlich der Russischen, leichtlich der Italiänischen händel sich unterzihen kan. (3. In be-

tracht der nachbarschafft kan man leichtlich die ursach der welt-bewegungen entdecken, oder muthmassungen von den künfftigen machen. Es heisset: wer meines nachbarn nachbar ist, ist mein nachbar auch, auf gewisse weiß. Es gehet hier zu wie im Schach-oder bret-spil. Wo man auch von weiten eine eule aufs dach kan setzen. z.e. Wann die Cron Franckreich umb die wahl deß weit entferneten Pohlnischen reichs bekümmert ist, daß geschihet gantz nicht ohne ursach, welche leicht auß der nachbarschafft zu begreiffen. (3. Von 200 und mehr jahren her haben die Europäische machten angefangen vil aufmercksamer gegeneinander als vorhin zu seyn. Es mag sich in dem äussersten end Europens gleichsam nur eine mauß regen, so weiß es fast im augenblick gantz Europa und theilet sich in zwey partheyen pro und contra. Dahero ist es eine Chimere und unthunlicher anschlag, wann einer wolte eine Universal-Monarchie gedencken. Dann es trachten die partheyen allemal gleich zu seyn, und behalten also mit gröster sorgfalt das æquilibrium, Balance, oder gleichgewicht, damit nicht eine macht denen andern über die köpfe außwachsen möge.

Antwort. 3. **Religionen** seynd in Europa viererley. (1. Catholisch. (2. Protestantisch, oder Lutherisch und Calvinisch. (3. Griechisch, so in gantz Rußland und Griechenland im schwang. (4. Mahometanisch in Türckey.

Antwort. 4. **Mutter-Sprachen** seynd lebendige fünff. (1. Teutsch, welche auch durch

Schwe-

Schweden und Dännemarck gehet. Auß derselben ist grösten theils auch die Englische. (2. Die Frantzösisch, Spanisch, Portugiesich und Welsche seynd auß der Lateinischen und Teutschen. (3. **Sclavonisch**, darauß die **Ungarisch** Pohlnische, Böhmisch und Russische seynd. (4. **Griechisch**, wovon vil unter die Russische gemischet. (5. Türckisch. * **Todte Sprach** ist eine die Lateinische, so nun keine mutter- sondern die sprach der gelehrten ist.

Von LUSITANIA.

67. Frag. Was für ein hauß oder familie regiert in Portugal? 67

Antwort. 1. Das Hauß *Braganza*.

2. Dessen erster ursprung ist von teutschland auß Burgund, wovon Graf Henricus der stanim-vatter außgangen vor etwann 600 jahren.

3. Es regieret also bey 600 jahr. Ist zwar durch Spanien eine zeit lang außgeschlossen worden: hat doch a. 1640 die regierung wider erhalten.

68. Frag. Welches ist die haubt-stadt? 68

Antwort. Lisbon *Ulissipo*, wo der Tagus in den Ocean fliesset, und einen sehr

vortrefflichen Haven machet. Die Portugesen wissen davon, und mit recht, rühmlich zu singen:

Qui no ha visto Lisboa,
No ha visto cosa boa.

69 69. Frag. Was gibt es sonst für städt und häven, und vestungen?

Antwort. 1. Coimbra *Conimbrica*, eine ertzbischöffliche stadt mit einer berühmten hohen schul. Hernach Ebora, Braga *Bracara*.

Antwort. 2. Ein gangbarer haven ist Port a Port *Portus Cale* oder Gallicus. Setuval oder St. Hubes, wo die reiche saltz-werck seynd.

Antwort. 3. Gräntz-vestungen gegen Spanien seynd Portalegro, Elvas, und Beya, Castel Rodrigo, und vile andere.

Man kan sich auch mercken das vorgebürg oder Cabo San Vincente *Promontorium Sacrum* an der untern spitz in dem kleinen königreich Algarbia.

70 70. Frag. Was seynd vor flüsse in Portugal?

Antwort. Neben sehr vilen kleinern ist erstlich der Tagus, welcher vor alters wegen seines gold-sandes in ruhm war. Der königliche zepter ist auß disen gold gemacht. * Der Douro oder *Durius* ist etwas geringer.

71 71. Frag. Was gehöret in America zu Portugal? Ants

* Resendius Antiquit. Lusit. Lib. 2.

Antwort. (1. Das weitläuffige land Brasilien / von wannen der toback diſes namens, zucker und färber-holtz den namen haben. Beſonders aber hat es die ehre, daß der ältere Infant oder Cron-Printz den titl Printz von Brasilien führet.

(2. Sant Salvador auf der baye * de todos los Sanctos oder allerheiligen iſt der haubt-orth. S. Sebaſtian wird auch offt in zeitungen genennet, iſt ein haven.

(3. Der Amazonen-Fluß daſelbſt iſt leicht der gröſte von der welt; er heiſſet Maragnon. Franckreich und Spanien haben im Utrechter-tractat alles recht darauf an Portugal überlaſſen.

(4. Die Azoriſchen Inſuln *Inſulæ accipitrum* oben gegen Grönland. Weiters die einſichtige und vortreffliche inſul Madera *Materia* ein rechtes paradeiß gehören auch diſer Crone.

72. Frag. Was beſitzet Portugal in Africa? 72

Antwort. (1 Die drey königreich Loango, Congo, und Angola. Es hat zwar jedes einen König, der muß aber abſolut nach der portugeſiſchen pfeiffe tantzen. (2. Die inſeln von Cabo Verde *Inſulæ Heſperides*, darunter Fuogo ſeine Vulcanos hat. ** (3. Auf der oſtlichen Cafariſchen küſte haben ſie etliche König zu vaſallen, als Zofala, Mozambique, Quiloa. (4. Hin und her

seynd

---

* Baye iſt ein Sinus oder meer-bug ins land hinein mit einem weiten eingang.

** Vulcan pflegt man einen feuer-ſpeyenden berg zu heiſſen.

seynd zerstreuet die inseln S. Thomas nett unter dem æquator. Annebon; Ascension.

72 72. Frag. Was haben die Portugesen in Africa verlohren?

Antwort. 1. Viles auf der küste von Guinea, sonderlich das fort de la Mina. (2. Die unterste spitze oder das Vorgebürg der guten Hoffnung *Promntorium bonæ Spei*, Capo di Buona Speranza. Alles haben die Holländer abgerissen zur zeit, da Portugal unter Spanischer herrschafft stunde.

73 73. Frag. Was ist Portugesisch in Asia?

Antwort. 1. Auf der Indischen halb-insul ist Goa der haubt-orth aller Portugesisch-indischen güter. Ist sehr groß mit sechs Castellen verwahret. Hat eine hohe schul, und spital so seines gleichen nicht hat. Der heilige Franciscus Xaverius ist da beygeleget.

2. Hie herum ligen auch die theils veste plätze: Diu, Caul, Trapor, Assurim &c.

3. Vor China liget eine insul Macao so halb den Portugesen gehöret. Sie handlen allein auf China mit außschluß der Holländer.

74 74. Frag. Was hat Portugal in Ost-Indien verlohren?

Antwort. 1. Ormus im eingang des Persischen meer-busens haben die Engelländer vor die Perser weggenommen. 2. Die Holländer haben ihnen entrissen was sie hatten auf der Insul Ceylon, auf Summatra, den Moluccischen inseln, auf Malabar. Item die halb-insul Malacca.

75 75. Frag. Wie ist die Religion?

Ant-

Antwort. Catholisch, und wird durch eine Inquisition * bewahret. Heimlich gibt es vil und reiche Juden in Portugall.

76. Frag. Wie mächtig ist Portugal? 76

Antwort. Die macht bestehet mehr in unsäglichen reichthum als in volck. Die zöll und accise seynd gewaltig. Auf die einfuhr zur see ist 25 pro cent. Auf frische fische 50 pro cent gesetzet ꝛc. Daß sie aber etlich und zwanzig jahr haben den krieg wider Spanien außdauren können, hatten sie vilmehr zu dancken der Frantzösischen hülffe, und des Spanischen Ministers intriguen.

77. Frag. Was gibt es vor Müntz? 77

Antwort. (1. Eine Crusada gold halt drey gulden. (2. Im silber eine Crusada 1 Gulden. (3. Patacon, Pesos, Stuck von achten 2 Gulden. (4. Real 15 Kr. Teston 28 Kr. (5. Rees machen 40 einen real.

78. Frag. Wie ist das land beschaffen? 78

Antwort. 1. Früchte seynd im überfluß und nur die beste. 2. Mit saltz könten sie fast gantz Europa versehen. 3. Man bauet wenig korn; weil mans leichter auß Africa holet. 4. Es gibt wenig pferdt, weil Mars wenig zu thun hat. 5. Man durchsuchet die berge nicht: dann es fliessen alle metall auf den schiffen herein. 6. Auß allen welt-theilen kommt hieher gold, silber, specereyen, diamanten, perlen, porcellain, seiden ꝛc.

79. Frag. Wie ist die art des volcks? 79

Ant-

* Ist ein geistliches gericht, so mit schärffe alle irrthümer außmustert.

Antwort. Sie waren einst die wackerste: nun aber ist alles in die handelschafft vertieffet.

80 80. Frag. Wie lautet die Sprach?

Antwort. Sie ist von der Spanischen wenig unterschiden und sihet noch mehr der lateinischen gleich: auß welcher und der Schwäbisch- und Gothischen sie auch entsprossen. *

81 81. Frag. Wie sihet das Wappen auß?

Antwort. Im silbernen schild seynd fünff andere blaue ins Creutz gesetzt. Der rand herumb ist roth mit silber goldenen Castellen besetzet.

82 82. Frag. welche seynd die Ritter-Orden?

Antwort. Der von Avis und der von Christo, beede unter der regel deß heiligen Benedicti. Jener hat ein grünes, diser ein weisses Creutz und rothes kleyd.

83 83. Frag. Wie heissen die vornehme geschlechter?

Antwort. Die Hertzogen Cadaval, Oropesa, Veraguas. Marggrafen Taurisani. Grafen de Lemos, Lobes &c.

Von HISPANIA.

84. Frag. Welches Hauß regiert in Spanien?

Ant-

---

* Hier ist des Königs titl. *O muito alto, e muito poderoso Principe Dom Joao o V. pella graca de Deus Rey de Portugal.*

Antwort. 1. Das Hauß Bourbon.
2. Stammet ab von dem königlich Frantzösischen.
3. Regieret seit a. 1700.
4. Des Königs prädicat ist Rex Catholicus, welches der grosse könig Ferdinandus von Pabst Alexandro VI erhalten, als er die Mohren vollends auß Spanien getriben.
5. Die königliche kinder heissen Infanten. Der Cron-Printz aber Printz von Asturien/ einer landschafft oben am meer.

85. Frag. Wie heisset die haupt-stadt? 85
Antwort. 1. Madritt *Mantua Carpetanorum*, ist die residentz der königen seit kayser Carl V. (2. Sie hat keine mauren und thor, sondern stehet auf einig erhöheten klippen von feuer-steinen. Daher sich die Spanier rühmen, sie hätten eine Stadt-mauer von feuer. (3. Der bach Manzanares fliesset vorbey. Darüber gehet die seltsame Bruck ohne Wasser/ welche könig Philippo II vile millionen gekostet; da doch der bach im sommer ohne wasser ist. (4. Auf dem Plaçe major werden die stier-gefecht gehalten. (5. Auser der stadt bey den Dominicanern ist

die

die prächtige kirche U. L. Frauen von Atocha oder von dem Busch, so von gantz Spanien besonders verehret wird. (6. Ein sterbender Spanier weiß seinem sohn nichts bessers zu wünschen, als das selber in Madritt das leben zubringen möge, so angesehen ist bey ihnen dise stadt. (7. Die lufft soll sehr gesund seyn, da man doch allen unrath des nachts auf die gassen wirfft.

86 86. Frag. Was hat der König vor Lust-Häuser?

Antwort. 1. Buen retiro nechst Madritt im sogenannten Prado.

2. *Aranjuez* am Tagus oberhalb Toledo, hat erstaunliche wasser-künste.

3. Casa del Campo nechst Madritt, hat die schönste thier-gärten.

4. Pardo ist ein jagd-schloß.

5. S. Ildefonse ist erst erbauet.

6. Das Escurial *Scoriale* ein Hieronymitaner-Closter und königlicher Hof gegen Segovia zu. Als König Philipp II St. Quintin in der Piccardie belagerte, und St. Laurentii kirche muste geschleiffet werden, gelobte er ein herrlichere zu erbauen, welche dann dises Escurial geworden. Darinn seynd 22 Höfe, 11 tausend fenster: die schlüssel zu den gemächern sollen siben zentner wägen. Es hat gekostet sechs millionen gold, ohne das herrliche Pantheon oder königliche begräbnuß. A. 1671 ist ein guter theil sambt der kostbaren Bibliothec in die asche gesuncken.

87. Frag.

87. Frag. Welche seynd die haubt- 87
flüsse in Spanien?

Antwort. Dise fünff: deren doch kei-
ner auſſer beym außlauff schwere schiffe
traget.

1. Guadal-quivir *Bætis*, an welchem die schaff goldfarbe woll wie seiden tragen. 2. Guadiana *Anas*. 2. Il Tajo *Tagus*, der goldreiche. 4. Douro *Durius*. 5. Ebro *Iberus*, wovon einstens das gantze land den namen Iberia getragen.

88. Frag. Wo ligt Gallicien / und 88
was gibt es darinn?

Antwort. 1. Das königreich Galli-
cien *Callaica*, ligt ober Portugal.

2. Ist gebürgig: die ertz-gruben werden doch nicht gebauet.

3. Es solle 54 städt und 48 see-häven haben.

4. Compostell, oder S. Jago, die weltberühm-
te wallfahrt. Ist ein ertz-bistum. *

5. Capo finis terræ *Promontorium Celticum*, und Ortegal seynd bekannt.

6. See-häven seynd Corunna *Coronium*, da-
rinn ein gantze flotte platz hat. Vigos herunten. Weiters Ferrol, Bayonna &c.

* Hübner lüget weidlich davon. Unter andern, daß Jacobus Minor hier begraben; und daß im Dom-Capitl allzeit zwölff Cardinäl seyen.

89 89. Frag. Wo ligt Asturien?

Antwort. 1. Das fürstenthum Asturia oben am meer ist überauß bergigt: auß der ursach, als die Mohren vor 1000 jahren gantz Spanien überrumpelt, hat der königliche Printz Pelagius in dise berg und hölen sich gezogen, und von da auß denen Mohren das land wider allgemach abgejaget. Zum andencken dessen hat das land zwey freyheiten. (1. Daß der Cron-Printz den titl von Asturien gleich bey seiner geburt bekommet. (2. Daß alle Asturier Cavalleros oder edelleuthe seynd, und dahero in ihren schönen berg-wercken umzugraben bedencken tragen.

2. Oviedo *Ovetum* hat ein hohe schul. Häven seynd S. Andero *S. Andreæ.* S. Vincente &c.

90 90. Frag. Wo ist Biscaja?

Antw. 1. Das fürstenthum Biscaya neben Asturien bringt den trefflichen Spanischen stahl, und gute See-Capet. *

2. Zu mercken seynd die see-häven. Bilbao *Bellum vadum* ist noch dazu die haubt-stadt. S. Sebastian ist noch stärcker. Le Passage dessen haven mitten im land eingeschlossen, sonderlich für die kriegs-flotten bestimmet. Fuentarabia *Fons rapidus* eine gräntz-vestung gegen Franckreich.

3. In

* Parthey-geher auf dem meer, oder frey-beuther.

3. In der kleinen provintz Guipuſcoa iſt Loyola das ſtamm-hauß des heiligen Ignatii.

91. Frag. Wo iſt das königreich Navarra. 91

Antwort. Es ligt und gehört halb in Franckreich, und halb unter Biſcaya in Spanien. Pampeluna *Pampejopolis* iſt die haubt-ſtadt. Xavier iſt des heiligen Franciſci geburts-orth, ohnweit Anguesa.

92. Frag. Wo iſt das königreich Aragonia? 92

Antwort. 1. Am Pyrenäiſchen gebürg.

2. Es hat etwas harte inwohner. Als ſie König Petro cerimonioſo etwas ihrer freyheiten nachlieſſen, und den freyheits-brieff außliferten, ergriffe der König ſelben mit der lincken hand: zuckte hernach mit der rechten ſeinen dolch und hiebe ſich ſelbſt die lincke ab mit den worten: Die aufhebung der alten geſätze könne ohne blut der königen nicht ablauffen.

3. Städte ſeynd Saragoſſa *Cæſarauguſta* am fluß Ebro. Hueſca *Oſca* des heiligen Laurentii vatter-ſtadt.

93. Frag. Wo iſt das fürſtenthum Catalonien *Catalaunia*. 93

Antwort. 1. Es ist der kinbacken von Europa, voller bergwerck, und trefflichen ctistallen-saltzes von allerley farben bey Girona, allwo was man des tags außgrabet, in kürtze wider nachwachset. Hier seynd die Miquelets, welche auf dem gebürg bald geleits-männer der reisenden, bald schnapp-hanen, im krieg aber partheygänger abgeben.

2. Barcellona *Barcino* die haubt-stadt ist vest und schön. Gleich aussen ist der Montserrat *Mons serratus* mit der berühmten wallfahrt, und einer Benedictiner abbtey: woselbst der heilige Ignatius seine waffen abgeleget, das buß-kleid angezogen, und im geistlichen leben unterwisen worden.

3 Lerida, Tortosa, Tarragona *Tarraco* waren zu der Römer zeiten sehr berühmt.

4. Veste see-häven seynd Roses *Rodia*, Palamos &c.

94 94. Frag. Wo ist das königreich Leon *Legio*?

Antwort. 1. Unterhalb Asturien, welches königreich Pelagius zu erst den Mohren abgejaget. Ist sonst ein mageres land und tragt gute wein.

2. Leon ist die haubt-stadt. Salamanca *Salmantica* eine der berühmtesten hohen schulen. *Astorga*, *Zamora* seynd vest.

95. Frag.

95. Frag. Wo ist Alt-Castilien *Regnum Castellæ veteris?* 95

Antwort. 1. Neben Leon, zu welchem es als eine grafschafft gehöret, aber durch einen seltsamen kauff zum königreich worden. Ferdinandus Gonsalvus der graf hatte ein edles pferdt und munteren falcken, welche könig Sanctio I von Leon auf der jagd so wohl gefielen, daß er solche haben wolte, aber anderst nicht als zu kauff. Der graf fordert mehr nicht als einen pfenning, mit beding, daß wann diser den ersten tag nicht bezahlet wurde, der kauff-schilling täglich verdoppelt seyn solte. Das macht nun den anderten tag 2 pfenning: den dritten tag 4: den vierdten tag 8 pfenning: den zehenden tag 512: den dreyssigisten tag 500 millionen pfenning. Der könig vergasse die bezahlung: der graf liesse es über jahr und tag anstehen: und weil alles gold in Spanien zur bezahlung nicht erklecket hätte, wurde der graf des gehorsams entlassen, und also der grund zur königlichen würde geleget.

2. Die haubt-stadt ist Burgos *Burgi*. Valladolid *Vallisoletum* soll 130 kirchen und 70 clöster haben. Soria soll auf dem platz des alten *Numantia* stehen.

3. Se-

3. Segovia ist eine gute müntz-stadt. In dem königlichen schloß allda Alcazal werden die staats-gefangene verwahret. Von kayser Trajano ist ein wunderwürdige wasser-leitung übrig.

96 96. Frag. Wo ist das königreich Neu-Castilien *Nova Castella?*

Antwort. 1. Unterhalb dem alten.

2. Die haubt-stadt und in gantz Spanien ist Toledo *Toletum*, woselbst vor alters die Gothische und hernach die Mohrische könig hof gehalten haben. Allein jetzo tringet ihr Madritt vor, von welcher oben in 85. Frag.

3. Hernach ist Complut oder Alcala de Henares wo eine berühmte hohe schul ist, aufgerichtet von einem berühmten staats-minister dem Cardinal Franc. Ximenes des Ordens des heiligen Francisci a. 1508. Hier ist auch keyser Ferdinandus I gebohren.

4. Almança und Prihuega seynd im Succes-sions-krieg bekannt worden durch die niderlag der alliirten.

97 97. Frag. Welches ist das königreich Valenza *Valentia?*

Antwort. 1. Neben Castilien am mittelländischen meer. Es ist das allerschönste der Spanischen länder, wo ein immerwährender frühling, sommer, und herbst regiert.

2. Die haubt-stadt ist Valentia mit dem zunamen *la hermosa* oder formosa.

3. Alicante *Alone* ein berühmter see-haven liefert den beliebten alicante-wein, welcher von Rhei-

nischen reben kommt, und von kayser Carl V dahin gepflantzet worden.

4. Morviedro ein dorff soll auf dem platz des berühmten Sagunt stehen. Vor Christi geburt waren herrn von Spanien die Carthaginenser, und hatten im krieg mit den Römern einen theil davon verlohren, biß an den fluß Iberus. Hamilcar der unglückliche feld-herr ergriffe seinen neunjährigen printzen Hannibal, stellte ihn vor den altar und liesse ihn beym götzen schwören, sein lebenlang feind von Rom zu seyn. Diser printz wurde statthalter in Spanien, und begehrte von der stadt Sagunt den durchzug umb etliche aufrührer im fernern land zu dämpfen. Es wird abgeschlagen, und indessen nach Rom geschickt. Hannibal suchte den durchzug mit gewalt, und belagert die stadt acht monat. Ein grausamer hunger entstehet darinn, wovon das sprich-wort Fames Saguntina. Die Römer sahen wohl vor, was folgen wurde wann sie Sagunt wolten hülff leisten, rathschlagten dahero in die länge. Indessen dum Romæ deliberatur Saguntus perit. Dann die burger richteten auf dem platz grosse scheitterhauffen an, setzten ihre kost-

barkeiten, weib und kind und sich selbst darauf, steckten alles mit feuer an, fielen einander selbst in die schwerdter, und legten verzweiffelt alles in ein grab, auß welchen bißher nichts mehr auferstanden; indeme man nicht vor gewiß sagen kan, wo eigentlich Sagunt gestanden.

98 98. Frag. Wo ist die provintz Extremadura?

Antwort. 1. Zwischen Portugal und Neu-Castilien.

2. Veste plätz seynd in diser provintz Badajoz *Pax Augusta*, Albuquerque &c.

3. Hier im Closter S. Justi lebte nach abgelegten cronen kayser Carolus V zwey jahr lang, und verstarbe 1558.

99 99. Frag. Wo ist das königreich Andalusia *Vandalitia*.

Antwort. 1. Unten am freto Herculeo. Ist das fruchtbariste stuck von Spanien.

1. Die haubt-stadt ist Sevilla *Hispal*, am fluß Guadalquivir, weiland die residentz der königen. Wo noch 600 bediente die königliche müntz prägen. Von ihr sagen die Spanier:

Qui no ha visto Sevilla,
No ha visto maravilla.

3. Cor-

3. Cordova *Corduba* am fluß, des weltweisin Seneca vatter-stadt. Hier haben die Mohren könig hof gehalten, und einen tempel erbauet, worinnen vier und zwantzig thür und thor, auch 850 schöne saulen von jaspis und schwartzen marmor gezehlet werden.

4. Jaën war einstens auch die residentz einiger Mohren-könig. Tariffa hat den namen von dem mohrischen general welcher zu erst an disem orth angeländet. Xeres de Fronteyra *Asta regia:* allhier hat der Gothen-könig Rodrich mit den eingefallenen Mohren ein acht tägiges treffen gehalten, worinn er verlohren worden, ohne zu wissen wohin?

5. See-häven mercken wir vier. (1. Palos beym außlauff des Guadalquivir, welches der haven von Sevilla ist. Hier ist Christophorus Columbus und Ferdinandus Magellanes außgefahren die neue welt ꝛc. zu erfinden. (2. Cadix *Gades* oder *Gadir* ist eine insel mit einem unvergleichlichen haven, Puntal genannt, vor die Indianische kauffarthey-flotten *. (3. Gibraltar *Calpe* ein vor-gebürg, stadt, haven und vestung, welcher man nur auf einem schmahlen strich lands zukomen mag.

* Ist von den Tyriern erbauet, unter dem namen Gadir, welcher bey ihnen heisset einen zaun oder Gatter von dem Hebräischen גדר

Die Engelländer haben es im Succeſſions-krieg in zwey ſtunden überrumpelt, die Spanier aber mit drey belagerungen nimmer einbekommen mögen. (4. Algezira in der baye von Gibraltar ein verfallenes ſchloß mit vilen unterirdiſchen hölen, weiland der ſitz des unglückſeeligen grafen Juliani, von dem eine denckwürdige geſchicht hier muß erzehlet werden.

Von dem Gothiſchen könig ware ein unmündiger printz vorhanden, über welchen die vormundſchafft deſſen vetter Rodericus führete, bald aber ſich ſelbſten der cron anmaſſete. Damit er nun vor aufruhr ſicher wäre, lieſſe er die veſtungen niderreiſſen, und verleitete den Gothiſchen adel auf die luſtbarkeiten, worinn er ihnen mit ſeinem beyſpil vorgienge. Unter andern hat er ein hochadeliches fräulein Florinda, oder Cava, an der ehre verletzet. Ihr herr vatter graf Julianus ware von dem könig zu denen Mohren in Africa abgeſandt, umb zu verhinderen, daß ſich die Schwartze des verſtoſſenen printzen nicht ſolten annehmen: da kommt ihme von Florinda der brieff wegen des ihr angethanen ſchimpfs. Alſobald verſchwöret

sich Julianus mit vilen adel und führet die Mohren in Spanien, den könig Roderich zu züchtigen. Allein dise ersahen ihren vortheil, kamen in ungeheurer menge, schlugen den könig bey Xeres, und weil keine vestungen im stand waren, seynd sie in dreyjahren meister von gantz Spanien gewesen. Man kan sich leichtlich einbilden, wie dise Mahometanische barbarn gehauset haben. Julianus, seine gemahlin, und die unglückseelige Florinda als sie sahen die auß einem fünncklein entstandene erschröckliche brunst, geriethen in verzweifflung. Die tochter stige auf den höchsten thurn des schlosses zu Algezira, ruffte ihre eltern vor sich auf den hof. Hierauf fangt sie an, ihr die haar außzurauffen, ihren unglückseeligen brieff, ihre eltern, und sich selbst zu verfluchen, und stürtzet sich in die tieffe. Der vatter entleibet sich mit dem schwerdt, die mutter mit dem strang. Und hiemit ware des Roderichs ungerechtigkeit, des grafens rachgierde, und aller Gothen vorhin wider die Catholische verübte grausamkeit in einem entsetzlichen blut-bad abgewaschen.

100. Frag. Wo ist das königreich Granada *Granata*.

Ant-

Antwort. 1. Neben Andalusien am mittelländischen meer, ein köstliches land.

2. Die haubt-stadt Granada *Illiberis* ist die gröste in Spanien. Ihre alte mauren haben 5 meilen im umkreiß und seynd mit tausend thürmen besetzt. Hier ware das letzte nest der Mohren, in welchem sie könig Ferdinandus Catholicus belagerte. Sie musten kläglich außziehen nach Africa, und hinter ihnen ward dasselbe thor zugemauret. Dises ist der Mohren Jerusalem: dann wie die Juden sich nach Jerusalem sehnen, und im gebett das angesicht allemal dahin wenden, also machen es die Mohren gegen Granada. In hiesiger metropolitan-kirche seynd begraben Ferdinandus Catholicus, Philippus stammvatter des hauses Oesterreich, und die gemahlin Johanna mit welcher er die Spanische monarchie erheyrathet.

3. Monda *Munda* ist der orth wo J. Cæsar die Pompeianer gäntzlich geschlagen.

4. Mallaga *Malaca* ist hier der berühmteste see-haven. Capo de Gates *Promontorium Charidemum* zeiget sich auf der karte.

101. Frag. Wo ist das königreich Murcia?

Antwort. 1. Zwischen Granada und Va-

Valenza, hat gute bergwerck, und überfluß an seiden. Carthagena *Carthago nova* ist von dem alten Carthago in Africa eine tochter. Capo de Palos heisset lateinisch *Promontorium Saturni*. Die haubtstadt ist Murcia.

102. Frag. Welche seynd die Spanische insuln? 102

Antwort. 1. Die Baleares oder Mallorca *Majorica*; und Minorca mit dem vesten haven Port Mahon *Portus Magonis*. Welche letztere im Successions-krieg die Engelländer vor sich erobert.

2. Die Pithyusischen insuln *Ebusæ insulæ*, unter denen Ivica kein vergifftes thier leidet: Formentara aber von lauter schlangen bewohnet wird.

103. Frag. Was besitzet Spanien in America? 103

Antwort. 1. Das meiste, welches in der karte von America muß gezeiget werden. Vor jetzo mercket man nur etliches, was öffters in zeitungen und nachrichten vorkommet.

2. Die see-häven Vera Cruz: Havana auf der insul Cuba: Porto Bello auf dem Isthmo: und Carthagena auf terra ferma seynd jene see-häven, worauß die Spanische silber-gallionen die schätze nach Europa herüber führen.

3. Jamaica die insul ist vor 100 jahren von dem

dem Engelländischen protector Cromwel weggenommen, und ist ein rechter dorn im Spanischen aug.

4. Die Canarischen Insuln Insulæ fortunatæ ligen nahe an Africa. Die Canarien-vögel seynd spatzen auß disem land. Auf Teneriffa ist der berg Pico, so der höchste der welt seyn solle: er speyet zuweilen feuer auß.

104 104. Frag. Was gehöret den Spaniern in Africa?

Antwort. Ceuta Septa das vor-gebürg und vestung welche mehr dann 30 jahr von den Mohren belagert worden. Oran, Mellila Masalquivir, und Pen de Velez. Aber Tunis und Tripoli ist schon lang wider verlohren gangen.

105 105. Frag. Was ist Spanisch in Asia?

Antwort. 1. Der Philippinischen Insuln seynd über tausend. Die vornehmsten Manilla, Philippina, Mindora &c. gehören den Spaniern. Nicht aber Mindanao, Paragoa, S. Juan. NB. Der Spanier Calender hier zu land trifft allemahl einen tag später als der Portugesen und Holländer: weil dise von westen nach Asia gekommen seynd, jene aber von Osten. Den grund hievon wird die Geographia elementaris in der philosophie zeigen.

2. Die Marianische Insuln Insulæ latronum seynd uns minder bekannt.

3. Die waaren auß disen insuln werden nicht umb Africa her nach Spanien gebracht, auß forcht der Holländer und see-rauber: sondern nach Ameri-

rica geführet, zu Acapulco außgeschiffet, und wider zu Vera Cruz auf die silber-gallionen geleget.

106. Frag. Was Religion ist in Spanien? 106

Antwort. 1. Sie seynd eyfrig Catholisch, und ist ein scharffe Inquisition da, welche nichts widriges gedultet. Dem Priester bey dem altar zu dienen ist das ambt vornehmer herren. Sie reichen auf den knien ligend die paramenta dar und küssen ihme jederzeit die hand, vor der Meß zwar auß- nach selber aber inwendig.

2. Es seynd hier acht Ertz- und 56 biß-thümer.

107. Frag. Wie mächtig ist Spanien? 107

Antwort. Ein so grosse Monarchie scheinet überauß mächtig zu seyn: sie ist aber sehr verstreuet. Die einkünffte seynd groß; weil (1. von allen dingen ein grosse Alcavala oder acciß muß erleget werden. (2. Seynd gar vilerley steuren auf die güter, die feuer-herd, die spil, die aembter ꝛc. geleget. Und das stempel-pappier ist eine spanische erfindung geld zu machen. (3. Von allen Indianischen schätzen der privat-personen bekommt der könig den fünfften theil. Solches hat a. 1645 außgemacht 45 million gold, so nur an geschmoltzenen silber- und gold-ziegeln eingebracht worden. Unter Carolo V und Philippo II seynd mehr dann 15 hundert million eingegangen. (4. Auf die fremde schiff und waaren wird ein

In-

Indulto geschlagen 15 biß 30 pro cento. (5. Hingegen ist die see-macht etlichemal von den Engelländern gar sehr geschwächet worden. (6. Es ist auch einiger mangel an volck: weil hier von natur weniger ist: und ein grosser theil in America und auf den schiffahrten aufgangen.

108 108. Frag. Welche ist die Spanische Münz?

Antwort. 1. In gold seynd die Doppien oder Pistolen zu 7½ fl. Ein Millerose oder Mille Rees 5 fl.

2. In silber ist Peso, Piastre, Stuck von achten, oder Patacon ein species thaler. Real oder Kopf-stuck 20 kr. Der kleine Real 11 kr. Maravedis 2 pfenning. Rees ein heller.

3. Vom gewicht mercke man. Quintal ist 120 biß 140 pfund. Roba oder Arroba ein viertels zentner.

109 109. Frag. Wie ist das land beschaffen?

Antwort. 1. Daß meiste so starck von gebürg, daß man noch erst vor 100 jahren auf hohen bergen ein volck angetroffen, davon bißher niemand gewust hatte.

2. In der mitte ist es schlecht versehen: man findet keine herbergen, und ein reisender muß alle lebens-mittel mit sich führen.

3. Das clima ist hitziger als in Italien, daher die vortrefflichste wein wachsen. Die Spanische woll, stahl, pferdte haben grosses

ses lob: deren letztern aber gibt es nicht allzuvil: in Spanien selbst reutet und fahret alles auf maulthieren. *

110. Frag. Wie ist das volck gesitret? 110

Antw. Es ist tiefssinnig und hat die schwartze gall mit der cholera vermischet.

2. Sie seynd im krieg allezeit ungemein standhafft, großmüthig und tapffer gewesen. Haben auch unvergleichliche helden gehabt. Wie einstens auch bey America soll erwisen werden.

3. Ihre gebrechen seynd die langsamkeit, der hochmuth, der eigensinn, und bißweilen eine grausamkeit.

4. Einige seltsame gewohnheiten gehen unter ihnen. z.e. sie gehen überall mit blossen haupt, weil es gesund seye. Auch die jünglinge tragen überall ein paar grosse brillen auf der nasen; weil es soll gravitätisch herauß kommen. Den schwartzen mantel und langen degen legt ein Spanier auch im todten-beth nicht ab, also daß man in kirchen auch die bildnussen der alten heiligen so bekleidet sihet. Die mode der reiff-röcken hat unser frauenzimmer von dem Spanischen geerbet. Die findel-kinder werden in Spanien für cavalleros erkläret: dann weil der vatter ungewiß, so

* Als unter kayser Carl V die Spanier zahlreich in teutschland kamen, haben sie vil ihrer waaren und sitten mit eingeführet. Dahero bey uns die fremde sachen Spanisch genennt werden. Man pflegt noch zu sagen: **Es kommt mir Spanisch vor,** an stat fremd.

seye es besser eines unedlen kind zum ritter erklären als eines cavallero sohn zum gemeinen machen.

111 111. Frag. Was haben sie vor eine Sprach?

Antwort. Der grund ist lateinisch, dazu die völcker so hier nach und nach sich vest gesetzt hatten, viles auß dem ihrigen untereingemischet, als die teutsche Gothen und die arabische Mohren. *

112 112. Frag. Wie sihet das Spanische Wappen auß?

Antwort. Weil es zehen königreich seynd so ist das wappen sehr weitläuffig. Das haubtwappen führet Castilien ein goldenes Castel im rothen feld. Leon, ein rother Löw im silber feld. Arragonien vier rothe pfähl herab im goldenen feld ꝛc.

113 113. Frag. Was gibt es vor Ritter-Orden?

Antwort. 1. Jenen vom guldenen Vließ, Ordo Aurei velleris, welchen die ertz-hertzoge von Oesterreich auß Burgund nach Spanien gebracht haben.

2. Geistliche ritter-orden seynd drey, weyland wider die Mohren aufgerichtet, denen aber vom Päbstlichen stuhl nachgelassen worden, daß sie das gelübd der keuschheit nimmer ablegen dörffen. Sie seynd jene von S. Jago, von Calatrava, und von Alcantara.

114. Frag.

* Sehet ein kleines muster auß Antonii Perez nachrichten. *La hermosura de los animos crece con la edad, como se disminue con la misma la corporal.* Id est Formositas animorum crescit cum ætate, quomodo cum eadem se deminuit corporalis.

114. Frag. Wie stehet es sonst mit dem Adel? 114

Antwort. 1. Den obersten platz haben die Grandes. Der Grandat ist an gewisse güter angehefftet, so im reich zerstreuet seynd, deren zahl sich gewöhnlich auf 84 erstrecket. Es wird aber auch ohne güter gegeben, z. e. einem General der Capuciner wannn selber an dem königlich-Spanischen hof ankommt. Ihrer seynd drey Classen. Die erste wann sie zum König kommen, bedecken das haupt ehe sie noch ihren herrn anreden: Die anderte nach bereits angefangener rede: Die dritte wann sie außgeredet haben.

2. Titulado ist einer vom hohen adel, als Hertzog, Marggraf. Ricco hombre ein reicher mann ist ein ehren-nam, welcher auch vom König ertheilet wird. Hidalgos adeliche seynd jene edle so in städten wohnen. Cavalleros seynd die lehen-leuth und ritter. Varones seynd freyherrn.

3. Wer immer in Spanien vor einen cavallero gelten will, muß von Vejos Christianos absprossen: das ist, seine vor-eltern müssen nicht Mohren gewesen seyn.

4. Die berühmteste adeliche familien seynd Cabrera, de Castro, Castel Rodrigo, la Cerda, Fonseca, Figuera, Guevara, Guzman, Henriques, Menriquez, Mendoza, Osorio, Pacheco, Pimentel, Ponce de Leon, Porto-Carrero, Sandoval, Spinola, Sylva, Tassis, de las Torres, Toledo, Velasco &c.

115. Frag. Welches ist die hals-zierde von Spanien? 115

Antwort. Das Pirenäische gebürg ist gleichsam eine perlen-schnur. Dessen nam kom̃t her vom Griechischen Πὺς Feuer. Als es vor des poeten Homeri zeiten sehr lang nicht geregnet, hat diß gebürg sich entzündet und 60 tag lang so gewaltig gebrunnen, daß das gold geschmoltzen, und wie bäch herabgeflossen. Die Griechen haben villeicht von daher die gelegenheit genommen, die fabel vom Phaëton zu erdichten.

Von ITALIA.

116. Frag. Wie wird welschland eingetheilet?

Antwort. 1. Welschland gleichet fast einem stifel.

2. Es wird also eingetheilet in das obere / mittere / und untere: ohne die insuln.

Das obere Italien.

117 117. Frag. Wie heisset das meer-grüne land oben?

ITALIA
Cum Finitimis
TERRIS ET AQUIS

III

Antwort. Es bestehet auß vier haubt-theilen, welche alle als Reichs-Lehen dem hauß Savoyen gehören, so von dem Sächsischen kayser Otto Magnus abstammet, und bey 800 jahr daselbst regieret. Der Erb-Printz wird Printz von Piemont genennet.

1. Das hertzogthum Savoyen SABAUDIA in der höhe, mit der haubt-stadt Chamberry *Camberium*, ist übrigens fast lauter gebürg, in welchen es eine art ketzer gibt, die Waldenser genannt.

2. Das hertzogthum Piemont *Pedemontium* herunten, mit der haubt-stadt Turin *Augusta Taurinorum*, woselbst die ordentliche residentz ist. Bestungen seynd Pignerol *Pinarolium* gegen Franckreich: Nizza *Nicæa* gegen Genua: Verzel und Verua gegen Mayland.

3. Das hertzogthum Montferrat *Mons ferratus* ist sehr zerstreuet. Trino ist bevestiget: Casal aber geschleiffet.

4. Ein stuck vom hertzogthum Mayland, worinn die städte Alessandria, Novarra, Tortona &c.

118. Frag. Wie heisset die grosse meer-grüne Insul? 118

Antwort, 1. Es ist das königreich Sardinien SARDINIA, gehöret dem hauß Savoyen, welches dahero die königliche würde hat. Ist übrigens von dicker ungesunder lufft, und doch beynebens fruchtbar. Umb hiesige revieren werden die Corallen gefischet: selbe seynd ein weiches meer-moß, welches mit einem schwären kam oder hechel auß dem grund geraffet, und sobald es auß dem wasser kommt, hart wird.

2. Cagliari *Calaris* ist die haubt-stadt an einem golfo oder meer-busen. Es seynd drey ertz-bißthümer auf diser insul.

119. Frag. Was ist jenes gelb gemahlte vor ein land? 119

Antwort. Es seynd vier hertzogthümer dem Hauß Oesterreich als ein teutsches Reichs-lehen gehörig, und zwar

1. Das hertzogthum **Mayland** MEDIOLANUM lincker hand ist trefflich fruchtbar und reich. Die haubt-stadt **Mayland** ist über 50 mal belagert und dreymal gäntzlich zerstöret, doch allezeit wider herrlicher erbauet worden, wegen überfluß des lands. Sie ist jetzo sehr herrlich, hat 100 Pfarr-kirchen: 110 Clöster: 120 Schulen. Die metropolitan-kirche wann sie in etlich hundert jahren (dann 400 jahr haltet der bau schon an) wird außgebauet werden, verdienet den namen eines achten welt-wunders. Die länge wird 900 schuhe, die breite 435. Der last ruhet auf 160 drey klaffter dicken marmor-saulen. * Deren marmor-statuen seynd nun 600, und sollen 4000 werden: Es seynd bißher achtzig millionen thaler darein gebauet worden. Warlich ein reiche und dabey andächtige stadt! Der heilige Carolus Borromæus war hiesiger Ertz-bischoff. Zu Monza *Modoëtia* oberhalb Mayland pflegten ehedem die kayser die eiserne cron als könige in Italien zu empfangen. Vor Pavia ist Franciscus I könig in Franckreich durch kaysers Carl V armee ge-

* Ughelli Italia Sacra To. IV.

fangen worden. Ardna am Lago Maggiore ist der geburts-orth des heiligen Caroli. Zu Lodi werden die grosse niedliche käse gemacht, die wir Parmesan-käß nennen. Cremona auch ein gute stadt. Pizzighetone ein bekannte vestung.

2. Das andere hertzogthum oben ist Mantua die haubt-stadt führet gleichen namen, liget in einem see oder pfützen, welche der fluß Mincius machet, und ist sehr vest aber ungesund. In der nachbarschafft zu *Andes*, anjetzo Petula ist der berühmte poet Virgilius gebohren. Luzara, Ostiglia &c. haben sich zu kriegs-zeiten offt müssen nennen lassen. Guastalla, Sabioneda, Castiglione, Solforino seynd stamm-schlösser der besonderen linien des Hauses Gonzaga so vorhin in Mantua herr ware.

3. Das dritte unten zur lincken ist das hertzogthum Piacenza *Placentia*, mit der haubt-stadt gleichen namens. Eine meile davon zwischen den wässern Trebia und Nureta ist das campo morto oder todten-feld, wo Hanibal die Römer das erstemal geschlagen.

4. Das vierdte ist *Parma* mit der guten haubtstadt dises namens. Ohnweit davon ist Roncalia der platz, worauf weyland die teutsche kayser den reichs-tag hielten, und von den welschen den gehorsam schwören liessen.

120. Frag. Was ist die blau gemahlte see-kante? 120

Antwort. Es ist die republic Genua: in der mitte die haubt-stadt gleichen na-

menis, mit den zunamen *Superba* die prächtige. Dann sie ligt am meer wie ein amphitheatrum über die massen herrlich. Es sollen 18000 seiden- und sammet-weber darinnen arbeiten. Die republic erwählet sich einen Doge oder Hertzog: wann dessen zwey regierungs-jahr verflossen, sagt man ihm: *Vostra Serenità ha finito il suo tempo: Vostra Excellenza se ne vadi à casa.*

121 121. Frag. Wie heisset die blaulechte insul?

Antwort. Es ist das königreich CORSICA der republic Genua gehörig, und sehr fruchtbar. Die innwohner zeigen sich nun zehen jahr her zimlich widerspännig, und haben einen König aufgeworffen den Herren Theodor Baron von Neuhof, einen teutschen.

122 122. Frag. Neben dem Genuesischen ist ein sat-grünes flecklein, was bedeutet das?

Antwort. Die kleine republic LUCA, so eine veste stadt dises namens hat. Man kan mercken, daß hier kein bettler ist, indem alles arbeiten muß.

123 123. Frag. Oberhalb Luca ist ein zinnoberrothes geländ wie heisset es?

Antwort. Das hertzogthum MODENA *Mutina.* Gehöret als ein teutsches reichs-lehen dem Hauß Este, welches wie das Braunschweigische von dem Welffischen abstammet, und weyland von Sardinien biß ins Balthische meer herrschete. Mirandola ist ein erst dazu erkaufftes fürstenthum.

124. Frag.

124. Frag. Zu oberst ist ein weiß-grünes 124
tand, wie heisset dasselbe?

Antwort. Es ist die republic VENEDIG Venetiæ, welche sich auch ausser Italien weit erstrecket; vor disem hatte sie über mehrer königreich geherschet, darumen sie den titl Serenissima führet, wie auch ihre Doge, der die würde lebenslang behaltet.

2. Die haubt-stadt Venedig ist eine der besten in Europa: in den meer-pfützen erbauet, dahero seynd darinn keine strassen, sondern canal, auf welchen man an stat der pferdten mit gondolen herum fahret. Derer gondolieri werden bey 40 tausend gezehlet. Die brucke zu Rialto ist auß einem bogen so hoch erbauet, daß die gesegelte galeeren durchstreichen können. Hier ist berühmt der carneval welchen vile fremde besuchen, umb ihres gelds loß zu werden. Der Bucentoro ist ein herzlich geschnitzt-gemahlt-vergold-und außspalirtes schiff, auf welchen der Doge mit dem Senat jährlich am Christi Himmelfahrts-tag ins meer fahret, einen goldenen ring hinein versencket, und hiemit das meer mit der republic vermählet, zum zeichen daß sie das Dominium maris Adriatici habe: welches

doch andere machten nicht eben eingestehen. Das Arsenal oder schiff-zeughauß ist recht sehenswürdig. Ausser der stadt ist die insul Murano, wo die berühmte Venedische gläser zubereitet werden.

3. Zu Padua *Patavium* ist eine berühmte hohe schul, und ruhet allda der heilige Antonius. Sie ist des römischen geschicht-schreibers Livii vatterstadt, und traget den beynamen *la dotta*. Verona an der Etsch zeiget noch ein herrlich-römisches amphitheatrum. Brescia *Brixia* macht gutes gewehr, heisset darumen *l' armata*.

4. Oberhalb dem Adriatischen meer ist erstlich Friaul *Forum Julii*, in welchem zu Udine das Patriarchat ist, so von Aquileja dahin verleget worden. Aquileja ist vom Attila verstöhret.

5. Weiters kommt die halb-insul *Istria*, davon ein theil dem Hauß Oesterreich gehöret.

6. Längst hinunter ist Dalmatien, ein theil von Epirus, die insul S. Maura, und die insul Corfu *Corcyra*, wie auch Cefalonia und Zante oder *Zazynthus*.

7. Das übrige ist von den Türcken weggerissen worden, Morea, Candia, Cypern ꝛc.

Mittel Italia.

125. Frag. Was ist das veihel-blaue
125 land vor eines?

Antwort. 1. Es ist das Päbstliche Gebiet Stato della Chiesa STATUS ECCLE-

CLESIASTICUS, oder das weltliche gebiet des Römischen Pabsts: welcher von Cärdinälen erwählet wird, und den titl von der Christenheit bekommt, Ihro Päbstliche Heiligkeit. Die Christliche Potentaten geben ihme ohnstreitig den rang, indeme er als Statthalter Chrsti auf erden der oberste seelen-hirt ist.

2. Rom ist die haubt-stadt, und leichtlich die vornehmste in der welt. Dann vor alters ware hier der sitz der römischen monarchie, so in drey theilen der welt etwas zu gebieten hatte. Heut zu tag aber ist sie der sitz und mittel-punct einer vil grössern aber geistlichen monarchie; indeme der Pabst in der gantzen welt aller Catholischen Christen oberster vorsteher ist. Von diser stadt allein seynd schon fast gantze bibliothecken geschriben worden. Lasset uns nur etlich weniges bemercken. (1. Vor alters zehlete man wohl etliche millionen menschen darinn. Ihre grösse ist auß deme zu schliessen. Ein Kayser befahle einstens alles spinngeweb auß der stadt zusammen zu bringen, und das woge 100 zentner. (2. Sie ist von den teutschen öffters und so gewaltig zerrissen worden,

daß

daß gantze gassen durch ruinen seynd verschüttet worden. z. e. In das Pantheon oder die kirche Maria rotonda muste man vor alters funffzehen stuffen aufsteigen: jetziger zeit ist die gasse so hoch angewachsen, daß man tieff hinab steigen muß. (3. Das Vatican oder kirchen S. Petri ist wohl die prächtigste der welt. Auf der facciata seynd die bild-saulen der heiligen Apostlen. Ein reisender hat den nagel der kleinen zehen am lincken fuß des heiligen Andreas abgemessen, und ihn $5\frac{1}{2}$ zoll lang befunden: und dannoch scheinen die bilder von unten angesehen noch klein. Man bauet immer daran; darum heisset ein vaticanisches gebäu so vil als ein ewiges. Der Päbstliche pallast im vatican soll in allem 5000 gemächer haben. Die unvergleichliche bibliothec füllet einen grossen platz ein. (4. Sehenswürdige sachen seynd hier so vil, daß man lange zeit darzu bedarff, und auch einen Cicero oder Antiquarium. (5. Pasquino ist ein gestimmlete statue, woran leuth, welche offentlich etwas durch die hechel ziehen wollen, ihre gedancken schrifftlich anschlagen: solche schrifften heissen Pasquill, oder Pasquinaden. (6. Die hitz ist hier sehr

groß,

groß, und nachmittag pflegt jederman ein paar stund zu ruhen. Man sihet alsdann niemand auf der gässe, als, wie ihr sprichwort lautet, einen hund oder einen narren, oder einen frantzosen; weil dise drey das spatzieren allzeit lieben. (7. Die lufft herumb ist auch sehr ungesund, sonderlich zu nachts. Wer alsdann die fenster nicht wohl verschliesset, oder gar hinauß sihet, wehe dessen kopf und brust: er bekommt das mal d'aria, so den außländern sonderbar gefährlich.

2. Im sogenannten Patrimonio D. Petri liget der haven Civita Vecchia. Zu Monte fiascone und daherum gibt es die delicate Muscateller-wein, und hat sich da die bekannte historiette mit dem propter nimium est dominus meus mortuus est zugetragen. Castro ein hertzogthum, und Ronciglione ein grafschafft werden von den erben der Farnesischen Hertzogen von Parma angesprochen.

3. Im hertzogthum Spoleto *Umbria* ist die haubt-stadt Perugia ohnweit dem see lacus Trasimenus, wo Hannibal die Römer geklopfet. Nocera *Nursia* ist die vatter-stadt des heiligen Benedicti, und Assisi deß heiligen Francisci Seraphici.

4. In der Marca *Picenum* ist der haven Ancona, und die berühmte wallfahrt der heiligen Mutter GOttes zu Loreto, mit einem unvergleichlichen schatz.

5. Im hertzogthum Urbino ist Pesaro *Pisaurum*,

rum, und Sinigaglia mit einem berühmten jahrmarckt.

6. In Romagna oder Romandiola ligen die ſtädte Ravenna, Rimini, Forli, Ceſena, Faënza, Cervia.

7. Bologna *Bononia* iſt eine der beſten ſtädte, woher die dicke cerfulat-würſte kommen. Das Inſtitutum Scientiarum der hohen ſchul blühet beſonders in der aſtronomie. Hier iſt ein ſchreggebauter thurn.

8. Ferrara *Ferraria* iſt ein hertzogthum. Die ſtadt iſt veſt. Comachio *Comaclum* ein Reichslehen.

9. S. Marino iſt ein kleine republic in der Marca, beſtehend in etlichen dörffern.

10. Avignon *Avenio* die grafſchafft und ſtadt, wo etlich und 70 jahr die Päbſte hof gehalten, liget in Franckreich an der Rhone.

11. Benevent im Neapolitaniſchen iſt an den Päbſtlichen ſtuhl gegen dem bißthum Bamberg von kayſer Heinrich III vertauſchet worden.

126 126. Frag. Was iſt das weiß-gelblechte vor ein land?

Antwort. 1. Es iſt das groß-hertzogthum TOSCANA *Tuſcia* oder Hetruria, ein lehen des H. R. Reichs dem Hauß Lothringen gehörig, nachdeme das Mediceiſche Hauß kürtzlich außgegangen. Ein ſteiniges, doch an wein, früchten, ſtattlichen marmor ꝛc. reiches land.

2. Fi-

2. Firenza *Florentia* mit dem beynamen la Bella am fluß Arno ist die haubt-stadt, und so schön, daß von ihr kayser Carl V sagte: man solte sie nur an hohen fest-tägen sehen lassen. Die welsche sprach wird dahier am nettisten geredet, ohne daß sie pflegen vil auß der gurgel zu reden: dahero das sprich-wort: Lingua Toscana in bocca Romana, Toscanisch seye zierlich wann es ein Römer rede. Vom schatz ist hier etwas recht prächtiges zu sehen.

3. Pisa ware ehedessen zur see sehr mächtig, und herrschete über Sardinien, Majorca, und Minorca. Auch hier ist ein schreg-aufgeführter thurn.

4. Livorno *Portus liburnus* gehörte sonst unter Genua, ist aber gegen Sarzana eingetauschet worden und nun ein berühmter frey-haven vor alle nationen.

5. Siena *Senæ* allwo der leib der heiligen Catharina von Siena unverwesen auf einen sessel zu sehen. Arezzo *Aretium*, Pistoja *Pistorium*, Volterra &c. seynd noch gute städte.

6. Chiusi *Clusium* ware weyland die residentz des königs **Porsena.** Montepülciano *Mons Politianus* das vatterland Bellarmini hat edlen rothen wein. Petra mala ein berg, so immer rauch und dampf von sich gibet. Camaldoli *Camaldulum* beym ursprung des Arno, allda hat der heilige Romualdus seine einsidlerey gestifftet.

127. **Frag.** Unter Toscana seynd einige see-kanten roth bemahlen, was seynd dise? 127

Antwort. Man nennet es den Stato delli

pre-

presidi *Statum præsidiorum*, und gehöret nunmehro zu Neapel. Es seynd einige veste häven. z. e. Orbitello, Porto Ercole *portus Herculis*, Telamone, und Porto longone auf der insul Elva. Weiter das fürstenthum Piombino *Plombinum*, und Farnese.

Nider Italien.

128 128. Frag. Der roth überzogene bundschuh was bedeutet er vor ein land?

Antwort. 1. Das königreich Neapel NEAPOLIS, welches mit der nächstgelegenen insul SICILIA schon lange zeit einen einzigen herrn hat, den man pflegt den König beeder Sicilien zu nennen.

2. Anjetzo regieret allhier das Hauß Bourbon von der Spanischen lini, und ist dazu erst a. 1735 gelanget.

3. Der Pabst ist lehen-herr, deme jährlich an St. Peter und Paul abend vor dem vatican ein weisser zelter mit einem beutel von 10000 ducaten muß präsentiret werden.

4. Das wappen ist das Anjouische, nemlich ein blauer schild mit guldenen lilien besäet, und oben ein rother sturm-kragen.

5. Das land ist unten sehr gebürgig und hitzig sowohl vom himmel her, als unten von dem unterirrdischen feuer, und schwebel-minen; wie dann der berg Mon-

te

re di Somma *Vesuvius* das feuer gar auß-
speyet und die gegend herum wie asche ist,
in welche, wann man mit dem stock stupfet,
dampf oder feuer hervor bricht. Indessen
ist an der köstlichsten weyd, früchten, und
wein ein grosser seegen. Man heisset den
geistreichisten wein allda lacrima Christi.

6. Es wird das königreich in vier provintzen getheilet. La Puglia Apulia oben am Golfo. Terra di lavoro, und Apruzzo *Aprutium*, und Calabria unten.

7. Die haubt-stadt Neapel Napoli ist eine der wichtigsten von Europa. In der haubt-kirche wird das haupt, und ein gefäß blut von dem heiligen bischoff und martyrer Januario aufbehalten, an dessen fest-tag den 19 Septembris wann das blut dem haupt genähert wird, fangt es an zu fliessen, und wird vil tausend anwesenden mit öffters unter übersich gekehrten gefäß zu küssen gereichet. Hier soll der stärckiste adel von fürsten ꝛc. seyn: welches zum theil daher rühret, weil die vermöglichste herren und kauffleuth denselben erlangen können. Einen grossen theil hierinn haben die kirchen und clöster. Neben denen vier haubt-kirchen seynd 32 pfarr- und 70 andere kirchen: 130 capellen für bruderschafften: von Dominicanern 18 manns- und 8 frauen-clöster: von Franciscanern 18 manns- und 12 frauen-convent, u. s. f.

8. Capua ist der orth von dessen wollüstigkeit Hannibal mit seinem heer verzärtlet die gelegen-

heit Rom zu erobern verschlaffen hat. Gaëta ist eine berg-vestung und haven.

9. Pozzuolo *Puteoli* am meer. Allhier muß man die warme bad-stuben in felsen und andere natürliche wunder sehen.

10. Einwerts im land seynd Monte Cassino, deß heiligen Benedicti ertz-closter. Aquino der geburts-orth des heiligen Thomæ Aquinatis. Arpino die vatter-stadt Ciceronis. Endlich ist umb hiesige gegenden der Ager Falernus dessen wein bey Horatio und Martiale so vil lob bekommen.

11. Unterhalb Neapel ist die stadt Salerno, davon der Cron-Printz den namen führet. Reggio ein handels-platz ohne haven, wo auß wolle von gewissen meer-schnecken handschuh und dergleichen gewebet werden.

12. In Calabria findet man das Manna, jene arzney, so wie ein thau von den baum-blättern gesammlet wird. Item die schönste pferdt. Endlich die spinne Tarantula bey Tarent: wer von solcher gestochen wird kommt von sinnen, und muß man ihme verschidene musicken vorspilen, biß er von einer zum tantzen erwecket wird ꝛc.

13. Taranto *Tarentum* hatte vor alters Griechische innwohner, und ein Römischer gesandter legte seine commissionen vor disem volck in Griechischer sprach ab, darinn er nicht wohl fort konte. Ihm ward von der gantzen versammlung ein plauß gemacht, der aber theuer zu stehen kame.

Dann

Dann der spott ward mit einem blutigen krieg abgewaschen, und Tarent unterthänig gemacht, den Römischen gesandten aber hinfüran verbotten, anderst als lateinisch zu sprechen.

14. Unterhalb dem Sporn lauffet der fluß Ofante auß in den Golfo. Weiland war sein nam *Ausidus*, und bey den außfluß ein dorff *Canne*. Allhier hat Hanntbal 40 tausend Römer capput gemacht, und derer ritter so vil erleget, daß er von ihren goldenen ringen drey metzen nach Cartago schicken und vor dem rath außschütten lassen.

15. In SICILIA der überauß fruchtbaren insul welche der Römer korn-scheuer ware, ist die haubt-stadt Palermo *Panormus*, welcher Messina den rang anstreitet. Syracus war vor alters mehr berühmt, welches der mathematicus Archimedes mit kunst-wercken drey jahr wider die Römer vertheidiget, letztlich aber im sturm von einem soldaten erstochen worden, weil er denselben nicht antworten wolte, sondern auf seine mit den stab in sand gezeichnete figuren fort speculirte.

Catana ist die nächste am berg *Ætna*, den sie Mont Gibello nennen. A. 1693 den 9 Jenner war hier ein entsetzliches erdbeben: man flohe in die haubt-kirche: der priester seegnet das volck mit dem hochwürdigsten Gut: bald darauf spaltet sich der boden und verschlucket alles biß auf den priester, und etwann 100 menschen herum,

wie auch die capelle der Mutter GOttes und der heiligen Agatha. Der berg Ætna speyet oben feuer auß; in der mitte ist er bedecket mit schnee, welcher von schwefel und rauch schwartz ist; unten ist das schönste paradeyß von gärten, früchten, weinen ꝛc.

129 129. Frag. Wie heissen die vile kleine insuln oberhalb Sicilien?

Antwort. Liparitanæ oder Æoliæ, weil Æolus allda die wind solle verkauffet haben in ledernen beutlen oder säcken. Eine darunter Stromboli ist feuer-speyend, und man höret darauß ein jämmerliches geheul.

130 130. Frag. Was ist die kleine gelbe insul unterhalb Sicilien?

Antwort. MALTA *Melita* sie gehöret denen Maltheser-Rittern, so auß dem gantzen catholischen Europa erkisen werden, und in ewiger caperey mit den Türcken ligen. Vor disem waren sie Rhodiser genennet, ehe ihnen die Türcken die schöne insul Rhodus abgenommen. Sie leidet kein gifftiges thier, seit dem da der heilige Paulus die viper so sich an seine händ gehangen, in das feuer außgeschlungen hat. Das spital hier ist unvergleichlich, und werden die krancke von den rittern selbst auß silber-geschirr bedienet. Valetta ist die treffliche bevestigte haubt-stadt und haven.

Italiens berge, flüsse, art ꝛc.

131 131. Frag. Was für berge seynd in Italien?

Antwort. 1. Die Alpen oder hohe schnee-gebürg. Sie entspringen bey Nizza am meer, gehen

hen umb Savoyen herum durch das Walliser-Land. Unter disen ist berühmt der Mont Cenis *Mons Cenisius* bey Susa zwischen Piemont und Savoyen, über welchen nur mann für mann gelangen mag. Die wägen müssen zerlegt und durch maulthier hinüber geschaffet werden. Hinab auf die Savoyschen seite ist es leichter, und man fahret auf schlitten wie der blitz hinunter. Ein Englischer edelmann hielte sich hier acht tag auf, disser lustigen fahrt zu gefallen: dann so offt er herunten war, gieng er wider hinauf, umb abermahls herab rollen zu können *. Jedannoch seynd über disen berg gewöhnlich die Teutsche römische kayser in Italien mit ihren armeen eingetrungen.

2. Zwischen Wallis- und Mayland lauffen die Alpen fort, und ist allda der kleine und grosse St. Bernard, oder zwey ungeheure gebürg.

3. Weiters kommt das Tridentiner-Gebürg. Im Successions-krieg da die Frantzosen alle zugänge auß teutschland bewachteten, trange der kayserliche General Printz Eugen von Savoyen über die Alpen mit erstaunlicher mühe: dann nicht nur aller plunder, sondern auch stuck, wägen und pferdte wurden an stricken über die felsen herab gelassen.

4. Ferner erstrecken sich dise gebürg durch Crain, Steyermarck, Croaten, Selavonien, und die Türckey biß ans Schwartze meer.

5. Ein anderes hohes gebürg in Italien ist der APENNINUS, entspringet im Genuesi-

* Polnitz part. II.

schen, und gehet durch Parma, Modena, und gantz Italien der länge nach biß unten hinauß an Taranto und Reggio.

6. Endlich seynd die zwey feuer-speyende Vesuvius und Ætna, deren erster zu zeit kayserß Trajani so erschröcklich außgeworffen, daß der wind die aschen biß nach Jerusalem getragen. Plinius der welt-weise, als er den handel gar zu nahe außforschen wolte, ist dabey von den schwebel-dampf ersticket. In den Ætna solle sich Lycurgus gestürtzet haben. Er hatte den Spartaneren scharffe gesätz verordnet, und von ihnen den eyd geforderet, daß sie selbige heilig halten wolten so lang biß er wider zuruck kommen wurde. Hierauf reisete er fort, und begrube sich selbst in disen schlund, damit er nimmer zuruck, und die Spartaner nimmer auß dem geleiß ihrer gesätze kommen solten.

132 132. Frag. Was seynd für sonderliche Flüsse in welschland.

Antwort. 1. In ober-Italien ist der haubt-fluß Po *Padus* oder *Eridanus* gehet vorbey Turin, Casal, Pavia, Placenza, Cremona, Ferrara, und ins Adriatische meer. Der nimmet zu sich den Tessino *Ticinus*, Adda *Addua*, Oglio *Ollius*, und Mincio bey Mantua. Die Etsch Adige *Atbesis* kommet auß dem Tridentinischen herab.

In Mittel-Italien.

2. Der Arno gehet durch Florentz und Pisa. Die Tiber *Tiberis* il Tevere gehet durch Rom.

3. Trebia im obern, und Aufidus im unteren Italien seynd durch der Römer niderlagen bekannt.

133. Frag. Welches ist die Lombardie in Italien? 133

Antwort. Es ist das obere Italien. Und hat disen namen bekommen von den Langpartern, welche teutsche völcker waren und bey 600 jahr nach Christi geburt hier regieret haben. Vor alters bey Römer-zeiten, ward dises theil genennet Gallia cis-alpina, oder das Gallier-land diß-seits des gebürgs. Weil 600 jahr vor Christi geburt die Gallier oder Teutsche über die gebürge herein getrungen, und dises land alles besetzt.

134. Frag. Wie hiesse vor alters das untere Italien, sambt Sicilien? 134

Antwort. Græcia Magna; weil es mit lauter colonien auß Griechenland herüber besetzet war.

135. Frag. Wie ist die Landes-Beschaffenheit von Italien? 135

Antw. 1. Das Clima ist hitziger als teutschland, kühler als Spanien. Es ist fruchtbar, sonderlich die Lombardie: und im Venedischen haben sich durch die wollüste des lands die teutsche Cimbrer verderbet, als sie in Italien eingefallen.

Ein gleiches ist dem Hannibal im Neapolitanischen widerfahren. Das meiste land aber ist steinechtig und rauch. Seiden, früchten, reiß, wein, ist für vile fremde lande erklecklich.

2. Es leidet verschidenen mangel, welchem doch durch die schiffahrten abgeholffen wird. z. e. Silber und gold fliesset durch die handelschafft zu. Eisen wird gebracht auß Schweden, Spanien, und Teutschland: Kupfer auß Cypern: Getreid auß Sicilen und Africa: Saltz auß Spanien: Leinwath auß Teutschland. Wann man es also betrachtet, ist Italien reich an überflüssigen, arm an nothwendigen dingen.

136 136. **Frag.** Wie seynd die Italiäner beschaffen?

Antwort. 1. Uberhaubt seynd sie von trefflichen verstand, und lieben die rechts-gelehrtheit, die wohlredenheit, dicht-kunst und schau-spil. Zu welchen wissenschafften mehr dann hunderterley Academien blühen. Es seynd dises versammlungen der gelehrten, in welchen etwann eine rede gehalten, oder eine dissertation abgelesen, auch zu weilen eine music gespilet wird: sie geben sich zum theil wunderliche nämen. z. e. Desidiosi, Immaturi, Eterei, Furfurarii, Errantes, Obtusi, Tenebrosi &c. Sie begeben sich sehr in die auffsuchung der alterthumer.

2. Von künsten thut es ihnen niemand bevor in der sing-kunst, mahlerey, bildhauerey und bau-kunst. Auch blühet die Chymie unter ihnen ꝛc.

3. Sie seynd klug, vorsichtig und vertrauen

sich nicht leicht. Sie seynd mässig, und der adel ist großmüthig und allerley gepräng liebend.

4. Hingegen seynd sie im hohen grad eyfersüchtig und rachgierig: dabey gantz unversöhnlich, denen fast nur mit dem tod der groll vergehet. Dahero sich fremde im reden, thun und lassen, ja im augenwanck fleissig hüten dabey jedoch hertzhafft erzeigen müssen, und sonderlich des frauenzimmers müssig gehen.

5. Der Pövel ist arg, und sagt man sonderlich von Neapel, es seye un paradiso habitato da' diavoli. Welches sich nicht zu verwundern, indeme in disem Reich und Sicilien ein zusammengerunnenes blut wallet von Carthaginenseren, Griechen, Saracenen ꝛc. Die in der Lombardey seynd mit den untugenden der handels-leuth behafftet, und solle von ihnen der geld-handel oder wechsel-banck seyn erfunden worden; wie man dann vor einig hundert jahren die wechsler nur die Lombarden genennet hat.

6. Vor zeiten war nichts in der welt von grössern ruhm, als der welschen, sonderlich der Römer kriegs-thaten. Auch vor dreyhundert jahren noch war in Italien ein lauteres gebalg. Dises letztere aber ware vilmehr ein partheygängerey. Die erste tapferkeit aber hat sich nimmermehr auffschwingen können, nachdem sie von den teutschen völckern in der grossen Migratione gentium ist gäntzlich zu boden geschlagen worden. Und seit deme die Frantzosen am ende des XVten Seculi in Italien gefallen, und angefangen mit groben geschütz unter die leuth zu spilen, bedanckten

sich die welsche der höflichkeit und legen sich seit diser zeit entweder auf die feder oder auf gute pfenning.

137 137. **Frag. Wie ist die Religion in Italien?**

Antwort. Catholisch, auser daß in Savoyen einige alte Waldenser ketzer sich aufhalten.

138 138. **Frag. Was gibt es vor Münz?**

Antwort. 1. Gold-müntzen seynd die Benedische Zecchini gute ducaten. Ongaro ist ein gemeiner ducaten.

2. Silber-müntzen seynd: Scudo ein guter species thaler. Paolo 2 ein halb fl. Testone 24 kr. eine päbstliche 36 kr. Lira 12 biß 15 kr. Julier 12 kr. Bajoco 5 pfen. Crazia 3 kr. Quatrin 3 ℏ. Piccolo 1 heller.

139 139. **Frag. Wo kommt die welsche Sprach her?**

Antwort. Auß der lateinisch und teutschen. Von jener hat sie die meiste wort: von diser die art zu decliniren, conjugiren, und außzudrucken.

140 140. **Frag. Wo kommt es doch her, daß welschland in so vilerley fürstenthümer vertheilet worden?**

Antw. Es rühret urspringlich von den Teutschen her, welche Italien im Vten Seculo erobert, und ihrem brauch nach die ländereyen dem Adel zu lehen außgetheilet haben. Wie dann sonderlich

lich die Lombardey annoch in lauter staaten bestehet, welche ein Römischer kayser zu lehen reichet.

Das alte Italien.

141. Frag. Wie waren die länder und völcker vor alters genennet? 141

Antw. 1. Im obern Italien die Savoyer Allóbroges. Die Piemonteser Taurini. Die Mayländer Insubres. Die Genueser Ligures. Die in Mantua, Parma, Modena, Ferrara Boji. Die Venetier Veneti.

2. Im Mittel-Italien die Florentiner Thusci oder Etrusci. Die oberhalb Umbri. Umb Rom Latini: oberhalb Rom Piceni, Sabini &c. Die zur rechten hand Æqui, Volsci, Campani &c.

3. Im untern Italien die Campani und Samnites, die Lucani, Calabri, und Brutii. Obenher die Apuli und Tarentini &c.

Von BRITANNIA.

142. Frag. Warum wird dises land Groß-Britannien genennet? 142

Antwort. Zum unterschid des kleinen Britannien, welches eine provintz in Franckreich ist, Engelland gegen über.

143. Frag. Was für ein Hauß regieret da? 143

Ant-

Antwort. 1. Das Hauß Hannover auß teutschland regieret seit a. 1715.

2. Des königs prädicat ist Defensor fidei, welches könig Henrich VIII von Pabst Leo X erhalten, als er wider Luthern ein buch geschriben.

3. Der Cron-Printz heisset Printz Gales, oder Printz Wallis/ von der provintz dises namens. Des zweyten titl ist Printz von Cumberland. Des königs bruder pflegt den titl Hertzog von Yorck zu führen.

144 144. Frag. Wie heisset die haubt-stadt in Engelland?

Antwort. 1. London *Londinum*. Ist lang bey zwey stunden, den fluß nach aber wohl vier, also daß für einen so grossen orth eine besondere stadt-post angeleget ist, welche auß etwann hundert lauffern bestehet, und die Penni-post heisset. Man zehlet über 100 tausend jedoch nicht eben grosse häuser, und seynd deren in einer brunst a. 1666 dreyzehen tausend im rauch aufgangen.

2. Hier ist zu sehen der Tower oder thurn, ein altes schloß worinn das reichs-archiv, die cronen, das müntz-hauß, zeughauß und die staats-gefangene seynd.

3. Die

3. Die St. Pauls-Kirche ist sehr groß aber ohne zierde, und ist vilmehr einer leeren scheuren ähnlich.

4. Die Börse, die Royal Exchange seynd wohl gebauet; letzteres ziehet von seinen kramläden und gewölben jährlich 4000 pfund sterling zinnß. Das Guildhal oder rath-hauß. Das waisen-hauß vor 1000 kinder. Das Collegium der königlichen Societät, worinn die raritäten-kammer und bibliothec. Das Collegium medicorum in Warwik, wozu 80 medici und eine unzahl practicanten gehören. Das Coustum- oder zoll-hauß. tragt dem könig jährlich 500 tausend pf. sterlings.

5. Zu **Westmünster**, welches disseits der Thems liget, ist die Westmünster-abbtey, worinn die horæ canonicæ noch fleissig gesungen, und die könige gecrönet werden. Man sihet hierinn die orthe wo sich das Parlament versammlet. Auch die brucke muß man sehen: die häuser darauf dienen zu nichts, als das außsehen auf den fluß zu benehmen, worauf über 20 tausend menschen ihren unterhalt haben.

6. Der Whitehall oder königliche hof ist auch auf diser seite. S. James ist ein anderer alt-vätterischer königs-hof. Am Banqueting-house sihet man das fenster, durch welches könig Carl I zu seiner enthauptung herauß getretten.

7. Im Hidebark gegen Kensingthon ist die vornehmste spatzier-fahrt, wo man zuweilen vile hundert kutschen antrifft.

145. **Frag. Was hat der könig vor lust-häuser?** 145

Ant-

Antwort. Windsor, Kensington, Hampton-Court, Epson Court &c. Man mag zu den königlichen gebäuden zehlen das invaliden-hauß zu Chelsea, so stattlicher als das Parisische seyn solte. Greenwich, allwo die fremde gesandte ihren einzug anstellen.

146 146. **Frag.** Wie heissen die provintzen von Engelland?

Antwort. 1. Weilen die Sachsen und Engeln dises reich erobert und besetzt, so haben die provintzen ihre meiste nämen von derer Sachsen wohnungen. Essex oder Ost-Sachsen: Sussex Sud-Sachsen: Westsex West-Sachsen: Ost-Anglen: Mercia: **Northumberland**, weil es am nordlichen ufer des Humber-flusses ligt. Kent am außfluß der Tems: endlich **Wallis** das hertzogthum Irland; in welchem sehr gebürgigen land die alte Britannier etliche 100 jahr sich vor der Sachsen herrschafft frey erhalten, und dahero noch ihre besondere sprach haben. Dise gegenden kan man auf den land-karten nachsuchen.

147 147. **Frag.** Welche seynd berühmte See-häven?

Antwort. 1. Gravesende und Chattam ligen an der Themse.

2. **Sandwich** und **Dower** *Dubris* seynd am canal: vom letzteren gehen die jachten, und die packet-boote ab, welches so vil seynd als die Engelische post-pferdte zur see.

3. Gegen der Frantzösischen seite seynd **Portsmuth** für die kriegs-schiff. Spithead für die Indien-fahrer. **Portland**, **Weymuth**, **Pleymuth**, **Fallmuth** :c.

4. Ge-

4. Gegen Irland seynd Bristol, Pembrock, Milfort ꝛc.

148. Frag. Andere städte in Engelland? 148

Antwort. 1. Vestungen seynd Hull am fluß Humber. Barwick weiter oben. Colchester ober der tems-mündung. Niewport auf der insul Wicht ꝛc.

2. Hohe schulen seynd zu Oxfort *Oxonia*, und zu Cambridge *Cantabriga*. Die erste hat 19 Collegia, und 7 Hallen oder Convicte, worinn nebst anderen studenten ihrer tausend kost-frey gehalten werden. Kein student darff gewehr tragen, und muß umb 9 uhr abends alles unfehlbar zu hauß seyn.

3. Andere vornehme städte seynd Canterbury Cantelberg *Cantuaria*, allwo vile heilige ertz-bischöff waren. z. e. der heilige Edmundus, welcher noch ein knab der introversion so sehr ergeben, daß er von der übrigen gesellschafft sich ab-und etwann einem gebüsch zugezogen: als er nun einstens allda dem gebett oblage, erschine ihme der Heyland in gestalt eines knabens, und zeigte ihm auf der stirn mit hell-glantzenden buchstaben geschriben den namen JESU. Ein anderer ware der heilige Thomas, welcher die kirchen-freyheit

groß-

großmüthig behaubtete und dahero in der kirche ihme der kopf gespalten ward, und das hirn von den mördern den gantzen boden außgestreuet. König Henrich VIII als er vom kirchen-gehorsam abgefallen, begienge unter anderen unthaten auch diese, daß er disen heiligen vor gericht fordern, und ihme als Majestatis reum verurtheilen liesse: darauf wurden seine reliquien auß dem silbernen sarch gerissen, auf den scheitter-hauffen verbrennet, und die asche in die lufft gestreuet.

4. Zu Sarisbury Salisburg ist der höchste thurn in Engelland. Barh ein städtlein hat das berühmte gesund-bad. Es ist auch ein ritter-orden vom Bad. Zu Fotheringham einen castell in Mercien ist die königin Maria Stuarta enthauptet worden. Lancaster und Yorck waren vor 300 jahren beruffen wegen der zwey partheyen, der rothen und weissen rosen.

149 149. Frag. Wo fangt sich Schottland SCOTIA an?

Antwort. Ober Barwick wo das land am schmalisten. Allda hatten die Römer quer über ein grosse mauer pfahl, oder wall gebauet, das einfallen der Schotten und Picten in Engelland zu verwehren. Sie stunde bey Sterling.

150. Frag.

150. Frag. Welche ist die Haubt= 150
Stadt?

Antwort. Edenburg eine grosse wohl=gebaute stadt, da die häuser offt zeben stock=werck hoch seynd.

151. Frag. Die andere städte Schottlands? 151

Antwort. Glascow ein ertz=bißthum. St. Andreas ein hohe schul: man sagt, die dom=kirche seye 7 fuß länger und 2 breiter als St. Peter zu Rom. Neu=Aberdon ist ein reicher haven. Old=Aberdon ist ein hohe schul. Hie herum werden die gattung stockfische gefangen, so daher den namen tragen. Mit anderer städte nämen darff man das gedächtnuß weiter nicht überfüllen, indeme sie uns selten vorkommen.

152. Frag. Wie heisset die haubt=stadt 152
in Irland HIBERNIA?

Antwort. Dublin/ so die gröste und beste nach Londen ist. Königin Elisabeth hat hier eine hohe schul gestifftet. Der haven, das arsenal, die wercker, das invaliden hauß seynd alle sehens=werth.

153. Frag. Andere städte in Irland? 153

Antwort. Limerick ist ein gute handels=stadt. Zu Corcke ist der beste haven in Irland. Watterfort ist mächtig und vest, imgleichen Werfort. Armagh dessen ertz=bischoff Primas regni ist. Londondery gantz oben war durch die niderlage des Prätendenten beruffen. Du-

neghal, Downe, Galloway, Slego &c. seynd gute häven und handels-plätz.

154. **Frag.** Welche seynd die Britannische
154 insuln?

Antwort. 1. Ober Schottland seynd die **Orcadischen**, worunter die beste **Maynland** oder Pomona, Sie seynd ohne frucht-bäume und getreyd, und seynd deren 28. Weiters die insuln **Hittland** oder **Schettland** 68 an der zahl, seynd noch schlechter. Einige wollen dise leuth für glückseelig achten, weil unter ihnen keine ärtzte: in warheit leben sie auch sehr lang. **Maynland** oder **Thilsensel** solle das alte Thule oder ende der welt seyn.

2. Zur lincken von Schottland stehen die **Hebridischen** insuln, welche alle 45 nichts namhafftes geben: ausser das die herum aufgehobene austern so vollkommen seyn, daß man sie nicht gantz, sondern geviertheilt essen muß.

3. An der lincken spitze Engellands seynd die teuffels-insuln, Sorlingues oder *Insulæ Silurum*, 145 in allem, werden von einer menge Caninichen bewohnet.

4. Auf der insul **Wicht** *Vectis* ist der rendesvous der kriegs-völcker, welche in fremde land geschicket werden.

5. **Anglesey**, und **Gernesey** ligen an den Frantzösischen küsten.

155. **Frag.** Was besitzet Engelland in Spa-
155 nien?

Antwort. Gibraltar an der strasse, und die insul Minorca mit **Port-Mahon** in der mittelländischen see.

156. Frag.

156. Frag. Was gehöret zu Engelland in America? 156

Antwort. 1. Auf dem vesten land in Norden haben sie Neu-Engelland, Neu-Holland, Neu-Yorck, Marienland, Neu-Georgien, Virginien, Pensilvanien, Terra nova, und Carolina herunten, worum sie mit den Spaniern streitten, sonderlich wegen des fort St. Augustin. Von hier auß wird leder, potasche, und taback nach Europa geführet.

2. Die grosse antillische insul Jamaica. Und von den kleinen Barbados, S. Christofle, Antigoa, Tortue, Tabago, Barrude, Monsterrat, Nieves, Anguilla, S. Vincent, klein Domingo, Bermudes, und die Bahamaische insuln.

157. Frag. Was ist Englisch in Africa? 157

Antwort. 1. Auf Guinea Capo corso, Carlsfort, Comani, St. James, Enjachan, Infuma, Zimpa, Zaconde.

2. Die insul S. Helena die unterlage nach Ost-Indien. Auf Madagascar das fort Fanshere.

158. Frag. Was ist Englisch in Asia? 158

Antw. Eine grosse handelschafft auf der insul Ormus. Auf der insul Sumatra das fort Achen und Yorck. Auf der Malabarischen küste die forts St. George, St. David: Madraspatan und Goudelour. Im königreich Decan aber Bombaya, und Dabul.

159. Frag. Was für Religion gehet in Engelland? 159

Bibliothek Passau Stadt

Antwort. 1. Was jeder selbst für eine will. Dahero in einen hauß der herr, die frau, der sohn, die tochter, der knecht, die magd ꝛc. jeder besonders einen glauben sich schmidet.

2. Denen Catholischen ist das freye exercitium verbotten, und seynd sie von hohen ämbtern außgeschlossen. Zu welchem ende zwey eydschwür bey erlangung der ämbter müssen abgeleget werden. Der *Oat of Supremacy*, krafft welchem einer schwöret, daß der König selbst Pabst in Engelland, oder das haubt der kirche seye. Der Eyd des Tests schwöret die gegenwart Christi im heiligen abendmahl ab.

3. Diß aber verhindert nicht, daß nicht überauß vile Catholisch seyn: und zwar in Irland die meiste, in Schottland die mehrere, und sehr vile in Engelland.

4. Die Englische Religion selbst ist in grund Calvinisch vom Bucero eingeführet. Davon aber zwey sonderlich widrige partheyen im schwang gehen. Die erste seynd die Episcopales, die sich Hig-Church-mens, leuth der hohen kirche nennen, sonsten auch TORRYS, Duri, oder harte, oder die hof-parthey: dann sie lassen in der kirche das bischöffliche regiment zu, und gestehen dem König den höchsten gewalt zu.

Die

Die andere seynd Independenten, oder WYGHS die man heisset Low-Church-mens leuth von der gemeinen kirche: dann sie seynd Presbyteraner Puritaner, oder solche leuth die keine hohe geistliche oberigkeit leiden, sondern bey denen alle gleich seynd, ausser daß die ältere (Presbyteri) das ambt verwalten. Zu diser parthey schlagen sich gemeiniglich alle hundert secten die in disem land schwermen, nemlich die socinianer, widertauffer, brownisten welche die academische gradus vor unzulässig halten: quackrer oder zitterer welche jederman auch den könig mit Du grüssen, und den hut vor jemand abzuziehen vor eine sünd halten, auch übrigens von wunderlichen traumen seynd: endlich die deisten, und atheisten oder gottes-laugner. Die presbyteraner seynd republicaner, und behaubten, das Engelland ein freyer staat seye, worinn der könig nichts zu befehlen habe.

160. **Frag.** Ist Engelland Mächtig? 160

Antwort. 1. Wann der könig das Parlament auf seiner seithe hat, kan er jeder der Europäischen mächten die spitze bieten. Dann die steuren und anlagen werden nicht vom könig, sondern vom parlament verwilliget und außgeschriben.

2. Die ordentliche einkünffte des königs bestehen beyläuffig in 45 millionen gulden, davon biß siben million für den unterhalt der königlichen famili bestimmet seynd.

3. Ubrigens bestehet die macht des reichs in starcken kriegs-flotten, in welchen es allen nationen überlegen. Hernach in groſſen reichthum,

den sie theils auß des lands verarbeiteten gütern, theils durch außwärtige handelschafft ziehen: indeme zu Londen 150 niderlagen seynd, wo ohne unterlaß waaren auf- und abgepacket werden. Letztlich in guten kriegs-volck, welche den todt nicht scheuen, sondern behertzt unter die augen gehen.

4. Die Schwäche Engellands bestehet in drey uneinigkeiten. Erstlich wegen der religion: hernach wegen der regierung und parlaments-sachen: endlich wegen der drey nationen, welche nimmer von hertzen zusammen halten.

161 161. Frag. Was hat Engelland vor Müntz?

Antwort. 1. Im gold seynd die Guinees mehr als 9 fl.

2. An silber die Crowns oder Cronen von 2 fl. und 5 schilling. Die Schilling steigen von 19 zu 26 kr. Pence gehen 12 auf einen schilling. Penny ist 2 h. Farthing 1 heller.

3. Derer schilling 20 zusamm machen a Piece ein stuck, oder a Pound ein pfund. 60 schilling nennet man drey pfund sterling. Hiemit ist ein Pfund Sterling eine fingirte müntz wie unsere reichs-thaler, und giltet 8 biß 9 fl. Nachdeme die schilling hoch steigen.

4. Vom gewicht mercke man: Stone ist zu Londen 8 ℔, auf dem land 14. Ein Finckin hat biß 60 ℔. Ein Barrel 120 ℔. Ein Tod wolle ist 28, ein Wey 182, ein Son 394, ein Last 4568 ℔.

162 162. Frag. Wie ist das land beschaffen?

Ant-

Antw. Es ist trächtig an allen nothwendigkeiten: ausser wein, und mancher orthen holtz, so aber durch die stein-kohlen ersetzet wird. Für den wein machen sie herzliche bier, darunter die Alee ohne hopfen sonderlich beliebt. Seynd auch künstler in allerley most, davon öffters vor den besten Fontignac verkauffet wird.

2. Die beste güter seynd zinn, eisen, kupfer, die seiden, zarte wolle * in gröster menge: hernach die pferdte und ochsen ** wobey noch der vortheil, daß sie alles selbst verarbeiten. Jederman darff arbeiten, und treiben was er will: das macht ihr arbeiten gut und beliebt: dann wer nicht gut arbeitet muß es mit hunger büssen.

3. Von außländischen gütern führen sie die gröste menge in alle welt auß, als specereyen, taback, leder, zucker, brandwein, seiden ꝛc.

4. Die lufft ist fast immerzu trüb daß man offt lange zeit die sonne nicht erblicken

* Damit die nation den grossen vortheil von der wollen-manufactur niemal ausser augen habe, seynd im parlament jederzeit etliche wollen-säcke geleget, worauf die cancellisten kniend schreiben.

** Die Engelländer seynd des ochsen-fleisches solche liebhaber, daß manche ihr lebtag kein brod essen, und das sprich-wort sagt: **Der ochs ist der Engelländer reb-hun.**

kan: und wegen der meers-dämpfe: darum ist es auch nicht so kalt als in andern nord-landen. Dabey aber ist es so unbeständig daß manchen tag alle vier jahrszeiten erscheinen, und man sich morgens in pelß, mittags in seiden, abends in tuch kleiden muß.

5. Im Engelland seynd keine wölff mehr: man hat grosses geld darauf geschlagen, und sie also außgerottet. Damit auch keine auß Schottland herüber ziehen, hat man auf der gräntze die Englische doggen aufgestellet, welche hier streitbar wie die löwen, ausser lands aber fromm wie schaaf seynd: worüber die herren Physici ihre meynung sagen mögen.

163 163. Frag. Wie ist das volck geartet?

Antwort. Ihr temperament halt vil von der schwartzen gall. Daher sie sehr unerschrocken, nachdenckisch, und zu künsten geschickt, unter denen sie die tragödie, die sternmesserey, und mechanick, Chymie und Physick sehr lieben.

2. Sie seynd vom leib wohlgewachsen, und schön, gelangen auch zu hohen alter. Seynd der gemächligkeit, und wie man sagt, der verschwendung in etwas ergeben.

3. Es wird an ihnen getadlet erstlich der geist der aufruhr, und der verzweifflung, indeme ihre könige und jeder vor sich selbst seines lebens nicht

sicher

sicher ist: dann man höret nirgends so vil von selbst-mord und bedächtlicher hinrichtung der königen als hier. Wozu die grausame irrung der religion, und die schlecht bestellte kinder-zucht glaublich die gröste anlaß geben. Vor zeiten ware sie Insula Sanctorum genannt, auß welcher ein grosser theil teutschlands seine Apostlen hat, z. e. den grossen heiligen Bonifacium, Wilibaldum, Walburgam, Chilianum &c.

4. Man sagt auch, sie seyen verachter aller nationen, sonderlich der Frantzosen, denen sie doch alles nachthun. Zu freundschafften seynd sie nicht geneigt, begegnen auch einen fremden, mit dem sie gar wohl bekannt, gantz kaltsinnig *.

164. **Frag.** Was hat Engelland vor **Sprach?** 164

Antwort. Sie ist seltsam vermischet auß Celtisch, alt-Sächsisch, Latein, Frantzösisch und Dänisch, weil alle dise völcker von zeit zu zeit hier gesessen waren. **

* Kuchelbeckers neueste nachricht von Engelland. P. Orleans Revolutiones d'Anglesterro. Pölniz Lettres &c.

** Sehet hier ein muster. Es ist der 16 vers Matthäi am 3 cap.

Englisch: And JESUS wehn he was baptised, chame
Teutsch: **Und** JESUS **wann er war getauffet, kame**
Latein. : *Et JESUS cum esset baptizatus, veniebat*
straigt out of the watter. And loe, the
stracks auß dem wasser. Und luege, die
confestim ex aqua. Et ecce
heavens were opened unto him, and
himmeln wurden geöffnet gegen ihm, und
Cœli sunt aperti et, &

John

165 165. Frag. Das Groß-Britannische wappen wie ist es gestellt?

Antwort. Engelland führet 3 goldene leoparden im rothen feld: Schottland einen rothen löwen im goldenen: Irland eine goldene Davids-harpffe im blauen. Endlich seynd auch die Frantzösische lilien dabey, wegen dem anspruch auf Franckreich: weswegen auch der König den titl von Engell- Schott- und Irland und Franckreich führet.

166 166. Frag. Wie sihet es mit dem adel auß?

Antw. 1. Die vornehmste seynd die Pairs, welche der König creiret, indem er ihnen eine cron auffetzet, und ein schwerdt angürtet. Disen wird das axioma Lord gegeben, welches einen herrn heisset: Mylord ist so vil als Monseigneur, mein herr.

2. Ubrigens führen die kinder nicht des vatters geschlechts namen: dahero uns die Englische geschlechter nicht wohl bekannt werden können: zum theil auch darum, weil hier keine ahnater, stifft- oder thurniermässigkeit in obacht genommen wird.

167 167. Frag. Was für Ritter-Orden seynd in Engelland? Ant-

John saw the Spirit of God descending like a Dove, and ligting upo him.
Johann sahe den Geist von GOtt abfteigend gleich einer Taube, und ligend über ihm.
Joannes vidit Spiritum DEI descendentem sicut columbam, & venientem super eum.

Antwort. 1. Der vom blauen Hosen-Band Knights of the Garte: dessen sein spruch ist: Hony soit, qui mal y pense, truz den der arg davon dencket. Die ritter tragen es unterm lincken knie, oder binden auf reisen ein blaues band umb den stifel.

2. Die ritter vom bad Knights of Bath, bestehet nur auß gemeinen edelleuthen.

Von GALLIA.

168. FRag. Welches hauß regieret in Franckreich? 168

Antw. 1. Das Bourbonische / welches eine lini ist von dem Capetinischen.

2. Dise lini regieret nun bey anderthalb hundert jahren. Das Capetinische hauß aber gegen 800.

3. Urspringlich ist es, wie alle Francken, auß teutschland gekommen.

4. Des königs titl ist Rex Christianissimus, welches er von langen zeiten führet, weil auß den annoch blühenden königreichen Franckreich das ältiste in der Christlichen religion ist: dahero er vom Pabst Primogenitus Ecclesiæ genennet wird. Er selbst aber nennet sich Franciæ & Navarræ rex,

daß

daß also die Francken und nicht die Gallier diße ehre haben. *

5. Der Cron-Printz führet den titl Dauphin, Delphin, von der provintz Delphinat, welche der besitzer Humbertus an die cron mit dem beding geschenckt haben solle. Den zweyten printzen pflegt man von Anjou *Ducem Andegavensem* zu nennen. Des königs bruder hertzogen von Orleans *Ducem Aurelianensem*, und dessen printzen hertzogen von Chartres Ducem Carnutensem: weil diße lande ihre appanagen oder unterhaltungen seynd. Uberhaubt alle befreundte des königlichen hauses heißen Printzen vom Geblüt.

169. 169. Frag. Wie heisset die haubtstadt?

Antwort. 1. Paris *Parisii*, oder *Lutetiæ Parisiorum*. Wodurch der fluß Seigne gehet, und ist eine der berühmtisten in Europa. (2. Die haubt-kirche de Notre Dame gleichet der zu Straßburg noch nicht, und seynd deren thürme unaußgemacht. (3. Die hohe schul auf der insul der Seine bestehet auß etwann 60 Collegiis, worunten den reyhen führet die Sorbonne. (4. Das königliche Louvre Lupara ist ein überauß weitläuffiges, kostbares

* Man pflegt ihn auch regem Galliarum in der mehreren zahl zu nennen: ursach weil vor alters dreyerley Gallien waren, Comata, Togata, Braccata.

res werck, und würdig von einem grossen könig bewohnet zu werden, wann selbe nicht lieber schon bey 100 jahren auf dem land wohneten. (5. Ein fremder wird auch besehen die pallâst des Thuilleries am fluß, das Royale auf der insul, das von Luxemburg. Das Invaliden-hauß wo die blessirte soldaten fürstlich gehalten werden. Das rath-hauß der stadt. Die Bastille wo die staats-gefangene verwahret werden. (6. Ein kunst-liebender begibet sich in das königliche Observatorium die schöne globos, Systemata und machines anzusehen. Er besuchet die trefflichste bibliothecken, welche gleichsam auß gantz Franckreich hieher zusamm geflossen seynd: worinn er auch von den gelehrtisten leuthen diser nation aufs allerhöflichste wird bedienet werden. Die wichtigste ist freylich die königliche auf dem Louvre, welche nicht nur an büchern, sondern an hundert anderley schätzen reich ist. Hernach bey S. Remy der benedictiner, so die ältiste in Gallien. Bey S. Germain, S. Victor &c. (7. Ein teutscher wird sich auf dem Place de Victore creutzigen ab der statue königs Ludwig XIV. Wo er teutschland gleichsam

sam in fesslen ligend sehen, und in der auf-
schrifft das Viro Immortali lesen wird.
(8. Sonst stehet im buch Elite de bons
mots: daß allhier über tausend austern-
händler seyen, 20 tausend mieth-kutscher:
täglich werden geschlachtet 1500 ochsen,
und weiß nicht wie vil tausend kälber,
schaaf ꝛc. Alle jahr solle das volck eine
million verthun umb comödien anzu-
schauen. u. s. w.

170 170. Frag. Was für Lust-Häuser hat der könig?

Antwort. Es ist unlaugbar, daß kein anderer monarch hiemit so stattlich versehen. Kürtzlich zu sagen seynd folgende.

1. Versailles welches könig Ludwig XIV auf den öden wasen hat hinbauen lassen, und darauf weit mehr als 100 million thaler verwendet. Zu denen wasser-wercken daselbst ist gleichsam der gantze fluß Seine über den berg her geführet worden.

2. Marly ist das kleine Versailles. Allhier ist die grosse machine, wodurch das wasser nach Versailles geleitet wird, und welches ein teutscher zimmermann von Lütich zu stand gebracht.

3. Zu

3. Zu S. Germain en Laye seynd die 5 grotten wunderwürdig.

4. S. Denys auf dem Mont Martre ist das königliche begräbnuß, und ein vortrefflicher schatz, vile alterthümer ꝛc. Der König ist allezeit abbt allhier, wie z. e. der kayser chor-herr zu Achen ist. die begräbnuß ist ein gewölb 300 fuß lang, 200 breit, 24 hoch, und ruhet auf 60 pfeilern.

5. Fontainebleau *Fons bellaqueus* ist sehr weitläuffig.

9. Zu Chambort ist die grosse doppelte schnecken-treppe seltsam: dann so man in die obere gemächer kommen will, muß man die treppe hinab steigen.

7. Meudon. 8. Vincennes. 9. Clagny. 10. Sauex. 11. Compiegne *Compendium*. 12. Rambouillet, hat jedes seine besondere pracht. Auch wird S. Clou nnd Cantilly vom hof öffters besuchet.

171. **Frag. Wie vil seynd Haubt-Flüsse?** 171

Antwort. Dise vier, so alle schiffreich.

1. Die Seine *Sequana* entspringet in Burgund, gehet unter Rouën in den canal.

2. Die Loire *Ligeris* entspringet in Languedoc, und fallet unter Nantes in das Atlantische meer.

3. Die Garonne *Garumna* kommt auß dem Pyrenäischen gebürg, und wird unter Bourdeaux auch selben meer einverleibt.

4. Die

4. Die Rhône *Rhodanus* quillet ohnweit des Rheins auß dem St. Gotthardsberg hervor, und verliehret sich unter Arles ins mittelländische meer.

172 172. Frag. Wie wird Franckreich eingetheilet?

Antwort. 1. Erstlich in die XII alte grosse landschafften oder gouvernemens; hernach in die Pais conquis oder neu eroberte land.

2. Die zwölff gouvernemens lassen sich leichtlich behalten durch ansehen der flüsse umb welche sie ligen.

An der Seine viere.

173 173. Frag. Was seynd vor merckwürdige städte in der Normandie?

Antwort. 1. In Normandie ist Rouën *Rhotomagus* ein trefflicher handels-platz, haven und vestung. Sie hat 30 märckt, 85 kirchen. In der metropolitan-kirche ein glocke 10 fuß hoch und so vil breit von 360 zentner. Die bruck ist was besonders: sie ist gepflastert und nur auf höltzernen flössen gegründet, welche mit der flut und ebbe des meers steiget und fallet.

2. Die zwey see-häven Dieppe *Deppa*, und Havre de Grace *Portus Gratiæ* seynd sehr wichtig.

4. In diser provintz seynd gute pferdt, und zu Caudebec die galantiste hüte. Die inwohner

seynd

seynd nicht gar zu scrupulos in verspahrung ihrer parole.

174. Frag. Was gibts in Piccardie *Piccardia?* 174

Antwort. 1. Die see-häven Boulogne *Bononia*, und Calais *Caletum* allwo der canal oder meer-enge am schmälesten ist: bey schönen wetter kan man von hier auß die Engelländer zu Dower an der küste sehen spazieren gehen. Es darff sich hier kein Engelländer lang aufhalten. Die Engeln hatten vor 400 jahren das meiste Franckreich überschwemmet. Als man sie wider hinauß gewisen, und das letzte schiff von Calais abstiesse, fragte ein Frantzoß, wann sie wider kommen wolten? dem der Englische capitain widersetzte: wann eure sünden grösser als die unserige seyn werden.

2. Hier seynd vile vestungen, worunter Abbeville, Peronne, Guines und S. Quintin die besten. (3. Amiens *Ambianum* hat in der kirchen-geschicht seinen platz, und ist die haubt-stadt

175. Frag. Was ist merckwürdig in der Isle de France? 175

Antwort. 1. In France ist Noyon *Noviodunum* durch die geburt des Calvini beruffen. Soisson *Suessio* ware der erste sitz der Fränckischen königen.

2. Die insul wird es darum genennet, weil es von lauter Frantzösischen landen umgeben ist, und an kein fremdes stosset; wie ein hauß eine insul genennet wird, wann es an kein anders stosset.

3. Beauvais *Bellovacum*, Laon *Laudunum*, seynd in der kirchen-geschichte bekannt.

176 176. Frag. Was ist in Champagne *Campania?*

Antw. In Champagne ist zu mercken Rheims *Remi* woselbst die könige gecrönet werden. Chalon *Catalaunum*, auf welches feldern, wo nun der überauß schöne spatzier-gang Jard ist, hat sich die grosse dreytägige schlacht zwischen den Francken und dem Attila begeben, wo beederseits 180 tausend dem schwerdt geopfert worden. An den gräntzen ist der Ardenner-wald, ein weitsichtiges gebürg. Die Champagner-wein seynd hoch angesehen.

An der Loire drey.

177 177. Frag. Was hat Bretagne *Armorica?*

Antwort. 1. Brest *Brivates* der beste haven in Franckreich, deme kein sturm zukan, dannenhero er la chambre genennet wird.

2. S. Malo *fanum S. Maclovii* ist ein stattlich vester haven und handels-orth. Andere häven seynd Orient vor die Ost-Indien fahrer. Port Louis, Caën *Cadomus* &c.

3. Nantes ist vest: allda waren vor mehr als 100 jahren die könige gezwungen, durch das Edictum Nannetense den Hugonoten die freyheit der ketzerey zu ertheilen: welches aber über 50 jahr hernach König Ludwig XIV wider aufgehoben, und die widerspenstige zum tempel hinauß geiaget.

4. Das land hat vil eisen, pferdt, ochsen ꝛc. aber keine wein. Die sprach ist halb Brittisch.

178. Frag.

178. Frag. Was ist in Orleannös? 178
Antwort. 1. Im Orleanesischen seynd Orleans *Aurelianum* an der Loire. Dise fast letzte stadt belagerten die Engelländer. Ein hirten-magd aber auß Lothringen stellte sich vor den geängstigten könig Carl VII und führte ihn mitten durch die feinde nach Rheims zur crönung: schluge hernach die Engelländer von Orleans weg, und tragt daher den namen la Pucelle d' Orleans *Virgo Aurelianensis*. Wiewohl, sie ward nachmahls von den Englen gefangen, und zu Rouën auf dem marckt lebendig verbrennet, wo jetzo ihre statue aufgerichtet zu sehen ist. Allhier wird das beste Frantzösisch geredet.

2. Auch seynd hier die städte Toure *Turones* wo der heilige Martinus bischoff ware. Anjou *Andegavi* und Chartres *Carnuntum*, welche den königlichen printzen titl geben.

3. Bourges *Biturix*, Blois *Blesæ*, Poitiers *Pictavum*, Vendome *Vindocinum*, Angoulesme *Engolismus* &c. seynd lauter sonderlich in der alten kirchen-geschichte berühmte städte, deren nämen dann wenigist in etwas bekannt seyn müssen.

4. Rochelle *Rupella* mit einem haven ist jenes veste nest, welches den Hugonoten vom Cardinal Richelieu mit gröster mühe zu letzt abgenommen worden.

179 179. Frag. Was halt das hertzogthum Burgogne oder Burgund denckwürdiges?

Antwort. 1. Dises in der geist- und weltlichen geschicht berühmte land bringt den allenthalben beliebten Burgunder-wein.

2. Dijon *Divio* die haubt-stadt, Autun *Augustodunum*, Auxerre *Altissiodorum*, Maçon *Matisco*, Challons *Cabillonium*, machen in der kirchengeschichte viles auß.

3. Clugny *Cluniacum* ist ein berühmtes Benedictiner-closter. Citeaux *Cistercium* das haubt der Bernardiner. Fontaine der geburts-orth des heiligen Bernardi.

An der Garonne eine.

180 180. Frag. Was kommt in Guienne *Aquitania* vor?

Antwort. 1. Das land hat stattliche wein, saltz und seiden. Gascogne *Vasconia* ist dessen ein theil, dessen innwohner von den übrigen Frantzosen vor gecken gehalten werden, und heisset man eine possirliche that oder erzehlung eine Gasconade.

2. Hiesige veste see-häven seynd Rochefort. Bourdeaux *Burdegala*, Bayonne *Bajona* im königreich Navarra, welches königreich zu diser provinz gerechnet wird.

3. Andere städte: Xaintes *Santones*, Limoges *Lemovicum*,

An der Rhone viere.

181 181. Frag. Wie stehet es in Languedoc *Occitania*, oder *Septimania*?

Ant-

Antwort. 1. Dise ist eine der besten landschafften an wein, früchten, seiden, bergwercken ꝛc.

2. Thoulouse *Tolosa* ist die haubt-stadt an der Garonne, und weyland die residentz der Visi Gothischen königen, welche hier das regnum Tholosanum angeleget hatten. Hier endet sich der grosse königliche canal, welcher das Mittelländische meer mit dem Atlantischen durch die Garronne zusamm henget. Ein überauß kostbares werck königs Ludwig XIV, so aber nicht vil dienst thut, weil der mund immer mit sand verschwemmet wird. Die bau- und meß-verständige können daran etwas lernen.

3. Narbonne *Narbo martius* hat zu Römerzeiten dem gantzen land den namen Gallia Narbonensis gegeben. Hier fangt gedachter canal an.

4. Montpellier *Mons Pessulanus*. In hiesiger hohen schul ist die mediciniſche facultät berühmt. Die studenten waren einst stenckereyen halber ihrer freyheiten beraubet. Rabelais ein mönch und lehrer allhier gieng zu deren herstellung nach Pariß vor den Cantzler Duprat. Die wache sahe ihn vor einen haber-narren an, weil er in seinem doctor-mantel und hut erschine, dazu lateinisch redete, welches der gute Schweitzer sein lebtag nie gehöret. Dahero man einen latiner ruffte. Rabelais begegnete disem Griechisch: dem dritten Hebräisch, hernach Arabisch, u. s. w. biß er vor den Cantzler gelassen ward, und die bestättigung der alten freyheiten durch eine bündige rede erlangete. Zum angedencken, wer zu Montpellier doctor wird, wird mit dem mantel

und hut des Rabelais angethan. Der kopf ligt zu Pariß wo er a. 1553 gestorben.

5. Zu Nimes *Nemasus* wird ein römisches amphitheatrum und eine wasser-leitung gezeiget, Pont du Gard, so eine dreyfache bruck übereinander: deren untere 6 bögen, die mittere 11, die obere 30 hat ꝛc.

6. Montauban *Mons Albanus* war ein vestung und hohe schul der Hugonotten. Alby *Albiga* die urquelle der Albigenser- oder Waldenser-ketzer, deren noch heimlich in dem Sevennischen gebürg Mons Cebennius stecken, und Camisards genennet werden, weil sie so elend, daß sie kaum das hembd anzulegen haben. Im Successions-krieg wolten dise tropffen eine aufruhr wagen, kunten aber von niemand unterstützet werden.

7. Foix *Fuxium* die grafschafft ist in der geschicht des Spanischen königs Ferdinandi Catholici bekannt. Pamiers *Apamea*, Mirepoix *Miropincum* seynd sonst bekannt. Fontignan *Fontiniacum* ist den liebhabern des zarten muscatellerweins in ehren zu halten.

8. Endlich ist hier nicht zu vergessen die grafschafft Roussilion *Ruscino*, so von Spanien weg, und wider an dise cron gebracht worden. Darinne Perpignan *Perpinianum* ein treffliche vestung ist.

182 182. Frag. Was hat man in Provence *Provincia* oder Regnum Arelatense zu beobachten?

Antwort. 1. Der nordliche theil ist sehr gebürgig, der mittägige aber ein schöner garten von wein,

wein, oliven, früchten ꝛc. Das volck wird vor grob, wie imgleichen die sprach, gehalten; welche von andern Frantzosen nicht verstanden wird.

2. Die berühmte see-häven seynd Marseille *Massilia* wo die niderlagen aller türckischen handlungen. Toulon *Telo Martius* wo des königs galeeren, und unvergleichliche Arsenale. Frejus *Forum Julii*, Antibes *Antipolis* der nächste haven an Italien.

3. Arles *Arelatum*, Aix *Aquæ Sextiæ* eine vestung. Ohnweit ist Sallon, wo der Frantzösische prophet Nostradamus in der Franciscaner-kirch a. 1566 also begraben, daß der halbe leib in-der andere ausser der kirche liget. Auf seine prophezeyungen hat jemand den titl gemacht: *Nostra damus cum falsa damus* &c.

4. Avignon gehöret dem Päbstlichen stuhl. Orange *Arausiacum* gehörte denen printzen von Oranien, ist durch erbschafft an den könig in Preussen gefallen, und gegen Geldern an Franckreich vertauschet worden.

183. Frag. Worauf hat man in Dauphiné oder dem Delphinat zu sehen? 183

Antwort. 1. Es ligt nächst an Piemont und ist mit bergen dicht besetzet.

2. Grenoble *Gratianopolis* die haubt-stadt an der Iser hat in der nachbarschafft die grosse Carthause *Chartreux*, vom heiligen Bruno selbst angeleget.

3. Vienne *Vienna*, wo Pontius Pilatus sein elend gebauet. Valence *Valentia*, Embrun *Ebrodunum*, Briançon *Brigantium* haben jederzeit gu-

ten namen erhalten. Barcellonette und Fenestrelles seynd päsſe gegen Piemont.

184 184. Frag. Was zeiget die Lioniſche provintz?

Antwort. 1. Lion *Lugdunum* die haubt-ſtadt ligt am zuſammen-fluß der Rhone und Saone oder *Araris*. Hier seynd die falſche gold-borden, und dergleichen erfunden worden, darum, was unächt iſt, pflegt man Leoniſch oder Lioniſch zu heiſſen.

2. Bourbon *Borbonium* iſt das ſtamm-hauß der jetzigen königlichen lini.

Die *Pais Conquis*.

185 185. Frag. Welche seynd die neu-eroberte Länder?

Antwort. I. Die Franche Conté oder Grafſchafft Burgund an der Schweitz, wo vor zeiten die Sequani wohneten. Worinnen Beſançon *Veſontio* weyland eine reichs-ſtadt.

II. Elſaß *Alſatia*. Hier iſt die wichtige veſtung Straßburg weyland eine reichs-ſtadt. Hat den höchſten und künſtlichſten thurn in Europa. Kleinere veſtungen am Rhein seynd Hünningen nächſt Baſel: Neu-Breyſach: Fort-Louis: und Landau.

III. Das hertzogthum Lothringen *Lotharingia*, deſſen haubt-ſtadt Nancy *Nan-*

ce-

ceyium. Pontamusson *Mussipontum* eine hohe schul an der Mosel. Metz *Metæ*, Tull *Tullum Leucorum*, und Verdun *Virodonum*: deren erstes ein vornehme vestung und schon von kayser Carl V mit 100 tausend mann vergebens belagert worden. Allhier hat kayser Carl IV die guldene bull vollendet. Sie waren vorhin drey bischoff- und fürstenthümer des H. R. Reichs. Sarlouis eine neue vestung im morast. Bar ein hertzogthum und leben von Franckreich hat die vestungen Stenay und Longvic.

IV. Etwas vom hertzogthum Luxenburg, nemlich Theonville, Diedenhofen/ Montmedi *Mons medius*, Landrecies *Landresium*, Givet &c.

V. Chambray *Cameracum*, vormahls eine reichs-stadt. Und ein stuck von Hennegau le Stainaut, worinn die vestungen Valenciennes, Charlemont, Bavai, Philippeville.

VI. Das Frantzösische Flandern oder Niderland, worunter auch die grafschafft Artois *Artesia* begriffen. Hier, wie in gantz Niderland steckt es voller vestungen. Die considerableste seynd Arras *Atrebates*; Dovai *Duacum*; Und am meer Mar-

dick und Dünkirchen, welches von Engelland an Franckreich verkaufft worden: an beeden haben über vier jahr 30 tauſend menſchen gearbeitet, und ſeynd doch die wercker wider geſchleiffet worden, weil es die Engelländer ſo haben wolten.

186 186. Frag. Wie heiſſen die Frantzöſiſche inſuln?

Antwort. 1. Auf dem Atlantiſchen meer ſeynd Bell' Isle *Inſula pulcra*; l' Isle de Re *Inſula Rea*; Oleron *Oliarus*.

2. Bey Toulon ſeynd die *Inſulæ Stœchades*, heut zu tag d'Hieres.

187 187. Frag. Was beſitzet Franckreich in America?

Antwort. 1. Neu-Franckreich oder Canada. Worinn der fluß Miſſiſipi in groſſen ruff gerathen, als man vor einiger zeit geglaubet, da gleichſam das wahre Ophir gefunden zu haben. Der herr de la Salle hat ihn erſt a. 1678 durch eine verzweiffelte reyſe die er mit 50 waghälſen mitten durch die wilde gethan, entdecket.

2. Von den inſuln haben die Frantzoſen etwas auf S. Domingo oder Hiſpaniola. Hernach Guadaloupe, Martinique, S. Luciæ, S. Barthelemy, Maria Galante, Tortuë.

3. Oberhalb Neu-Engelland Anticoſti oder Aſſumptionis, S. Jean, und Cap de Breton.

188 188. Frag. Was iſt Frantzöſiſch in Africa?

Antwort. Nichts als die inſul Bourbon oder Maſcaregne ein recht ſchönes ſtuck land.

189. Frag:

189. Frag. Was haben die Frantzosen in Asia? 189

Antwort. Fast nichts als das fort Pondichery auf der küste von Coromandel. Die handelschafft nach Asien gehet auch wohl mit.

190. Frag. Was hat Franckreich vor eine Religion? 190

Antwort. 1. Die Catholische: welche auch durch die Fränckische könige und Apostel in Teutschland meist in die höhe gebracht worden, z. e. durch den heiligen Rupertum &c.

2. Darum haben die könige vom Päbstlichen Stuhl vile freyheiten bekommen durch Concordata, Sanctionem pragmaticam &c. worauß die Libertas Ecclesiæ Gallicanæ entstehet; welche doch manchmahl scheinet zu hoch getriben zu werden.

3. Hugenotten waren des Calvini jünger in Franckreich, welche bey 70 biß 80 jahren vilen jammer verursachet. Nun hat könig Ludwig XIV a. 1685 selbe mit hellem hauffen auß dem land jagen lassen, unangesehen der vil millionen jährlichen schadens. Es mögen aber wohl noch einige zu hauß gebliben seyn, die es nicht von hertzen catholisch meynen.

4. Was den Jansenismum belanget, deme in geheim vile sollen ergeben seyn, wie auch die Appellations-Sache in der Constitution Unigenitus,

ist

ist eine solche affaire, wovon nicht nur keine jugend raisoniren soll, sondern auch keine männer, wann sie nicht rechtschaffen gegründet seynd in der disputir-kunst: in der heiligen Schrifft, Conciliis und Patribus: und in der kirchen-geschichte: welch alles in warheit vil sagen will.

191 191. Frag. Wie vil seynd ertz- und bißthümer?

Antwort. 1. Ertz-bißthümer seynd 18, darunter der zu Lion Primas ist.

2. Bißthümer seynd über 100.

192 192. Frag. Wie vil seynd hohe schulen?

Antwort. 1. Ohne die Pais conquis seynd 23. Paris, Aix, Angers, Arles, Avignon, Bourdeaux, Bourges, Caën, Cahors, Dole, Montauban, Montpellier, Nantes, Nimes, Orleans, Poictiers, Reims, Saumur, Sedan, Soisson, Thoulouse, Valence, Ville Franche.

2. Ohne neid und unbild kan niemand behaubten, daß nicht, sonderlich seit des königs Ludwig XIV regierung die Frantzösische künsten theils durch ihre nationalen, theils durch ungemein grosse spesen der königen über die massen vil zugenommen haben. Die Geographie hat gewißlich niemanden mehr als denen Frantzosen zu dancken, welche auf königliche kosten die welt in allen wincklen durchsuchen, umb nur ihre observationes zu machen: da indessen andere nationen auf den beutel bedacht seynd.

3. Alle wissenschafften werden fast in Frantzösischer sprach selbst getriben, also daß auch der gemeine mann und das frauenzimmer viles davon besitzet.

193. Frag.

193. Frag. Wie ist es mit Franckreichs Macht beschaffen? 193

Antwort. 1. Weil alles von volck wiblet, sie auch liebhaber des kriegs, und in disem ungemein arbeitsam seyn, so kan dises schon eine zimliche macht abgeben.

2. Zudeme weil der genie der nation sehr unbeständig und im unglück sehr erschlagen ist, so halten die könige sehr weißlich allemahl vile 1000 Schweitzer, widerum vile 1000 Teutsche, und manche tausend Irländer in sold, durch deren standhafftiges wesen die Frantzösische militz ein peso bekommet.

3. An kriegs-künsten, vestungen ꝛc. mangelt es nicht, wenigst auf der gräntze: tieffer aber im land wurde es nicht vil stich halten. Und wurde es gräulichen jammer absetzen, wann sie feind im land sehen solten: weil sie dises anblicks gar lange zeit entwöhnet seynd.

4. An geld ist allezeit was aufzubringen: indeme durch die Frantzösische galanterien nur auß Engelland jährlich wohl 20 millionen nach Franckreich wandern sollen. Die Teutsche meinen auch der harten thaler nicht besser als umb Frantzösische weine und waaren loß zu werden.

5. Zur See darff es Franckreich nicht wagen. Es kan auch wegen mangel des starcken holtzes des hanfs und dergleichen nicht wohl aufkommen. doch ist wunderlich, das Holland ein fast öde heyde dises hat thun können? villeicht, wann Franckreich die vile 100 millionen, so auf Versailles, Dünkirchen, Mardick, den Canal von Languedock ꝛc.

dock ꝛc. gegangen, auf einrichtung der see-macht gewendet hätte, würde es den Britten und Holländern hierinn den meister zeigen können.

6. Die gröste stärcke Franckreichs bestehet in einem haubt, einer seel, und mittel-punct, in welchem alle kräfften concentriren, und auß selbigen durch eine eintzige bewegung wider nach der peripherie außgehen.

194 194. Was soll man von der Frantzösischen müntze wissen?

Antwort. 1. In gold seynd die Dublons oder Louis d'Or, gelten $7\frac{1}{2}$ oder $9\frac{1}{2}$, auch 12 fl.

2. An silber seynd Louis Blanc, oder Ecu, species thaler. Livre ist 20 Sols oder 30 kr. Sols oder Stüfer ist 6 pfenning. Denier ist 1 heller.

195 195. Frag. Wie ist das land beschaffen?

Antwort. 1. Die lufft ist sehr gemässiget: die erd bringet alle nothdurfft. An pferdten ist einiger mangel, der auß Teutsch- und Engelland ersetzet wird. Die Frantzösische weine trincken sich in Engelland all' ordinaire, und zimlich in gantz Europa.

196 196. Frag. Welches ist der Frantzosen naturel?

Antwort. 1. Was adelich ist oder lebet, ist überhaubt sehr nett, und eines tapferen weesen, wann sie nur von einem Printzen oder anderen, worauf etwas zu bauen, commandirt werden.

2. Sie seynd aller wissenschafften fähig und aller künsten, wie sie es unter der regierung Ludewig des XIV haben sehen lassen, der dise in seinem reich hat recht in die blühe gebracht.

3. Keine nation ist, welche zartere liebe gegen seinem fürsten, als eben dise, truge.

4. Sie seynd gesprächsam und gegen fremde sehr höflich: werden doch von disen sonderlich in Welschland und Spanien nichtgeliebet wegen ihres gar zu lüfftigen und freyen wesens; und weil sie gar zu vil auß ihrer nation selbst machen.

4. Sie seynd ungedultig im widrigen schicksal, und lassen sich von dem auffstossenden unglück allzuvil zu boden schlagen: im glück seynd sie gar zu übermüthig; daher sie jene vor nichts halten, deren sie nicht mehr benöthiget zu seyn glauben.

5. Sie seynd endlich prächtig in ihrem haußrath, kleydung, und bedienung. *

6. Sonst ist von ihnen das gemeine urtheil, daß sie gar sehr veränderlich seyen. Und dahero Nec amant quemquam nec amantur à quoquam. Dahero auch schwermen sie gern in allen landen herum, daß es zum sprich-wort gedihen: Francum & malum nummum portat diabolus per totum mundum. Dahero endlich ändern sie, und wir Teutsche mit ihnen, fast alle augenblick ihre kleyder-tracht: wie dann Franckreich aller moden Vatterland ist. **

179. Frag. Was ist die Frantzösische Sprach vor eine? 197

Ante-

* Bißher ein Frantzoß La Sicence de Cour &c. Du Sieur de Chevigny. par Mr. de Limiers. 1729.

** Ein mahler solte verschidene nationen in ihrer eigenen tracht vorstellen. Er thate es bey andern. den Frantzosen aber mahlte er nackt neben einem korb voll gar verschidener kleyder.

Antwort. Sie ist auß alt-Fränckisch und Latein zusamm geschmoltzen: und seit etwa 100 jahren in gantz Europa so bekañt, daß fast alle publique affairen in selber abgehandlet werden, und sie gleichsam zur universal-sprach geworden. Unsere teutsche ward mit derselben über die massen vermischt. Man fangt aber nunmehro an dieselbe vermischung auß unsern büchern wider außzumustern.

198 198. Was vor Wappen führet der könig?

Antwort. 1. Wegen Franckreich drey goldene lilien im blauen feld. Davon pflegen die Frantzosen auß dem heiligen Evangelio zu sagen: Lilia non nent. Wodurch sie haben wollen: das Franckreich kein Gunckel-Reich seye. Und ist das frauen-zimmer von der regierung durch den sogenannten Legem Salicam außgeschlossen.

2. Wegen Navarra ist in einem rothen schild ein goldene gitterformig geschlungene und geknüpfte binde.

199 199. Frag. Was hat Franckreich vor Ritter-Orden?

Antwort. Der Heil. Geist-Orden hat ein acht

acht eckiges creutz am Cordon bleu. 2. Der St. Ludwigs-Orden.

200. Frag. Was ist vom Frantzösischen hohen Adel zu sagen? 200

Antwort. Diser bestehet in denen Princes etrangers, oder solchen, die nicht vom königlichen geblüt seynd. Dergleichen vornehme häuser seynd die Hertzogen von Elbeuf, Commercy, Merceur, Bouillon so vom hauß Lothringen seynd. Die Hertzoge de la Tour d'Auvergne, Rohan, Soubise, Tremouille. Weiters ist das fürstliche prädicat gewissen ländereyen angehefftet, und können erheyrathet werden. z. e. Dombes, Charolois, d'Epinay, Tingri &c. Der übrige adel wird nicht mit solcher sorgfalt und reinigkeit erhalten, wie in Teutschland.

201. Frag. Was ist von der alten geographie Franckreichs zu behalten? 201

Antwort. 1. Gallia vor der Römer einfall ward überall durch den Rhein begräntzet.

2. Sequani hatten ihren sitz in der Franche-Conte. Hedui im Hertzogthum Burgund. Deren nachbarn biß an den ursprung der Loire waren die Boji. Denen gleich zur lincken sassen die Arverni. Tectosages waren umb Narbonne herum.

3. Armorici in Bretagne, und bey Port Louis die Veneti, welche glaublich von daher mit anderen Galliern über die Alpen an das Adriatische meer gegangen, allwo sie nechst den Bojis sich gelagert. Cenomanni waren oberhalb Anjou, wo jetzo noch Mans liget.

4. Senones bey Auxerre. Tricassini bey Troyes.

Lingones bey Langres. Leuci bey Tull in Lothringen. Mediomatrici bey Metz. Nemetes zu Speyer. Vangiones zu Worms. Ubii zu Cölln. Welche meist zu Gallia Belgica gehörten.

Von GERMANIA.

202. Frag. Welches ist das regierende Hauß in Teutschland?

Antwort. Hier hafftet die regierung auf keinem hauß: sondern der Regent wird durch freye wahl neun vornehmer Teutscher Fürsten zu diser höchsten würde erhoben: welche dahero die Churfürsten heissen. *

203. Frag. Wie lautet das prädicat des regierenden herrn?

Antwort. Divina favente Gratia Electus ** Romanorum Imperator semper Augustus, Germaniæ Rex. Und geben ihm alle Christliche potentaten unstreitig den rang.

204. Frag.

---

* Koren, kuren, außerkoren ist so vil als wählen.

** Electus Imperator wird er genennet, wann er auch nicht vom Pabst gecrönet, ex privilegio Julii II PP, kayser Maximiliano I ertheilet a. 1508. vid. Oesterreich. Ehren-Spiegel.

GERMANIA Pars Septentrionalis.

MARE GERMANICUM.

MARE BALTHICUM

Schlesw.
I. Laland.
I. Femern.
I. Rugen.
Holstein
Schlawn
Gottorp
Kiel
Rendsburg
Glückstatt
Travenetal
Lübeck
Hamburg
Elbe fl.
Meklenburg
Wismar
Rostok
Gustror
Ribnitz
Stralsund
Bergen
Rügenwald
Ust. Tom.
Wollin
Wenden
Colberg
Wolgast
Demin
Nau Stettin
Camin
Rheede
Elbing
Marienburg
Danzig
Brand. Preussen
Poln. Preussen
Thoren
MeKlenburg
Nid. Sachs
Ratzenburg
Schwerin
Lauenburg
Stargard
Loknitz
Pomern
Stettin
Stargard
Strelitz
Dannitz
Lüneburg
Bremen
Verden
Zell
Gifthorn
Ober-Sa-
chsen.
Havelberg
Brandenburg
Brandeburg
Berlin
Potsdam
Cöln
Havel fl.
Spree fl.
Oder fl.
Oderberg
Cuffrin
Drieszen
POLO
NIÆ
PARS
Aurich
Embden
Ost Fries-
land.
Oldenburg
Harling
Groning.
Lauwarden
Texel
Stavern
Ober-
Yssel.
Zwoll
Deventer
Harlem
Amsterdam
Edam
Holland.
Haag
Rotterdam
Utrecht
Zütphen
Grolt
Wahl fl.
Cleve
Nimwg.
Wesel
Rhein
Bentheim
Lingen
West-
pha-
len.
Osnabruk
Minden
Münster
Lippe fl.
Paderborn
Lippstatt
Rhainberg
Dortmund
Gr. Mark
Gentru-
denburg
Geldern
Venlo
Ruremont
Antwerpen
Brabant
Löven
Brüssel
Mastrich
Wik
Aachen
Gulch
Cöln
Pfaltz
Bonn
Ramelis
Namur
Litig
Limburg
Dinant
Charlemont
Luxenburg
Trarbach
Trier
Rhens
Coblentz
Katz
Maynz
Diedenhoven
Hermanstein
Ober-
Rhein
Hessen
Fulda fl.
Giessen
Wetzlar
Frankfurt
Hanau
Aschaffenburg
Franken
Königshoven
Hildburghausen
Hanover
der Sa-
chsen.
Hameln
Hildesheim
Corbey
Hexter
Braunschweig
Wolffenbüttel
Halberstatt
Göttingen
Münden
Northausen
Thü-
rin-
gen.
Mulhausen
Erfurt
Gotha
Eisenach
Weimar
Jena
Fulda
Cassel
Magdeburg
Zerbst
Dessau
Witteberg
Mansfeld
Esleben
Halle
Leipzig
Lützen
Alt Ranstatt
Altenburg
Schwartzburg
Salaft
Voigtland
Meis-
sen.
Mühlberg
Meissen
Dresden
Pirn
Königstein
Töplitz
Loachemsthal
Egra fl.
Eger
Elenbogen
Carlsbad
Saltz
Moldau fl.
Boehmen
Brandeis
Clumnitz
Elbe fl.
Prag
Leutmeritz
Frankfurt
Crossen
Gloggau
Wolau
Liegnitz
Lauer
Brieg
Schweidnitz
Fridland
Münsterberg
Neiss
Oels
Bresslau
Schle-
sien.
Oppelen
Glatz
Iegerndorf
Ratibor

IV

204. Frag. Warum heisset er Imperator Romanorum, da er doch in Teutschland regieret? 204

Antwort. 1. Weil die Teutsche besiger seynd der Römischen monarchie, und also in die jura derselben eingetreten seynd, wie die geschichte geben wird.

2. Es haben auch die Teutsche Kayser in der gantzen Occidentalisch-Römischen monarchie geherrschet, obwohl durch trübe zeiten hie und da etwas davon gefallen. Sie haben noch in ober- und mittel-Italien zu befehlen: und hatten es auch über einen theil Galliens, nemlich Provence, Dauphinè &c. Auß der ursachen auch annoch drey Ertz-Cantzler seynd.

205. Frag. Welche seynd die neun Churfürsten? 205

Antwort. Erstlich drey geistliche.

1. Churfürst und Ertz-Bischoff zu Maynz ist des H. R. Reichs Ertz-Cantzler durch Germanien.

2. Churfürst und Ertz-Bischoff zu Trier ist des H. R. Reichs Ertz-Cantzler durch Gallien.

3. Churfürst und Ertz-Bischoff zu Cöln ist des H. R. Reichs Ertz-Cantzler durch Italien.

Hernach sechs weltliche.

4. Der König in Böhmen ist des H. R. Reichs Ertz-Mundschenck.

5. Der Churf. und Hertzog in Bayern ist des H. R. Reichs Ertz-Truchseß.

6. Der Churf. und Hertzog in Sachsen ist des H. R. Reichs Ertz-Marschall.

7. Der Churfürst und Marggraf zu Brandenburg ist des H. R. Reichs Ertz-Cammerer.

8. Der Churfürst und Pfaltz-Graf bey Rhein ist des H. R. Reichs Ertz-Schatzmeister.

9. Der Churfürst und Hertzog zu Hannover.

205 206. Was für gepräng gehet vorbey bey eines Römischen Königs oder Kayfers wahl und crönung?

Antwort. 1. Die crönung geschihet von denen drey geistlichen.

2. Bey dem crönungs-pancket gehen besondere ceremonien vor.

Der zu Maintz spricht das Benedicite und haben alle dreye die Kayserliche sigel am halß.

Der von Böhmen reichet dem Kayser den ersten trunck.

Der von Bayern reutet auf den marckt, hauet mit dem schwerdt dem gantz gebratenen ochsen ein stuck auß dem halß und bringet es zur Kayserlichen tafel.

Der von Sachsen reutet in einen aufgeschütten hauffen haber, wovon er einen silbernen metzen voll abstreichet und in die lufft wirfft.

Der

Der von Brandenburg nimmt zu pferdt von einer auf dem marckt gedeckten credentz das lavor und reichet dem Kayser das hand-wasser.

Der von Pfaltz wirfft die denck-müntzen unter das Volck auß ꝛc.

207 Frag. Welche seynd die haubts- 207
flüsse in Teutschland?

Antwort. Man muß dise fünff sich wohl eindrucken, und ihren platz auf der land-karte mercken.

1. Der Rhein Rhenus entspringet in Graubünden auf dem St. Gotthards-berg, und durch Niderland schiesset er in das Teutsche meer.

2. Die Weser Visurgis in eben selbes meer.

3. Die Elbe Albis entspringet im Risen-gebürge in Böhmen, und begibt sich unter Hamburg auch ins Teutsche meer.

4. Die Oder Viadrus, weyland *Suevus* gehet auß Schlesien in das Balthische meer.

5. Die Donau Danubius kommt auß Schwaben, und lauffet gegen Osten nach Ungarn und ins Schwartze meer.

208. Frag. Wie wird Teutschland 820
eingetheilet?

Antwort. 1. Wann man die gantze

Teutsche nation oder zunge wolte zur eintheilung nehmen, so müste auch Schweitz/ Lothringen/ und Preussen dazu gerechnet werden: weil sie auch wahre teutsche seynd.

2. Wann man aber nur das Teutsche Reich und was unter dem Kayser stehet, eintheilen will, so muß man die obgedachte weglassen; weil sie, dem gegenwärtigen zustand nach, von des reichs bottmäßigkeit entzogen seynd.

209 209. Frag. Wie wird dann das Teutsche Römische Reich eingetheilet?

Antwort. In zehen Reichs-Kreise Decem circulos Imperii, welche man zum bequemsten mercken kan, wann man acht hat, wie sie an den vorhin bekannten flüssen ligen.

I. Der Burgundische Kreiß liget gantz unten am Rhein, und begreiffet die Niderlande: deren ein theil sich zu einer freyen Republic gemacht, und gemeiniglich die Holländer genennet werden, und dem Reich nimmer gehorsamen.

Zum denckmahl kan man sich mercken Brüssel *Bruxellæ* die haubt-stadt: und bey den Holländern Amsterdam *Amstelodamum*.

II. Der

II. Der Westphalische Kreiß ist zwischen dem Rhein und der Weser begriffen.

Man mercket die stadt Münster *Monasterium*, wo vor 200 jahren Johann Böckel (gemeiniglich Hannß von der Leyden) ein Holländischer schneider das reich der Widertauffer hat aufrichten wollen. Er nennte sich könig in Israel, machte apostel, erstickte aber endlich am galgen.

III. Der Nider-Sächsische Kreiß ligt zwischen der Weser und Elbe.

Hannover mag wohl die vornehmste stadt darinn seyn, weil es des Churfürsten residentz. Zum spaß kan man Hammeln an der weser auch mercken. Vor etwann 700 jahren hatte hier ein gewisser mauser die ratzen vertriben. Weil ihm aber der versprochene lohn vorenthalten ward, kam er wider, spilte durch die gassen auf einem pfeifflein, und folgten ihme 130 kinder zum thor hinauß biß an den galgen-berg, welcher sich auf- und nachdeme alle darinnen, wider zu thate. So sagt man.

IV. Der Ober-Sächsische Kreiß ligt beyläuffig zwischen der Elbe und Oder.

Hierinn seynd zwey Churfürsten: der von Sachsen, dessen haubt-stadt Dreßden

Dresda an der Elbe. Und der von Brandenburg, dessen haubt-stadt Berlin *Berolinum*. Man kunte indessen auch Witeberg mercken an der Elbe, wo Martin Luther seine schwärmerey angefangen hat.

V. Der Nider-Rheinische Kreiß ligt einen guten strich am Rhein hinab.

Er wird der Chur-Kreiß genennet, weil allein in selben vier Churfürsten seynd Maynz / Trier / und Cöln / und endlich Pfaltz / dessen letzteren residentz Mannheim stehet am außfluß deß Neckars in den Rhein.

VI. Der Ober-Rheinische Kreiß machet recht wie ein creutz über den Nider-Rheinischen her. Darzu Hessen, Lothringen, und Elsaß gerechnet wurden.

VII. Der Schwäbische Kreiß ligt, wo die Donau entspringet.

Mercket die stadt Augspurg *Augusta Vindelicorum* am Lech, in welcher öffters eben so vil silber als eisen des jahrs verarbeitet wird.

VIII. Der Fränckische Kreiß ligt oberhalb der Donau. Nürnberg *Norimberga* ist ein wackere reichs-stadt. Franckfurt am Mayn *Francofordia* gehöret auch hie-

her,

her, woselbst die kayserliche wahl- und crönungen begangen werden.

IX. Der Bayerische Kreiß ligt rechter hand an Schwaben, wovon er durch den fluß Lech *Lycus* unterschiden wird.

Die haubt-stadt ist München *Monachium* an der Iser *Isara*. Oben in der Ober-Pfaltz, wo Sachsen, Böhmen, Bayern und Francken zusamm stossen ist der Fichtelberg *Mons Pinuum*. Setzet hier den einen fuß eines zirckels, den andern öffnet biß Hamburg oder Wienn, und beschreibet einen kreiß herum, so werdet ihr zimlich genau das gantze Teutsche reich eingefangen haben. Hiemit ist diser berg das centrum Teutschlands. Er wird wohl auch am höchsten ligen, weil von ihme vier gute flüsse in alle gegenden außgehen: Die Eger nach Böhmen: die Saale nach Sachsen: der Mayn nach Francken; die Nab nach Bayern.

Böhmen so oberhalb Bayern liget, wird kein reichs-kreiß genennet, ob es wohl auch unter des Reichs lehenbarkeit stehet.

X. Der Oesterreichische Kreiß liget die Donau weiter hinab, und gegen Italien zu.

Wiemn *Vindobona* die haubt-stadt gibt keiner in Europa etwas nach; ja gehet allen anderen in deme vor, daß sie schon bey 300 jahren der thron gewesen der Römischen kayseren, so auß dem glorwürdigsten Ertz-Hauß seynd erwählet worden.

210 210. Frag. Wie stehet die Religion in Teutschland?

Antwort. 1. Sie ist dreyerley. Catholisch ist der mittägige theil. Lutherisch, auch hie und da Calvinisch / ist der nordliche theil.

2. Die zwey letztere werden Protestantisch genennet, wegen der protestation so die Lutheraner bey kayser Carl V einlegten, als er dieselbe wolte abgeschaffet wissen.

3. Die Lutherische wollen sonst Evangelisch heissen, als ob sie das reine Evangelium auß Luthers mund gesogen hätten. Die Calvinisten wollen Reformirte heissen, ob hätten sie die verdorbene kirch aufs schönste gesäubert.

4. Ertz-bißthümer seynd dermahlen nur 6: nemlich die drey Churfürsten, Saltzburg, Wienn und Prag. Magdeburg und Bremen seynd secularisiret, wie auch vile derer bißthümer.

211. Frag.

211. Frag. Hat das Römische Reich eine Macht? 211

Antwort. 1. An sich selbst kunte es über alle benachbarte pochen. Dann hier ist (1. daß meiste volck: welches (2. über das den krieg so liebet, daß es in alle fremde land diser halß-brechenden arbeit lieber nachlaufft als der Savoyard seiner butten. Indeme die Teutschen in Franckreich, Italien, Schweden, Rußland ꝛc. dem tausend und tausend nach dienen. (3. Es wäre die schönste gelegenheit zu einer schröcklichen See-Macht auf drey meere, wozu die fast lauter schiffreiche flüsse die bequemste abfuhr an die hand gebeten. Es ist auch an holtz, segel-tuch, eisen und aller nothdurfft ein überfluß. Welches alles die Holländer bey einem stumpf kauffen müssen. (4. Zudeme ist an allen bergwercken ein grosser schatz vorhanden.

Antwort. 2. Bey deme allen jedannoch ist das H. R. Reich nicht nur keine eroberungen zu machen im stand, sondern auch, wie einige sagen, auch nur ein dorff zu erhalten und zu garantiren.

3. Die eintzige ursach diser schwachheit ist eine dreyfache uneinigkeit und eyfersucht. (1. Daß die Stände gegen der macht des kayfers eyfern, und selben nicht wollen zu starck seyn lassen. (2. Daß je einer den andern selbst einzuschräncken oder zu unterdrucken suchet. (3. Daß wegen der dreyerley Religionen immerzu anlaß zur mißverständnuß kan genommen werden.

4. Ein Türckischer gesandter hat seinen Sultan villeicht nicht unrecht berichtet. Es seye daß

Reich ein grosser erschröcklicher Drach welcher alles verschlingen solte, wann er durch den zaun brechen wurde. Weil er aber vile köpfe hat, und deren jeder durch ein anderes loch hinauß will, so blibe hiemit der gantze leib stecken. Indessen kommt hinten her ein dritter mann darüber, der dem leibe und denen köpfen wacker schläge außtheilet.

212 212. Frag. Was hat Teutschland vor Müntz?

Antw. 1. Allerley. Es seynd bekannt genug die ducaten, thaler, gulden, orths-gulden oder füffzehner ꝛc.

2. Fingirte müntzen seynd üblich eine Tonne golds, worunter gemeiniglich 100 tausend gulden verstanden werden. Ein Reichs-Thaler oder 1 fl. 30 kr. Schilling in Ost-landen ist 30 pfenning oder $7\frac{1}{2}$ kr.

213 213. Frag. Wie ist das land beschaffen?

Antwort. 1. Es ist fast durchauß fruchtbar. Hat doch zuweilen moräst oder dürre heiden.

2. Wein wachset in Oesterreich, Steyermarck, Tyrol, in Schwaben am Boden-See und Neckar, am Rhein, in Francken, etwas in Böhmen.

3. Getreid-länder seynd vile, als Mähren, Böhmen, Bayern, Schwaben ꝛc.

4. Pferdte seynd in Böhmen, in Nider-Sachsen ꝛc.

5. Saltz in Oesterreich, Tyrol, Bayern, Schwaben, Hessen, Sachsen.

6. Leinwath in Schlesien, Oesterreich, Bayern, Schwaben ꝛc.

7. Gold

7. Gold, silber, kupfer in Böhmen, Tyrol, Saltzburg, Ober- und Nider-Sachsen. Wie auch allerley andere berg-arten, vitriol ꝛc.

8. Eisen in eben gedachten landen, und in Hessen, Würtenberg, der obern Pfaltz, in Steyermarck aber das beste eisen und stahl.

214. Frag. Von was für einer art ist das teutsche volck? 214

Antwort. 1. Ihr temperament ist mit vilen phlegma gemässiget. Dahero sie zum studiren gedult genug haben, und sehr zu erfindungen geschickt seynd, wie es die buchdruckerey, das feuergeschütz, das uhrwerck, kupferstechen ꝛc. bezeugen. Sie wollen dannoch ihre erfindungen nicht recht zu marckt bringen, und lassen sich hierinn nachmahls von den außländern überwinden: theils weil sie selbst nicht so gewinnsichtig; theils weil die grosse nicht allemahl so vil darauf spendiren.

2. Ihre tugenden seynd die Aufrichtigkeit. Ob nun schon dise jetziger zeit nicht in so hohen grad seyn mag als vor alters, so traget sie doch den preiß vor andern nationen davon. Es erhellet dises zur genüge auß deme, daß andere nationen die Teutsche vor einfältig halten.

3. Die Tapferkeit ist groß genug: aber nicht allemahl mit vorsichtigkeit begleitet. Im feld graben sich die Frantzosen ein, oder verstecken sich, und lassen vil lieber auf einen zaun als auf sich selbst schiessen. Ein Ungar und Polack schwencket sich davon ꝛc. Ein Teutscher bleibt mit zugedruckten augen da stehen mitten im hagel. Die

Po-

Polen heissen uns darum narren, und sagen, sie fliehen heut vor ihren feind, damit sie selbigen morgen wider unter die augen tretten, und ihn mortificiren können.

4. Ihre laster seynd wegen dem zu vilen phlegmate erstlich die **Leichtglaubigkeit**, und seynd sie von gar zu guter hoffnung; indeme sie sich die rechnung machen, jederman werde es so redlich, als wie sie, mit ihnen meynen.

5. Hernach die **Trägheit**. Welcher Teutsche lauffet mit seiner butten die halbe welt auß? lieber tragt er seine haut vor einen täglichen soldaten-lohn auf die fleisch-banck.

6. Das eigene laster aber ist die **Trunckenheit**. Zu unseren zeiten aber hat die schwelgerey und das gewaltige zutrincken an den meisten orthen von selbst nachgelassen.

215 215. Was ist die Teutsche vor eine Sprach?

Antwort. 1. Es ist noch ihre alte, und durch keine andere verderbt-wordene Sprach: massen die Römer so vil niemahls über Teutschland vermöcht, daß sie selben, wie andern landen die Lateinische sprach hätten aufburden können. Die Sclaven aber, ob sie wohl vil und lang in Teutschland eingenistet, haben ehe ihr eigene sprach vergessen müssen, als daß sie solche an die Teutsche hätten bringen mögen.

2. In sich selbst aber hat sie auch manche zufällige veränderung durch länge der zeiten gelitten. Hie unten sehe man ein muster der Teutschen sprach, wie sie vor 800 jahren geschriben wor-

worden *. Künfftig werden wir sehen, daß die Nider-Sächsische, Dänische ꝛc. mit disem muster noch wohl sich vergleichen lassen.

216. Frag. Wie ist das wappen des H. R. Reichs gebildet?

Antwort. Im guldenen schild ein schwartzer (1.) zweyköpfiger adler mit außgeschlagenen rothen zungen, umb jeden kopf ein (2.) zirckel als wie bey den heiligen. Uber die köpfe ist die kayser-cron mit dem creutz und zwey fliegenden palatinen. In einem fuß ist das schwerdt, im lincken zepter und reichs-apfel. (1.) Bedeutet das recht auf das Orientalisch- und Occidentalische kayserthum *. (2.) Bedeutet die heiligkeit: indeme nicht nur unter der Römischen monarchie die Christliche religion außgebreitet worden: sondern auch ein Römischer kayser ex officio

su-

---

* Ekard Rer. Francic. Tom. II. Append. Vatteres unsir, du im himile bist. Din namo werde geheiliget. Din riche chome. Din wille giskehe in erda also im himile. Unsir tagelich prot gib uns hiuto. Und unsere sculde belaz uns also ohu wir fürlazzen unseren sculdenaren. Unde in die chorunga ne leitist du unsi: sundir irlose unsich fon demo ubile. Siben bete churci sin dise: an in wirt doch funten al dazz des uns durft ist.

** Einen kayserlichen gesandten fragte einstens ein Venetianischer, wo doch das land wäre, worinn es zweyköpfige adler gäbe? deme bald der kayserliche: in jenem, welches die geflüglete löwen zeuget: deutend auf das Venetianische, so einen geflügleten löwen führet.

supremus advocatus omnium Ecclesiarum, und Dux Christianitatis jederzeit erkannt ist worden.

217 217. Frag. Welche seynd die Ritter-Orden des H. R. Reichs?

Antwort. 1. Kein orden von grösserer herrlichkeit ist in der welt als der Teutsche Orden, als welcher selbst über königliche güter in Preussen, Curland, und Liefland zugebietten hatte, und ein vornehmes mit-glid ist des R. Reichs. Sie heissen Equites Teutonici B. V. Mariæ, gemeiniglich die Teutsch-Herren: haben die ordens-gelübd, und seynd von stifftmässigen adel. Ihr ober-haubt heisset Hoch- und Teutsch-Meister, dessen residentz zu Mergentheim in Francken liget.

2. Der Maltheser-Orden, vor disem Johanniter, oder Rhodiser-Ritter weil sie noch die insul Rhodus inne hatten, ist zwar nicht des Teutschen Reichs eigen, indeme er auch in Spanien, Franckreich ꝛc. außgebreitet: jedoch ist er auch ein glid des R. Reichs, und hat auf Reichstägen sitz und stimme. Die residentz ist zu Heitersheim in Breißgau Schwäbischen landes.

3. Die Ritter des H. R. Reichs welche der kayser bey seiner crönung mit dem schwerdt Carl des grossen schlagt, müssen schon vorhin von gutem adel seyn, und selben bey Chur-Sachsen als Ertz-Marschallen durch vier ahnater beweisen.

4. Andere gibt es Reichs-Ritter, welche ein solches prædicat ohne weitere adeliche herkunfft durch kayserliche diplomata erhalten.

218 218. Frag. In was für ansehen stehet sonst der Teutsche adel?

Ant-

Antwort. 1. In höheren als aller andere. Erstlich weil er sich mit geringeren nicht vermischet, wie in andern landen geschihet, sondern seine ahnen-zahl, stifft- und thurniermässigkeit in heyrathen sorgfältig beybehalt. Zweytens weil er auch von grosser macht ist, und selbsten das jus territoriale, vitæ & necis &c. führet, wie auch votum in comitiis.

2. Was den höchsten adel belanget, bestehet selber in lauter regierenden fürsten, welche königen nicht vil nachgeben, und selbsten schöne Ritter-Orden zu stifften im stand sich befinden: obwohl manche darunter nur Marck- oder Land-Grafen heissen. * Jedoch ist auch nicht zu laugnen, daß durch grossen pracht die wahre stärcke und macht des adels sehr gekräncket werde, und öffters hierinnfalls eine mässigung gar verträglich wäre.

Von HELVETIA oder Schweitz.

219. Frag. Wie heisset der theil Teutschlands, so zwischen Mayland und Schwaben ligt?

* Jener Frantzösische Marquis wolte kurtz umb bey dem Printzen von Brandenburg sprechen, weil er eben sowohl Marggraf, als jener, wäre. Als er aber endlich nach hof zur audiens geführet wurde, und den

Antw. Helvetia oder die Schweitz. Welchen namen es bekommen von dem städtlein Schweitz, allwo die zusammenschwörung des volcks zum erstenmal geschehen.

220 220. Frag. Zu welchem regierenden Hauß gehöret die Schweitz?

Antwort. 1. Hier ist kein regierendes Hauß, und kein über das gantze land regierender Herr. Dann es ist ein freye Republic/ so niemanden unterworffen ist.

2. Ihr prädicat ist überhaubt: Die löbliche Eydgenossenschafft; weil sie sich mit dem härtisten eyd zusammen geschworen, wie die geschichte zeigen wird. *

221 221. Frag. Wie wird das land abgetheilt?

Antwort. Es bestehet auß dreyerley glidern.

1. Eydgenossene, Cives, oder mit-burger seynd jene land, welche sich miteinander zur freyheit

---

den königlichen pracht sahe, besserte er freylich seine gedancken. Es nennen auch die Frantzosen unsere Marggrafen nicht Marquis, wie die ihrige, sondern Marggraves, weil sie den unterschid sehr wohl begreiffen.

* Ein kayserlicher gesandter gibt in memorialen ihnen disen titl: Hochgeacht, Wohl-Edl-Gebohrne, Gestrenge, Fromm, Vest, Vorsichtig und Weise, Großmögende Hochgeehrte Herren.

Vom Frantzösischen gesandten bekommen sie: Magnifiques Seigneurs. Oder Tres nobles & tres illustres Seigneurs.

heit verschworen, und übrigens ein jedes vor sich selbst herr ist.

2. Bundsgenossene, Confœderati, oder Socii, zugewandte orth, welche sich in so weit nur mit der Eydgenossenschafft verbunden haben, daß sie allenfalls einander schutz leisten solten, im übrigen aber unter ihre gemeinschafftliche verfassung nicht gehören, noch zu tag-satzungen und dergleichen mögen beruffen werden.

3. Unterthanen seynd, welche der freyheiten des bunds nicht genüssen, sondern den Eydgenossenen zu gebott stehen müssen.

Eydgenossene Cantons.

222. Frag Was ist das, ein Canton? 222
Antwort. Canton *Pagus*, ist ein stuck landes oder gäu von der Eydgenossenschafft.

223. Frag. Wie vil seynd Cantons? 223
Antwort. Dreyzehen. Darunter siben schwächere Catholischer Religion. Vier Zwinglischer oder Calvinischer. Und zwey gemischter.

Catholische Cantons.

1. Lucern *Luceria*. Die haubt-stadt dises namens, ligt am see; allwo der Päbstliche Nuntius seinen sitz haltet. In disem Canton ligt das städtlein Sempach, wo Hertzog Leopold von

Oesterreich mit seinem besten adel von den Schweitzern erschlagen worden.

2. **Solothurn** *Soloturum*: allwo der Frantzösische Gesandte sich aufzuhalten pfleget.

3. **Schweitz** *Suitia* hat eine kleine stadt gleichen namens. In disem Canton liget die gefürstete Abbtey **Einsidlen** mit der berühmten wallfahrt zur seeligsten Mutter GOttes Maria. Hier ist des Theophrasti Paracelsi vatter-stadt, dessen grab zu Saltzburg.

4. **Zug** *Tugium* auch ein kleine stadt an dem see.

5. **Uri.** Darinn der haubt-orth Altorff, und auf dem St. Gotthards-Berg das St. Gotthards-Closter.

6. **Unterwalden.** Dessen haubt-flecken ist Stantz. Zu Sarlen ist des bruder Clauß einsidlerey, worinn diser a. 1467 biß 20 jahr ohne speiß und tranck gelebet, und die leuthe zur buß ermahnet.

7. **Freyburg** *Friburgum* ein Canton und stadt.

Zwinglische Cantons.

8. Zürch mit der haubt-stadt *Tigurum*, welche im Zürcher-See stehet, vest, und eine gute handels-stadt ist; worinn Zwingel die irrlehren außzustreuen angefangen. Der Canton pflegt in der Eydgenossenschafft das Directorium zu führen und ist der reichiste.

9. **Bern** *Berna.* Die haubt-stadt an der Aar tragt eben disen namen, ist groß und beve-

sti-

stiget. Der Canton ist der gröste und fruchtbariste, und also der mächtigste. Dessen halber theil Welsch, das ist Frantzösisch, redet, und gewöhnlich le Pais de Vaud heisset. Es gehören selbigem auch zu **Habspurg** das stamm-schloß des glorwürdigsten Hauses. Das closter **Königsfelden** ohnweit davon, auf dessen platz kayser Albertus I von seinem vetter ermordet worden.

10. **Basel** *Basilea* die stadt am Rhein und der Canton seynd Zwinglisch. Hier ist im XVten sæculo ein sehr denckwürdiges kirchen-concilium gehalten worden: und weilen man auf selbigem die sessiones gar spat anzufangen pflegte, so solle der rath verschaffet haben, daß die uhr umb eine stunde früher zeigen muste. In der that gehet hiesige uhr alleweil eine stunde vor. Der adel ist allhier so übel angesehen, daß keinem Cavallier hier anzusitzen vergönnet wird, er wolte dann sich seines adels begeben.

Das **Bißthum Basel** ist Catholisch: und nach dem abfall der stadt ist der bischoff nach **Brundrut** gezogen, das dom-capitl aber nach **Arlesheim**.

11. **Schaffhausen** *Scaphusia*, oberhalb welcher stadt der Rhein-fall ist, wo nemlich diser fluß über gähe felsen herab stürtzet.

Vermischte Cantons.

12. **Glarus** *Glarona* ein stadt.

13. **Appenzell** *Abbatiscella*, auch eine stadt. Gehörte sonst dem closter St. Gall.

Bundsgenossene.

224 224. Frag. Wie vilerley seynd bundsgenossene der Schweitzer?

Antwort. Zweyerley: die grössere und die kleinere.

225 225. Frag. Welche seynd die grössere bundsverwandte?

Antwort. 1. Graubündten, *Rhætia, Grisones.* So auß drey haubt-bünden bestehet. (1. Dem grauen bund. (2. Dem bund des Hauß GOttes. (3. Dem bund der zehen gerichte. Chur, Ilantz, und Mayenfeld, alle am Rhein, seynd die beste städte des lands, in welchem der Rhein- und Inn-Strohm entspringen. Die religion ist theils Catholisch, theils Calvinisch.

Antwort. 2. Walliser-Land *Vallesia*, ist ein grosses thal wodurch der fluß Rhone streichet. Die haubt-stadt ist Sitten Sion, oder *Sedunum*, und die innwohner Catholisch.

226 226. Frag. Welche seynd die kleinere bundsverwandte.

Antwort. 1. Das Bißthum Basel.

2. Der Abbt zu St. Gallen, welcher ein Fürst des H. R. Reichs, so jedoch auf Reichstägen jetzo nicht erscheinet, wiewohl er seine abbtey vom kayser zu lehen traget. Seine residentz ist zu Wiel, ohnweit des stiffts. Die viler händlen halber bekannte grafschafft Toggenburg gehöret dem stifft. Hingegen die Stadt S. Gallen stehet nicht mehr unter dem abbt, sondern ist frey und eben sowohl der Schweitzer bundsgenossene.

3. Das

3. Das fürstenthum Neufchatel oder Welsch-Neuburg an den Frantzösischen gräntzen, hat seit a. 1707 den könig in Preussen vor seinen souverainen herrn. Die haubt-stadt Neufchatel *Neocomum* ligt an einem see. Die religion ist Calvinisch.

4. Genf *Geneva* am Genfer-see Lacus Lemannus, welcher der gröste in Teutschland ist; ware weyland eine Reichs-Stadt, mit einem kleinen gebiet. Sie ist vest, und reich. Die sprach allhier ist Teutsch, Frantzösisch und Welsch. Die religion Calvinisch, von Calvino selbst eingeführet, welcher auch hier begraben liget. Der Bischöffliche sitz ist von hier nach Annecy verleget worden, und ware der heilige Franciscus Salesius hier bischoff.

5. Mülhausen im Suntgau oder Elsaß ware vorhin auch eine reichs-stadt.

6. Das ländlein Biel *Biena* zwischen Brundrut und Neufchatel ist durch die kezerey auch vom gebiet des bißthums Basel abgerissen worden.

Unterthanen der Schweitzer.

227. Frag. Welche gebiet seynd den Schweitzern völlig unterthan? 227

Antwort. 1. Die vier umb den Neuburger-see gelegene vogteyen. (1. Murten *Muratum*. (2. Gransee *Gransonium*, an welch beeden orthen hertzog Carolus Audax von Burgund gewaltige niderlag von den Eydgenossen erlitten. (3. Orben. (4. Schwarzenburg.

2. Die grafschafft Baden *Badena*, oder Ther-

mæ Helveticæ, allwo a. 1714 der frid zwischen dem Röm. Reich und Franckreich wegen dem Spanischen Succession-krieg geschlossen worden. **Bremgarten** und **Mellingen** gehören hieher.

3. Die landschafft **Türgow** *Turgovia*, erstrecket sich vom Zürcher-biß Boden-see. Dazu werden gezogen **Reinthal** *Vallis Rhenana*: **Gaster** *Castra Rhætica*: **Sargans** *Tractus Sarunetus*. In allen ist die religion vermischt.

4. Siben land-vogteyen von Welschland, welche vorhin zu Mayland gehöret hatten. (1. Val Magia das Mainthal *Præfectura Madiana*. (2. Locarno. (3. Lugano. (4. Mendresio. (5. Val Brenna das Pallenzer-thal *Vallis Brunia*. (6. Riviera *Riparia*. (7. **Bellenz** *Bellinsonium*.

5. Derer **Graubünder** besondere unterthanen seynd drey schöne stucke. (1. **Veltin** *Vallis* Telina worum es mit Spanien zimlich zu balgen gabe. Der Veltliner-wein ist ein guter safft. (2. Die grafschafft **Worms** Bormio. (3. Die grafschafft Chiavenna Cläventhal *Clavenna*, in welcher a. 1618 der wollüstige flecken **Plurs** von dem eingerissenen felsen-berg gantz und gar begraben worden, und an der statt ein see entstanden.

228 228. **Frag.** Welche seynd die orth, so mehr schutz-verwandte als unterthanen seynd?

Antwort: Dise neune: **Arau** *Arovium* an der Aar, wo öffters die allgemeine tag-satzungen gehalten werden. (2. **Brug** *Pons Arolæ* an der Aar. (3. **Zopfingen** Zoffinga *Tobinum*. (4. **Winterthür** *Vitodurum*. (5. **Diesenhoven** *Dar-*

na-

navia. (6. Stein *Stenium* beym außfluß des Rheins auß dem Bodensee. (7. Bischoffszell *Episcopicella*, worinn auch der bischoff von Costnitz zu sprechen hat. (8. Rapperswil *Ruperti villa*, allwo über den Zürcher-see eine tausend klaffter lange brucke gehet: der boden darüber ist nicht angehefftet, dahero die bretter vom wind entführet, müssen aufgefischet und wider aufgeleget werden. (9. Gersau ist ein grosser flecken am Lucerner-see.

229. Frag. Wie heissen die Haubt-Flüsse in der Schweitz? 229

Antwort. 1. Der Rhein. 2. Die Aar *Arola*, welcher von sud zu nord in den Rhein eylet. 3. Die Rhone *Rhodanus* gehet durch das Walliser-Land und den Genfer-see nach Franckreich.

230. Frag. Welche See seynd zu mercken? 230

Antwort. Nebst dem Zürcher-Lucerner- und Neuburger-see ist merckwürdig der Comer-See, als durch welchen die handelschafft der Schweitzer auß Mayland und gantz Italien trefflichen vorschub bekommet. Auch haben sich einige mal die alte Teutsche kayser dessen als einer pforten zu Italien bedienet.

231. Frag. Ist die Schweitz auch mächtig? 231

Antw. 1. Die Macht ist groß genug wann es auf ihr vertheydigung ankommet: dann sie sitzen zwischen den klippen und seen als natürlichen mauren, und haben mächtige fäuste zum dreinschlagen. Als kayser Maximilian I rathschlagte, wie man in die Schweitz einfallen könte, lachte

der hof-narr Cuntz von der Rose, sprechend, man solte vilmehr rathen und vorsehen, wie man wider herauß kommen möchte? Nun aber höret man schon lang von der alten kriegerischen tapferkeit nicht so vil mehr. Zu eroberungen seynd sie als republicaner ohnedem nicht geschickt, besonders wegen des heimlichen mißtrauens der religion halber. Kriegs-leuth jedoch zu fremden diensten kan man darinn vor gutes geld genug haben: sonst heisset es *point d' argent, point de Suisse*, kein geld, kein Schweizer.

2. Es ist das land sehr volckreich, und ist hier jederman soldat; weil sie fast alle nach und nach in Frantzösischen dienst und sold stehen. Es ist nicht schwär in kurtzer zeit 200 tausend mann aufzubieten: wo aber auß mit ihnen?

3. Die handelschafft ist sehr groß, weil es im angel zwischen Teutschland, Franckreich und Italien ligt.

232 232. Frag Von was für Beschaffenheit ist das land?

Antwort. Die fruchtbarkeit bestehet in garten-gewächs und trefflicher vieh-zucht. Gegen Italien hat es stattliche wein. Mangel ist an brod und saltz so auß der nachbarschafft ersetzet werden muß.

233 233. Frag. Wie ist das volck geartet?

Antwort. 1. Ihre art ist wie aller Teutschen. Sie haben die alte aufrichtigkeit und einfalt am längsten erhalten: es reissen aber die neue sitten nun mehr und mehr auch ein.

2. Auf die freyheit seynd sie gewaltig verpickt,

und

und ein fremder muß ja sich hüten, keinem auch geringsten bauren etwas anzutasten. Sagt ein Schweitzer: Das ist min, so lasse man dasselbe nur in ruhe, wo man nicht gröste gefahr lauffen will.

5. Uber das seynd sie in ihre hüglen so hertzlich verliebt, daß sie in fremden landen öffters die sehn-sucht ergreifft, woran sie auch verschmachten, wann sie die erlaubnuß ihr heimat zu besuchen nicht erhalten.

4. Es hat auch manche gelehrte köpfe unter ihnen gegeben. Hohe schulen seynd vier. Basel, Zürch, Genf, Lausanne im Bernischen.

234. **Frag.** Wie stehet es mit der Sprach? 234

Antwort. Sie reden Teutsch, nach der alten art, auch sehr auß der gurgel. Im Bernischen redet man Welsch, das ist außländisch oder Frantzösisch. Im Graubünden gehet das grau-kraut- oder kauder-welsch.

235. **Frag.** Wie sihet das wappen auß? 235

Antwort. Jeder Canton führet vor sich ein besonders. z. e. Zürch einen übereck getheilten schild halb weiß halb blau. Bern im rothen schild eine schrege gold-strasse worinn ein schwartzer bär. Lucern einen von oben in weiß und blau getheilten schild ꝛc.

236. **Frag.** Was bedeutet der Adel allhier? 236

Antwort. Hier zu land hat sich der adel nicht vile caressen zu versprechen; weil die unterdruckung, so der adel dem volck angethan, eben die ursach der verschwörung wider ihne gewesen. Ein gewisser Teutscher cavallier reisete durch das land,

und

und als ihme ein schranck-gatter im weeg stunde, begehrte er, der nechst stehende bauer solte ihm denselben öffnen, ihne einen kühe-melcker nennend. Der bauer lasset den cavallier durch, gibt aber mit der pfeiffe ein zeichen, auf welches gleich ein zimlicher schwarm seiner nachbauern herein trange, den ritter vom pferdt zu steigen, und (wolte er nicht mit händen zerrissen werden) also gleich ein kuhe zu melcken zwange. In einem fremb- und freyen land muß man schärffer sein maul als seinen gaul im zaum halten.

Von BELGIUM oder Niderland.

237. Frag. Warum heisset man es Niderland?

Antwort. Niderland oder Niderteutschland wird es genennet, weil es jener theil der Teutschen völckern ist, welcher unten gegen dem ablauff des Rheins liget. Dann daß übrige heisset Ober- oder Hochteutschland.

238 238. Frag. Wie werden die Niderlande abgetheilet?

Antwort. 1. Eine abtheilung wird gemacht in die XVII Provintzen, deren nämen seynd Artois

rois, Flandern, Hennegau, Brabant, Antwerpen, Mechlen, Limburg, Namur, Luxemburg, Geldern, Utrecht, Zütphen, Holland, Seeland, Ober-Yssel, Grönland, Frießland.

2. Die andere abtheilung, so zu mercken nutzlicher ist, geschihet in drey theil: nemlich in das Oesterreichische Niderland, in das Frantzösische, und das Vereinigte.

239. Frag. Saget mir die Haubt-flüsse des lands? 239

Antwort. 1. Der Rhein, welcher sich bey Schenckenschantz entzweyet, davon der lincke armb die Wahl / der rechte die Yssel heisset. Die Wahl hat wider zwey abflüsse; die Lecke und den Rhein / welcher letztere durch vile canäle so geschwächet wird, daß er bey Muyden zwischen Amsterdam und Naerden im sand versincket, und nicht einmal den so ruhm-vollen namen in die Zuyder-see hinauß bringet.

2. Die Maaß Meuse *Mosa* entspringet in Franckreich bey Langres, nimmt zu Namur die Sambre *Sabis* zu sich; bestreichet Lüttig, Mastricht; empfangt bey Rotterdam die Wahl oder Rhein, und gehet dem Teutschen meer zu.

3. Die

3. Die Schelde *Scaldis* quillet auß Piccardie herfür, benetzet Chambray, Valenciennes, Dornick, Oudenard, Gent, Antwerpen.

Frantzösisch Niderland.

240 240. Frag. Welcher theil Niderlands gehöret unter Franckreich?

Antwort. Dise nächst daran gelegene sechs stücke.

1. ARTOIS *Artesia* eine grafschafft. Ihre haubtstadt ist Arras *Atrebates*. Bethune *Bethunia*, Aire *Aria*, St. Omer *Audomaropolis* seynd drey vestungen.

2. Von der grafschafft FLANDERN gehöret zur cron (1. Rüssel L' Isle *Insulæ* ein unvergleichliche vestung. Als Printz Eugen selbe a. 1708 belagerte seynd vierzig regierende fürsten dem lager zugereiset, umb dise arbeit zu sehen: er hat sie auch im angesicht der Frantzösischen armee ohne bombardiren emportiret. (2. Dünkirchen *Dunquerca* und Nardyck seynd unter Franckreich erzehlet worden. (3. Andere vestungen seynd Douay *Duacum*, Armentieres *Armentaria*, Winorbergen *Winocifanum*.

3. Von der grafschafft HENNEGAU Hainaut *Hannonia* gehöret zu Franckreich (1. Cambresis Ager Cameracensis oder das fürstenthum samt der stadt Cammerich Chambrai *Cameracum*, vormahls eine reichs-stadt. (2. Bavay *Bavacum* ein offner orth: nahe dabey haben a. 1709 die Fran-

ßosen derbe schläge eingeholet: die schlacht heis-sen die Engelländer bey Malplaquet, die Frantzosen bey Tanieres, die Holländer bey Bleaugies; als bey welchen drey dörffern dazumal dise drey nationen ihre lager gehalten. (3. Die vestungen Valenciennes *Valentiana*, Bouchain *Bochanium*, Landrecies *Landresium*, Condet *Condatum*, Maubeuge *Malobodicum*, Philippeville *Philippopolis*, Givet &c.

4. Im hertzogthum LUXENBURG ist Frantzösisch Montmedy *Mons medius*, Diedenhoven, Theonville *Theodonis villa*, Damvilliers *Damvillerium* drey gute vestungen.

5. Das hertzogthum Buillon mit der Abbtey S. Hubert, O.S.B. ist vor 100 jahren vom stifft Lüttig an das Frantzösische hauß de la Tour d'Auvergne gekommen: über die abbtey ist das schutz-recht zwischen Oesterreich und Franckreich strittig.

6. Auß der grafschafft NAMUR hat Franckreich zwey vestungen Charlemont *Carolomontium* und Givet *Givetum*.

Oesterreichisch Niderland.

241. Frag. Weiter hinauf welche lande gehören dem hauß Oesterreich? 241

Antwort. Die gleich folgende siben stücke.

1. Von der grafschafft Flandern gehöret dazu (1. die haubt-stadt Gent Gand *Gandavum* so überauß groß. Kayser Carl V soll gesagt haben, er habe einen handschuh, worein man Pariß stecken könte, dises Gand verstehend, welches

in

in Frantzösisch einen handschuh heisset. Hier ist kayser Carl V gebohren a. 1500. (2. **Brugge** *Bruga* eine gute handels-stadt. (3. **Ostende** *Ostenda* ein stattlich vester haven worinn die abgefallene Holländer 3 jahr, 3 monat, und 3 wochen die Spanische belagerung von a. 1601 außgehalten. (4. Die vestungen **Dornick**, Tournay *Tornacum*, Dendermonde *Teneramunda*, Oudenarde *Aldenarda*, **Cortrick** Courtray *Cortracum*, **Ypern** *Ypera*, wo Cornelius Jansenius bischoff ware, auß dessen schrifften einige gifft gesogen haben. (5. Münder wichtige veste orth seynd **Menin** *Menenia*, **Dürmuyden** *Dicasmuda*, **Fortknocke**, **Warneton**, **Nieuport** *Portus novus*, **Damm**, **Furnes** *Furnæ* &c.

2. Von der grafschafft **Hennegau** ist Oesterreichisch **Bergen** Mons *Montes* die haubt-stadt und vestung. **Ath** *Athum* ist auch vest. Bey Steenkerchen ist a. 1692 zwischen den Frantzosen und alliirten ein zimliche carnage gehalten worden.

3. Vom hertzogthum **Luxenburg** gehöret hieher die haubt-stadt **Luxemburg** *Lucelburgum* ein ungemeine vestung grossen theils in stein außgehauen. **Rodemachern**, **Useldingen**, und **Herspringen** gehören dem hauß **Baaden-Baaden**.

4. Im hertzogthum BRABANT ist der Oesterreichische theil: (1. **Antwerpen** *Antvverpia* eine stadt und Marggrafschafft des H. R. Reichs und eine der XVII Provintzen, ligt an der Schelde, und weyland war sie der berühmteste handels-

platz fast in gantz Europa. (3. Brüssel *Bruxellæ* die delicate haubt-stadt. (3. Mechlen *Mechlinia* hat einen ertz-bischoff, und gilt auch für eine gantze provintz auß denen XVII. (4. Löven *Lovanium* ist sehr groß und vest, hat eine herrliche hohe schul, worauf weyland 24 fürsten-personen auf einmal studiret haben. (5. Joudoigne oder Geldernack, und Ramelies ein dorff haben a. 1706 mit ihren augen die Frantzösische niderlag gesehen.

5. In der grafschafft Namur *Namurcum* ist Oesterreichisch Namur mit einer gewaltigen berg-citadelle. Und Charleroy *Caroloregium*. Das citadell zu Namur hatten die Frantzosen erbauet, und darauf geschriben: Reddi, sed vinci non potest. Es ist dem ohngeacht schon mehrmahlen bezwältiget worden.

6. Im hertzogthum Limburg besitzt Oesterreich die veste haubt-stadt Limburg.

7. Im hertzogthum Geldern die zwey veste orth Stephanswerd und Ruremont.

Die Barrier-Städte.

242. Frag. Was will eine Barrier-Stadt sagen? 242

Antwort. 1. So vil als ein schutz-wehr oder schutz-gatter, oder rügel den man vor seinen garten etwann leget, damit der nachbar nicht so flux einbrechen möge.

2. So seynd dann die Barrier-Städte der Oesterreichischen Niderlanden solche veste plätze, welche zwar unter der bottmässigkeit des hauses

Oesterreich stehen, und dessen eigen seynd; jedoch halten die Holländer ihre besatzungen darinn. Dises dienet dazu, daß die Niderlande vor etwa Frantzösischen einfällen versichert seyn, und dise denen Holländern nicht so geschwind auf den leib kommen mögen; und hiemit seynd dise städte ein barrier vor die Holländer. Es dienet auch dazu, daß die städte mit besatzung genugsam versehen nicht so leicht weggenommen werden; und hiedurch seynd dise besatzungen ein barriere vor das hauß Oesterreich. Solche besatzungen schwören beeden theilen, und werden auch von beeden besoldet.

243 243. Frag. Welche seynd die barrier-städt?
Antwort. Es seynd hiezu benennet worden Furnes, Fortknock, Ypern, Dornick, Mons, Charleroy, Namur, Gent, Perle, Fort-Philipp, St. Donat, Rodenhuysen. *

Westphälische Ständ in Niderland.

244 244. Frag. Was für nidere lande gehören zum R. Reich?
Antw. Zum Westphälischen reichskreiß gehören drey.
1. Das Bischoff- und Fürstenthum Lüttig Liege *Leodium.* Die stadt LUTTIG an der Maaß ist herrlich, und die hohe schul ware weyland

* Sehet den barrier-tractat selbst in Zinckens ruhe Des jetzt lebenden Europa, Tom. II.

land so ansehnlich, daß zu einer zeit a. 1131 neun königliche und vier und zwantzig hertzogliche printzen allda studirten. Es wird hier das beste gewehr gemacht. Andere orthe des stiffts seynd die vestungen Dinant, so nun geschleiffet, Huy, Mastrich, Truyden ist auch nidergerissen. Mastrich und Wick haben die Holländer besetzt. Spaa hat berühmte saur-brunnen und gesund-wässer. Tongern war ehedessen ein bißthum und stadt, so hundert kirchen gezehlet hatte.

2. Das Hertzogthum Jülch mit der stadt Jülch *Juliacum*, so bevestiget ist, gehöret dem hauß Chur-Pfaltz. Aachen *Aquisgranum* Aix la Chapelle ein reichs-stadt, und weyland hofhaltung kayser Carls des grossen, welcher auch allda seine grabstatt hat. Sein schwerdt wird hier im stifft U. L. Frauen aufbehalten, und ein Römischer kayser bey seiner crönung damit umgürt: welcher dann auch als Chor-Herr zu disem stifft aufgenommen wird, und den eyd darüber ableget. Hier seynd berühmte warme bäder.

3. Das Hertzogthum Cleve mit der haubtstadt Cleve *Clivia*, und den vestungen Wesel *Vesalia*, Duisburg *Teutoburgum*, Mörs *Mursia*, welch-letzteres ein besonderes fürstenthum ist. Alles gehöret dem Chur-Hauß Brandenburg.

245. Frag. Was für Religion ist in Niderland? 245

Antwort. Im Oesterreichisch- und Frantzösischen ist sie Catholisch, auch in Lüttig. Im anderen gibt es vil Calviner.

Zwey ertz-bißthümer seynd Chambray und Mechlen.

246 246. Frag. Die Macht der Niderlanden ist sie groß?

Antwort. Von den Oesterreichischen zu reden, so ist zwar ein grosser reichthum und handelschafft darinn, auch das land trefflich fruchtbar und bevölckert. Jedannoch ist von einer wahren macht nicht vil zu reden: dann (1. stehet alles gleichsam in den händen der Holländer, welche in den barrier-plätzen vest genug sitzen. (2. Ist keine eigene see-macht vorhanden: dann die Ostendische handlungs-compagnie und schiffahrt nach Indien, so kayser Carl VI a. 1718 allda angelegt, hat müssen a. 1733 den Holländern zu gefallen wider eingestellet werden.

247 247. Frag. Wie ist das land beschaffen?

Antwort. Es ist geseegnet an vieh-weyde und acker-bau. Die gegen Teutschland und Franckreich gelegene stücke seynd bürgig, und bringen allerhand mineren von bley, eisen, marmor, wein ꝛc. Die Limburger-käse seynd etwas niedliches.

248 248. Frag. Von welcher Art ist das volck?

Antwort. 1. Ihre tugenden seynd die aufrichtigkeit, leuthseelig- und höflichkeit. Von der Wallonen (dann so werden insgemein die Niderländer genennet) tapferkeit hat man allemahl vil ruhm gehöret. Schon lange zeit aber tumlen sich die fremde auf ihrem boden herum, daß also von ihnen selbst weniger geredet wird. Villeicht, wann sie einen eignen herrn im land hätten, wurde selber sie von neuem beseelen.

2. Zum studiren seynd sie sehr geneigt und geschickt, ohngeacht deß fast ewigen geräusches der waffen. Hohe schulen seynd im land drey, Dovay, Löven, Lüttig. Gewiß seynd hier vile wackere Mathematici und Historici gebohren; als zu Antwerpen Wesenbecius J. C. Taquet, Andreas Scotus, Papeprochius, Gruterus. Zu Brüssel Miræus, Lipsius, Helmontius. Im Limburgischen Bollandus. Zu Ruremond Gerardus Vossius. Zu Gent Heinsius. Nichts zu sagen von guten poeten dergleichen Bauhusius, Barlæus, Hugo, Wallius, Hoschius. In der mahlerey lieben sie den ungemeinen fleiß und subtilität. In der buchdruckerey die reinigkeit. Die tapezereyen von Brüssel seynd unvergleichlich.

249. Wie ist die Sprach beschaffen? 249

Antwort. Sie ist teutsch, das ist, nider- oder platt-Teutsch / und kommt mit dem Nider-Sächsischen dialect noch zimlich überein *. Es wird aber allenthalben vil Frantzösisch geredet.

* Hier ist ein muster der Flämischen Sprach: Carel by der Gratie Godts Coninck van Castillien &c. Aerts hertoge van Oistenryck &c. Doen te weten, dat gesien ende gevisiteert wel ende in t' langhe in olsen Raede &c. Ende des t' oirconden hebben wy hier an doen hangen de segel', de wylen onsen Heere ende Vaeder, die Godt genadigh zy, gebruykt heeft in desen landen van herrewaerts-over &c. Carl von der gnade GOttes König von Castilien ꝛc. Ertz-herzoge von Oesterreich ꝛc. thuen zu wissen, daß gesehen und ge-

250 250. Frag. Wie stehet das Niderländische Wappen?

Antwort. Jede provintz hat sein besonderes: doch die meiste alle führen einen löwen. z. e. Brabant einen guldenen löw im schwartzen feld. Flandern ein schwartzer löw im guldenen feld ꝛc.

Von HOLLAND Oder der Republic der vereinigten Niderlanden.

251. Frag. Warum heissen dise die Vereinigte Niderlande?

Antwort. Weil auß denen XVII Niderländischen provintzen ihrer Siben mit einander sich eng verbunden, und von ihrem herrn dem könig in Spanien auß allerhand ursachen loß und frey gemacht haben.

252 252. Frag. Warum nennet man es Holland?

Ants-

gevisitiret wohl und in die länge in unserem Rath ꝛc. Und deß zu urkunden haben wir thuen anhang (angehangen) das sigel, das weyland unser herr und vatter, deme GOtt genädig sey, gebrauchet hat in disen landen von herwärts aber ꝛc. Das ist in den Niderlanden.

Antwort. Eine auß den siben provintzen heisset Holland: und weil dise die mächtigste ist, so müssen sich gleichwohl andere nach ihr nennen lassen.

253. Frag. Was hat dise republic vor ein prädicat? 253

Antw. Hochmögende Herren. Oder Hochmögende Herren General-Staaten der vereinigten Niderlande / Potentissimi Ordines fœderati Belgii. Unter welchem titul eigentlich verstanden werden die von allen provintzen zum allgemeinen rath nacher Haag abgeordnete herren, welche die geschäfft der Republic führen.

254. Frag. Wie heissen die siben vereinigte Provintzen? 254

Antwort. 1. Holland, Seeland, Utrecht, Geldern und Zütphen, Ober-Yssel, Gröningen, Frießland.

In der versammlung der General-Staaten sitzen sie in folgender ordnung. 1. Geldern. 2. Holland. 3. Seeland. 4. Utrecht. 4. Frießland. 6. Ober-Yssel. 7. Gröningen.

255. Frag. Was ist in der grafschafft HOLLAND *Hollandia* zu mercken? 255

Antwort. 1. Die haubt-stadt Amsterdam *Amstelodamum*, wodurch das kleine wasser die Amstel flieſſet, und ein mit-

telmässiger see, Ye genannt, anstosset. Die Süder-see machet bey der stadt einen haven vor geringe schiffe: die schwären aber können wegen dem Pampus nicht einlaufen, welcher pampus nichts als ein sandbanck ist.

Die gantze stadt ist auf bürsten gebauet, und mit canälen durchschnitten, darüber 4 tausend steinerne brücken ligen.

Hier muß vor allen gesehen werden das unvergleichliche rath-hauß, und glockenspil: den versteckten schatz aber wird wohl niemand zu gesicht bekommen. Von der stadt reichthum lasset sich einiger concept machen, wann man weiß, daß diser bau dem rath wenigst 30 million gekostet habe. Auf der Börse findet man ein lebendiges compendium der welt, das ist, leuth von allen nationen, allen waaren, allen sprachen, und allen religionen der welt. Das Ost-Indische und admiralitäts-hauß zeugen von der macht; die raspel-zucht-spinn-und toll-häuser von der policey der stadt.

Arme häuser seynd fast ohne zahl. Das niewe almoseniers-huyse unterhaltet allein 2000 waysen und fündlinge. Im alten

und

und neuen zitten-huyse wird nur vor butter, käß, und brod jährlich 600 tausend gulden aufgewannt.

Obschon die stadt bey weitem so volckreich nicht als Pariß oder Londen ist, so steiget doch der jährliche todten-zettel hoch hinauf. Welches theils dem morastigen orth zuzuschreiben; theils daß eine menge leuth hier nur gleichsam en passant sterben, welche eben nicht zu Amsterdam ihr heymat haben.

2. Die stadt Harlem *Harlemum* zeiget das ältiste hier gedruckte buch von Lorentz Coster, welcher hier gebohren. Leyden *Lugdunum Batavorum* am Rhein, ist vest, hat ein berühmte hohe schul, und Hañß von der Leyden war hier gebürtig. Delft *Delphi* deß Grotii vatterland haltet ein namhafftes zeug-hauß. Rotterdam *Roterodamum* an der Maaß ist nach Amsterdam die beste handelsstadt, das vatterland des gelehrten Erasmi Rotterodami. Briel *Briela* ein vester see-haven, dessen sich die Gheusen oder aufgestandene Holländer zu allererst bemächtiget: als die post hievon dem guverneur Duc d'Alba gebracht wurde, sagte er; Nada! Nada, das ist, Nihil! Nihil! man hat aber nach der hand, als so eine grosse republic auß dem handel entstanden, disen vers darauf gemacht: Crevit in immensum, quod fuit ante NIHIL. Andere vestungen seynd St. Gertruidenburg

Mons S. Gertrudis, Heusden *Heudena*, Naerden *Narde-num* ohnweit Amsterdam, Gorcum *Gorichemium.*

3. Ja es gibt hie zu land auch denckwürdige dörffer, deren bauren wohl öffters in die länder reisen, und vor nicht geringe cavalliers passiren, und auch zu hauß mit porcellain und silber-service bedienet werden. Dergleichen seynd Sardam nechst Amsterdam, allwo bey tausend windmühlen nichts als holtz schneiden. Catwick ohnweit Leiden, wo der Rhein im sand versincket: das meer hat sich einigemal allhier weit zuruck gezogen, und man hat im grund das von kayser Caligula gebaute schloß, auch vile müntzen gefunden. Hellevoetsluys hat einen schönen haven und passage nach Engelland. Ryßwick hat ein schloß auf welchem a. 1697 der Ryswikische fride geschlossen worden.

4. Haag/ s'Gravenhag *Haga Comitis* weyland die residentz der grafen von Holland: ist keine stadt, jedoch ist allhier die Versammlung der General-Staaten, alle fremde gesandtschafften, und werden die wichtigste dinge von gantz Europa hier am liebsten und am meisten behandlet. Auch ist der orth umb und umb einem paradeyß gleich.

5. In Nord-Holland gegen dem Texel hinauf, welches eine insul und dabey die einfahrt in die Suder-see ist, gibt es eine hübsche stadt nach

der

der andern. Edam gibt die gute käse. Alcmar *Alcmaria*. Horn *Horna*. Bey Petten oder Pettenheim hören die Dünen oder sand-hügel auf welche das meer nicht in Holland herein tringen lassen; hingegen fangen die ungeheure durch menschen händ geschlagene dämme an: welche zubewachen und zu verwahren so vile menschen bestellet seynd als von allen getreyd so in der provintz Holland gebauet wird nicht kunten gespeiset werden. Und soll es offt geschehen daß ein einziger schuhe groß dises aufgeschütteten lettens der Republic auf 100 thaler zu stehen komme.

255. **Frag.** Welche seynd die merckwürdig- 256
keiten von SEELAND *Selandia*?

Antwort. Middelburg auf der insul Walchern ist die haubt-stadt und vollkommne vestung, allwo die staaten von Frießland ihre versammlungen haben. Vlissingen *Flessinga* ist ihr fast gleich, gehöret dem Printzen von Oranien: imgleichen Veere *Campoveria*.

256. **Frag.** Was ist von der herrligkeit UT- 257
RECHT Dominium Trajectinum zu behalten?

Antwort. Die stadt Utrecht *Ultrajectum*, *Trajectum ad Rhenum* *. Hier ist der bund der siben provintzen erstens errichtet worden. Item a. 1713 die Utrechtische fridens-tractate, durch welche der Spanische Successions-krieg eine weile gestillet worden. Die umligende städte seynd klein und artig. Wann auß Utrecht des morgens 26 männer auch nur zu fuß außgehen, so kön-

* Dann Trajectum ad Mosam ist Mastricht im Lüttiger-land.

können sie zu mittag in 26 unterschidenen städten speisen, und des abends alle wider gemächlich zu Utrecht seyn *.

257 257. Frag. Was lasset sich vom hertzogthum GELDERN *Geldria* sagen?

Antwort. 1. Die namhafftere orth seynd Nimwegen *Neomagus* allwo der frid a. 1679 geschlossen worden, wovon die Teutsche zu sagen pflegen: diser seye zu Nimm-weg nnd der a. 1697 seye zu Reiß-weg gemacht. Sie ist groß und vest. Ohnweit ist die Moocker-Heide, wo die musterung der Holländischen trouppen zu geschehen pfleget.

2. Veste orthe seynd Tiel *Tiela*; Bommel *Bomelia*; Arnheim *Arenacum*; Schencken-Schantz im Rhein-winckel; Zütphen *Zutphania* die haubt-stadt einer grafschafft; Doesburg, Groll, Breevoord ꝛc. Ein theil gehöret Brandenburg.

258 258. Frag. Was hat die herrschafft OVERYSSEL *Provincia Transisalana?*

Antwort. Veste städte seynd Deventer *Deventria*; Zwoll, Campen; Coevorden, welch letzteres sehr wichtig.

259 259. Frag. Was enthaltet die herrlichkeit GROENINGEN?

Antwort. Gröningen die haubt-stadt und vestung, Damme, Delfziel, Burtangerfort ꝛc. seynd auch vest.

260 260. Frag. In der herrschafft FRIES-LAND *Frisia* was ist zu beobachten?

Ant-

* Franckenberg.

Antwort. Leuwarden *Leovardia* die veste haubt- und residentz-stadt des erb-stadthalters printzen von Oranien. Weitere vestungen seynd Franecker mit einer hohen schule, Sneck, Slo-ten, Ruynder ꝛc.

Was die Republic in den Oesterreichischen Niderlanden besitze ist oben erzehlet worden.

261. Frag. Was gehöret den Holländern in America? 261

Antwort. Jetzo nichts mehr als die insul Curassao, und die colonie auf Surinam oben im Sud-America.

262. Frag. Was ist Holländisch in Africa? 262

Antwort. Auf Guinea die vestung Georgio della Mina. und an der untersten spitze das köstliche Capo di buona speranza, welches der haubt-schlüssel zu Ost-Indien ist, und wo alle dahin fahrende schiffe sich mit frischen lebens-mittlen versorgen müssen.

263. Frag. Was besitzet Holland in Asia? 263

Antwort. Etliches besitzen sie eigenthumlich: anderes ist ihnen zinßbar: ander orthen haben sie nur die früchte der handelschafft einzusammlen.

1. Eigen ist auf der insul JAVA (1. das königreich Jacata mit der haubt-stadt BATAVIA, so das centrum ist aller Holländischen reichthümer, macht, und herrlichkeit in Indien. Zu dem citadell allda haben die steine biß auß Europa her müssen zugeführet werden. Die könige aber zu Bantam und Materan seynd ihre vasallen auf eben der insul. (2. Die insuln MOLUCCÆ. (3. Die see-küste fast rund umb die insul

CEY-

CEYLON, die könige mitten darinn seynd ihnen zinnßbar. (4. Die stadt MALACCA auf der goldenen halb-insul. (5. Vile see-plätze auf der MALABARIschen küste umb Calicut herum, worunter Cananor, Cranganor, Cochin, Coglang, Tutecoryn wo die perlenfischerey. (6. Einige auf COROMANDEL, als Negapatan &c.

2. Handelschafft haben sie fast auf allen seekanten, und dabey ihre fortressen zu deren bedeckung, ausser auf Japan lasset es sich mit forts nicht thun. Auß China aber seynd sie gar außgeschlossen.

264 264. Frag. Von was für einer Religion seynd die vereinigte Niderlande?

Antwort. 1. Von der Calvinischen. Allein es darff jeder eine religion darinn treiben, welche ihme beliebet, nur daß er die mäuse nicht aufwecke, oder im staat zur unruhe anlaß gäbe; dahero auch kein priester im ordens-kleid oder dergleichen auf der gasse gehen darff. In der provintz Holland rechnet man den vierdten theil Catholische, welche auch einen päbstlichen Vicarium da haben. Der Juden seynd nicht vil weniger.

2. Unter den Calvinern selbst gabe es vor mehr dann 100 jahren späne, da eine partey sich Arminianer oder Remonstranten

ten

ten nennte, die andere Gomaristen. * Die Staaten hatten ein Concilium der prädicanten nach Dordrecht beruffen. Aber es wolte damit zugehen wie mit des Samsons füchsen. Dahero die Staaten das concilium aufhebten, und die frag unerörtert wissen wolten als eine bagatelle wo ran nicht vil gelegen.

265. Frag. Wie groß ist die Macht der Republic?

Antwort. 1. Uberhaubt bestehet alle ihre macht in dem unsäglichen Reichthum, den sie von der gantzen welt gleichsam abfaimen. Welcher götze doch, wann sie es einmal übersehen solten, sie auß der noth zu retten nicht genug wäre; wie es fast a. 1672 ergangen, da ihnen König Ludwig XIV in einem monat so nahe auf die haut kommen, daß er auß Naerden und Muyden ihnen schier die gute nacht ankündete; und hätte Engelland nur noch ein wenig bey der alliance gehalten so wurde das licht seyn außgeblasen.

2. Kriegs-Volck auß ihrem eignen land aufzubringen ist nicht thunlich. Es ist selbes so fürwitzig nicht, daß es die nasen in dise händel stecken wolte. Hingegen weil hier gut geld auf die hand, und richtiger monat-sold bezahlet wird, laufen

* Die sache gehet die prædestination und gnaden-wahl an. Calvinus sagt: GOtt bestimme den menschen zur seeligkeit oder verdammnuß ohne absicht auf dessen verdienste. Arminio schine dises zu schwär. Gomar wolte Calvinum vertheidigen.

fen die Teutsche und andere nachbarn dem tausend nach auf ihre werb-plätze, so daß 80 und mehr regimenter können nach der Mocker-heide spatziren.

3. Zu Wasser seynd sie unvergleichlich, und ist dises ihr eigen element. Jener Spanier sagte: Seines bedunckens müsse es in Holland von zeit zu zeit schiffe regnen. Die bauren zu Sardam seynd allein im stand alle wochen ein neues kriegsschiff vom stappel zu bringen, oder zu bauen. Ein Frantzoß sagte: In Holland bekomme man nichts zu sehen als drey Ca, nemlich Canards oder wilde endten, Canals oder wasser-gräben, und Canaille oder gemeinen pövel. Canäl seynd ohne ende: die canäle seynd mit allerhand schiffen besetzt: ergo. Das arsenal zu Amsterdam soll allein 35 kriegs-schiffe, und materialien für noch so vil andere kriegs-schiffe vermögen. Man sagt, daß in allem jahr auß jahr ein 25000 grosse schiffe im meer, und 300000 kleine fahrzeuge in den canälen herum schweiffen *.

4. Die Einkünffte bestehen erstlich im accise. Es kan niemand ein gericht fleisch oder fisch auf den tisch bringen, so nicht zum wenigsten zehenmal wäre veraccisiret worden. Andertens in den zöllen, welche bey so unbeschreiblicher auß- und einfuhr freylich einen guten posten außmachen müssen: ohne von der vermögen-steuer zu sagen. Drittens in der Banco zu Amsterdam, worein gantz Europa seine beste thaler leihet, damit es einen wenigen zinnß davon ablange: und wes-

* Hübner.

hiemit nehmen sie unsäglich vil ein und geben sehr wenig davor auß. Die rechnungs-verständige können begreiffen was daß ist.

5. Die Handelschafft erstrecket sich in alle welt, auß deren quartieren sie mit ihren schiffen die krämereyen abholen, und wider in andere quartiere verführen, wo sie sich ihre reise gar ehrlich bezahlen lassen. Uber alles ist die Ost-Indische Compagnie oder handlungs-gesellschafft, welche a. 1602 von 56 kauffleuthen * angeleget worden, so da 6000000 fl. zusammen schossen, mit etlich schiffen selbst nach Ost-Indien fuhren, und nach drey jährigen wucher die außbeute theilten. Da befande sich nicht nur capital und interesse, sondern auch gewinst von etwa 40000000 in der cassa. Dise compagnie führet so vile Ost-Indische waaren nur nach Amsterdam, daß man sagt, sie könnten, wann gantz Indien verderben solte, von hier auß gantz Europa fünff jahr nacheinander mit solchen sachen versehen. Weiters hat man eine rechnung, daß sie in Indien 15000 soldaten, 160 schiffe, und 80000 menschen in ihren dienst halte; welcher aller nämen auf dem grossen Contoir zu Amsterdam registriret seynd; und so einer umkommt, werden dessen effecten den anverwandten, so sich dazu legitimiren können, bona fide außgefolget.

6. Der Herings-fang ist nicht ein geringe würthschafft. Diser fisch wandert jährs

M

* Auß Amsterdam, Seeland, Delft, Rotterdam, Horn, und Enkuysen.

jährlich in starcken armeen umb Groß-Britannien herum: nach Johannis des Taufers fest besetzet eine flotte von 3000 buysen oder schiffen das meer vom Humber biß an die Temse, und bringen diser creaturen so vil in die netze, daß bey einem guten jahr nur der gewinn allein sechs million kaysers gulden betraget. Ein rechner kan seiner passion ein genügen thun, wann er auß dissem profit die anzahl der fischen außrecklet. Daß ist gewiß, das über 300 tausend Holländer vom hering-fang reichlich ernehret werden. Dahero schon kayser Carl V auf dem grab Wilhelm Buckels zu Biersvliet im Holländischen Flandern ohnweit Gent einen hering zum andencken verzehret, daß diser mann die hering einzusaltzen zu erst erfunden hat. Man wolle nur noch mercken, daß jede buyse noch andere drey schiffe zu ihrer arbeit vonnöthen habe, auf deren jedem wenigst 15 mann, auf der buy-

se

---

* Disen seegen GOttes hatten weyland die Pommerer, und was an der Ost-See ist, zu genüssen. Einstens aber im XV seculo triben ein back lose buben den muthwillen, daß sie einen gefangenen hering mit ruthen strichen; und von selber zeit an, als wann es einer dem andern ins ohr gesagt hätte, verlohren sich die gute fischlein auß der Ost-See. Schottus in Physica curiosa.

se selbst aber wenigst 40 mann ihrer arbeit zur genüge finden: und das währet 26 wochen lang auf der see.

266. Frag. Wie ist das land beschaf- 266.
fen?

Antwort. 1. Das meiste ist so gering, daß die innwohner darauf verschmachten müsten; sonderlich Holland und Seeland. Es hat mangel an holtz, saltz, gold, silber eisen und allen metallen, an getreid, an wein, an woll, an lein, an wax und hönig, an wildprät von welchem daß beste die hasen-könig seynd so in den dünen million nester bauen, und fast an allen nothwendigkeiten; ausser vieh-weyde, und garten-früchten, item torff-oder schwemm-wasen, welcher an statt holtz gebrannt wird.

2. Nichts destoweniger ist es ein land so milch und hönig fliesset: welches zuwegen gebracht worden (1. durch den unermüdeten fleiß der einwohner. (2. Durch ihre grosse gesparsamkeit, und gemeiniglich schmale küche. (3. Durch die gelegenheit der wasser-canäle. (4. Durch die unbeschreibliche schiffahrt, wodurch sie alles, was in der welt gut und schön ist, an sich ziehen.

3. Die gröste unbequemligkeit ist, daß sie alle augenblick nicht sicher seynd, wann das meer die dämme einreisse und alles zumahl ersäuffe. Dann ein grosser theil des lands liget nidriger als das meer: ein grosser ist erst von den seen außgetrocknet worden: wo auf den land-karten Polder stehet. Eben dises aber bringt einen andern vortheil, daß erstlich die feindliche reuterey wegen der vilen canäle hier nicht vil schaffen mag: hernach daß man durch gewisse Schleussen oder wasser-gatter das land unter wasser setzen kan, worinn ein feind den Pharao zu spilen hat.

267. Frag. Was Sitten hat die nation?

Antwort. 1. Ihre tugenden seynd der ungemeine fleiß, gedult, redlichkeit, mildigkeit gegen bedürfftige, gute einsicht im studiren und in staatssachen, und kommen übrigens mit andern Niderländern überein.

2. Es wird an ihnen außgesetzt die unergründliche geld-gierde, an welchem sie alle darnider ligen sollen. Das gemeine volck ist über die massen grob und brutal. Es wird hart aufgebracht, aber wann es einmal im harnisch gekrochen, toben sie wie die wilde fluth. Die kinderzucht ist gar zu frey, indeme sie auf das principium halten: die jugend müsse einmal vertoben.

3. Gar vernünfftig ist das urtheil des Engelländischen gesandten herrn Temple: daß in Holland seye bessere erde als lufft; mehr vortheil und gewinn als ehre; die leuth tieffer als hurtig vom verstand; bessere naturen als zuneigungen; reicher an vergnügligkeit als ergötzungen; daß man

lie-

lieber solte durchs land reisen als darinne leben. Allwo mehr sachen zu betrachten als zu erlangen; mehr achtbare als liebreiche leuthe zu finden wären.

268. Frag. Wie ist das Wappen gestellt? 268

Antwort. 1. Uberhaubt führen sie einen geharnischten mann mit einer fascine von siben pfeilen in der hand, mit dem symbolo: Concordia res parvæ crescunt. Wodurch sie auf ihre vereinigung deuten und auf die bekannte historiette von dem büschel pfeil, welchen ein vatter seinen sterbenden söhnen abzubrechen gegeben hat ꝛc.

2. Jede provintz hat hernach ihr besonderes wappen, so fast in lauter löwen bestehen. z. e. Holland im guldenen feld ein rother löw mit blauer zunge und klauen. Seeland im guldenen feld ein rother löw ꝛc.

269. Frag. Wie halt es hier mit dem Adel? 269

Antwort. 1. So wie es bey einer kauffmännischen nation und dazu einer republic zu geschehen pfleget. Die gröste glückseeligkeit wird fast in gold gesetzet. Es seynd zwar auch adeliche geschlechter verhanden, jedoch werden die Witte-Broods-Kinder vil höher gehalten. Daß seynd leuthe, welche in den banco grosse capitalien geleget, ihre jährliche renten ziehen, und ihr leben nach allen ihrem wunsch und willen zubringen. Dahero werden sie genennet weisse-brods-kinder, staats-söhngen, rentenirer, und von andern privilegirte müssiggänger. *

2. In Geldern, Utrecht, und Ober-Yssel hat der adel mehr zu bedeuten.

Al-

* Hübner.

Alte Geographie von Niederland.

270 270. Frag. Was begriffe vor alters Belgium?

Antwort. Beyläuffig alles was zwischen dem Teutschen meer, Rhein, Mosel, Marne und Seine liget *.

271 271. Frag. Wie nennten sich die allenthalben befindliche völcker?

Antwort. 1. In Artois die Atrebates. 2. Flandern Nervii und Morini. 3. Hennegau Veromandui. 4. Lüttig Eburones. 5. Namur Condrusii. 6. Limburg Tungri. 7. Geldern Sicambri. 8. Brabant Aduatici und Menapii. 9. Seeland Toxandri. 10. Holland Batavi. 11. Ober-Yssel Bructeri. 12. Grönland und Frießland Frisii.

Von DÆNEMARK Und Norwegen.

272. Frag. Welches ist das regierende Hauß in Dänemarck und Norwegen?

Ant-

* Wiewohl auch einstens Belgium den gantzen Rhein hinauf biß an Savoyen sich erstrecket hat. Vid. Cellarii Notitia Orb. Antiq. To. I. L. II. c. 3. sect. I.

Antwort. 1. Das hauß Holstein.
2. Gelangte zur cron mitten im XVten seculo und also vor 300 jahren.
3. Ist ursprünglich auß Teutschland, allwo sie grafen von Oldenburg waren, im Westphälischen kreiß.

273. Frag. Wie heisset die Haubte Stadt? 273

Antwort. 1. Koppenhagen Kiöbenhavn *Hafnia* auf der insul Seeland eine grosse und trefflich veste stadt: davon a. 1728 der gröste theil miserable im rauch aufgangen sambt der hohen schule mit all ihren collegiis, bibliothecken, observatorio &c.

2. Der haven Christians-Haven ist in der vestung eingeschlossen, und haltet 500 capitalschiffe, die doch nur einzeln einlauffen können.

3. Fridrichs-Haven ist die citadelle, so vor sich eine reale vestung ist. Holm ist das arsenal wo die flotten gebauet und gerüstet werden. Die königliche residentz ist gantz neu gebaut, und die bibliothec wird sehr gerühmt.

274. Frag. Was seynd da vor königliche Lust-Schlösser? 274

Antwort. Auf diser insul seynd Fridrichsburg, daran alles, was sonst von eisen gemacht wird, pur silber war: die Schweden, als sie a. 1656 hier eingefallen, haben sich dabey sehr

wohl befunden. Fridrichsthal, Fridensburg, Jägersburg, Hirschholm: Fridrichsberg ist daß allerprächtigste, und nächste an der stadt.

275 ○ 275. Frag. Wie wird DÆNEMARK eingetheilet?

Antwort. Es bestehet dises königreich 1. auß zwey grossen insuln Seeland und Fünen. 2. Auß mehr kleinen. 3. Auß der halb-insul Jütland. Endlich gehöret noch dem König das freye hertzogthum Schleßwig. Dann Holstein ist ohne außnahm dem H. R. Reich unterthan.

276 ○ 276. Frag. Welche seynd die zwey grosse insuln?

Antwort. 1. SEELAND darauf Coppenhagen, ist 14 teutsche meile lang. Weiters Rotschild allwo die königliche grabstadt, und ist hier der berühmte frid mit Schweden getroffen worden. Sora ist vest, Cronenburg noch vester. Helsingör ligt just am Sund, und hier müssen alle schiffe vor die passage einen carlin auf jeden mast-baum nebst dem zoll, erlegen. Das ist nun ein guter zubuß-pfenning, indeme in manchen sommer-langen tag 2 biß 600 schiffe vorbey flattern. Umb die übrige orth wollen wir unbekümmert seyn.

Antwort. 2. Die insul FUNEN *Fionia* ist 10 meilen lang und etwas schmäler. Darauf seynd Oddensee Ottonia allwo König Canutus der heilige ruhet.

277. Frag.

277. Frag. Was seynd vor kleine insuln? 277
Antwort. Amack ist von Seeland nur durch ein aufzihe-brucken abgesöndert. Die übrige mag man auf den land-karten nachsuchen.

278. Frag. Was muß von der halb-insul JUTLAND behalten werden? 278
Antwort. 1. Sie heisset Juttia, und Chersonesus Cimbrica, weil die berühmte teutsche Cimbrer von hier auß eine caravanne biß in Italien 400 tausend mann starck gemacht haben.

2. Diel städte darauf seynd Alburg an einem meer-armb der mitten durchs land gehet. Wiborg. Ripen. Zu Koldingen müssen alle nach Teutschland treibende ochsen verzollet werden, und das soll 200 tausend thaler jährlich eintragen.

279. Frag. Wie ist es mit dem hertzogthum SCHLESWIG? 279
Antwort. Vor weniger zeit haben die hertzoge von Holstein-Gottorp noch einen antheil darauf gehabt, im Schwedischen Nystädter-frid aber ist es gantz dem könig, der es schon eingezogen hatte, überlassen worden, a. 1720.

2. Von städten seynd zu mercken Schleßwig weyland ein bißthum: Gottorp vor kurtzem die residentz der hertzogen von Holstein-Gottorp. Hier ware der eilf schuhe weite Globus, worinn an der ax ein tisch vor zehen person, welche durch gebohrte löcher der sternen lager

beobachten kunten: als die Russen im Nordischen krieg hier eingefallen, hat der Czaar Peter dise rare machine nach Petersburg abführen lassen. Flensburg, Hadersleben, Tönningen, Husum, Glückstadt.

3. Zwischen Flendsburg und Schleßwig ligt das land ANGELN, worauß jenes volck gezogen so vor 13 hundert jahren Britannien eingenommen und mit dem namen Engelland beleget hat.

4. Zu Osterby im ambt Rypen ist a. 1639 und 1734 beedesmal ein guldenes Horn in form eines trinck-geschirrs gefunden worden, mit vil unbekannten schrifften und hieroglyphischen figuren: worauß abzunehmen, daß die alte einwohner dises lands keine esel waren. Sie werden im königlichen schatz verwahret.

280 ○ 280. Frag. Wie vil ist vom königreich NORWEGEN *Norvagia* zu mercken?

Antwort. 1. Die haubt-stadt ist Bergen Berga mit einem so tieffen haven, daß die schiffe biß an die häuser der stadt fahren können. Das benachbarte meer ist so zu sagen das vatterland der Stock-Fische welche hier im Januario in gröster menge gefangen werden. Sie ware weyland die berühmtiste Hansee-stadt. Drontsheim gegen Norden ist auch ein vester haven.

2. Vestungen seynd **Fridrichsstadt**, und nahe dabey **Christianstein**. **Fridrichshall** mit einem haven und zwey forts, welche König Carl XII auß Schweden im harten winter durch schnee und eyß belagert, aber auch dabey erschossen worden. **Monckholm** oben nicht weit von Drontheim, wo zuweilen staats-gefangene ihre buß thun müssen.

281. Frag. Ist auch von der insul YSLAND etwas merckwürdig? 281

Antwort. 1. Ja freylich, dann nebst unterschidlichen städten, und see-häven ist zu mercken der berg Hecla brennet unten am fuß gewaltig, oben aber ist er mit eyß und schnee bedeckt.

2. Das volck ist noch die rechte geburt der Normänner, von welchen in der geschicht. Ihre nahrung bestehet in vöglen, und stock-fischen, welche sie auch ihren pferdten, schaafen, und ochsen zu fressen geben, wann es an heu gebricht: auch dörren sie selbe, mahlen es und bachen brod darauß: wohnen übrigens unter der erde. Die weisse falcken zur reiger-beitz kommen auß disem land. Hier ist kein krancker und auch kein artzt.

3. Hier ist des **Wallfisches** nicht zu vergessen, welcher umb Yßland und Grönland herum gefangen wird. Diser fisch hat zuweilen eine länge von 25 klafftern, wovon der dritte theil allein den kopf auß-

ma-

machet. Die meiste zeit gehet er mit dem rucken übers meer herauß, und lasset sich die läuse von den vöglen abklauben, deren allemal ein gantzer flug mit ihme reiset und corteggio machet; die aber auch zugleich seine verräther seynd, indeme man ohne sie ihne öffters für eine klippe halten würde. Wann nun die schiffer das thier ersehen, so wirfft man ihme etlich harponen im leib, daß seynd eisene pfeil mit widerhaggen zwey oder drey fuß lang, und an ein seil gebunden. Sobald das ungeheur die blessur empfindet, versencket es sich im augenblick 2 und 300 klaffter in die tieffe, wobey die schiffer besorget seyn müssen, daß sie das seil mit der grösten geschwindigkeit ablauffen lassen, sonst wurden sie zugleich mit dem fisch in den abgrund fahren. Ist das thier recht im lebendigen getroffen, so muß es nach entsetzlichen toben, und außgespyenen blut-bächen unterligen, und wird todt an das ufer geschleppet. Allda richtet man es auf den bauch; eine klettesren mit leitern auf den rucken, und hauen mit äxten gantze quater-stücke vom speck auß dessen leib, welches hernach am feuer außgelassen, und in tonnen verspündet wird,

und

und das ist der fisch-thran oder Fisch-Schmaltz welches zur lederer-arbeit bey uns verbrauchet wird. Der rachen lasset sich etliche claffter weit auffspreitzen, worinn eine zung von etwa 20 fuß lang liget, jedoch keine zähne. Alsdann stehet ein mann in den rachen, und mit einer axt hauet er die zähe haut oder kruspel des gaumens heraus, welches dann das überall bekannte fisch-bein ist, womit das frauenzimmer ihre reiff-röcke außspreitzet. Die auf dise beute außlauffende fischer nennet man die Grönlands-fahrer.

282. Frag. Wem gehören die insuln FERRO, *Gleffariæ?* 282

Antwort. Auch zu Norwegen. Ihrer seynd 16, und seynd gleichen geliffters mit den Schottischen insuln.

283. Frag. Was für Gewässer ist umb Dänemarck und Norwegen zu mercken? 283

Antwort. An statt der flüsse (auffer dem fluß Eider welcher Dänemarck und das Teutsche Reich scheidet) muß man hier acht haben auf die meerbusen und engen. Dergleichen nun seynd

1. Der Sund *Fretum Oresundicum* zwischen Seeland und Schweden ist bey Cronenburg ein gute haibe meil breit, und kan einzelen schiffen wohl gesperret werden, kriegs-flotten aber muß mans wohl offen lassen.

2. Der

2. Der grosse Belt zwischen Seeland und Fünen.

3. Der kleine Belt zwischen Fünen und Jütland, seynd beede vil breiter, aber theils zur fahrt untieff, theils von klippen gefährlich.

4. Jütland hat eine spitze oder vorgebürg **Schagen** genannt. Zwischen disem und Schweden ist ein meer-busen, der heisset Dänisch **Schagerrack**, lateinisch sinus *Codanus*, Holländisch Cattegat, Teutsch Katzen-loch.

5. Ober Drontheim ist der meer-würbel **Malstrom** welcher alle sechs stund einmal alles wasser mit gewalt verschlucket, daß anderemal mit gröster hefftigkeit in alle höhe wider außspeyet, daß man auf anderthalb meilen kaum hinzu darff.

284 ○ 284. Frag. Was gehöret in der übrigen welt zu Dänemarck?

Antwort. 1. In America Neu-Dänemarck und Grönland. Allein mit dem ersten weiß ich nicht ob es zu einem wahren besitz kommen ist. Und das andere wollen die Holländer nicht gelten lassen. Die insul St. Thomas unter den kleinen Antillischen.

2. In Africa auf Guinea haben sie Christiansburg und Fridrichsberg.

3. In Asia auf Coromandel gehöret ihnen Tranquebar. Von der Lutherischen mission da hier wird grosser lermen gemacht. Herr Hübner gestehet doch aufrichtig, daß die sach gantz geschmeidig seye.

285 ○ 285. Frag. Welche Religion gehet in Dänischen landen?

Ants

Antwort. In allen disen gehet die Lutherische. Und zwar seynd dise Lutheraner Episcopales, das ist solche, welche unter ihnen bischöffe haben.

286. Frag. Wie groß ist des königs Macht? 286

Antwort. 1. Sie ist zimlich considerable, allein gegen seine feinde und nachbarn nicht groß genug: und da muß den abgang eine wichtige alliance ersetzen bald mit Engelland, bald mit Franckreich.

2. Zu land mag man 50 tausend mann herstellen. Wann aber der König recht fahren will, muß er doch sich umb eine gute anzahl Teutsche soldaten umsehen, welche er auch vor gute Dänische cronen allezeit findet.

3. Zu wasser kan man von 30 zu 50 kriegsschiffe equippiren. In die länge aber thut es der kammer wehe.

4. Nach Ost-Indien ist eine handelschafft angeleget, die specereyen von dar selbst zu holen. Welches die Engel- und Holländer in busen hinein verdriest.

287. Frag. Von was vor einer Güte ist das land? 287

Antwort. 1. Die lufft ist kalt, jedoch gesund. In Dänemarck werden gerühmt die pferde, die ochsen, die jagt-hunde. Von der fischerey pflegt man zu sagen: wann alle schüsseln der welt nach Dänemarck solten gebracht werden, so wurde sie der König mit fischen, die nur in der Nord-See gefangen werden, füllen können.

2. In

2. In Norwegen ist die holtz-kammer vor den gantzen Norden, und sonderlich daß stärckste holtz zu schiffen, und die längste masten. Auch hat es nicht unfeine kupfer- und silber-minen.

3. Mangel ist an saltz, wein, bier, feinen tuch.

288 288. Frag. Wie ist die nation beschaffen?

Antwort. Starck vom leib, geschickt vom verstand, und seynd manche rechtschaffen gelehrte männer auß ihnen außgangen, sonderlich in der Mathematick, und Medicin: als Bartholinus, Tycho Brahe, Saxo Grammaticus, Torffæus, Borrichius &c.

289 289. Frag. Was hat man hier vor Münz?

Antwort. Eine Dänische Crone ist 1 fl. Marck-Libisch ein halber gulden. Ein Schilling Danske ist 1 kreutzer. Man sihet auch ducaten nach dem reichs-fuß.

290 290. Frag. Wie lautet die Dänische Sprach?

Antwort. Sie ist im grund Sächsisch.*

291. Frag.

---

* Ein muster auß einem königlichen brieff: Christian den femte af Guds naade konge til Dannarck og Norge ꝛc. Hertog udi Sleßwig ꝛc. Greve udi Oldenborg ꝛc. Uor bevagenhed tilforn. Viide mage du, at vi allernadigst have befalet ꝛc. Dermeed skeer uor willie. Befalendes dig Gud. Schrevet paa uort Slot Kiöbenhavn den 8 Febr. Auf hoch-Teutsch so vil: Christian der fünffte von GOttes gnaden könig zu Dänemarck auch Norwegen ꝛc. Hertzog auß Schleßwig ꝛc. Unser gewogenheit zuvore. Zu wissen machen

291. Frag. Was führet der König im Wap- 291
pen?

Antwort. Wegen Dänemarck drey blaue leoparden im goldenen feld mit rothen hertzen bestreuet. Wegen Norwegen ein gecrönter guldener löw mit einer krummen silbernen streit-axt. Wegen Schweden, worauf er anspruch machet, drey guldene cronen im blauen feld. Die übrige seynd die wappen von Schleßwig, Holstein ꝛc.

292. Frag. Was seynd da vor Ritter-Or- 292
den?

Antwort. 1. Der Elephanten-Orden, dessen kette auß thürmen und Elephanten zusammen gesetzet: Das zeichen ist ein gethurmter Elephant. Oder ein silberner stern, und darinn im rothen feld ein silbern creutz. 2. Der Dannebrogsorden: die kette ist auß den buchstaben W und CV geflochten: das zeichen ist ein guldenes creutz mit diamanten.

293. Wie stehet der Dänische Adel? 293

Antwort. Hier gibt es keine grafen oder barons, ausser was neuerer zeit dise prädicate bekommen hat. Ranzau und Güldenlöw seynd von kayser Ferdinando II in Reichs-grafen stand erhoben worden. Alefeld seynd auch grafen, aber auß dem stifft Hildesheim hieher kommen.

2. Die Teutsche cavalliers werden des Dänischen adels auch von darum minder sorgen, weil der alte von König Christian V a. 1659 gleichsam

chen dir, daß wir allergnädigst haben befohlen ꝛc. Damit geschihet unser will. Dich GOtt befehlend. Geschriben bey unsern schloß Koppenhagen ꝛc.

cassiret, und die burger, welche geld zu geben hatten, nicht nur geadlet, sondern auch mit dem vorzug vor dem alten adel begabet worden: und dises zu einer ahndung, weil der adel über die könige außwachsen wolte, wie er dann Christianum II hat machen im gefängnuß sterben.

Von SUECIA.

294. Frag. Welches Hauß regieret in Schweden?

Antwort. 1. Der jetzt regierende könig Fridericus ist auß dem hauß der landgrafen zu Hessen in Teutschland, allwo er auch würcklich regierender fürst ist.

2. Weil aber vor kurtzer zeit dises königreich von denen ständen an statt eines erb- zu einem wahl-königreich erkläret worden (wozu der könig umb so leichter beygestimmet, weil er ohne kinder ist) so ist a. 1743 durch vorschub Rußlands ein künfftiger nachfolger erwählet worden, und zwar ein hertzog zu Hollstein-Gottorp/ welches hauß schon vorhin anspruch auf die Erb-Folge von Schweden gehabt. Allein dise sachen gehören nicht hieher, sondern wers

werden in der geschichte derer revolutionen künfftighin vor augen geleget werden.

295. Frag. Wie heisset die Haubt- 295
stadt?

Antwort. Stockholm *Holmia*, welcher nam auß Stock und Holm zusamm gesetzt. Holm bedeutet eine insul. Auf 6 insuln ist die stadt erbauet, und alle häuser stehen auf stöcken oder bürsten. Die meiste häuser seynd mit kupfer gedeckt, weil man dessen hier genug hat. Die residentz ist nach dem brand gantz neu und prächtig erbauet. In dem haven können 1000 kriegs-schiffe ruhen, denen niemand leichtlich die ruhe stören solte, indeme man biß 12 meilen durch harte felsen und klippen fahren muß, ehe man den haven erreichet: man heisset dise die Scheeren.

296. Frag. Wie wird Schweden ab- 296
getheilet?

Antwort. Es halt fünff grosse stücke. 1. Schweden *Sueonia*. 2. Gothland *Gothia*. 3. Nordland. 4. Finnland *Fionia*. 5. Lappland *Lapponia*. Und letztlich die Provintz Bahus 28 meilen lang, und 5 breit, welche Norwegisch ist, und von der cron Dänemarck abgerissen worden, wor-

auf Bahus und Maarstrand gute vestungen seynd.

297 297. Frag. Was haltet SUEONIA in sich?

Antwort. 1. Die haubt-stadt Stockholm. Hernach Upsal mit einem ertz-bischoff und hohen schul, wo auch die könige gecrönet werden. Fahlun in Dalecarlien, wo die unerschöpfliche kupfergebürge.

2. Häven seynd Nycöping in Suderman-land, Elsnappen in Westmanland.

298 298. Frag. Was gibt es in GOTHIA?

Antwort. 1. Nordkoeping ist nach Stockholm die beste in Schweden. Zu Wadsteen waren der heiligen Birgittä reliquien, und nahe dabey zu Medewig *Villa Medicorum* der Sauerbrunn oder heiligen Birgitta-brunn. Lund, wo a. 1668 ein hohe schul angeleget worden. Helsingborg am Sund hat seine wercker verlohren.*

2. Hä-

---

* Denen liebhabern der Matematick zur freude muß folgendes hieher gesetzet werden. Gerad gegen Helsingör über ligt die insul HUEN etwann eine stunde im durchschnitt groß. Tycho Brahe hatte auf königs Fridrichs II in Dänemarck (deme dazumal gantz Schonen gehörte) kosten das welt-berühmte Observatorium gebauet Uranienburg genannt, dessen äusserer abriß vor seinen Operibus zu ersehen. Die astronomisch-und mathematische instrumente allein hatten 100 tausend thaler gekostet. Seine neider brachten den ehrlichen mann in ungnad, und machten auß Uranienburg einen kühe-stall oder mayerhauß, und die kriegs-zeiten verwandleten das alles in ein nichts, welches man noch heut zu tag auf diser insul sihet.

2. Häven seynd Calmar in Smaland nahe der insul Oeland. Westerwyck *Vestrovicum* an der Ost-See. Gothenburg in West-Gothland ausser dem Sund, ist zugleich eine treffliche vestung, und ist a. 1732 eine Ost-Indische compagnie angelegt worden, so jährlich drey schiffe in Indien gehen lasset: alles protestiren der Holländer halffe nichts darwider. Malmoe in Schonen ist auch vest. Landscron am Sund ist wohl bevestiget. Christianstadt. Carlscron allwo die flotten überwintern.

299. Frag. Was ist in NORDLAND an- 299
zutreffen?

Antwort. Hier seynd die wohnhaffte orth schon vil dünner gesäet: dann es brennet hier die kälte wie feuer. Und als könig Carl XI hieher nach Tarno reisete, umb mit seinen augen zusehen, wie die sonne im sommer etliche tage lang gar nicht zu gnaden gienge, seynd vilen auß seinem comitat die ohren, nasen oder finger von der kälte dahin gefallen. Gevala, Hernösand seynd noch gute häven. Torne in Bothnien ist der beste orth dises gantzen gebiets.

300. Frag. Wie stehet es mit FINNLAND? 300

Antwort. 1. Dises weitläufftige hertzogthum ist übel daran, weil es im anstich ist bey allen Russischen einfällen. Es zehlet siben provintzen, mit namen: Finnland, Cajana, Tavasthia, Nyeland, Savolaxia, Carelia und Kexholm: welche zwey letztere den Russen schier gantz zu theil worden.

2. Denckwürdige orthe seynd darinn Abo

mit einem haven und hohen schul so die gelehrte königin Christina a. 1640 gestifftet, welche nachmahls auß liebe der Catholischen religion cron und scepter abgelegt. Nyestadt ist wegen des a. 1721 und 1743 hier geschlossenen dappelten friedens bekannt. Helsingfort ein vester haven.

302 302. Frag. Ist auch von LAPPLAND etwas der mühe werth zu mercken?

Antwort. 1. Ohne zweiffel, und zwar die wunderliche anstalt GOttes. Von städten ist zwar hier nichts, sondern die gute leuth verkriechen sich entweder unter die erde, oder stecken hie und da eine nidrige hütte auf: dann die ewige sturm-winde, welche in disem wahren reich des Æolus ihren angewisenen tummel-platz haben, reissen alles darnider: weßwegen auch auf den bergen keine wälder zu finden, wohl aber in den thälern.

2. Hier zu lande findet man auch keine pferdt, keine ochsen, schaafe, geissen und dergleichen zahme thier; aber wohl bären, füchse, biber ꝛc. und rennthier in der menge. Weiters ist dahier kein schneider, kein schuster, kein sattler, kein becker, kein maurer, kein zimmermann, kein artzt, kein einzige von denen professionen so in Europa sonst getriben werden; ausser fischer, jäger

und

und zauberer welche sie miteinander seynd wie man vorgibt.

3. Noch mehr so ist hier kein brod, kein bier, kein wein, kein gewürtz, kein saltz, kein silber und gold, und noch minder jene quinquallereyen der übrigen welt.

4. Das rennthier gibt ihnen die felle zur kleidung, fleisch, milch und butter zur nahrung. Gedörrte fisch seynd ihr brod, frische ihr zugemüß, fisch-schmaltz ihre saussе. Darnach erhandlen sie von den Engel- und Holländern brandtwein, den sie wie nectar lieben; und toback, den sie wie ambrosia beständig im mund käuen. Die neu-geborne kinder werden mit schnee einbalsamiret. Sie leben 70, 80, und 90 jahr.

5. Obwohlen man sie zum Christenthum anleitet, ehren doch die meiste ihre abgötter: den Thor oder gott des donners, den alle alte Teutsche geehret haben: und den Storjunkare, das ist, des Tors Junckern oder statthalteren, welcher etwann mit dem Mercurio zu vergleichen seyn möchte.

6. Letztlich vom clima zu melden, gehet es hier, wie in allen landen hinter dem polar-zirckel recht wunderlich zu. Frühling und herbst wird hier nimmer: sondern wann heut der harte winter auß ist, so ist morgen schon hoher sommer.

Winter ist biß zu ende des Junii. Alsdann ist eine hitze wovon alles endlich bratten möchte. Will der August sich zu ende neigen, so wird alles wider unter schnee begraben. Die ursach ist oben auß der erklärung der zircklen des globi zu geben. 42. Frag *. In diser kurtzen zeit schiesset das graß ungemein häuffig herfür, und was man von kräuterwerck ansäet kommet zur vollkommenheit. Im winter gehet die sonne lange zeit niemahlen auf: ihre nächt seynd doch hell genug: dann erstlich erleuchten die queer-fallende sonnen-strahlen ihre lufft beständig; hernach ersetzet der mond den tag, welcher, wann er in den obern himmels-zeichen ist, auch nicht nidergehet; und endlich vermehret der schnee das liecht.

7. Was von dem Schwedischen Lappland ist gesaget worden, ist gewisser massen auch zu verstehen nicht nur von dem Norwegisch- und Russischen Lappland, sondern auch von Grönland, und andern Nordischen orthen, so eine gleiche lage haben.

302 302. **Frag.** Das merckwürdige Gewässer umb Schweden wie heisset es?

Antwort. 1. Mitten darinn ist Sinus Botnicus. Unter Finnland ist Sinus Finnicus. Die see, so im im land vilfältig stehen, haben wir eben nicht noth zu wissen.

303 303. **Frag.** Was besitzet Schweden in der übrigen welt, und was hat es wider verlohren?

Antwort. 1. In Teutschland ware vor 100 jahren der Schwedische nam ein rechter schröckens-

* Und diß noch besser zu verstehen gehöret den Philosophis zu.

cken-geist, und wir werden noch lang von dem Schweden-krieg zu reden wissen. Nachdeme nun die Schweden dem grösten theil Teutschlands das hönig genugsam abgezeidlet hatten, so muste man es, krafft des Westphälischen fridens, noch darzu im binen-korb einnehmen, und zur belohnung drey schöne hertzogthümer einraumen, Pommern, Bremen, und Verden, deren zwey letztern jenes ein ertz-diß aber ein bißthum gewesen ware: sambt der stadt Wißmar im Mecklenburgischen. Allein das gut ist doch nicht auf das dritte und vierdte kind gekommen. Bremen und Verden haben müssen verkauffet; und Pommern biß auf einen theil an Brandenburg abgetretten; die unvergleichliche wercker zu Wißmar geschleiffet werden. Wovon der hergang in die geschichte gehöret.

2. Liefland war eigentlich denen Teutsch-Herren abgenommen, denen es vor alters zugestanden. Ingermanland ware Schweden von den Russen eingeraumet worden: zu anfang aber dises sæculi versammlete der grosse Czaar Peter dise beede küchlein wider unter seine flügel.

304. Frag. Was für Religion ist in Schweden? 304

Antwort. Die Lutherische ohne tolerantz einiger andern. Sie haben einen ertz-bischoff, acht bischöff, und acht superintendenten, so zwar reichs-stände seynd, jedannoch ein schlechte figur machen.

305 305. Frag. Wie stehet es mit der Macht?

Antwort. 1. Jener Schwed ware ungehalten, daß ein Frantzoß sein königreich dem Schwedischen wolte vorziehen, und gab ihm disen bescheid: wann Schweden solte doppelt zusamm geleget werden wie ein bogen pappier, so ist es doch noch so groß als Franckreich. Allein es ist halt unter dem pappier auch ein unterschid.

2. Das Schweden vor 100 jahren solchen lermen in Teutschland gemacht, solte wohl nimmer geschehen seyn, wann nicht die Protestanten und also halb Teutschland selbsten, den dolch in des vatterlands eingeweide versencket hätten.

3. In der that wann Schweden 30 kriegsschiff, und 40 tausend gute soldaten aufbringet, so hat es seiner ehre ein genügen gethan; und braucht es sowohl die Teutsche zu verstärckung seiner armee, als andere nachbarn thun.

306 306. Frag. Was tragt das land?

Antwort. 1. Wilde thiere von allen arten gibt es in Uberfluß, davon theils das fleisch, theils die felle zum gebrauch und handlung dienen. Also auch viles feder-wildprät, und falcken in der menge, wie nicht minder allerley fische.

2. Eisen und kupfer hat es sonst vil gegeben: welche mineren aber jetzo zimlich sollen verfallen seyn. Villeicht ist die änderung der regierungsform nicht die geringste ursach davon. Die Russen haben bey ihrem einfall a. 1718 auch grosse verwüstung in den berg-wercken angerichtet. Das silber-bergwerck ist von geringer außbeute. *

3. Holtz

* Franckenberg. Europ. Herold.

3. Holtz ist auch noch ein gut, wovon die Schweden andern ums geld etwas können zukommen lassen.

4. Hingegen seynd ihre zahme thier, als ochsen, pferdt ꝛc. vil kleiner und schlechter als die Teutsche. Korn ist läng nicht genug, welches auß Teutschland und Pohlen muß geborget werden. Saltz, tuch, leinwath, wein, brandtwein, toback und allerley gewürtz müssen sie alles kauffen: welch letzteres sie doch jetzo selbst auß Indien holen.

307. Frag. Von was für einem Naturel ist die nation? 307

Antwort. Sie seynd wohlgewachsen, und wegen harter erzihung zu aller strapazza dauerhafft; dahero sie alleweil gute soldaten abgeben. Auch zu künsten und wissenschafften seynd sie geneigt und geschickt genug, wie dann Tycho Brahe auß Schweden gebürtig ware. Und seit dem Teutschen krieg seynd sie trutz einer jeden nation civilisiret.

308. Frag. Wie klinget die Schwedische Sprach? 308

Antwort. Sie ist ein Sächsischer dialect, und von der Dänischen nicht vil unterschiden. Die Finnische fallt mehr, und die Lapponische abermahl mehr davon ab.

309. Frag. Saget mir die Schwedische Müntzen? 309

Antwort. Nebst den ducaten und thalern, welche aber nicht gar einen kayser-gulden gelten,

gibt

gibt es Marck in silber zu 12 kreutzern. Marck in kupfer 5 kr. Oer oder Rundstuck in silber 6 R. in kupfer fast 2 R. Schlante halt drey Oer kupfer. Es werden auch platten kupfer von mehr pfunden vor müntz gepräget. Und vile waaren werden nur vor verschidene klumpen eisen umgesetzt, wie etwa weyland bey den Spartanern.

310 ○ 310. **Frag. Beschreibet das königliche Wappen?**

Antwort. Wegen Schweden drey guldene cronen im blauen feld. Wegen Gothland drey blaue füsse im goldenen feld, worüber ein rother gecrönter löw hergehet.

311 ○ 311. **Frag. Welche Adeliche geschlechter gibt es hier?**

Antwort. Vom grafen-stand seynd Banner, Bielken, Brahe, Dohna, Fläming, de la Gardie, Güldenstiern, Horne, Kagge, Königsmarck, Lilie, Löwenhaubt, Oxenstiern, Strensbergen, Steenbock, Sparre, Torstensohn, Tott, Wrangel ꝛc. Von Freyherrn: Taube, Mörner, Stiernschild, Horn, Ribbing, Rosenhan, Soop, Baath, Bonde, Sperling, Kurck, Creutzen, Schütte, Forbus, Helmfeld, Ungern ꝛc. welche alle noch zimlich über ihren adel halten.

Von

Von MOSCOVIA Oder Russischen Reich.

312. Frag. Warum heisset dises land Moscau oder Moscovien? 312

Antwort. Weilen schon vor alters ein theil diser völckerschafften haben Moschi geheissen *: und noch ein fluß und eine gewaltige stadt, beede Moscua mit namen, vorhanden seynd.

313. Frag. Warum heisset es Rußland? 313

Antwort. Weil auch ein guter strich von disen völckern schon vor alters haben Roxolani oder Rossolani geheissen **

314. Frag. Wie groß ist wohl dises reich? 314

Antwort. 1. Es bestehet in zwey halben theilen der gantzen welt. Nemlich in dem fast halben theil von Europa / und dem fast halben theil von Asia: wie es dann der augenschein weiset. 2.

---

* Strabo lib. 11 setzet dise Moschos und ihre berg hinter Georgien und den Caucasus, wo jetzo die Cubanische Tartarn seynd.

** Strabo sagt, sie haben das land zwischen dem Boxysthenes und Tanais bewohnet. Lib. 7.

2. Schlagt man den zirckel an, so befindet sich daß dises stuck land eine länge von beyläuffig 1000 und breite von 3 biß 400 meilen habe. Wann nun der grosse herr diſes gebiets will einen currier an sein äuſserste gräntze schicken, und derselbe täglich 10 meilen machet, so bedarff solcher zu seiner reise biß er hin kommet mehr dann ein viertl jahr, und ein anders viertl jahr biß er wider herkommet.

315 315. Frag. Welches Hauß regieret dahier?

Antwort. Das Romanowische/ welches vor fast anderthalb hundert jahren den zepter ergriffen hat.

316 316. Frag. Wie lautet das Axioma des regenten?

Antwort. Czaar und Selbsthalter aller Russen. Oder Autocrator. Oder Kayserliche Majestät in Rußland. Welchen titl der grosse Czaar Peter a. 1721 angenommen, und der Römische kayser Carl VI ihme auch zugestanden hat.

317 317. Frag. Wie heisset die Haubtstadt des reichs?

Antwort. Man hat hier zwey zu mercken. 1. Moscow Moscua die haubt-

und

und alte residentz-stadt ligt in Rußland, welche sehr groß ist, und bey 2000 kirchen zehlen solle. Vor disem hatte sie neun Teutsche meilen im umkreiß: vor jetzo ist sie halb so groß. Es seynd drey städte eine in der andern eingeschlossen, deren hertz und mittel-punct das Cremelin oder die residentz ist, welches zugleich für eine wackere vestung dienet, worinn 20 tausend mann garnison halten können. Wann man aber zuweilen höret, daß 10 oder 12 tausend häuser zu Moscau im rauch aufgangen, muß man es sich nicht allzutieff zu hertzen gehen lassen. Dann es seynd häuser, die man bald wider auf dem marckt zu kauffen bekommet. Nemlich es ist hier ein gewisser Häuser-Marckt/ worauf immer manches hundert häuser zu kauff stehen: ist man mit einem käuffer des preyses eins worden, so bricht man fluchs das hauß ab, und führet es auf karren an den angewisenen platz: welches ohne grossen lermen geschehen kan: dann es seynd nur höltzene hütten. In der kirche des Heil. Ertz-Engels Michael ist die prächtige begräbnuß der Czaaren. Die Slaboda oder vorstadt der Teutschen ist, wie leicht

zu

zu erachten, schöner als die stadt selbst. Auch ist eine gute schul angelegt, worinn die humaniora und die Mathematick gelehret wird.

Antwort. 2. Die anderte haubt- und neue residentz-stadt ist Petersburg *Petropolis*, ligend in Ingermanland auf einer insul, auf welcher vor 40 jahren zwey blosse fischer-hütten gestanden. Der grosse Czaar Peter hat sie a. 1703 erbauet, wozu auß allen dessen provintzen von vil 100 meilen her ein solche menge leuth beschriben worden, daß in 4 monaten die weitläuffige vestungs-wercker von etwann 50 bastionen, und in kurtzer zeit 50 tausend häuser fertig waren. Was das wunderlichste, so ist dazu kein schauffel, kein karren (als welche werckzeug den Russen damahls unbekannt) gebraucht worden, sondern die gute leuth haben nur in schurtzen und lumpen die erde zugetragen, welche sie mit händen aufgefasset hatten. Hingegen seynd anch bey 100 tausend ab dem ungemach und dem hunger crepiret. Worauß zu ersehen, wie absolut die Czaarische befehle seyen. Die häuser der gemeinen leuth seynd eben nicht die prächtigste: der bau-

meis-

meister bevestiget vile bäum, so wie sie vom wald kommen, ins gevierdte aufeinander: alsdann steigt einer mit einer axt hinein, hacket erstlich inwendig das runde etwas eben, hernach machet er sich auch ein loch, wodurch er herauß, und der hauß-herz hineingehen könne: wann nun oben bretter darauf gemacht seynd, so stehet das hauß vollkommentlich da. Hingegen seynd die residentzen und andere sehr vile gebäude von stein prächtig aufgeführet; auch der zugang so groß, daß jetzo die wohnungen auf vier insuln sich außgebreitet haben.

318. Frag. Welche seynd die Meere so ans Russische reich stossen? 318

Antwort. Es seynd fünff.

1. Das Eiß-Meer Mare Glaciale oben zu Norden, wo man die insul Neu-Zembla mercken kan: und das gehet einen strich von mehr als tausend meilen fort biß gegen Japan im äussersten ende Asiens.

2. Das Weisse Meer ist ein grosser meerbusen des Eiß-meers, welcher zwischen Lappland und Samojeden ins Russische reich hineintringet: und da kan man mercken den berühmten haven St. Archangel; dessen häuser wegen der kälte nicht von stein, sondern von dicken balcken gebauet werden müssen. Alle lebens-mittel seynd sehr wohlfeil: ein haaß gilt 3 kr. Ein schnepf oder

rephun 2. Ein kalb 20. ꝛc. Der gesaltzene lachs wird von hier in die gantze welt verführet.

3. Das Balthische Meer, an welchem die provintzen ligen, so von Schweden weg zum Russischen reich gezogen worden, nemlich Carelien nechst an Finnland. Ingermanland *Ingria*, worinn Petersburg. Liefland *Livonia* herabwärts gegen Polen. Die notablesten vestungen seynd Riga, Narva, und Revel, so mit häven versehen.

4. Das Schwartze Meer woran eben nichts Russisches stosset als der fluß Don, worauß man ins schwartze meer lauffen mag. Die vestung Assoff, welche solchen außlauff bedecken solte, gehet bald unter die Russische bald unter die Türckische bottmässigkeit gleichsam spatzieren.

5. Das Caspische Meer Mare Caspium, oder Hyrcanum in Asia, woran zwey merckwürdige vestungen ligen. Oben Astracan, unten Derbent, welches den Persianern abgenommen worden und der schlüssel über das gebürg Caucasus ist.

Flüsse, und Eintheilung des Reichs.

329 329. Frag. Welche seynd die Haubt-Flüsse im Russischen reich?

Antwort. Man muß Sechse sich bekannt machen; zwey grosse flüsse in Europa, den Don und Dnieper. Und vier in Asia, die Wolga, Oby sambt dem Irtisch, Jenisey, und den Lena-strohm. Die Europäische gehen von Nord

nach

nach Suden. Die Asiatische alle nach Norden, ohne die Wolga. Und durch hülffe diser flüsse lasset sich die abtheilung der gewaltigen monarchie auch leichtlich behalten.

Europäisch Rußland.

320. Frag. Was gibts beym ersten haubt- 320
fluß Don?

Antwort. Der Don oder Tanais gehet erstlich zimlich gebogen bey Assoff vorbey, hernach durch die Palus Mæotis ins schwartze meer. Von dem Oby-Strohm oben bey Neu-Zembla fahre man mit dem finger in der karte herab gegen den Don zu, so hat man die gräntz-scheidung zwischen Europa und Asia beschriben. Und hiemit ist das Russische reich in zwey theil entschiden, in das Europäische Rußland lincker hand; und in das Asiatische Rußland rechter hand.

321. Frag. Der zweyte haubt-fluß 321
Dnieper *Borysthenes* was zeiget er uns?

Antwort. 1. Er gehet auß Rußland in Pohlen, und durch die Ukraine nach der schwartzen see.

2. In Polen ligen an ihme die vestung und das hertzogthum Smolensko welches die Russen an sich gezogen.

3. Die Ukraine ist zu teutsch so vil als die gräntze. Derohalben die Ukraine ein sehr weitläuffiges stuck land ist, daran alle

drey mächtige nachbarn theil haben, nemlich Rußland, Polen und Türcken. Bey den Russen wird diser gantze theil auch Czercassien genennet. In der Russischen Ukraine mercket man vier dinge (1. Kiow am Dnieper ist die haubt-stadt mit einer schönen hohen schule vor die Tatern und Cosacken: worauß ja zu sehen, daß dise völcker nicht eben lauter esels-köpfe haben. (2. Pultawa weiter herab und vom Dnieper entlegen, hat ein merckliches andencken. Dann der martialische könig auß Schweden Carl XII nachdem er Pohlen und Sachsen gleichsam gantz erobert hatte, zoge sich in der hitze biß an dises ecke und belagerte die stadt; wurde aber vom grossen Czaar Peter so miserable zugericht, daß er sich kümmerlich in die Türckey flüchtete, seine gantze armee aber miteinander gefangen ward, das geschahe a. 1709. (3. In der Ukraine gibt es vile Steppen oder wüsteneyen, wo keine städte oder flecken seynd, wohl aber vile weyde vor schaaf, pferdte ꝛc. Die einöde aber rühret her nicht auß unartigkeit des bodens; sondern weil zwischen disen zimlich stürmischen nationen keine vestere gräntz-mauer zu seyn geglaubet

wird,

wird, als wann man das land weit und breit öd machet, damit ein diss- oder jenseits einbrechender feind keine subsistenz finde.

(4. Die Cosacken seynd ein auß allerley nationen flüchtlingen ꝛc. zusamm geloffenes volck, welche vom Dnieper biß an den Don hin sitzen. Grossen theils waren sie der cron Polen zugethan, und sassen auf verlangen in zimlicher anzahl zu pferdt: wogegen ihren officiren einige präsente, und anderen jährlich ein peltz muste spendiret werden. Nun wolte man bey der Polnischen kammer mit einziehung diser geschencke würthschafften: allein hiedurch verluhre man das kalb sambt der kuhe. Dann die Cosacken begaben sich fast alle unter Russischen schutz.

Im Asiatischen Rußland.

322. Frag. Was ist umb den dritten haubtfluß Wolga? 322

Antwort. 1. Diser strohm entspringet oberhalb Moscow, und nachdem er wie ein schlange sich bey vierdhalb hundert meilen herumgewunden, strudlet er bey Astracan durch 70 porten ins Caspische meer hinauß. Astracan ist die haubtstadt eines grossen königreichs am Caspischen meer. Es wird bewohnet von Calmuckischen

und Nogaischen Tatern. Den ganzen sommer regnet es hier nicht; im frühling aber ergiesset sich die Wolga biß 10 meilen ins land und dunget selbes, nicht anders als der Nil-strohm das Egypten-land. Die Beluje oder Hausen in disem und dem Don-fluß seynd zuweilen 50 biß 60 schuhe lang.

2. Oben auf an der Wolga ist das grosse königreich Casan; da wohnen die Czeremissische und Baskirrische Tatern. Von hier muß das eichen-holtz zum schiff-bau biß nach Petersburg geschleppet werden, bey anderthalb hundert meilen.

323 323. Frag. Auf was leitet uns der vierdte haubt-fluß Oby *Obius*.

Antwort. 1. Er entspringet gegen den Groß-Mogolischen gräntzen hin, und nimmet den auch grossen Irtisch-Strohm oberhalb der stadt Tobolskoy zu sich, und nach einem weeg von 400 Teutschen meilen stürtzet er sich ins eyß-meer.

2. Das gantze geländ, so von disen zwey flüssen an biß an das äusserste meer gegen Japan zu liget, heisset entweder TARTARIA magna die grosse Tatarey: oder aber bey den Russen wird es gewöhnlicher genennet SIBERIEN. Welches ja freylich, weil es wohl auf 700 meilen sich erstrecket, vilerley völckerschafften begreiffen muß.

3. Siberien überhaubt darff sich niemand vorstellen als ein anderes Teutschland oder Italien; ja nicht einmal als ein Schweden: sondern als ein solches land, wohin billich die, so etwas schwäres verbrochen, ins elend verwisen werden. Doch muß man andern theils auch nicht glau-

glauben, ob hätte himmel und erd sich über dise gegend zusammen verschworen. Der ordentliche reichthum zwar bestehet in fellen von wilden thieren und peltzwerck von rothen, weissen, schwartzen, grauen, creutz-füchsen, welche roth seynd und über den rucken ein schwartzes creutz tragen *. Item in den schnee-weissen zobel-peltzlein, weissen hasen-fellen, bären-wolffs- und biber-häuten, welche alle zu vilen tausenden nach Sud, Ost, und West verführet werden. Und in disem bestehet auch die steuer, welche die meiste diser völcker dem Czaar erlegen. Doch hat es auch ergibige eisen- und kupfer-berge, wann nur genug Teutsche da wären selbe zu bauen, dann die Russen und Tatern wollen halt noch nicht Teutsche werden. Unter andern thieren gibt es auch fliegende Eichhörner welche flügel wie die fledermäuß haben: Item hasen derer vordere füsse eines fingers- die hintere aber sehr lang seynd; dises macht sie geschickt, sprünge von 12 oder 15 elen weit zu machen, daher sie die fliegende Hasen genennet werden. Man findet hier auch sehr grosse cederbäum; item den Asbest-Stein, worauß man allerhand spinnet und webet, welches im feuer nicht verzehret wird.

324. Frag. Was findet man am fünfften fluß Jenesey? 324

Ant-

* Dise felle werden von fürwitzigen so hoch gehalten, daß man in loco selbst 80 thaler darum bezahlet, und in Persien wohl 4 biß 500 rubel wider davor bekommet. Haud equidem tali me dignor honore, möchte ein Europäer gedencken. Aber Quisque suos patimur manes.

Antwort. 1. Oben wo der Oby und Jenesey außfliessen, und weiter fort wohnen die Samojeden ein artiges volck, welches von keinem jahr, monat oder wochen weiß, noch von einer andern zeit-abtheilung, als daß die sonne auf- und unter gehe. Sie können weiter nicht als biß auf zehen zehlen, welches sie allemal an den fingern verrichten: hiemit geben sie schlechte Algebraisten ab. Ihre kleydung seynd rauhe felle: der zwirn saiten von gedärm: die nadlen fisch-gräten: die schnupp-tücher hobel-späne: die häuser zelten von baum-rinden: die speiß verreckte pferdt, ochsen ꝛc. die leibs-gestalt klein und heßlig: die religion abgöttisch und gräulich unwissend.

2. die Rennen oder **Rennthier** *Rangiferi*, welche bey den Samojeden sonderlich gebraucht werden, seynd grösser als die hirschen, und tragen vil-ästige hörner. Sie seynd die gewöhnliche post-klepper dises lands. Man spannet einen an den schlitten, worauf der passagier angebunden und mit bären-häuten wohl eingemacht wird. Der postillon saget alsdann dem thier etwas ins ohr, und selbes laufft über berg und thal an den verlangten orth, und dises mit unglaublicher geschwindigkeit.

3. Der postillon aber lauffet darneben her auf seinen schritt-schuhen. Dise seynd auß baumrinden acht schuhe lang mit einer sohle von rauhen rennthier-fell, dessen haare hinterwärts stehen, damit sie im schnee leicht vorsich rutschen, und nicht leichtlich zuruck schiessen, wann es berg an gehet. Die breite des schuhes ist etwann sechs

daumen breit. Wann sie nun mitten auf dem schritt-schuhe gestanden, und selben mit riemen an den fuß gebunden, nehmen sie einen spieß in die hand, und seynd also zur reise gestiflet.

325. Frag. Wie ist endlich der sechste fluß Lena besetzet? 325

Antwort. Mit einem garstigen an leib und seel armen volck die Jakuten genannt, welche öffters nicht einmal ihre todte begraben, sondern auf die strasse werffen, und von den hunden zerreissen lassen.

326. Frag. Wie heisset das äusserste ende des Russischen reichs? 326

Antwort. Das land Kamtschaki, welches erst vor etlich und vierzig jahren ist einiger massen in besitz genommen worden. Man lebet hier auch sehr magnifique. z. e. Im fruh-jahr legen sie sich auf den fisch-fang, und die beute wird alle miteinander in gruben geworffen und zugescharret. Wann nun diser vorrath recht zusamm-gefaulet und mirb worden, so wird davon ein gute parthey herauß geschöpfet, ein wenig gekochet, und mit wässerigen maul verzehret. Die dahin handlende Russen, ob sie wohl selbsten nicht von marcipan seynd, können doch dergleichen Souppè auf keine weiß vertragen.

327. Frag. Unter den Russischen völckern höret man offt die Kalmucken nennen: was seynd das vor menschen-kinder? 327

Antwort, 1. Es seynd Tatern, deren ein kleiner theil hinter der Wolga dem Czaar unterthan: die meiste aber weiter gegen Osten hinter

den Usbecken ligend, nur gewisser massen mit ihme verbunden seynd, und ihren eigenen fürsten haben

2. Es ist ein gar alamodisches volck. Von hier ein gesandter kame einstens nach Petersburg. Vor dem thron zoge er auß dem sack einen gekrüpleten brieff, und auß dem schnupp-tuch einen zucker-hut, dem Czaaren zum präsent. Er ward zur marschalls-tafel gezogen, allwo er weit und breit umb sich griffe und alle eß-waaren und säffte verschluckte, nachdem er schon vor der audientz ein abscheulich grosses pocal des stärckisten brandtweins in einem zug außgestürtzet hatte. Dabey vergasse er seines dieners nicht, dem er starcke portionen von der tafel hinauß langte. Nachdem man aufgestanden, ergriffe er noch eine gantze pastette, steckte solche unter den armb, und machte sich auf den weeg. Aber ehe er noch das quartier erreichet, stache ihn der appetit so gewaltig, daß er sich auf dem marckt zur erden setzte, und das bescheid-essen mit seinem legations-secretario sich recht wohl schmäcken liesse. Er hielte im ernst offene tafel, indeme vile tausend menschen zulieffen und ihre aufwartung machten.

3. Als der ihme zur bedienung verordnete Russische minister ihne unterschidenes fragte vom regiment und der stärcke der Calmucken, gabe der schlauh keine antwort, sondern griffe wacker in den schüßlen herum, und fertigte ihn endlich mit deme ab: Es wäre heut keine zeit von staats-sachen zu sprechen. Also fehlet es auch disen wilden leuthen an wahren verstand und witze nicht, wann sie auch noch so vil rauch von wein und brandtwein im schedel haben.

4. Selt-

4. Seltsam ware auch die ursach diser gesandtschafft, welche in der that das vierdte rad am wagen betroffen hat. Es hatte newlich der Czaar dem Calmuckischen printzen eine prächtige staats-carosse von Londen verehret. Der gute herr sahe wohl, daß dises kein geringes werck wäre, kunte sich aber im übrigen nicht den geringsten concept von disem geschenck oder dessen gebrauch machen. Endlich meinte er es gar wohl getroffen zu haben, indeme er dise machine zu seinem thron erwählte. In diser kutsche dann sitzend hielte er an hohen fest-tägen seiner nation tafel, in diser ertheilte er fremden gesandten audientz u. s. f. Die deichsel aber als ein unnützes ding liesse er abhauen. Und weil endlich eines der rädern durch seiner cammerdienern ungeschicklichkeit gebrochen war, so ward diser gesandter an den Czaar geschicket, ein anders zu bitten.

328. Frag. Wie stehet es mit der Religion im Reich? 328

Antwort. Sie ist dreyerley:

1. Die Griechische, wozu sich alle Russen bekennen, hat vor disem von dem patriarchen zu Constantinopel abgehangen, nun aber von dessen gehorsam sich getrennet. Czaar Peter hat ein geistliches concilium von ertz-bischöffen, bischöffen, und äbbten (so sie Archimandriten nennen) angeordnet, in welchem die geistliche sachen nach des Czaars willen geschlichtet werden. Es seynd auch unter ihnen einige Secten. Ihre fasten machen wohl das halbe jahr auß, in welcher zeit sie meist rohe erd- und garten-gewächs mit lein-öl genüssen.

2. Die

2. Die Mahometanische gehet unter vilen Tatern im schwang.

3. Die Heidnische meistens in Siberien und Lappland.

4. Endlich werden noch die Europäische religionen gedultet, umb dise leuthe dahin zu ziehen, deren arbeit man in Rußland benöthiget ist. Die Catholische, Lutheraner, und Calviner haben zu Petersburg ihre kirchen. Juden aber werden nicht gelitten. Hingegen die Armenianer auß Persien thun das in gantz Orient, was in Occident die Juden treiben, nemlich wuchern.

329 329. Frag. Was grosse Macht hat der Czaar?

Antwort. 1. Man solte fast darob erschröcken, und meinen, ob würde Rußland das übrige Europa ohne grosse mühe verschlingen mögen. Allein es erzittert doch niemand eben gar zu starck darob.

2. An unregulirten volck, Cosacken, Tatern ꝛc. möchte es zur noth wohl etliche 100 tausend köpf ins feld stellen können. Sie möchten sich aber damit hinwenden, wo sie wolten, so finden sie ihres gleichen.

3. Die regulirte militz wird meistens auß den eroberten provintzen Liefland ꝛc. genommen, und auß zuelauffenden Teutschen bestellet. Als Czaar Peter in gröster blühe gestanden, und die Schweden zimlich herunter gebracht hatte a. 1720, bestunde dise macht in 63360 mann fuß-volck: in 31680 mann reutherey: und in 12000 von der artillerie; zusammen 107040 *. Wir wollen

setzen, es werde solche macht verdoppelt, so solle doch auch ein eintziges reich von Europa sich noch nicht darüber zu todt förchten.

4. Die see-macht ware noch vor 50 jahren unter den non entibus. Czaar Peter hat zwar zu grosser verwunderung der welt eine flotte von 36 kriegs-schiffen, 12 fregatten, und einer grossen anzahl platter galeeren allein auf der Ost-see gleichsam auß dem nichts hervör gebracht. Es solte aber dises alles den Holländern allein zum spaß dienen: wie dann, als selbe im nordischen krieg in der Ost-see sich sehen liessen, die Russische macht nicht einmal außzulauffen sich getrauet. Es wird auch ungemein schwär zugehen, biß die Russen zum see-handwerck in genugsamer menge geschickt gemacht werden.

5. Die einkünffte des Czaars seynd in warheit groß, und bestehen in dreyerley Tribut. Der erste tribut ist an Volck. Solchen, und nichts weiters, geben die Cosacken und alle Tatarische völcker, die so und so vil tausend mann und pferdt lifern. Denen gibt der Czaar nichts als gewehr und officiers: zu essen suchen sie schon selbst, und ist jederman, der etwas hat, ihr feind. Auch alle andere edle und bauren müssen sich stellen so vil, und lang, und zu was es der Czaar bedarff. z. e. Zu einrichtung der vestung Taganeroy am schwartzen meer seynd so vile bauren aufgebotten worden, daß davon nur 300 tausend waren die crepirt

* Verändert Rußland.

pirt seynd. Dann hier wird das volck-aufreiben nicht anders als geld-außgeben geachtet. *

6. Der zweyte tribut ist an Proviant und allerhand lebens-mitteln, welche der bauer lifern muß wo man es nur hin verlanget, solte es auch von Astracan biß nach Petersburg seyn: worüber dem armen volck freylich die haut schauderen möchte.

7. Der dritte tribut ist der wenigste, an Geld, dessen dises grosse reich öhnehin arm ist. Und a. 1714 betruge die gantze geld-steuer nicht vierdthalb million Rubel.

8. Weit grösser aber seynd die andern regalien, als das geld von denen bädern, welches sehr hoch steigen muß, weil ein jeder Ruß von natur ein baader ist, und dises dings so wenig als eine ente entbehren kan. Alle cabacken oder schenckhäuser, aller handel mit toback, peltzwerck, eisen, saltz, fisch, potasche ꝛc. gehöret allein dem Czaar.

9. Die gröste gebrechen des reichs seynd (1. die gar zu grosse weitläuffigkeit. Dann sofern auch z. e. das land Kamtschacki allein 50 millionen an geld und gütern und 100 tausend an mannschafft solte zu des Czaaren dienste aufbringen können, so mag man wohl gedencken, wie es zugehen wurde, biß alles nach Moscau oder Petersburg solte gebracht werden? nicht anderst, als wann die Spanier ihren tribut nnd volck an den Schach in Persien über land abzutragen hätten.

10. Die

* Alles auß dem veränderten Rußland, und H. Strahlenberg.

10. Die andere schwachheit verursachen die vile und zumahlen mächtige nachbarn, die dises schröck-schwerdt gar fein in der scheide halten. Nemlich China, die freye Tatern, die Perser, die Türcken, die Polen, und die Schweden: deren ein jeder auch nur besonders den Russen genug zu thun geben kan, wann sie wohl ihrer schantze warnehmen.

11. Letztlich so ist die politische und die kriegsverfassung durch den grösten theil des reichs fast ohnmöglich auf den fuß anderer Europäischen reichen zu bringen. Theils wegen indisposition derer Russen selbst, theils wegen der weitläuffigkeit, theils wegen ungleichheit des bodens und climatis, und theils wegen ungleichheit der nationen und religionen ꝛc.

330. Frag. Wie ist das land beschaf- 330
fen?

Antwort. 1. Die Nordische Gegenden seynd sehr kalt, und wurde da kein seele wohnen können, wann nicht die wunderliche anstalten des Schöpfers rath geschaffet hätten, daß im anderthalb monat langen sommer durch grosse hitze und immerwährenden sonnen-schein viles wider herein gebracht wurde. In diser zeit thauet die erde eine ellen tieff auf, weiter hinab ist das eyß. Obschon es nun den gantzen sommer nicht regnet, und die hitze gewal-

tig

tig brennet, so leiden doch die gewächse nichts davon: dann das unten ligende eyß dämpfet noch immer die feuchtigkeit von sich zur nahrung der pflantzen.

2. Der mittere theil von 60 zu 54 grad ist freylich vil fruchtbarer, und mehr bevölckert, und hat mit Polen eine gleichheit.

3. Der untere theil biß auf den 48 grad ist gar temperiert. Es seynd aber die einwohner nicht so fleissig, und die gegend ist denen streiffereyen zu vil außgesetzet.

4. Es bestehen die ordentliche güter und waaren des lands in kostbaren peltzwerck: in juchtenleder welches noch nirgend hat können nachgemachet werden: in einer menge potasche, unßlit, pech ꝛc. in fisch: und endlich in häuffigen eisen und kupfer. Ohne die andere lande seynd nur in Carelen vier eisen-fabricken, davon ihrer zwey allein jährlich 32000 flinten, und 16000 paar pistolen an die admiralität lifern. Ohne die ancker und anderes. Und zu Petrowka in Carelien wird noch dazu täglich eine canone verfertiget.

331 331. Frag. Wie ist die nation gearstet?

Antwort. 1. Das volck fast durchauß ist sclavisch oder knechtisch, und scheinet es fast ohnmöglich ihre gemüther aufzurichten. Ein geistlicher, nachdem er einen Russen

mit

mit vilem vorgemahlet, wie der mensch einstens in der ewigkeit so viles vergnügen und freude von GOtt durch ein unsträfliches leben verdienen könne; fragte endlich den kerl, ob er wohl auch solches zu erlangen hoffe? aber der tropf schluge ein creutz vor sich, und, o nein, sagte er, dises gute leben ist für uns bauren nicht geschaffen: es gehöret nur für die bojaren. Solche ihre niderträchtigkeit macht sie auch zum studiren meist untüchtig.

2. Der adel aber ist schon gar umb viles aufgeheitert und nach dem schlag anderer Europäer sonderlich der Teutschen, vom Czaar Peter eingerichtet. Man gehet Teutsch gekleidet; man isset, redet und liset Teutsch; man begibt sich auf die humaniora, auf die Mathematick; man lernet neben der Teutschen auch die Frantzösische, Griechisch- und Lateinische sprach. Das kriegs-weesen stehet auf Teutschen fuß. Ja einiger massen auch das kirchen-weesen: dann da man unter ihnen sonst nimmer eine predig gehöret, so geschihet dises jetzo an sonn- und fest-tägen. In summa Rußland ist gantz neu: wovon ein buch, das veränderte Rußland in zwey theilen gantz lautere nachrichten ertheilet. Mit allen dem aber müssen bey wissenschafften und künsten die fremde noch immerzu das beste thun.

3. Am leib seynd sie starck, von weniger speiß: massen das gemeine volck mit

dem pumpernickel (kohlschwartzen rauhen brod) und etlich häuptern knoblauch oder zwibeln gantz tröstlich vorlieb nimmt; sonderbar wann dazu ein guter humpen mit brandtwein kommet, dessen ein Ruß ein gute portion zu sich nimmet, ohne die nase zu rümpfen.

4. Das baaden ist ihre allgemeine artzney, nach verschidenen graden. Der stärckiste ist diser, so in gar schweren gebresten gebrauchet wird. In einen starck gehitzten bach-ofen schlieffen 3 biß 4 Russen, so lang biß sie schier ersticken möchten: alsdann klopfen sie an dem loch, damit der hüter aufmache. Sie kriechen hervor, und lassen sich mit schnee wacker abreiben. Schliefen abermal in den ofen, und treiben diß so lang biß ihr leib wie scharlach wird: letztlich grabt man sie gantz in schnee ein, daß nur augen und nasen lufft haben. Wann sie nach etlich stunden auß disem pflaumen-beth kommen, seynd sie wie neugebohren. Manche nehmen noch ein dosin von ihrer besten hertz-stärckung und Panacea dazu, welche auß wasser, essig, brandtwein und pfeffer zusamm gegossen, und maß-weiß in den magen geschüttet wird.

5. Von

5. Von der geringen leibs-straff wird ihnen die Badogge oder Potorsche vilfältig zu kosten gegeben. Ist ein kurtze auß zwey stäblein geflochtene oder gewundene ruthe, mit welcher in geschwindigkeit der leib von unten biß oben und von oben biß unten abgeschmieret wird. Es fahren davon leiste wie die würste auf: und muß der mann gemeiniglich darüber sterben, wann man nicht die badogge widerum vors pflaster brauchet. Mit diser fahret man nach etlich tagen wider über ihn her: davon springen die wulsten auf, und er geneset. Das also die padogge mit des Achilles lantzen wohl zu vergleichen, davon die poeten zu fragen seynd. Ubrigens ist die badogge der allgemeine lehrmeister der Russen. Die Knutpeitsche aber ist criminal, und gehet biß auf die gebein durch.

332. **Frag.** Was haben die Russen vor eine Sprach? 332

Antwort. Sie ist im grund Sclavonisch, mit vilem Griechischen vermischet. Die buchstaben seynd Griechisch, darunter einige Runen, oder dergleichen züge, deren sich die ur-alte Teutsche und Scythier bedienet haben. In der kirche aber brauchen sie die Sclavonische sprach.

333. **Frag.** Was gehet da vor eine Münz? 333

Antwort. In gold werden ducaten nach dem Teutschen reichs-fuß geschlagen. In silber Rubel gilt zwey gulden. Grieve 18 kr. Altin 3 kr. Copeick 5 biß 6 h. oder ein stüfer.

334. Was führet Rußland im **Wappen**? 334

Antwort. Im goldenen schild einen schwar-

tzen adler mit zwey gecrönten köpfen, zepter, und reichs-apfel, ohne schwerdt und ohne schein umb die köpfe: und disen wegen dem Griechischen Kayserthum, auf welches der Czaar anspruch macht. Auf der brust ist im rothen hertz-schild der Ritter St. Georg, den lind-wurm erstechend, wegen dem groß-fürstenthum Moscau. Auf jedem flügel seynd widerum drey kleine schild mit denen wappen von Kiow, Astracan, Siberien ꝛc. Man findet aber dises wappen auch anderst.

335 335. Frag. Welche seynd die Russische Ritter-Orden?

Antwort. 1. Der St. Andreas-Orden vom Czaar Peter gestifft, dessen zeichen ein guldenes Andreas-creutz.

2. Der Catherinen-Orden vor das frauenzimmer, welchen des Czaar Petri zweyte gemahlin Catharina gestifftet, zum angedencken, daß sie ihrem gemahl in die gefährliche schlacht am Prut nachgefolget ist.

336 336. Frag. Wie blühet der Russische Adel?

Antwort. 1. Es wird hier mehr gesehen auf die verdienste eines geschlechts, als auf das alter des geblüts.

2. Ubrigens gibt es Knesen oder Fürsten: hernach Bojaren: darunter neuer dings auch der Grafen- und Barons-titl eingeführet worden.

3. Von den fürstlichen familien seynd die gröste dise: Dolgorucki: Golovkin und Ramodanovski: Repnin: Kozlowski: Masalski: Obolenski: Sczerbatow: Saccolinski: Gagarin: Gundorow ꝛc. Weiters Gallizin: Truberts-

betskoy: Kurakin, und Chovanskoy, welche auß dem königlichen Coribut-Pohlnischen geblüt entsprossen, davon auch die Pohlnische geschlechte Wißniowieski und Czertorinski abstammen. Militinski seynd auß Georgien. Sibirski auß Siberien. Cantimir war Hospodar in der Moldau.

4. Von den adelichen sehr ansehnlichen familien seynd die grafen Scheremetow: Butterling: Wolynskoi: Golowin: Muschin-Puskin: Ismaelow: Bestuschew ꝛc. welche noch den fürsten gleich geehret werden. Hieher gehören Nariskin: Streschnew: Apraxin: Lapuchin.

5. Neue familien seynd unter des Czaaren Peter regierung hoch angekommen Golowkin: Iwanow: Matheow ꝛc.

6. Außländische familien seynd Gordon und Lasci auß Britannien. Schaffirow von Jüdischer extraction: La Fort auß der Schweitz: Jagusinski auß Preussen.

Von POLEN.

337. Frag. Welches Hauß regieret in Polen? 337

Antwort. Es ist Polen nun ein wahlreich, und hiemit gehöret selbes nicht einem

hauß zu, sondern nur jener person, die dazu erkisen wird.

338 338. Frag. Wie heisset die Haubt-Stadt?

Antwort. 1. Wir haben zwey städte zu mercken. Erstlich Cracow *Cracovia* die haubt-stadt des gantzen königreichs am fluß Weixel. In der kirche des heiligen bischoffs und martyrers Stanislai wird von der priesterschafft die gantze nacht durch psallirt. Die hohe schul hat eilf collegia: und noch vierzehen grammatical-schulen in der stadt verlegt. Auf dem königlichen schloß wird die cron von edelleuthen bewahret: die Schweden haben den bau in die asche gelegt.

2. Warschau *Warsovia* auch an der Weixel ist zwar keine haubt-stadt: doch werden dahier zum öfftisten die reichstäge gehalten: und was das meiste, so ist ausser der stadt ein grosses feld beym dorff Wohla/ auf welchem der gantze adel sich versammlet und die wahl eines königs haltet: zu welcher zeit vor den Senath ein höltzerne hütte oder schoppen aufgeschlagen wird, von ihnen Kolo genannt. Die zwey vorstädte zu Warschau heissen eine Prag/ die andere Cracau. 339.

339. Frag. Wie heissen die Polnische Flüsse? 339

Antw. Viere seynd. 1. Die Weichsel *Vistula* gegen Teutschland.

2. Dwina *Duna* gegen Liefland.

3. Dnjeper *Borysthenes* gegen Rußland?

4. Dniester *Tyras* gegen Türckey.

Es ist gut wann man gleich auch den Krapack sich mercket, das ist das Carpathische unübersteigliche gebürg zwischen Ungarn und Polen, auß welchem eben der Dniester entspringet.

340. Frag. Wie wird Pohlen eingetheilet? 340

Antwort. In vier haubt-stücke. I. Polen. II. Lithauen. III. Die Ukraine. IV. Die zugewandte provintzen.

Polen.

341. Frag. Was für provintzen und städte machen Polen auß. 341

Antwort. Haubtsächlich dreye.

1. Groß-Polen POLONIA major; worinn Warschau. Gnesen, wo der ertz-bischoff und Primas regni seinen sitz hat.

2. Klein-Polen POLONIA minor; worinn Cracau, Sendomir, Lublin. Die saltz-wercke ohnweit Cracau seynd unvergleichlich, es wird das saltz wie crystallen außgegraben in unglaub-

lich tieff und vilen schachten oder gängen. Vor 100 jahren 1644 kam darinn ein feuer auß, an welchem man jahr und tag zu löschen hatte.

3. REUSSEN, **Roth-Reussen** Russia rubra. Worinn **Lemberg** *Leopolis* die vestung: in welcher seynd zwey ertz-bischöffe ein Catholischer und Armenischer, so beede unter den Römischen stuhl gehören: die Griechische kauffleuth halten noch auß ihrem seckel auch einen Griechischen bischoff hier, so nicht unter Rom stehet. Die woywodschafft PODOLien kan nicht ausser acht gelassen werden; weilen es an die Türckey gräntzet, gegen welche die treffliche vestung **Caminieck** *Caminum* da stehet: ob zwar die Türcken gegenüber auch eine kleine vestung, **Chozim** genannt, am Dniester erbauet.

Lithauen.

342 342. **Frag.** Was ist merckliches in Lithauen Lithuania?

Antwort. 1. Dises land ware vor sich ein groß-fürstenthum, und Heidnisch biß erst a. 1386. Damahls ware vom alten Polnischen königsstamm eine Christliche printzessin erbin die Hedwig. Und in Lithauen war groß-fürst Jagello der heid. Dise zwey personen traffen eine ehe, dadurch Polen das glück hatte, Lithauen auf ewig der Cron einzuverleiben, jedoch æquali jure *: Lithauen

* Das ist, daß die Lithauer in allen rechten und freyheiten denen Polen selbst müssen gleich gehalten werden; welches dannoch bißweilen zu sauren gesichtern anlaß gibet.

thauen hingegen hatte die gnad zur christlichen religion bekehret zu werden.

2. Villna ein hohe schul, und Grodno seynd die beste städte, worinn und zu Warschau die reichs-täge wechsel-weiß sollen gehalten werden: es ist doch Warschau hierinn glücklicher.

3. Zu Bressici *Brescia* haben die Juden ein hohe schul, woselbst sie ihre Doctores oder Rabbiner creiren.

4. Die meiste städte hier, auch theils in Polen seynd nur von holtz, dessen es im land genug hat.

Ukraine.

343. **Frag.** Was ist in der Ukraine * Polnisch? 343

Antwort. Nichts mehr als die stadt Braclau am fluß Bog, und einig umligendes land.

Zugewandte Provintzen.

344. **Frag.** Welche provintzen seynd erst an Polen gerathen? 344

Antwort. Es seynd Preussen, und Curland.

1. Polnisch-Preussen BORUSSIA. Darinnen ist Danzig *Gedanum* oder Dantiscum eine vormahlige reichs-stadt: groß, vest, und von grosser handelschafft: die Weixel sperret sie durch die weichselmünder-schantz. Ihre religion ist zwar lutherisch, doch seynd auch mehr catholische clöster sowohl in der stadt, als in dem Werder oder in-

* Sihe oben 321. Frag. Num. 3.

insul, so von der Weixel dä formirt wird. Der grosse mathematicus Hevelius war hier Burgermeister. Thorn *Thoruna* die vatterstadt des grossen mathematici und philosophi Nicolai Copernick, so a. 1473 gebohren, welcher gelehrt, die erd-kugel bewege sich umb die sonne. Auf hiesigen rath-hauß sollen zwey brieffe des Cicero auf tafeln in wax geschriben aufbehalten werden.* Die übrige orthe seynd Marienburg: Elbing eine gute handels-stadt. Culm und Wermeland *Warmia* zwey bißthümer, dessen letztern bischoff seinen sitz zu Frauenstadt haltet, wo Copernic Dom-herr ware.

2. CURLAND sambt Semigallien gehörte weyland dem Teutschen ritter-orden. Der heermeister Gotthard Ketteler, so dises land verwaltete fiele von der catholischen religion ab, nahme eine frau, und eignete sich das schöne gut zu. Damit er aber einen starcken ruckenhalter hätte, übergabe er das land der cron Polen, und nahme es von diser widerum als ein hertzogthum zu lehen a. 1561. Dessen geschlecht ist a. 1737 den 4 May außgangen mit hertzog Ferdinand. Und nun wollen die Russen in disem land, als einen anhang von Liefland, den meister spilen. Der Teutsche orden hingegen hat seine rechte darauf noch

* Welche vermuthlich ein Goth dahin gebracht, so da Rom a. 409 etwann hat plündern helffen; wie man dann auch die halbe fünffte Decadem derer bücher des Livii nirgends in der welt gefunden, biß sie vor dritthalbhundert jahren in einem Polnischen closter herfür gezogen worden: gantz glaublich auß der alten Römischen beuthe.

noch nicht ins meer geworffen. Von städten ist Mierrau die residentz. Hernach Liebau, Goldingen, Angermund ꝛc.

345. Frag. Was hat Polen für Religion? 345

Antwort. 1. Die Catholische ist religio dominans wird durch 2 ertz- und 15 bischöffe beforget. Lutherische seynd tolerirt in Preussen, und befinden sich vile gegen Schlesien her. Calviner seynd in Lithauen gelitten. Dise beede werden Dissidenten genennet, und von ämbteren ꝛc. außgeschlossen. Griechen haben etliche bischöffe gegen Rußland hin. Tatern seynd auch manche zu finden. Und endlich gehet es den Juden hie zu land gar wohl.

346. Frag. Wie Mächtig ist das reich? 346

Antwort. 1. An menge des volcks, oder des adels gehet nichts ab. Er verspricht 100 tausend starck zu pferdt zu sitzen. Keine fuß-veste armee können sie doch nicht zuwegen bringen: es fehlet an infanterie, an kriegs-übung und kunst, an geschütz und dergleichen.

2. Ihre gröste schwäche ist die uneinigkeit, das mißtrauen gegen dem König, und daß jederman mehr für sich selbst als für das gemeine weesen beforget ist, und überhaubt die gantze verfassung.

3. Es werden ordentlich zwey armeen gehal-

ten,

ten, die Cron-armee von 30000, die Lithauische von 12000, darüber zwey sogenannte Regimentarii ohnumschrenckt zu gebieten haben.

4. Der allgemeine aufboth des gantzen adels geschihet auß bewilligung deß reichs-tags durch dreymahlige königliche befehl: er heisset Postpolite Rußzienie. Den kleinen aufboth Rokoßz können die edelleuthe unter sich selbst ansagen.

347. 347. Frag. Was hat das land vor Güter?

Antwort. 1. Es ist sehr fruchtbar, und wann man einmal auf ihre korn-felder kommet, sihet man kein end mehr.

2. Darnach in denen schwartzen wäldern ist die menge des hönigs, wachs, wildprät ꝛc. aber auch wölff und bären.

3. Anderstwo ernähren die heiden eine gräuliche menge schaaf von zarter wolle. Die wisen erstaunliche heerden grosser ochsen, deren nur auf dem jahr-marckt zu Jaroslau in roth-Reussen zu hundert tausenden verkaufft werden. Die sumpfigere orthe zeugen gantze armeen von flüchtigen pferdten. Die berge bringen eisen, kupfer, und silber, weniges gold. Saltz wird gegraben und auch gesotten.

4. Es leidet aber mangel an wein, welcher auß Ungarn gebracht, und mit hunderterley brandtwein und meth ersetzet wird. Specerey, pappier. Zur see hat es keine macht, und wird auch keine bekommen, obschon das Baltische meer vor der nasen. Dann es seynd schon gar zu vil eulen auf dem dach.

348. Frag.

348. Frag. Wie ist die nation gesitter? 384
Antwort. 1. Die Polen seynd großmüthig, redlich, liebhaber der gesellschafft, auch der gästen die sich zu accomodiren wissen. Sie seynd liebhaber der gelehrtheit sonderlich der Eloquenz, und studiren fast alle auf ihren zwey universitäten Cracau und Villna. Zu hand-künsten seynd sie weniger geschickt.

2. Sie lieben den krieg und sebel. Wann man ihnen aber vorwirfft, daß sie nicht allzugern im feuer stehen, so wissen sie zu antworten: die Teutsche seyen narren, welche sich auf der stelle erschiessen lassen: die Polen lauffen heut davon, damit sie morgen wider kommen, und ihren feind mortificiren können.

3. Sie seynd von wohlgewachsenen leib, und starck, obschon ihre kinder nicht gefätschet und gezärtlet werden. Zwey ihrer kranckheiten seynd der scharlach oder flug, und die Plica, wann ihnen gehling die haar so ineinander lauffen, daß sie nimmer außeinander zu bringen.

4. Das grosse weesen so sie von der freyheit machen, ob es eine tugend oder nicht seye, proplema esto. Wenigst ist es der republic nicht vil vorträglich.

5. Ubrigens seynd sie unempfindlich gegen die unglückseelige. Dem pracht und debauchen sehr ergeben. Mons. Finch aber, Groß-Brittannischer gesandter, als er sie barbarn geheissen, ist nimmermehr ins königreich eingelassen worden. Es ist auch gantz unleidentlich, eine eintzige Christliche nation, so fier sie immer seye, barbarisch zu nennen.

349 349. Frag. Wo kommt ihre Sprach her?
Antw. Sie ist eine razza der Sclavonischen, und der Böhmischen sprach schwester.

350 350. Frag. Wie ist die Münz eingerichtet?
Antwort. Ein Polnischer Gulden halt 30 kr. Ein Grosch 5 biß 6 h. Marck 20 kr. Poldrack 6 h. Dümpfe 18 kr. biß 20.

351 351. Frag. Wie ist das Wappen gemahlet?
Antwort. Wegen Polen im rothen feld ein silberner gold-gecrönter adler. Wegen Lithauen im rothen feld ein silberner geharnischter reuter. Sonst liebet die nation die blaue farb.

352 352. Frag. Was gibts vor Ritter-Orden?
Antwort. Man hat vorhin nichts davon gewust. König Augustus II hat den vom weissen adler a. 1705 gestifftet. Vile Polen aber halten dises vor eine vinculation: und bey der wahl a. 1734 musten die Polnische herren alle orden, wo sie immer her waren, niderlegen.

353 353. Frag. Wie ansehnlich ist der Adel?
Antwort. 1: Es wird ungemein vil im land darauf gehalten. Sie seynd incapricirt, das prädicat eines Schlachcitz oder Polnischen edelmans, gehe allen würden der welt vor. Und sie haben daran recht, was Polen anlanget. Man wolte auch noch vor kurtzem die ehren-titl von fürst, graf, baron, gar nicht gedulten, so doch jetzo vilfältig verändert worden, durch mehreren umgang mit den Teutschen.
2. Dem adel allein, und der geistlichkeit gehö-

hören hier die güter: die burger aber und kauffmänner seynd die verächtlichste leute: daher es auch kommet, daß die manufacturen und handlung im land nicht aufkommen, sondern alle materialien roh ausser lands geführet werden.

3. Der acker-bau aber wird für edel, und gantz billig, gehalten. Dahero es eine menge Polnischen adels hat, welche wann wir sie solten beysammen sehen, wir von einem troupp bauren nicht unterscheiden wurden, da sie doch warhafftig edel seynd, zum krieg von geburt her bestimmet, und macht haben einen könig zu erwählen.

4. Die hohe ämbter und verwaltungen im reich werden freylich alle auß dem adel bekleidet. dergleichen seynd die Senatores oder Reichs-Räthe. Die Regimentarii oder Cron-Groß-Feld-Herrn. Cron-Groß-Marschall. Cron-Groß-Cantzler. Cron-Groß-Schatzmeister ꝛc. Cron-*Instigator* oder Fiscal. Woywod *Palatinus* ist der oberste vorsteher einer gantzen provintz sonderlich in militaribus. Castellan ist gleichsam sein lieutenant, in civilibus. Staroſten seynd über städte gesetzet.

5. Ubrigens ist des adels so eine grosse anzahl, indeme Masovien allein 40000 zehlet, daß man Pohlen das Reich der Edlen zu nennen pfleget. Die vornehmste familien aber seynd die fürsten Radzivil, Wießniowiec, Luwomirski, Sangusko. Die grafen Sapieha, Leßzinski, Oginski, Ossolinski, Porcki, Tarlo, Poninski, Zawisza, Branizki, Zaywoyski, Poniatowski, Scedlnicki. Item die edle Radzewski,

ki, Massalski, Rzewski, Lipski, Zaluski, Zuki, Humieck, Czapski, Ozarowski, Jerusalski, Malachowski, Mycielski, Lechanski, Zabiello ꝛc. deren öffters in den historien gedacht wird.

Alte Geographie von Polen, Preussen ꝛc.

354 354 Frag. Was wohneten vor alters für völcker in disen landen?

Antwort. 1. Vor ältisten zeiten geben uns die Römisch- und Griechische erd-beschreiber folgende nämen an. Gantz Polen haben bewohnet die Sarmatæ oder Sauromatæ.

2. Die bald nachfolgende scribenten, als Ptoemäus, Plinius ꝛc. haben schon in erfahrung gebracht, daß dise völcker einerley zeugs mit den Teutschen wären, und Basternæ genennet würden.

3. Endlich haben gewohnet in Preussen die Venedi, Vindili, oder Wandali. In Curland und Liefland die Æstii, wie dann noch ein theil davon Est-land heisset. In Lithauen die Sciri oder Schyrer so sich nach Oesterreich und Bayern gewendet. Die Borussi aber haben selber zeit in der gegend der stadt Moscow gewohnet, welche sich hernach gegen die Weixel gezogen haben.

4. Allein als die grosse migratio gentium angienge im 4 und fünfften seculo, gieng es hier bund über ecks. Dann die Gothen und Langparter, Herler, Gepider ꝛc. zogen von West und Nord in dise land, bliben theils sitzen, theils gien-

giengen in Rußland und ans schwartze meer. Und ferners, als dise auch wider raum machten, so bezogen den platz die **Wenden** und **Slauen** auß dem innern Scythien, die sich dann weiter auch in das leer gemachte Teutschland außbreiteten.

Von PREUSSEN.

355. **Frag.** Was ist dises vor ein Preussen? 355

Antwort. 1. Nachdem der Teutsche Ritter-orden dise lande alle erobert, hat er vile händel mit den benachbarten Polen bekommen, welche auch ein gutes stuck von Preussen Borussia an sich gezogen, von deme eben unter Polen gedacht worden: und dises ware weyland genennet das **Königliche Preussen**, weil es dem König in Polen zustunde. Heut zu tag aber heisset es **Polnisch-Preussen.**

2. Das übrige Preussen blibe dem orden biß a. 1525, da der hochmeister Albert, auß denen Marggrafen von Brandenburg, von der Catholischen religion und dem orden abfiele, eine frau nahme, und das land dem König in Polen einraumte: von welchem er es wider vor seine familie zu lehen als ein hertzogthum bekame. Und also ward hinfüro diser theil das **Hertzogliche Preussen** genannt. Welches man aber jetzo das **Königliche Preussen**, oder das **Brandenburgische Preussen** nennet.

356 356. Frag. Warum ist das Brandenburgische Preussen jetzo Königlich?

Antwort. 1. Im jahr 1701 hat Churfürst Friderich von Brandenburg als erb-herr dises lands, die königliche cron und axioma an sich genommen; mit genemhaltung kayſers Leopold; aber grossem widerspruch erstlich des Pabsts, hernach des Teutschen ordens ꝛc.

2. Und hiemit ist auch die frag aufgelöset: welches hauß in Preussen regiere? nemlich das hauß Brandenburg.

357 357. Frag. Welches ist die Haubt-Stadt?

Antwort. Königsbergen *Regiomontium* mit einem haven, cittadelle, hohen schul und schönen gebäuen; der grosse aber unglückliche König Ottocar in Böhmen war ihr erbauer.

358 358. Frag. Welche seynd die andere merckwürdige orth?

Antw. 1. Die häven seynd Pillau, Memmel, Labiau.

2. Zu Domnau will man das grabmahl des Theophrasti Paracelsi zeigen: also wäre eine unter seinen künsten auch dise gewesen, daß er sich zwey leiber gemacht, deren einer hier, der andere zu Saltzburg nidergelegt worden.

3. Umb Insterburg in Nardov ist die gegend Klein-Lithauen genannt, welche von vorriger pest zimlich war außgeläret worden. A. 1732 hat man bey 16000 Saltzburgische Emigranten hinein gelegt: von denen auch nicht vilen die zähn mehr wehe thun.

359 359. Frag. Was ist sonst noch von disem land zu wissen?

Ant-

Antwort. 1. Es ist fruchtbar an getreid. Es gibt da auer-ochsen, wald-esel: und auß der see wird der Agtstein oder börnstein gefischet wie die corallen. Solcher ist eine auß der erden schiebende materie wie ein teig: und wann sie auß dem wasser kommt, wird sie hart und durchsichtig von weiß-gelb-oder schwartzer farb.

2. Nationen und Sprachen seynd verschidene hier, als Teutsch, Liefländisch, Polnisch, Lithauisch.

3. Jmgleichen ist zwar die Lutherische Religion die stärckiste, doch haben die Catholische und Calviner auch ihren guten platz.

4. Die Macht des königreichs an sich selbst darff sich freylich gegen die nachbarn nicht auf die waag-schale legen. Wann aber das hauß Brandenburg und eine gute alliance noch dazu geleget wird, so mag es doch einen außschlag geben.

5. Einen Ritter-Orden vom schwartzen adler hat gedachter könig Fridrich I bey seiner crönung gestifftet.

Von HUNGARIA.

○ 360. **F**rag. Welches hauß regiert in Hungarn? 360

Antwort. 1. Das hauß Oesterreich.
2. Auß Teutschland.

3. Ist zur regierung durch erbschafft gelanget a. 1526.

361 361. Frag. Was vor ein Prädicat führet der könig in Hungarn?

Antwort. Rex Apostolicus, welches Pabst Sylvester II dem heiligen könig Stephano sambt der cron verlihen: wie auch, daß er das päbstliche creutz vor sich darff tragen lassen wie ein Nuntius Apostolicus: und dises darum, daß der Heil. Stephanus selbst das meiste bey bekehrung der Hungarischen nation zum Christlichen glauben gethan hat.

362 362. Frag. Welche ist die Haubt-Stadt?

Antwort. Es seynd zwey.

1. In nider-Ungarn, ja des gantzen reichs haubt-stadt ist Ofen *Buda* an der Donau, wo gegenüber gleich die stadt Pest gelegen. Die alte könige hatten hier ihre hofhaltung. Sie ist eine grosse und starcke vestung, welche wenigist 40000 Teutsche köpfe gekostet, ehe man sie auß der Türcken klauen, worinn sie 135 jahr gestecket ware, wider entreissen kunte. Hier seynd warme gesund-bäder.

2. Presburg *Posonium* in ober-Ungarn, wel-

welches in so hohen credit kommen, zur zeit, da Ofen des Türckens war. Hat ein vestes cittadelle, worauf die heilige cron bewahret wird, wie dann auch die crönungen hier gehalten werden, und die landtäge. Es wohnen Hungarn und Teutsche da, und die Lutheraner haben ein gymnasium.

363. Frag. Wie vil seynd Hungarische Haubt-Flüsse? 363

Antwort. 1. Viere. Die Donau.

2. Die Teisse *Tibiscus* kommt auß dem gebürg Crapack/ und fallet unterhalb Titul in die Donau. An disem fluß kan man mercken oben Tokay wegen des kostbaren weins; und herunten Zenta wegen des herzlichen siges, welchen Printz Eugen wider den Türckischen kayser befochten.

3. Die Drau *Dravus*. Daran seynd zu mercken oben Warasdin, wegen der Teutschen gräntze: unten Mohatz, weil allda der letzte könig Jagellonischen geblüts im treffen verlohren worden; und Esseck in Sclavonien am außfluß in die Donau, wo der grosse kayser Solymann in einer wochen eine brucke über die Draw und die moräst gebauet von einer meil weegs lang.

4. Die Sau *Savus*. Daran mercket man nur beym außfluß die vestung Belgrad oder Griechischweissenburg / Bellogradum oder *Alba Græca*, welche im vorigen seculo unter Churfürst Maximilian auß Bayern, und in disem unter Printz Eugen von Savoyen mit gröster mühe erobert, beedemal aber wider verlohren worden.

364 364. Frag. Wie wird Hungarn eingetheilt?

Antwort. 1. Der staat des reichs bestehet auß mehr königreichen, und einem fürstenthum. Ihre nämen seynd Hungarn, Sclavonien, Croatien, Boßnien, Dalmatien, Servien, und das fürstenthum Sibenbürgen: welches alles sambt der Bulgarey weyland denen königen von Hungarn unterthan ware; nun aber meistens den Türcken und Venetianern zu theil worden. Die drey erste und Sibenbürgen stehen noch unter der cron: Dalmatien gehöret fast den Venetianern: das übrige alles den Türcken.

2. Die Christliche lande des Hungarischen reichs werden abgetheilet in Gespanschafften, Comitatus oder Palatinatus, an der zahl 73 ohne Croatien.

265 265. Frag. Was ist in OBER-UNGARN!

Antwort. 1. Ober-Hungarn ist bey nahe das, was oberhalb oder am lincken ufer der Donau gelegen; und das ist gegen Mähren bürgig / gegen Sibenbürgen sehr morastig.

2. Die

2. Die Berg-Städte seynd Cremnitz, Schemnitz, Neusohl ꝛc. Wer weiß nicht was für ein kräfftiges mittel die Cremnitzer-ducaten wider allerhand anstösse seyen?

3. Oben im lincken ecke an Polen ist das Zipser-Land oder die grafschafft Szepusia, welches die könige in Hungarn an die cron Polen versetzet, und schon manchmahl gern zuruck gelöset hätten.

4. Vestungen seynd an der Donau oder nicht weit davon Neuheusel Vyvar *Arx nova*; Comorren *Comoronium*; Novigrad; Waitzen; *Vaccia*. Im land hinein Leopoldstadt *Leopoldinum*. Erla *Agria*. An der Teisse Mongatsch; Klein-Wardein; Segedin. An Sibenbürgen hin Zatmar, Groß-Wardein, Gyula, Zeckelheid, Arad. Vor allem aber Temeswar im sogenannten Banat.

366. Frag. Was für orthe seynd in NIDER-UNGARN? 366

Antwort. 1. Vestungen an der Donau. Raab *Javarinum*, wo der fluß Raab in die Donau fincket. Tata, Gran *Strigonium*, dessen ertzbischoff Primas regni ist, weil allda der heilige könig Stephanus gebohren ward. Vicegrad.

2. An der Sarwitz ligen Stuhlweissenburg Alba regalis; und nicht gar ferne davon Vesprin und Papa.

3. An der Drau seynd vest Canischa mitten im morast, der Schlüssel zu Steyermarck. Sigeth, bey dessen belagerung der grosse Sultan Solymann gestorben, und dessen todt vom groß-

vezier so lang vertuschet worden, biß er die vestung erobert.

367 367. Frag. Was heisset SCLAVONIen?

Antwort. 1. Es ligt dises land net zwischen der Drau und Sau: die so berühmte Slauen haben ihren namen sehr weit in Teutschland, Hungarn, Polen, Rußland ꝛc. außgebreitet: wie dann dise sprachen alle im grund Slauisch seynd: sie haben aber den namen der Slaven, Sclavonier oder Sclavinier nur in disem strich noch beybehalten. Das land ist sehr fruchtbar, und hat gute berg-wercke.

2. Den unteren theil gegen der Donau in der grafschafft Syrmisch bewohnen die Raitzen *Rasci*, so der griechischen religion und irrthum zugethan, im übrigen streitbar seynd.

3. An der Draw ligen die vestungen **Warasdin**, **Verovitz**, **Copranitz**, **Esseck**.

4. An der Donau **Peterwardein** *Petrovvaradinum*, **Semlin**. Auch ist nicht zu vergessen **Carlowitz** wegen dem Türckischen friden a. 1699 und gleich darbey **Salanckement** wegen eines herrlichen siges des Printz Louis von Baden.

6. An der Sau, **Zagrab oder Agram** *Zagrabia*, so eine hohe schul hat. **Gradiska, Possega.**

368 368. **Frag.** Was ist in CROATIen?

Antwort. 1. **Carlstadt** an der Windischen gräntze, eine herrliche vestung, wo der Bannus Croatiæ oder Königl. stadthalter residiret. **Sisseck, Petrina, Chrastowitz**, und **Castanowitz** oder **Costanizza**, lauter vestungen, ligen nicht weit voneinander.

2. Wi-

2. Wihitz gehört den Türcken. Das übrige und die Morlachen denen Venetianeren.

369. Frag. Was ist von Sibenbürgen TRANSSILVANIA zu behalten? 369

Antwort. 1. Daß hier dreyerley nationen wohnen, die Sachsen, Zeckler, und Hungarn. Die Sachsen seynd da gantz natürliche Sachsen. Man darff aber nicht glauben, daß sie von denen Hamelischen Kinderen abstammen, welche der Mauser durch den Galgenberg unter der erde biß hieher entführet haben solte *. Es seynd ja Sachsen mit dem Odoacer, und mit den Langparteren so gar biß in Welschland gezogen? und sie waren des Attila bunds-verwandte? noch darzu hat Kayser Carl I. seine Fränckische und die Sächsische colonien allenthalben außgesäet?

2. Die Sachsen dann wohnen theils oben am Krapack, theils gegen der Wallachey. Ihre städte seynd Hermanstatt, Zeben *Zibinum* die haubtstadt des gantzen landes, und die vestung Cronstadt Braslow *Corona*: dergleichen auch Nösen Becterze *Bistercium*, und die veste schlösser Rotterthurm, Deva ꝛc. Sonst muß man wissen, daß in diser revier das Teutsche Vatter unser ein ende hat.

370. Frag. Was besitzen die Zeckler und Hungarn? 370

Antwort. 1. Die Zeckler *Siculi* oder Ciculi schreiben sich vom Attila her, und soll das wort so vil heissen als hinterlassene Waisen. Neumarck

* Sihe oben 209. Frag. n. III.

Wasarheli, Orbay und Czick seynd ihre beste orte gegen Moldau hin.

2: Die Ungarn, worunter auch die Moldauer, Wallachen, und Zigeuner gehören, besitzen das übrige geländ. Darinnen seynd Weissenburg Feyerwar *Alba regia;* und Clausenburg Coloswar *Claudiopolis* mit einer catholischen Universität und lutherischen Gymnasio, seynd zwey wackere vestungen. Das Eiserne Thor Vascap *Porta ferrea* ligt an dem ecke zwischen dem Bannat, Sibenbürgen und Wallachey, und ist ein vesterberg-paß.

371 ○ 371. Frag. Wie ist in Hungarn die Religion bestellet?

Antwort. 1. Die Religio dominans ist die Catholische. Ertz-Bistthümer seynd zwey, Gran/ und Colocza/ deren jeder etliche bischöffe unter sich hat.

2. Malcontenten. Unter disem namen werden begriffen die Calviner und Lutheraner / welche in grosser anzahl seynd, vil Kirchen und Gymnasia haben, jedoch von den hohen ämbteren außgeschlossen seynd.

3. Was in Sibenbürgen für religionen das haubt-werck machen, ist abzunehmen auß dem Gubernio, welches bestehet auß 3. Catholischen, 3. Lutherischen, 3. Calvinischen, und 3. Socinianischen Herren. Es seynd auch Arianer und andere Ketzer hier eingenistet.

4. Die Raitzen, Wallachen, Moldauer seynd Griechisch.

372. Frag.

372. Frag. Was Macht hat das König- 372
reich?

Antwort. 1. Es ist an volck allenthalben wohl versehen. Dises volck ist starck von leib, und weiß von zärtlichkeiten nichts. Zudeme ist die liebe zu den waffen durch dreyhundert-jähriges katzbalgen mit den Türcken und unter sich selbst, gleichsam ihr spiritus familiaris worden. Niemand wird zu parthey-gehen, einhauen und sebel-wetzen geschickter als die Hungarische Husaren gefunden; daher alle Europäische nationen sich ihrer gern bedienen.

2. Die Reuterey oder Husaren ist ihr Kern, und so es zu einem general-auffitz kommen solte, wurde man 80 tausend in kurtzer zeit beysamm sehen. Ihr fuß-volck heissen die Tolpatschen und Heidones oder Heiducken. Die Raitzen, Croaten und Sibenbürger dienen besser zu fuß, der Hungar hat lieber ein flüchtiges pferd unterm leib.

3. Durch handelschafft reich zu werden wäre es Hungarn wegen flüssen und nachbarschafft gar leicht. Allein sie selbsten haben zur handlung keinen guten magen, und es mag noch andere ursachen dagegen geben. Darum roulliret auch das geld so häuffig nicht.

373. Frag. Wie ist das land bestellet? 373

Antwort. 1. Wie man es wünschen möchte. Das beste getraid wachset gleichsam von sich selbsten in unbeschreiblicher menge. Million grosse fette ochsen ersticken fast über der weyde. Fische seynd in den wässeren so häuffig, daß man sie mit

den

den händen fangen möchte. Der pferden seynd auen thäler und wälder voll, daß mans nur kriegen darff. Wildpret, fasanen, hasen, rebhüner werden fuder-weiß außgeführet. Die schaafe tragen lang und zarte wolle im überfluß. Mit allerley obst, und melonen könte man flotten beladen. Der herrliche wein, so Kayser Trajanus und Adrianus hier gesetzt, streitet mit Welsch- und Spanischen. Saltz wird auß felsen gebrochen. Gold, silber, kupfer, eisen und allerley berg-arten grabt man auß dem eingeweid der erden. In summa nichts ist, was zur noth und lustbarkeit fehlete.

2. Die lufft ist unter tags zu sommers-zeit sehr hitzig, weil es ein holes mit bergen eingefangenes land ist; zu nachts aber kalt, wegen der vilen flüsse und moräste. Dahero es für frembde nicht allzugesund.

374. 374. **Frag.** Wie ist die nation gesittet?

Antwort. 1. Sie ist großmüthig, edel, der freyheit liebend, und tapfer. Auch seynd sie liebhaber der litteratur, und lernen fast alle latein. Man stellet an ihnen auß die hitzigkeit, und daß sie zu anderer als kriegs-arbeit etwas träger seynd, und dahero die güte ihres vatterlands nicht wohl zu brauchen wissen.

2. Daß sie keine liebhaber der Teutschen seynd, mögen sie wol nicht keine ursach haben. Hingegen müssen sie sich auch von den Teutschen sagen lassen, daß das Teutsche blut wie bäche, und das geld wie regen hat rinnen müssen, biß Hungarn auß Türckischer sclaverey hat können erlöset werden.

375. **Frag.**

375. **Frag.** Wie lautet die **Sprach**? 375
Antwort. Im grund ist sie Sclavonisch.
376. **Frag.** Wie halt das **Wappen**? 376
Antwort. Wegen Hungarn erstlich ein roth- und silber achtfach quer getheiltes feld, hernach im rothen feld ein silbernes Spanisch- oder Patriarchen-creutz, welches auß einer goldenen cron herfür gehet, und auf einem grünen hügel stehet. Wegen Croatien ein roth und silber gewürffletes feld. Wegen Sclavonien ein roth-gekleideter armb mit einem silbernen sebel im goldenen schild. Wegen Sibenbürgen drey weisse elephanten-zähne im blauen feld. Wegen Dalmatien drey goldene gecrönte leoparden-köpfe im blauen schild.

377. **Frag.** Wie groß ist der **Adel**? 377
Antwort. 1. Uberhaubt zu reden ist er fast so zahlreich als in Polen, hat aber so grosse freyheiten, wegen unterschid der umstände, noch nicht behaubten können.

2. Von den vornehmsten geschlechtern einige zu nennen, so seynd bey uns und in gemeiner geschicht bekannt das fürstliche hauß **Esterhasi**. Die grafen **Palfi**, **Erdödi**, **Serini**, **Forgatsch**, **Caroli**, **Czaki**, **Frangipani**, **Nadasdi**, **Bathiani**, **Ghilani**, **Draskowitz**, **Rhäck**, **Lippay**, **Morocz**, **Orhoczy**, **Ostrotick**, **Szelepcheni**, **Vesseleni**, **Bethleni**, **Illieshasi**, **Collonitsch**, **Batassi**, **Batori**, **Zichi** und sehr vile andere grafen, barons ꝛc.

Al-

Alte Geographie Hungarns.

378 378. Frag. Welche alte völcker haben in disen landen ihre wohnung aufgeschlagen?

Antwort. 1. Zur Römer-zeiten waren es folgende. Nider-Oesterreich und nider-Hungarn sambt Sclavonien Pannones oder Pannonii und Scordisci in Croatien. Ober-Hungarn Jazyges. In Sibenbürgen, Wallachey und Moldau Daci, Getæ, Peucini. Servien war Moesia superior. Bulgarey Moesia inferior. Bey Widin die Triballi.

Von TURCIA In Europa.

379. Frag. Was heisset das wort Türck?

Antwort. Es heisset so vil als ein baur oder tölpel. Hiemit, so man mit Türcken selbst redet, muß man sich vor dem gebrauch dises wortes hüten. Sie wollen vil lieber Muselmänner heissen; das wäre so vil als recht-glaubige.

380 380. Frag. Welches Hauß herrschet in Türckey?

Ant-

Antwort. Das Ottomannische oder Osmanische. Indeme weyland vor fünffthalb hundert jahren ein gewisser Osman in klein Asien sich breit gemacht, und seine nachkommen mit grossen schritten ihre herzlichkeit in drey theile der welt außgetragen haben.

381. Frag. Wie klinget das prädicat? 381

Antwort. Der Kayser wird von den seinigen Sultan oder der grosse Herr genannt: dahero muß man sich nicht irren, wann man etwa die hund Sultan bey uns nennen höret. Dann es haben unsere leuthe geglaubet, dem Grossen Herrn einen recht schlimmen possen zu spilen, wann sie ihre ketten-hunde mit dessen namen beehren wurden: nicht anderst als etwann ein brinn-eyfriger Lutheraner seinen hund pabst tauffet.

2. Den Türckischen hof nennen die Gesandte die hohe und erleuchte Pforte, sonst gewöhnlich die Ottomanische Porte *.

382. Frag.

* Was aber der Kayser selbsten vor titl sich zueigne, sihet man hin und her auß seinen briefen. Z. E. ein König der Königen, ein König, der mit höchster gewalt die welt regieret, und durch die hülfe GOttes

zu

382 382. Frag. Wie heiſſet die Haubt-Stadt?

Antwort. 1. Constantinopel Stambol *Byzantium*. Und was diſes vor eine ſtadt ſeye, iſt leicht zu ermeſſen, weil ſie von ihrer erbauung biß diſe ſtund die beſtändige reſidentz ſo viler Kayſer iſt über 1400 jahr lang. Welche, wann ſie auch keine hofhaltung hätte, doch immer wurde herzlicher ſeyn, wegen der guten lage zwiſchen dem meer und den allerſchönſten ländern der welt: und hat das Oraculum dem Byzas, erbauer der ſtadt, gar wohl geſagt: er ſolle den blinden gegenüber bauen. Die blinde aber waren die Chalcedoneſer; weil ſie die ſchöne gelegenheit nicht erkannt haben.

2. Die Kayſerliche reſidentz heiſſet das Seraglio. Der groſſe platz der Almaydan. Der orth im Seraglio, wo geheimer rath gehalten wird, der Divan. Der orth, wo die ſtaats-gefangene verwahret werden, die Sibenthürn. Die zwey vorſtädte heiſſen Galata und Pera / wo derer Geſand-

---

zu dem reich der gantzen erden erhoben worden. Ein herr des Göttlichen und Prophetiſchen Hauſes zu Mena und Medina, gleichwie auch zu Jeruſalem, in ſumma der höchſte herr der ſiben cliamatum &c.

sandten wohnungen seynd, und die meiste Christen, kirchen und clöster.

3. In der stadt ist die haubt-Moschee die grosse Sophien-Kirche, welche Kayser Justinianus I der ewigen Weißheit GOttes (τῆ Σοφίᾳ) erbauet hat. Auch von den Türcken wird für selbe so vil respect getragen, daß sie alle von den alten Kayseren ihr zugelegte einkünfften derselben annoch lassen, welches sich dann täglich auf 10 tausend gulden belauffet. Der Sultan selbst traget einen täglichen zinnß von 1001 asperl dazu ab, wegen eines stuck felds, welches er von diser Kirche zu seinen garten erkaufft: und bedeutet das eintzige asperl über die 1000, daß diser zinnß nicht vollständig seye; indem ein GOtt einmahl gewidmetes gut mit keinem geld zu bezahlen wäre. Dise Kirche soll 100 tausend menschen fassen können.

4. Der haven ist groß, und fasset 1200 kriegsschiff, er ist auch vor dem feind recht sicher, inmassen man nur durch die zwey Freta zukommen kan, welche noch dazu mit den Dardanellen oder vestungen verwahret seynd.

5. Uhrigens erfahret man hier alle jahr vile feuers-brunsten wegen ihrer sorglosigkeit; und alle jahr eine pest wegen der abscheulichen unfläterey des Türckischen gemeinen volcks.

383. Frag. Wie wird die Europäische Türckey abgetheilet? 383

Antwort. 1. Wir können zwey haubttheile darauß machen. Der erste begreifft

die länder ober der Donau: der andere die länder unter der Donau.

2. Bey den Türcken werden die Provintzen abgetheilet in Beglerbeg, welches etwa so vil als grosser hertzog bedeutet, oder nach Türckischer sprach herr aller Herren *. Und die beglerbegate haben verschidene Sangiacate unter sich, oder landgrafschafften. Welche alle aber anzumercken noch lang nicht in dise Schul-Geographie gehöret. Nur bedencke man, daß dergleichen Sangiakate im Türckischen reich wenigist 240 seynd, ohne die Tatarn, Cosacken, Araber ꝛc.

Die lande ober der Donau.

384 384. Frag. Welches ist das erste Türckische land ober der Donau?

Antwort. 1. Die kleine oder Crimische Tatarey TARTARIA minor. Es wird die kleine genannt; weil freylich noch eine weit grössere in Asien ist. Die Crimische heisset sie von einer schlechten stadt Crim, so weyland die haubt-stadt geweswesen. Die Crimische halb-insul heisset sonst Chersonesus Taurica. Und ist auf selber die geschicht mit der Iphigenia, dem Pylade uud Oreste passiret, wovon die poeten vil aufzuschneiden wusten.

2. Es

* Ottomannische Pforte. I. theil. pag. 27.

2. Es ist zwar hier ein eigner herr des lands, welcher der Tatar-Chan genennet wird. Allein er muß doch die Türckische ober-herrschafft erkennen, und auf befehl 100 tausend pferdte seines geschwaders außrüsten: welche dann wo sie hinkommen alles was seelen oder nicht hat reinlich aufzuraumen wissen, wie es leider die Oesterreichische erb-lande erfahren.

3. Das volck ist recht Taterisch. Ein trunck roß-milch ist ihr beste limonade. Ein stuck roßfleisch unter den sattel des pferdts gelegt, und eine weile darauf geritten ist die niedlichste carbonnade.

4. Ihre religion ist Mahometisch.

5. Von orthen ist zu mercken. Precop oder Or die vestung auf dem schmalen isthmo. Baciesaray mitten in der Crim, des Chans residentz. Caffa am meer, ein gute handels-stadt, haven und vestung, welche die Türcken selbst besetzt halten. Hernach Oczakow am außfluß des Dniepers.

385. Frag. Das zweyte geländ ober der Donau? 385

Antwort. 1. Zur lincken ist die UKRAINE, von welcher unter Rußland 321. Frag erkläret worden.

2. Hierinnen ist der fluß Dniester, und daran die halb-vestung Bender, woselbsthin könig Carl XII nach der niderlag bey Pultawa sich geflüchtet hat. Und an eben dem fluß obenher die kleine vestung Chozim dem Polnischen Caminieck gegenüber.

3. Beym außfluß der Donau ist Bessarabien und die Budziakische Tatern, welche nicht

unter dem Chan, sondern ohnmittelbar unter dem Sultan stehen. Ihre vestung heisset Bialogrod.

386 386. Frag. Welches ist das dritte stuck über der Donau?

Antwort. 1. Die Moldau MOLDAVIA. welches land zwar einen Christlichen fürsten hat mit dem prädicat Hospodar: wann aber der Sultan indiscret ist, so muß der gute fürst haar und kopf zugleich lassen.

2. Hier ist der fluß Pruth, an welchem a. 1711 der grosse Czaar Peter mit seiner gantzen armee bey nahe vom groß-vezier wäre gefangen worden. Mitten in der drey-tägigen schlacht ward der frid gestifftet. Ein so wunderliches ding ist durch jenes NIA zu wegen gebracht worden, welches in der welt vincit omnia: und dem Sultan, welcher darüber böß wolte werden, hat man mit herauß-gebung der vestung Assoff das maul gestopfet.

3. Jassy am fluß Pruth ist des Hospodars residentz.

387 387. Frag. Was ist das vierdte stuck ober der Donau?

Antwort. Die Wallachey WALACHIA. Hat auch einen fürsten, dessen ehren-name Woywod, oder Hospodar oder auch Despot. Der muß wohl noch mehr nach der Türckischen pfeiffe tantzen.

2. Die Wallachische sprach ist meist lateinisch. Dann man muß wissen, daß dises volck von den Römischen colonien abstamme, welche kayser Trajanus hieher gesetzet hat, umb Dacien zu behaubten; wie er dann auch hier die berühmte brucke gebauet.

3. Bu-

3. Buchereſt iſt die reſidentz-ſtadt. Die andere iſt Tergowiſt. Und umb Pireſt und Czerneſt iſt guter wein-wachs.

Die länder unter der Donau.

388. Frag. Welches iſt das erſte land unter der Donau? 388

Antwort. 1. Die Bulgarey BULGARIA ein königreich, wird meiſt von Griechiſchen Chriſten bewohnet, die in greulicher unwiſſenheit ſtecken.

2. An der Donau ligen die veſtungen Widdin, Nicopel und Siliſtria. Und der geringe orth VARNA gegen dem meer, allwo Uladislaus König in Polen und Hungarn mit 30 tauſend Chriſten in die pfanne gehauen worden: die jahrzahl davon iſt ein 1 und drey 4, das iſt a. 1444.

3. In der mitte ligt Sophia weyland Sardica in der kirchen-geſchichte bekannt

389. Frag. Das zweyte ſtuck unter der Donau? 389

Antw. Das königreich Servien SERVIA. Das haubt davon iſt Belgrad. Die orth an der Donau Panzowa, Semendria, Orſowa. Gegen Sclavonien Sabatz. Mitten im land Niſſa. Zwiſchen dem fluß Morava und der Donau Paſſarowitz, welches durch den a. 1718 da geſchloſſenen frid erſt bekannt worden.

390. Frag. Das dritte ſtuck unter der Donau? 390

Antwort. Das königreich Boßnien Boßna

BOSNIA unter dem Sau-strohm: welches den Türcken die beste soldaten gibt. Die vestungen seynd Bansaluc, Jaicza, Zwornick. Serrajo ist ein reiche handels-stadt.

391 391. Frag. Das vierdte stuck unter der Donau?

Antwort. 1. ALBANIA ist von Griechischen Christen bewohnet, welche man Arnauten nennet und gute freybeuter abgeben.

2. Die orth seynd Durazzo *Drrbachium*, Valona *Aulon* ein haven, imgleichen Dulcigno ein nest der Dulcignoten oder Türckischen seeraper.

392 392. Frag. Das fünffte stuck unter der Donau?

Antwort. Das gebirgige land EPIRUS weyland das fürstenthum des helden Scanderbeg. Dessen residentz war Croja. Das Promontorium Actiacum heisset jetzo Capo figolo, wo Augustus den Antonium und Cleopatram zur see geschlagen, und hierauf die Römische monarchie gegründet. Denen Venetianern gehören Butrinto, Larta, Prevesa, Voiniza.

393 393. Frag. Das sechste stuck unter der Donau?

Antwort. MACEDONIA das berühmte königreich, welches Alexander den grossen bezwinger Asiens erbohren hat: dessen residentz-stadt Pella anjetzo Zuchria heisset am golfo von Salonichi *Thessalonica* einer grossen handels-stadt.

394 394. Frag. Das sibende land unter der Donau?

Ant-

Antwort. Das königreich THESSALIA. Hier ligt Farſo *Pharſalia*, wo Julius Cæſar die groſſe macht des Pompeii magni zernichtet. Vom berg Olympus und Pindus und tauſend andern ſachen waren der alten alle bücher voll: jetzo iſt davon in gantz Griechenland altum ſilentium, und wir laſſen nur unſere jugend in ihren gedichten damit ſpilen.

395. Frag. Das achte land unter der Donau? 395

Antwort. LIVADIA vor alters ACHAJA oder das eigentliche Griechenland, ſambt Attica, Boeotia &c. Heutiges tags iſt die ſtadt Livadia und Lepanto *Naupactus* in guten anſehen. Aber das herrſchſüchtige Athen, anjetzo Setines, und das ſtoltze Theba, anjetzo Stives kennen ſich ſelbſten nicht mehr, Fuimus Troës. Auch der Tempel zu Delphis iſt unſitbar worden, und der Caſtaliſche brunn, der poeten krafft-waſſer, gantz verrauchet.

396. Frag. Das neundte land unter der Donau? 396

Antwort. 1. Das königreich MOREA vor diſem Peloponneſus: darinn die berühmte Arcadier der Römer vor-vätter; die tapfere Lacedamonier oder Spartaner: und endlich die mächtige Argiver, welche Troja verſtöret, weyland ihre herrſchafften angeleget hatten. Von allen diſen iben ſachen weiß man jetzo nirgendswo minder als in eben diſen landen zu reden. Sparta hat jetzo den namen Miſitra.

2. Vor jetzo ſeynd gute veſtungen und häven

zur lincken seithe Patrasso *Patræ*. Untenher Navarino *Pylus* des Nestors vatterland, welcher 300 jahr soll erlebt haben; Modon *Methone*; Coron *Corona*, zur rechten Napoli di Malvagia *Epidaurus*, wovon der feurige Malvasier seinen namen hat; Napoli di Romania *Nauplium* in einem Golfo, ein unvergleichliche vestung. Mitten auf dem Isthmo liget Corinth weyland die florissantiste stadt in gantz Griechenland, und annoch ein wichtiger pass. Disen Isthmum zu durchgraben ist schon öffters vergebens versuchet worden. Man solte eine gewisse nation darüber lassen, die wurde bald fertig werden, es betragt die breite nur 3 meilen.

397 397. Frag. Die zehende provintz unter der Donau?

Antwort. 1. Das Königreich ROMANIA oder THRACIA. Kayser Constantinus, als er Constantinopel erbauet, wolte dise stadt das Neue Rom *Nova Roma* geheissen wissen, und das land *Romania*, bey dem anderen nun ist es gebliben; bey dem ersten aber trange die sprach des volcks vor.

2. Hier seynd zu mercken Adrianopel *Andrinopolis*, und am Hellespont die Dardanellen, welche die meer-enge beschützen. Zwey alte inwendig beym Mar di marmora oder Propontis; außwendig gegen das Ægeische meer die zwey neue.

398 398. Frag. Welche seynd die vornehmste insulen?

Antwort. 1. Auf dem Archipelago seynd die CYCLADES, welche alle sehr edel seynd: darunter Delos; Naxos, Paros &c. berühmt waren.

2. Ne-

2. Negroponte *Eubœa* mit einer starcken vesting dises namens, ist groß, und ligt gegen dem vesten land.

3 Candia CRETA ist die gröste. Die haubtstadt diß namens ist endlich durch zehen-jährige belagerung an die Türcken übergangen. Auf diser insul war des Dædali Labyrinth, der Minotaurus, der berg Ida &c.

4. Die Insulæ SPORADES ligen an der Asiatischen Küste, sie seynd wie lauter paradeyßgärten, und wohnen fast keine Türcken darauf, sondern lauter Christen und Juden. Die vornehmste darunter seynd Scio *Chius* mit dem besten Malvasier. Samos *Samus* des Pythagorä vatterland, dessen schuler fünff jahr lang kein wort reden dörfften, sondern nur aufmercken; dahero Pythagoreum Silentium: Metelino *Lesbos* der Poetin Sappho vatterland; Longo *Cos*, worauf Apelles der künstlichiste mahler gebohren. Palmosa *Pathmus*, auf welcher der heilige Johann der Evangelist das elend gebauet, und die heimliche Offenbarung (Αποκάλυψιν) geschriben. Nicaria *Icaria*, bey welcher das meer ehedessen Icarium mare geheissen, weil Icarus des Dædali sohn darinn ersoffen, als ihm die mit wax vom vatter angeklebte flügel wegen gar zu hohem flug durch die sonnen-hitze geschmoltzen: daher des Ovidii spruch:

Dum petit appositis nimium sublimia pennis
Icarus, Icarias nomine fecit aquas.

399. Frag. Wie stehet die Religion in Türckey? 399

Antwort. 1. Religio dominans ist Maho-

metanisch. Es werden aber gar alle religionen hier und im gantzen reich gedultet, wann nur jeder kopf jährlich seinen ducaten davor dem Groß-Herrn gibet: wovon doch die Christliche Priester und Ordens-Leuth, wie auch der Juden rabiner befreyet seynd. Dahero die Griechische glaubens-genossene weit stärcker als die Türckische in disen landen seynd; welche zu Constantinopel ihren Patriarchen, anderstwo ihre ertz-bischöffe, bischöffe, kirchen, clöster ꝛc. in menge haben. Imgleichen die Juden ihre Synagogen.

Antwort. 2. Die Mahumetanische religion selbst hat Mahomet auß dem Christlichen und Jüdischen glauben zusamm geschmoltzen, und dadurch beeden zu dienen gesucht. Sie bekennen, daß nur ein GOtt seye. Hernach halten sie vor gewiß, daß Mahomet GOttes gröster Prophet seye. Hernach lassen sie zu, daß Christus auch ein grosser Prophet seye. Endlich sterben sie darauf, daß die wahre glaubens-lehr enthalten seye in dem buch ALCORAN, welches auß dem Mund des Mahomets ist aufgefangen worden: worinnen aber nebst denen guten sitten-lehren recht ungehobelte sinnlosigkeiten enthalten seynd. Und letztlich ist ihre maxime, ihre lehre nicht mit predigen sondern mit feuer und schwerdt in die welt fort zu pflantzen; das ist, länder zu eroberen.

3. Die andere zur ceremonie und sitten gehörende lehren seynd folgende. (1. Die Beschneidung. (2. Das Baden und Waschen, wodurch sie glauben, daß auch die seelen gereiniget wer-

werden, und dahero es ohne unterlaß verrichten. (3. Das Gebett, so sie täglich fünffmal machen unter hunderterley grimacen. (4. Das Allmosen, worinnen die reiche viles thun. (5. Die Wallfahrt nach dem Grab Mahomets. (6. Die Fasten, welche 30. tage währet, und Ramadan heisset. Dabey essen sie gar nichts, biß die sonne untergangen. Alsdann aber währet das schwelgen die gantze nacht fort: und sie feyren eine grosse Ostern, so sie Bairam nenen.

4. Im leben seynd ihnen alle wollüsten erlaubet, und gehen dahero alle auch abscheulichiste laster im schwang; ausser daß ihnen das weintrincken verbotten; als welches sie zu den waffen minder geschickt mache. Dise wollüsten werden umb so eyfriger getriben, als mehr sie glauben, daß ihre seeligkeit im künfftigen leben auch nur in dergleichen debauchen bestehe.

400. Frag. Wie seynd dise Europäische land alle beschaffen? 400

Antwort. Nichts zu allem überfluß gehet ab, wann nur die Türcken selbst auch hand anlegen wolten, wozu sie aber gemeiniglich zu faul seynd, und gleichwohl den Christen das meiste land zu bauen überlassen. Und dise seynd auch die stärckiste an der zahl, ausser in der Tatarey: darnach die Juden; die schwächiste seynd die Türcken selbst. Indessen ist es voller pferd, geissen, schaaf, getreyd, metall: und wofern die Türcken wein durfften trincken, könte man in disen landen so vil bauen, daß man die flüsse damit schwellen möchte.

401. Frag. Wie groß ist die Macht des Sultans? 401

Ant=

Antwort. 1. Uberhaubts lasset sich bey nahe eben das sagen, was von Rußland: ausser daß doch die Türckische lande weit besser cultiviret, bewohnet, und verfasset seyen. Die weitläuffigkeit aber, und abgang genugsamer See-Macht machen es schwächer.

2. Die Kriegs-macht zu land möchte etwann bestehen in 100000. Janitscharen, das seynd greuliche kerls zu fuß, so sehr grosse feuer-röhr haben, worauß sie mit langen stucken bley schiessen, und verzweiffelt damit umzugehen wissen: auch ist diß der kern ihrer militz, wiewohl sie es ihren vätteren lang nicht mehr nachthun. Hernach seynd biß 12000. Spahis oder ritter, gleichsam die leib-wache des Sultans zu pferd. Ziams oder edelleuth, welche ihre güter darum haben, müssen allzeit auffsitzen 10000. Timarioten müssen sich stellen bey 80000, davon der mehrere theil schantz-gräber seynd. Dise haben auch jährliches einkommen von gewissen ländereyen, so man Timar nennet. Arnauten und Bosnacken werden unterhalten 12000. Molldau und Wallachey stellet 20000 und mehr. Tatern bringen einen schwarm von 30 zu 100000. Es gibt eine art Freywillige gespenster, welche entweder gar keine unsterblichkeit der seelen, oder doch die Metempsychosin glauben, und dise wag-hälse gehen im treffen wie die furien an den todt: ihrer seynd biß 15000. Egypten muß auch wohl, wie man sagt, 80000 stellen, welche man aber selten beysamm sehen wird, und gegen die Teutsche gar niemahl brauchet. Zihet man nun die summe, so

erscheinen in allem etwann 400000 köpf. Wir dárffen uns aber nicht förchten, daß sie alle an uns kommen: dann es müssen in Asien und Africa wohl auch einige bleiben, Und wann die Türckische armeen gegen die Christenheit vor 2 biß 300000. außgegeben werden, so muß man wissen, daß sie die köpfe rechnen, da dann die Roß- und büffels-köpfe auch gelten.

3. Die ordentliche einkünffte des Sultans seynd eben so erschröcklich nicht, nnd rechnet man 40 million von drey theilen der welt. Aber die unordentliche seynd so groß als es der Sultan haben will. Wer immer im reich geld und gut hat, darff nicht anderst glauben, und glaubt auch nicht anderst, als daß es dem Grossen Herrn zugehöre; welcher es dann nimmet, wann es ihm beliebt, und gemeiniglich muß der arme schelm auch noch seinen kopf hergeben. Ja das schinden und blutaußsaugen ist eine grund-regel des Türckischen reichs; damit nemlich so vile völcker ausser stand gesetzt werden sich des jochs zu entschütten, weil es, wie Baco saget, unmöglich, daß ein volck zugleich Löwen-hertz haben, und Esels-last tragen könne.

402. Frag. Wie ist das volck gesittet? 402

Antwort. 1. Die Griechen und Juden, die hier wohnen, seynd bedacht, entweder nur, daß sie das leben hinbringen, oder daß sie wucheren; alles andere macht bey ihnen wenig impression.

2. Die Türcken aber seynd von art etwas tumm; welches von zweyerley ursachen entstehen mag: erstlich weil ihnen die wissenschafften krafft

des

des Alcorans verbotten seynd; wodurch dann ihr talent natürlich verrosten muß. Hernach weil sie das oppium ungemein brauchen: welches eine gattung gifft ist, so sie erstlich gantz berauschet und einschläfferet, hernach aber eine weile sehr munter machet. Ja es ist die blödigkeit ihre grande mode. Wofern es aber auf vortheil und gewinn ankommet, da stecket der Türck voller ränck.

3. Von leib seynd sie wohl gewachsen, von farb meistens bleich-gelb, stauchen gewöhnlich mit etwas voran geneigtem haupt daher; seynd mässig in speiß und tranck; unmässig in gelüsten des fleisches; verächter anderer nationen; im glück gantz unbändig, im unglück gantz zu boden geschlagen; des vilen gepräng's, wie alle Orientalische, ungemeine liebhaber; und endlich geschworne anbetter des götzen Mammona.

403 403. **Frag.** Was gehet hier vor eine Sprach?

Antw. 1. Die Türckische ist auß dem Scythischen und Arabischen mit Griechisch vermischt; weil die Türcken auß Scythien, und die Saracennen auß Arabien sich zusamm geschlagen haben, und nun in Griechenland wohnen.

2. Hernach gehet die Griechische in den landen sunter der Donau, und ob der Donau die Sclavonische. Die klein-Tatarische sprach aber ist auß Sclavonischen und Teutschen wörtern zusamm geflicket: entweder weil vile Gothen noch allda zuruck gebliben: oder noch vil mehr, weil die erste Teutsche auß Scythien angekommen seynd.

404 404. **Frag.** Was gibt es vor Münz?

Ants

Antwort. Die bekanntiste seynd Zeckin oder Sequin ein ducat. Die Sultanin in gold bey dritthalbe gulden. Asper in silber gilt 9 biß 10 h. gehen 50 auf einen species thaler. Beutel-Lö-wen-thaler ist eine fingirte münz, und wird genommen vor eine summe von 500. thalern.

405. Frag. Ist auch ein Adel in Türckey? 405

Antwort. 1. Ja, wer mehr sich hervor thun, oder andere mehr unterdrucken kan, ist adelicher. Es wird der adel nicht auf die geschlechter fortgepflantzet, sondern auf die personen und ihr wohlverhalten gesetzet. Dahero auch die geringste leuth zum höchsten ankommen mögen: und die Renegaten oder so von den Christen herkommen, und zum Mahometanischen greul sich gewendet haben, grosse sprüng machen können. Also seynd auch die güter nicht erblich, und des grösten ministers sohn, wann der vatter todt, kan mit der lären tasche lauffen, wohin er will.

2. Vom geschlecht des Mahomets seynd noch leuthe da, denen bey straff des hand-abhauens niemand leyd zufügen darff. Allein es ist sonst weiter nichts daran: und werden allerhand leuth in ihre zunfft genommen.

3. Von der Griechischen Kayseren Cantacuzeni und deren Palæologen geschlecht seynd auch noch welche übrig, die man aber mit allem gewalt unterdrucket.

4. Von den vornehmsten Türckischen ministern und herren wollen wir zum unterricht eine kleine liste hieher setzen.

Groß-

Groß-Vezier Vezier Azem ist der rechte Reichs-Vicarius, und regieret mit absoluter macht alles, biß etwa der Sultan ihme den halß zuschnüren lasset. Sein ehren-zeichen seynd drey Roß-Schweiff oder Tug, so man an stangen mit vergoldten knöpfen vor ihme her traget.

Beglerbeg und Sangiacs seynd oben 383. Frag erzehlet worden. Die erste führen auch zwey Tug.

Bassa oder Baschi seynd andere officier von allerley rang, führen zwey Tug.

Mufti ist der ober vorsteher der Religion und außleger des Alcorans.

Reiß-Effendi ist Cantzler oder Staats-Secretair.

Tefterdar ist Schatzmeister oder Rentmeister. Es hat ein jeder Beglerbeg und Gouverneur einen Mufti, Effendi, und Tefterdar: jedoch die zu Constantinopel seynd freylich von einem grösseren caliber.

5. Von anderen beambten höret man öffters nennen den Cadilesker oder richter über die militz. Cadis ist ein richter überhaubts. Janitscharen Aga ist diser militz vornehmster officier. Aizaja Beg kommet nach ihme. Tschaus oder Chiaus ist

ein

ein edelmann, so gemeiniglich zu bottschafften, und als couriers gebraucht werden. Capitain Bassa ist von grosser authorität, und so vil als Admiral über die flotte. Iman ist ein priester. Dervis ein mönch. Caimacan stadt-richter oder policey-meister.

406. Frag. Das Türckische Wappen wie sihet es auß? 406

Antwort. In ihren fahnen erscheinet der halbe oder gehörnete mond und die sterne: item eine hand: und endlich ein zwey-gespitztes schwerd. Das Sigill aber hat keine figuren, sondern züge, caracteres, und schrifft.

Von TURCIA In Asien.

407. Frag. Was ist überhaubt zu beobachten bey disem theil Asiens, welches der Türckische Kayser besitzet? 407

Antwort. 1. Erstlich daß dises länder seyen, welche warhafftig mit Milch und Hönig fliessen, und an allen köstlichen lebens-vorrath einen überfluß haben: dermahlen aber mit dem allerfäulisten volck besetzet seyen. Die Asiatische Wollüstigkeit ware schon vor alters beruffen,

und was die Römer gutes an sich hatten, hat an Asia gescheiteret, da sie selbes erobert, und zu kosten angefangen.

2. Hier wären die meiste und denckwürdigiste Alterthümer zu sehen: warum? weil die erste menschen hier gelebt, die erste gebäue hier geführet, die erste königreiche aufgerichtet, und die erste künsten erfunden worden. Allein die gar vilfältige krieg, die länge der zeit, und sonderlich die Türcken, ruiniren alles: dann dise seynd denen Antiquitäten spinnen-feind. Sie zertrümmeren alle überbleibseln des alterthums, und meynen, hernach werde jedermann glauben, daß sie Türcken das ältiste und herzlichiste volck der welt seyen, wann von älteren merckmahlen nichts übrig seyn wird.

3. Christus der Heyland der Welt und das ewige Wort GOttes ist hier Fleisch worden, und hat das grosse Werck der Erlösung hier außgeführet. Die erste Christenheit hat sich in Asia außgebreitet, und hier hatten die heilige Aposteln ihre residentzen. Eine unergründliche verhängnuß GOttes hat alles dises mit einem greulichen schwall der unwissenheit überschwemmen, und den unglaubigen Gotts-lästerern in die hände fallen lassen. Wir sollen darauß erkennen, daß die verharrung im glauben eine lautere gnade GOttes seye: und sollen dabey dessen gerechtiste Urtheil mit untergebnisten gantzen verstand und hertzen in kindlichem vertrauen anbetten.

403 408. Frag. Wie wird die Asiatische Türckey eingetheilet?

Ant-

Antwort. Ein theil ist ober dem Mittelländischen meer, der andere ist unter demselben. Der dritte ist zur rechten gegen Persien oder hinter dem fluß Euphrat.

Ober der Mittelländischen See.

409. Frag. Was ist in NATOLien oder klein Asien heut zu tag merckwürdig? 409

Antw. 1. Es ist in vier provintzen abgetheilet: Natolien, und Amasia oben: Caramanien und Alauduli unten.

2. An berühmten orthen ist da Smirna eine der namhafftisten handels-städten der welt, wohin die Europäer fleissig kommen und ihre Consuls * da haben. Wann man von dem handel nach Levante, das ist nach Morgenland, redet, so wird gemeiniglich Smirna verstanden. Hernach ist die stadt Scutari Constantinopel gegenüber. Gegen den Propontis herab ist Bursia *Prusia* am berg Olympus die residentz der Türckischen Sultanen, ehe solche Constantinopel erobert: sie hat herrliche warme gesund-bäder. Hier ist der berühmte Hannibal eingescharret. Endlich Trebisonde *Trapezus* am schwartzen meer, war auch einsmahl die residentz gewisser Orientalischen kayserrn.

410. Frag. Was ware hie zu land vor alters namhafft? 410

* Seynd officiers, die jeder nation die justitz administriren, und sonst deren bestes besorgen.

Antw. Von alten berühmten städten wäre ein sehr weitläuffiges register zu machen. Lasset uns es kurtz durchgehen von Scutari an nach der meer-küste her.

1. Chalcedon gleich bey Scutari ist ist wegen der kirchen-Versammlungen bekannt. Jetzo aber gantz verwüstet.

2. Nicäa gleich bey Prusia, wo die erste allgemeine kirchen-versammlung gehalten worden unter Pabst Sylvester und kayser Constantin dem grossen.

3. Nicomedia, Apamea, Cyzicus, Lampsacus, alle am Propontis werden in der kirchengeschichte offt genennet. Unterhalb Cyzicus ist der fluß Granicus.

4. Abydus, Dardanum, Troja und das Trojanische pferdt, wie auch dabey der fluß Simois und Scamander wem seynd sie nicht bekannt, der nur ein wenig die lateinische schule betretten? bey Abydus hat der Perser-König Xerxes eine brucke von 1000 schiffen über den Hellespont geschlagen, und als der sturm einige davon abrisse, ward er so ungehalten, daß er denen meereswellen hundert prügel versetzen liesse.

5. Pergamus ist tieffer im land. Da hat man zu erst die häute der thieren zum schreiben bereitet, dahero kommt der namen Pergamen. Hier ist nahe der schwanen-fluß Caicus.

6. Sardes ligt von Smyrna rechter hand hinein am fluß Pactólus. Midas König in Phrygien als er vom Bacchus die gnade erhalten, daß alles was er berührte, gold würde, hätte müssen

gold

gold fressen oder verhungern, wann ihn nicht Bacchus hätte in disem fluß waschen lassen: da dann die goldes-krafft in den fluß gegangen ist, wie die fabel saget. Der alte reiche König Croesus hat hier residiret.

7. Noch weiter hinein stunde an einem orth die stadt Gordium des gedachten Midas residentz. Der Nodus Gordius ein unauflößlicher knotten, den der grosse Alexander mit dem schwerdt zertrennet, ist zum sprüch-wort geworden.

8. Sypilus umb dise gegend ist der orth wo der berühmte König Mitridates vom grossem Pompejo geschlagen worden. Auch hat allhier der grosse Taterische kayser Tamerlan den Türckischen kayser Bajazeth gefangen und ins kefig gestecket.

9. Ephesus jetzo ein miserabler orth. Weyland stunde da der tempel Dianæ eines auß den siben welt-wunderen, woran alle Griechen über 200 jahr gebauet, und welchen ein spitzbub, umb sich einen namen zu machen, abgebrannt in eben der nacht als der grosse Alexander gebohren ward. Der heilige Johann Evangelist ist hier selbst bischoff gewesen. Und ohnweit ist die höle, worinn die heilige Sibenschläffer zur zeit der verfolgung fast 200 jahr entschlaffen waren; von a. 252 biß 446.

10. Miletus heut zu tag Millasso, am meer das vatterland des ersten Griechischen philosophen Thales, so einer auß den Siben Weisen war. Und unterhalb flüsset der bekannte Mäander herauß, nachdem er wunderlich im schnecken herumgekrochen ist.

Hali-

Halicarnassus ist jetzo ein dorff. Die königin Artemisia hat ihrem gemahl Mausolo ein so prächtiges grabmahl erbauen lassen, daß es unter die welt-wunder gerechnet wird: dahero kommet der nam Mausolæum.

11. Rhodus die insul und stadt zeigte weyland das dritte welt-wunder den Colossum. Es ware ein 70 ellen hoher thurn mit gegossenen ertz so überkleidet, daß er die bild-saule der sonnen vorstellte, so in einer hand einen ungeheuren kessel hielte, darinn ein scheitterhauffen branne, denen schiffen zu leuchten: zwischen denen füssen musten die schiffe in den haven einlauffen. Das erdbeben hat ihn gestürtzet, und man hat befunden, daß ein finger daran manns-dick ware. Die neuere zeiten haben ein trauriges andencken bey Rhodus / indeme selbes a. 1522 durch verrätherey des Amaral an den grossen Solymann übergangen, und hiemit die Ritter, welche jetzo die Malteser seynd, vertriben worden. Der verräther hatte sich zum lohn eine Türckische printzessin außbedungen: Solymann wolte ihm solche wohl geben, allein müste er sich eine neue Türckische haut wachsen lassen; und hiemit liesse er den schelmen lebendig schinden: er war ein Portuges.

12. Patara ligt an der mündung des flusses Xanthus, welcher an dem fuß der Chimæra vorbey rinnet. Auß Chimæra machten die Griechen ein abentheuer mit einem löwen-kopf, geiß-rucken, und schlangen-füssen: welches übereintrifft mit unserer herren Logicorum Vulpanser oder Hircocervus, womit sie ihr mignon, das Ens Rationis, außdrucken. In der that ist Chimæra ein berg, auf dessen höhe etwann die löwen regierten, auf der mitte gute weide ware, und am fuß die schlangen heckten.

13. Bald darauf kommet Myra wo der heilige Nicolaus bischoff war, den manche kinder bey zeiten kennen lernen.

14. Gegen den winckel hin ligt Tarsus des heiligen Apostel Pauli vatterland, am fatalen fluß Cydnus, in welchem der grosse Alexander fast erstarret, der grosse Swäbische kayser aber Fridrich der roth-bart anderthalb tausend jahr hernach gar ertruncken ist.

15. Nahe dabey gegen dem ecke ist ein orth, wohin man alle sprach-stümpler verweiset: es heisset Soli oder Solæ. Dessen einwohner waren Griechen, die aber wegen vilen umgang mit den Barbarn ihre sprach zimlich verderbten. Darum pflegten die Griechen dergleichen schnitzer in der sprach Soloecismus zu nennen; welches gespenst in denen schulen noch vil zu schaffen gibet.

16. Endlich im ecke darinn ligt Issus für jetzo Lajasso, wo Alexander dem Darius das erstemal selbst seinen degen zu empfinden gegeben.

17. Oben in der mitte gehet der fluß Halys ins schwartze meer: er war die gräntze des reichs Croesi, welcher als er den götzen zu Delphi befraget, ob er den Perser-monarchen Cyrus mit krieg angreiffen solle? zur antwort bekame:

Croesus Halym penetrans magnam pervertet opum vim.

Freylich hat er eine grosse macht übern hauffen geworffen: aber halt sein eigene: dann er ware gefangen, und auf den scheitter-hauffen gesetzt; wo er erst anfieng zu ruffen O Solon! Solon! dann zuvor als diser philosophe Solon ihm öffters geprediget hatte, das die wahre glückseeligkeit nicht in gut und geld bestehe, hatte er es niemahl geglaubet. Und nun als er bratten solte, gieng ihm das licht auf. Allein Cyrus als er dise gute außlegung vom Croeso gehöret, griffe in seinen eigenen busen, und schenckte Croeso das leben.

18. Etwann 30 meilen zur rechten ist ein fluß, weyland Thermodon genannt, woherum die weiber Amázones sollen gewohnet haben; welche weil sie etwann zimliche soldaten-gurglen waren, anlaß zu vilen auffschneidereyen gegeben haben.

19. Das gebürg Taurus fanget ohngefehr bey Myra an, und gehet fort oben biß an den Euphrat.

Gegen Persien am Euphrat.

411 411. Frag. Was hat es da vor provintzen?

Ant-

Antwort. Drey. Georgien am schwartzen meer gegen Rußland. Turcomannien oder Armenia hinter dem Euphrat an Persien. Diarbeck oder Mesopotamien am Tiger-fluß an Persien.

412. Frag. Was lasset sich in Georgien 412
mercken?

Antwort. 1. Vor alters hiesse es Colchis, und nachgehends Iberia und Albania.

2. Die leuth geben sich vor Christen auß; man solte es ihnen aber ja nicht ansehen.

3. Es gibt printzen darinn, die gleichwohl den mantel nach Russisch-Persich-oder Türckischen wind hengen. Einer ist printz in Mingrelien.

4. Der berg Caucasus hebet hier den kopf auß der erden empor, und gehet fort biß nach Indien. Ein sproß davon ist der berg Ararat, so schon in Turcomannien liget, auf welchem die Arch Noe sitzen gebliben. Man hat siben täg hinauf zu kletteren: und die einsidler darauf machen den leuthen weiß, die Arche seye auf dem güpfel noch zu sehen.

5. Ein fluß hier heisset Fazo / vor zeiten Phasis da war das guldene fell (Vellus Vlies) von der Helle widder aufgehengt und von feuer-speyenden drachen bewahret. Jason ein printz auß Thessalien baute ein grosses schiff Argo genannt, nahme vile muthige avanturiers darauf an, welche dann Argonauten hiessen, und landete allhier, das guldene fell abzuholen.

Des

Des königs Æetas tochter Medea liesse sich mit dem fremden jungen herrn in verträuligkeit ein, kochte dem drachen eine kräfftige suppe, wovon er entschlieffe. Hiemit nahme Jason das fell und die Medea, und seglete damit auf und davon. Wann man weiß, daß dises fell nichts anders gewesen seye, als ein grosser schatz, den Phryxus auß seines herrn vattern hauß entführet, und Jason wider nachgeholet, so lasset sich die übrige außlegung der fabel leichter außstudiren. Auch solle man wissen, daß die schöne Fasanen-vögel von disem land hernach Europa seynd gebracht worden.

413 413. Frag. Was ist in Turcomannien?

Antwort. 1. Die Türcken, als sie auß Scythien (wo noch beym Caspischen meer das land Turchestan liget) herauß kommen, haben sich zu erst hier vest gesetzet.

Löwen und Tyger und dergleichen creaturen seynd hier nach ihrer art die beste.

3. An städten seynd gewisser massen vest Cars, Wan, Erivan, Erzero, und Tauris, welche in Türckisch-Persischen kriegen in Gazetten öffters vorkommen.

414 414. Frag. Was gibt es in Diarbeck?

Antwort. 1. Am fluß Tiger ist erstlich die vestung Diarbekir *Amida*. Hernach Mosul, wo etwann Ninive möchte gestanden seyn, deme der pro-

prophet Jonas die so hertzbrechende predig gemachet hat.

2. Am fluß Euphrat ware wohl einstens Babylon gestanden, und der beruffene thurn, von dessen erbauung die Griechen gelegenheit genommen zu dichten, daß eimahl die Risen hätten den himmel stürmen wollen. Heutiges tags aber zeiget sich von der gewaltigen stadt nicht einer erbsen groß mehr. Bagdad, welches heut die herrlichiste diser revier ist, wollen einige vor das Babylon außgeben; das reimet sich aber wie faust und Babylon, indeme Bagdad am fluß Tiger liget. Der grosse Solymann hat es den Perseren abgenommen.

Unter der Mittelländischen See.

415. Frag. Was für provintzen ligen da herunten? 415

Antwort. Zwey: Soria Syria, und Arabien.

416. Frag. Wie ist Syrien bestellet? 416

Antwort. 1. Vor zeiten hiesse der obere theil allein Syrien, der mittere Phönicien, der untere Palästina, oder Juden-land, oder das gelobte land, oder Terra Promissionis; weil GOtt dem Abraham verheissen, er wolle dessen nachkommenschafft solches land einraumen. Bey uns heisset es das Heilige Land; weil Christi unseres Heylands blutige fußstapfen hier eingedrucket seynd.

2. Anjetzo berühmte orthe seynd: Aleppo, ist eine der drey besten städten in gantzer Türckey,

wo

wo ein sehr grosse handelschafft getriben wird. Alexandrette Scanderona ist der haven darzu; ligt aber vile meilen weg. Tripoli ist ein haven: Damascus im land darinn ist reich, und kommen daher die Damascener- oder Damascierte klingen, womit man eisen abhauen kan. Jerusalem ist nun ein kleine stadt, und stehet auch nicht mehr auf ihrem alten platz, sondern ist erst von Kayser Adriano den Juden zur mortification hieher gebauet worden. Gaza hat einen fürsten, der des Sultans vasall ist.

3. Vor alters berühmte orth waren Antiochia, so jetzo schlecht, wiewohl es einen Griechischen patriarchen hat. Allhier seynd die rechtglaubige, unter der lehre deß heiligen Petri, zum ersten Christiani genennet worden. Tyrus heisset jetzo Sur, und bestehet auß etlich fischer-hütten. Sidon jetzo Sayd, ist noch eine stadt und haven. Ptolemais jetzo Accon, ward in den Creutz-Zügen bekannt. Jaffa oder Joppe deßgleichen. Nichts zu sagen von den heiligen orthen, als Bethlehem, Nazareth ꝛc.

4. Der berg Libanus scheidet Soria von Arabien. Die grosse Ceder-bäum wachsen darauf, welche nicht verfaulen sollen. Auch seynd darauf die Maroniten theils Catholisch, theils Griechisch.

5. Der fluß Jordan wird auch von Türcken und Arabern vor heilig gehalten. Das todte meer, wo Sodoma gestanden: es heisses lacus Asphaltites, stincket sehr, traget kein schiff, und wirfft eine gattung stinckendes pech auß, das Juden-

pech oder Asphalten genannt. Am Ufer wachsen schöne äpfel, die aber inwendig nichts als asche seynd. Lauter straffen, mit welchen GOtt die abscheuliche unzucht der weyland da wohnenden menschen zum ewigen andencken beleget.

417. **Frag.** Wie sihet es in Arabia auß? 417

Antwort, 1. Ein theil ist lauter felsen, wodurch die kinder Israel gezogen seynd: der heisset Arabia Petræa. Der andere ist lauter wüsten und sand, und heisset Arabia Deserta, an dessen end doch beym außfluß des Euphrats eine treffliche handels-stadt Balsora liget, die recht den Türcken gehöret: und noch oberhalb am Euphrat ist eine andere stadt Anna, so wohl zwey meilen lang ist, aber nur zwey reyhen häuser hat.

2. Das dritte ist das Glückseelige Arabien Arabia Felix, weil es fruchtbar ist, und nebst gold auch weyhrauch, balsam und dergleichen verzuckendes wesen bringet. Hierinnen seynd zwey orth, auf welche aller Mahometaner augen gerichtet seynd, und es eines von ihren gebotten ist, einmahl im leben hieher eine wallfahrt zu thun. Nemlich Mecca, allwo der betrüger Mahomet gebohren und begraben: und Medina, allwo er gestorben ist. Was aber von dem magnet gesaget wird, welcher des Mahomets eiserne sarch in der lufft halten solle, ist falsch.

3. Die Arabier seynd Mahometaner, und welche in städten wohnen, seynd spitzfindig, und liebhaber der sternmesserey, artzney ꝛc. wie dann die Arabier des Aristotelis Philosophey auß Africa

nach

nach Spanien, und so weiter in Europa gebracht haben. Bey den übrigen heist es Vivitur ex rapto.

4. Sie stunden vor disem unter dem Groß-Sultan: jetzo aber thun sie zwar wohl dergleichen, als hätten sie noch grossen respect vor ihne: im werck aber geben sie so schlechte proben, daß sie auch die Caravanen von Constantinopel, so nach Mecca wallfahrten, außplünderen; obschon selbe bißweilen 100 tausend köpfe starck seynd, und ihr geld an die Araber erleget haben. Ihre fürsten heissen die Emirs.

5. Arabien ist das rechte vatterland des Cameels, welches thier wohl acht täge ohne tranck zubringen mag. Die Arabische pferde seynd recht feurig: und man haltet hier ordentliche stammtafeln diser thier.

Von TURCIA. In Africa.

418. Frag. Was hat der Sultan in Africa?

Antwort. Zwey königreiche Egypten, und Barcan: welches letztere aber fast nur eine grosse bey zwey hundert meilen lange wüsteney ist, wo endlich eine menge dattlen wachset.

419 419. Frag. Welche seynd die städte in Egypten?

Ant-

Antwort. 1. Cairo, Alcair, Grand-Cair ist die haubt-stadt an dem fluß Nil, wo selber sich theilet. Liget auf dessen rechten ufer, da gegen über das berühmte Memphis gestanden hatte. Sie bestehet auß drey städten, wozwischen vile gärten und felder ligen, und wann man das alles zusamm rechnen will, so wurde man in einem tag gar schwärlich herum reuten können. Man zehlet 500. moscheen da, ohne die vile Christen-kirchen. In allen drey städten sollen 24000 gassen seyn; weil die häuser voneinander abgesöndert gebauet.

2. Alexandria liget zugleich an dem meer, und an einem canal des Nil-strohms. Daß ihr erbauer der grosse monarch Alexander diser seiner lieben stadt einen guten platz außersehen, zeiget sich genug mit deme, weil dieselbe nun über 2000 jahr hat können in beständiger Blühe verbleiben. Obwohlen nun der Türckische regent oder Bassa seinen sitz nicht hier hat, so ist sie doch eine brave stadt, wurde auch bald Cair übertreffen, wann wegen dem schändlichen leben der einwohneren und etwann anderen ursachen nicht schier jährlich eine wilde pest hier grassierte. Dahero man behutsam hingehet, und die davon herseglende behutsam einlasset. Die Ptolomaische bibliothec von 70 tausend MSS hat schon Julius Cæsar verbrennt, damit er dem wider ihne rasenden pövel entrinnete. Der Cleopatra pallast ist noch im stand: ausser der stadt ist alles voller hügel von denen schon längst verfallenen häuseren und pallästen: wühlet man nur ein wenig umb, so findet man alte

me-

medaillen, mit figuren laußgegrabene edelgestein ꝛc. Aber von dem Pharus oder leucht-thurn, so eines der siben welt-wunderen ware, sihet man nichts mehr. Ptolemæus der welt-beschreiber und vile andere gelehrte auch heilige leuthe haben hier rühmlich geblühet. Dann es ware hier eine der ältisten und berühmtisten schulen der welt; und seynd auß Egypten die künsten in alle welt außgegangen. Niemand passirte vor gelehrt, der nicht Egypten frequentiret hatte. Dahero Pythagoras, Solon, Plato, Homerus, Orpheus ꝛc. hier in die schule gegangen, wo nun die eselhaffte Türcken sich das schmeer wachsen lassen. Die Griechen haben hier einen patriarchen, der ein Nestorianer ist, aber zu Cair residiret. Der heilige Marcus Evangelist ware hier bischoff, und die heilige Catharina hier enthauptet.

3. Der Nil-strohm hat siben Ostia oder mündungen. An jenem gegen Syrien liget der haven und vestung Damiata *Peluſium*. An dem außfluß gegen Alexandria liget Rosette *Canopus*. In beeden wird starcke handlung getriben.

420. **Frag.** Wie ist das land beschaffen?

Antwort. 1. Das Egyptische land weiß von keiner kälte, schnee oder eyse etwas. Der sommer ist sehr warm, und es regnet in diser zeit nie: auch gar selten eine andere zeit, und niemahl über eine halbe stund; also daß die pack-häuser auch vor die kostbariste zeuge allezeit ohne ober-dach bleiben. Im sommer gehet ein kühler nord-wind, den die inwohner in gewissen caminen so vortheilhafftig auffangen, daß sie nicht nur ihre cammern da-

damit erfrischen, sondern auch das tranck, so sie in irrdinen gefässen in die camine hängen, kalt wie eyß machen. Am 17 Junii fangt der Nil-strohm an aufzuschwellen auf 13 biß 16 ellen, und überschwemmet das umligende land biß auf den 15 September. Der letten, welchen er ligen lasset, dunget die erde sehr wunderlich, und ist nach dessen ablauff Egypten im höchsten flor. Sonst hat man vor disem sich den kopf über den ursprung des Nil zerbrochen, und ihne im paradeyß suchen wollen? Man weiß es jetzo gewiß, daß er in Abissina zwey quellen hat, und unter dem Tropico cancri über ungeheure gebürg herab stürtzet, welcher wasser-sturtz catadupa oder Catarracta Nili heisset.

5. Auß Egypten werden die meiste apothecken versehen mit Senneblättern, Cassia, Rhabarbara Storax, Aloe, Salmiac, Oppium, und was des plunders mehr ist. Die Türckische lande führen davon weg die menge des besten getreides; massen Egypten auch schon der Römer korn-hauß ware. Die Europäer empfangen von hier datlen, feigen, rosinen, zartes leinwand, baumwolle.

3. Hingegen lasset der Nil auch eine menge schlangen hinter sich, welche hinwider von dem vogel Ibis, so wie ein storch, aufgezehret werden. In eben dem Nil ist das Crocodil, das ist ein grosser langer wurm mit hart geschupter haut, welcher sich etwann an die sonne einem langen baum gleich unbeweglich daher leget, biß er ein stuck vieh oder einen menschen erblicket, auf den er dann zuschiesset, und ihne verzehret; es ist ihm aber

leicht außzuweichen, wann man sie lauffet; dann das ungeheur hat keine geläncke, und kan sich nicht biegen.

421 421. Frag. Was gibt es vor Alterthümer in Egypten?

Antwort. 1. Nicht weit von Gezi Cair gegen über an dem lincken ufer stehen noch etliche Pyramiden oder spitz-saulen, von den Pharaonibus ausgehauenen steinen erbauet. Eine ist oben plat, und haben 70 mann raums genug darauf: doch von unten angesehen scheinet sie spitzig zu seyn. Von der breite sagt man also: wann einer oben auf der spitze stehend einen pfeil loß schiesset, kan er kümmerlich über das fundament hinauß schiessen. Dann eine untere seithe haltet gegen 700 schuhe, und die höhe 520.

2. Item seynd daherum die Mumien in den uralten krufften, das seynd menschen-cörper, so von denen alten in saltz gebeitzet, hernach mit mastix, myrrhen, und anderen pechwerck eingeträuffet, hernach auch mit sehr langen gemahlt- und vergoldten bänderen eingewicklet, und also in kästen beygesetzt worden. Mann hat es in den apothecken zur artzney, und ist unverwesen, aber so hart wie steine. Dise arbeit ist vor 3000 jahren in Egypten gewöhnlich gewesen. * 3. Im

* Sr. Paul Lucas dans son voyage an. 1717 *Lib. IV. pag. 342.* hat zu Abusire ober Gezi noch andere Mumien entdecket: nemlich von tausenderley vöglen, und sonderlich Ochsen-köpfe welche vermuthlich von dem Egyptischen götzen Apis seynd. Dann dises volck ehrete einen ochsen in einem guldenen stall, und wann der verrecket war, stunde das gantze land in trauer, biß wider einer seines gleichen gefunden ward.

3. Im oberen Egypten, wo die Türcken wenig hinkommen, seynd hie und da noch gantze tempel von granit-marmor, mit mahlerey und vergulding so frisch, als ob sie erst gestern waren außgemacht worden *. Auch finden sich noch starcke überbleibseln von dem Egyptischen Labirynth, welcher nicht etwann ein garten, sondern ein überauß weitläuffig-prächtiges gebäu ware von lauter marmor. Wie dann die decke an denen säälen nicht wie bey uns mit holtz-balcken, sondern mit gantzen stücken marmor überleget, welche 25 schuh in die länge und 3 in die breite haben **. Was daran zernichtet ist, haben meistens die Araber mit fleiß umgewühlet, auß hoffnung verborgene schätze darinn zu finden. Eitelkeit!

4. Umb dise gegend ist auch der see Moeris, welchen der König dises namens durch menschenhänd hat lassen in die erde graben, und durch einen entsetzlichen annoch bestehenden canal den Nil-strohm hereinleiten. Mitten im grund ware ein pyramid gebauet, die 50 klaffter unter dem wasser, und so vile ober demselben stunde. Der see hat im umkreiß 3600 stadia oder 90 Teutsche meilen, und ist also beyläuffig so groß als Böh-

* Wie es die Missionarii im Welt-Botten berichten. Lucas Liv. V. pag. 154.

** Paul Lucas Liv. V. pag. 25. Herodotus, welcher das gebäude 400 jahr vor Christi geburt gesehen, bekennet frey, daß alle wunder der Griechen zusamm genommen, disem allein gantz nicht waag halten kunten, da ihme doch nicht einmal erlaubet worden die unterirrdische gemächer auch zu sehen.

men. Zu deme ist der halbe theil des wassers süß, der halbe bütter. Man kan für ein exercitium der arithmetic und geometrie nachrechnen wie vil schantz-gräber ꝛc. dazu erfordert waren.

5. Weiter herab ist verwunderlich der tempel von Andera auß lauter marmor: daran die saulen so dick, daß acht mann selbe endlich umarmen könten, und die höhe, wann es der architetur nach gehet über 100 schuhe seyn müste. Die weitläuffigkeit über das so groß, daß die Araber eine gantze stadt oben darauf gebauet haben, welche über ein Teutsche meil im umkreiß hatte *.

422 422. Frag. Wie ist das volck gesittet?

Antwort. Auß den nach so langer zeit von 3000 und mehr jahren übrigen wercken kan man sich eine idée machen von der macht, witz, und fleiß der alten Egyptier. Was die heutige belanget, so seynd sie erstlich Coptische Christen, welche der Griechischen ketzerey zugethan seynd, und eine besondere Sprach haben. Man machet von ihnen ein überauß schlechtes portrait, und sollen sie die mechanteste leuthe und die fäuliste von der welt seyn. Es ist doch nicht zu zweiffeln daß nicht die vernunfft auch hier noch einigen saamen habe. Die unwissenheit und die armuth, und die darauß entspringende laster verursachen die Türcken, welche disem volck immerzu auf dem nacken reuten.

NB. Egypten ware von den alten nicht zu Africa, sondern zu Asia gerechnet.

Von

* Lucas L. V. pag. 135.

Von AFRICA.

423. Frag. Was ist von Africa überhaubt zu bemercken? 423

Antwort. 1. Die Römer pflegten zu sagen: Ex Africa semper aliquid novi. Das war zu verstehen von allerley wilden thieren, und abentheuren, welche in selbigen wüsteneyen immer erzeuget werden. Dann es gibt da Camel, Elephanten, Straussen, Löwen, Cameloparden ꝛc.

2. Der gröste theil ligt unter der Zona torrida. Dahero glaubten die alte Philosophi es könten allda keine menschen der grossen hitze wegen leben, und es brinne und bratte alles zusammen. Man hat aber nun das widerspil erfahren; indeme nicht bald ein land so fruchtbar und bevölckert, als dises ist: ausser einigen sandichten grossen wüsteneyen.

3. Die hitze ist zwar des tags sehr groß, die nacht aber zimlich kalt, und fallet alle nacht ein thau wie ein starcker regen. Die herren Philosophi werden uns dessen die ursachen zu geben wissen: es ist ihr ambt *.

4. Die hohe gebürg unter der Zona torrida, nemlich der Atlas, die Montes Lunæ so sich gegen den ursprung des Nili erstrecken, seynd immerzu mit schnee bedecket: worüber wir abermal die herren Philosophos raisoniren lassen.

* Sihe oben 42. Frag.

5. Auch gibt es hier zweyerley Mohren: weisse und schwartze. Die weisse seynd in den landen unterhalb der sogenannten Barbarey und dem Mittelländischen meer. Man nennet sie weiß, weil sie nicht gar wie ein kohle, sondern nur wie ein castanie oder Caffe-farb seynd. Die schwartze seynd mitten durch gantz Africa in der Zona torrida. Die ursach ihrer schwärtze mag eben nicht die Zona torrida allein seyn: dann ein theil von America liget eben sowohl unter der Zona, da er doch keine Mohren zeuget. Sie schmieren sich hier von kindheit an mit einer garstigen salben, und lassen selbe an der sonne in die haut hinein bratten. Dahero auch ihre haut wie eine schweins-schwarte ist.

424 424. Frag. Was vor gewässer ist umb Africa zu mercken?

Antw. 1. Ein gewaltiger fluß durchschneidet gantz Africa der Nilus, so in Abissina entspringet, und sich in zwey mächtige armb außtheilet, deren der rechte durch Egypten ins mediteraneum, der lincke, Niger genannt, ins Atlanticum sich stürtzen.

2. Das Mittelländische meer. 3. Das Atlantische. 4. Das Ethiopische herunten. 5. Das rothe oder Arabische meer zur rechten.

425 425. Frag. Wie sihet Africa auß, und wie wird es eingetheilet? Ant-

Antwort. 1. Die gestalt Africæ ist ein irregulairer triangel.

Antwort. 2. Wir theilen es also füglich in fünff stücke. I. Die Barbarey oben am Mittelländischen meer.

II. Die Guineische küste, und was noch herum ist am Atlantischen meer zur lincken.

III. Die Cafarische Küste liget beederseits neben der spitze oder dem Vorgebürg der guten Hoffnung.

IV. Das mittere Africa oder Ethiopien.

V. Die Inßlen.

I. Die Barbarey.

426. Frag. Was begreiffet in sich die Barbarey? 426

Antwort. 1. Die drey raub-nester, TRIPOLIS, TUNIS und ALGIER seynd der religion nach Mahometanisch: jedes wird regiert von einem Bey oder Day, welche aber vasallen vom Groß-Sultan seynd in so weit es ihnen convenable ist. Ihr handwerck ist die see-rauberey: und werden sie sowohl als alle rauber auf dem Mittelländischen meer die Corsaren genennet.

Tunis liget gantz nahe an dem platz, wo weyland das gewaltige Carthago gestanden hatte. In denen zwey winckeln umb Tripolis und unterhalb Tunis seynd die zwey Syrtes den poeten wohl bekannt. Die Spanier hatten die zwey erste unter sich gebracht aber auch wider verlohren. Das gantze land ist über die massen an getreid fruchtbar, daß mans zur zeit der noth in Europam holet. Die pferdt auß hiesigen wäldern haben kaum ihres gleichen in der welt, und seynd voll feuer. Der wein, die dattlen ꝛc. seynd auch unvergleichlich.

Antwort. 2. MAROCCO und FEZ tragen den titl eines kayserthums. In jede diser zwey städten seynd wohl 100000 häuser. Fetz hat 86 thore. Salee und Sant Cruz zwey raub-nester seynd zu mercken. Ceuta ist nicht zu vergessen, welches die Mohren 35 jahr belagert; daß die meiste leuth allda, unter denen stein-hauffen auferwachsen, gleichwohl meinten, in einer stadt müsse es halt so zugehen. Es gehöret noch den Spaniern.

II. Guineische Küste.

427 427. Frag. Was gibt es in diser küste, und in der gegend herum?

Antwort. 1. Das ecke gegen America heisset CAPO VERDE das Grüne Vorgebürg, weil es die Portugesen mitten im winter gantz grün angetroffen. In diser revier wird der meiste sclaven-handel getriben. Hie zu land werden schnecken-häuser vor geld gebraucht.

2. Die insuln Capo verde, vor alters Insulæ He-

Hesperides, gehören den Portugesen, Fort Louis und die insul Gorée gehört den Frantzosen am grünen vorgebürg.

3. In dem bug ligt die gold-küste GUINEA: darauf Engell- und Holländer, Dänen und Preussen ihre vestungen haben, welche ihnen dienen zu gewissen unterlagen der Öst-Indischen schiffahrt. Die insul S. Helena gehöret auch den Engelsmänneren.

4. LOANGO, CONGO, ANGOLA haben zwar könig, die aber so vil als vasallen der Portugesen seynd. Das Christenthum ist starck allhier. Man mercke die insul S. Thomæ, so nettο unter dem æquator ligt. Wo sehr feuchte lufft ist, also daß die leuthe unter der erden wohnen müssen, sich davor zu beschirmen. In disem land einwärts gibt es noch anthropophagos oder menschen-fresser: item die grosse schlangen 30 biß 60 schuhe lang, so auch einen ochsen in sich fassen können. Hier ist sommer vom September biß auf den Mertz, und da regnet es nie. Winter ist die übrige monat, und es regnet unaufhörlich.

III. Die Cafarische Küste.

428. Frag. Was ist da merckwürdig? 428

Antwort. 1. Umb die gantze spitz herum seynd die Caffern oder Hottentotten: welchen nam ihnen die Holländer ihrer sprach halber gegeben, indem solche klinget wie das getrossel eines Indianischen

hahns, sie seynd das rechte muster der sauberkeit. Für die armb-bänder umwinden sie händ und füß mit därmen, so wie sie auß dem schaaf gerissen werden. Sie fressen auch eben dise därme, ohne sie mit was anders zu füllen als mit deme sie schon gefüllet seynd: seynd im übrigen über die massen arglistig, und können einen mitten in der compagnie gar rein mit händ und füssen bestehlen. Sie erreichen in allem disem unflath ein hohes alter zu 100 jahren. Sie halten die Holländer vor narren, daß selbe sich so grosse häuser bauen, da doch ein Holländer nicht grösser von person als ein Hottentot seye?

2. Die äusserste spitz heisset Promontorium bonæ spei, capo di buona speranza, dann als die Portugesen nach vilen suchen hieher kommen, hatten sie gute Hoffnung, daß sie nun völlig umb Africa herum in Ost-Indien wurden fahren können: die Holländer aber haben es ihnen abgenommen, und müssen da alle Ost-Indienfahrer ihre erfrischungen holen.

3. Auf der see-kante rechter hand haben die Portugesen vile colonien und handels-plätz, obschon andere könige da regieren. Was Zanguebar, Mozambique, Quiloa, Mombaza, Melinde seye, mag man auf der land-karte nachsehen; wie auch die küste Ajan und Abex.

4. Auf

4. Auf der insul Madagascar haben die Frantzosen einige colonien angelegt, das übrige seynd Heyden und Türcken.

5. Die meer-enge zwischen Africa und Arabia, wodurch man ins rothe meer gelanget, ist gefährlich, und heisset Babel mandel.

IV. Das mittere Africa.

429. Frag. Was mercket man sich mitten in Africa? 429.

Antwort. 1. Oben unter der Barbarey ligt *Biledulgerid*, darinnen vil königreiche, nemlich Suß, Taffilet, Segelmesse ꝛc. Es ist von der Barbarey durch das Atlantische gebürg abgeschiden, im übrigen fast lauter sand.

2. Weiter herunter ist die 800. meil lange wüste ZARA, worinn wilde menschen und wilde thier untereinander wohnen.

3. Noch mehr herab am fluß Niger ist NIGRITIA. An der meer-küste wird der sclavenhandel getriben.

4. Unter Egypten liget das königreich NUBIA am Nil-strom, hat einen eigenen König.

5. In mitte Africæ ligt das kayserthum ABISSINA oder Æthiopia, so vor disem INDIA interior hiesse, und vor zeiten war der gantze Östliche theil von Africa mit dem namen Arabia beleget. Die königin Maqueda, welche den Salomon besuchet, hat hier regieret. Hier seynd Christen der Griechischen sect: halten aber auch die beschneidung ꝛc. Vor alters hat man disen herrn den Priester Johannes genannt, und hundert

mähr-

mährlein von ihme zu erzehlen gewust. Heut zu tag ist bekannt, daß er ein König wie ein anderer seye. Seine unterthanen geben ihme das prädicat Neguz.

6. Unter Abissina ligt MONEMUGI.

7. Noch weiter herab MONOMOTAPA solle das goldreichiste land der welt seyn. Die Portugesen haben am meisten hinein zu handtieren.

Alte Geographie von Africa.

430 430. Frag. Was waren vor alters hier vor nationen bekannt?

Antwort. Barcan, war genannt Cyrenaica. Nasamones, und Psylli waren gleich darunter, und besser zur rechten der Jupiter Hammon, den Alexander besuchet.

Troglodytæ sollen am rothen meer in hölen wie die haasen-König gewohnet haben, welche mit den störchen krieg geführet, auch deren vile öffter in der lufft davon entführet worden.

Uberhaubt war alles, was von Tunis biß in Egypten gelegen, LIBYA genannt.

Wo Tunis ist, das ward eigentlich AFRICA genannt, und nimmet in der kirchen-geschichte vilen platz ein.

Das Algierische war Numidia.

Fez Mauretania.

Marocco Getulia.

In Biledulgerid, Zara ꝛc. die GARAMANTES: und das war auf diser seite das ende der alten welt.

Von

Von
ASIA.

431. FRag. Was vor stücke von Asia haben wir noch zu mercken? 431

Antwort. Ausser deme was zum Türckischen reich gehöret, und oben erzehlet worden, seynd noch fünff stücke zu erkennen.

I. Persien Persia.
II. Mogol oder Indien, India.
III. China, Sina.
IV. Japan, Japonia.
V. Die Tatarey, Tartaria.

Dann was die Europäer hier besitzen, ist unter Portugall, Spanien, Engel- und Holland angeführet worden.

I. Persien.

432. FRag. Was ist merckwürdig von Persien? 432

Antwort. 1. Der König heisset allzeit Schach. Der jetzige Kulikan oder Schach Nadir war ein Camel-hirt, und hat den rechtmässigen Printzen Thamas auß dem weeg geraumet.

2. Isphahan die haubt-stadt ist sehr wichtig. Es ist ein thurn darinn von lauter hirsch-geweih gebauet.

3. Die

3. Die Religion ist Mahometanisch. Es gibt sehr vile Armenier oder Christen, und vile Juden.

4 Die sitten seynd höflich. Sie seynd liebhaber der künsten, sonderlich Astronomie, Poësie, der Gärtnerey, Medicin und Philosophie.

5. Es bringt vile seiden, welche in Franckreich, Italien, und Engelland verarbeitet wird. Die pfirschen oder pfersich Mala Persica seynd von disem land erst nach Rom gebracht worden. Den herzlichen wein därffen sie als Mahometaner nicht trincken. Aber Nitimur in vetitum. Was raths dann? wie man anderswo * die füsse, lunge und köpf des thiers nicht fleisch nennet, so kochet man hier den reben-safft, und nennet ihn nicht mehr wein: hiemit lasset er sich trincken.

6. In Persien seynd dreyerley Sprachen üblich. Bey hof die Türckische: unter den gelehrten die Arabische: unter dem volck die Persische: welche eine geburt ist von der alten Scytischen, und eben darum mit der Teutschen in vilen überein kommet **.

II. Groß-

---

* Daran wird sich ja niemand ärgeren, dann es wird durch die Bulla Cruzada solche zu essen erlaubet.

** Solches will man mit einigen proben darthun, welche schon Lipsius in seinen briefen angebracht. Cent. III. Belg. 1. band, Band. bruder broeder, Beradar. Kahl, Cal. Kasten, Casti. Godt, Coda. Zahn, Tand, Tandan. Tochter, Dochtar. Trug, Bedroeg, Drog. Vatter Vadar. Joch Jock. Nein Na. Nam Nam. Nammbar Nambar. Neu Nau. Stern Star.

II. Groß-Mogor oder Mogol.

433. FRag. Was ist von disem land zu be- 433
halten?

Antwort. 1. Es liget zwischen den flüssen Indus und Ganges, welche sehr berühmt, übrigens fast gleiche natur mit dem Nilus haben.

2. Der regent stammet her vom Grossen Tamerlan auß der Tatarey. Ist vor jahren vom Kulikan geschlagen, gefangen, seiner schätze beraubet, doch wider auf den thron gesetzet worden. Man pflegt seine person alle jahr auf einer waag zu wägen: wird er nun schwärer befunden als vorhin, so entstehet grosser jubel: es muß aber auch jedermann sich mit präsenten einstellen. Ist er leichter, so henget jedermann die köpf. Es ist aber eben keine zauberey dabey, nach gefallen schwär oder leicht zu seyn.

3. Die Religion ist Mahometanisch und Heydnisch. Es seynd vile Christen bekehret. Die Brachminen seynd ihre gelehrte: Die kühe betten sie an, und ehe einer zum Brachmen wird, muß er mit deren koth offt besalbet, auch gespeiset werden. Ihre tempel heissen Pagoden, und die götzen seynd erschröcklich, doch die gelehrte betten keinen an, sondern sie erkennen einen höchsten GOtt Wistnow &c. Es gibt hier die Thomas-Christen, welche man bey erster ankunfft in Indien gefunden hat. Sie waren weyland vom heiligen Apostel Thomas bekehret, aber in grosse unwissenheit verfallen.

4. Be-

4. Betaurlich ist es, wie sich die Heyden des teuffels, und öffters der eitlen ehr halber marteren. Einige schneiden ihnen stücker fleisch auß dem leib, und werffen solches in die lüfft den götzen zum opfer. Andere werffen sich mit einem vermessenen sprung an einen eisenen haggen, der ihnen durch den leib fahret: daran hangend treiben sie mit seblen tausenderley grimaces, zu bezeugen, daß es sie nicht schmertze. Andere verrichten wallfahrten auf etlich 100 meilen, und messen den weeg mit ihrem leib, indeme sie nach länge sich zur erden werffen, wider aufstehen, und von dem orth, da ihr kopf gelegen hatte, sich weiter hinauß werfen ꝛc. da lauffet dann jedermann zu, bringet geschencke, küsset die erde, wo sie gelegen, und ehret sie als Santons oder heilige. Zu gewissen zeiten führet man auf grossen triumph-wägen ihre götzen herum: da gibt es dann leuthe, welche sich freywillig darunter werffen, und die köpfe durch die räder zerquetschen lassen: die leichnam werden durch die pfaffen auf den wagen heimlich hinauf gezogen; und der arme pövel glaubet, selbe seyen in das paradeiß verzucket worden. O daß wir Christen uns gegen unserem treuen GOtt den zehenden theil so starck angriffen! Sie halten des Pythagoræ Metempsychosin: dahero tödten sie kein thier; und für dise creaturen, wann selbe kranck oder lahm werden, seynd allenthalben grosse spithäler aufgerichtet, wo man ihrer pfleget, biß sie sterben.

5. Agra ist die residentz. Surate und Bengala gehören unter die beste handels-plätze der

welt.

welt. Candahar eine gräntz-vestung, umb welche Mogol und Persien öffters in die haar kommen. Das land gibt gold, bisam, ambra, specerey, elephanten ꝛc. und ist das rechte vätterland der jenigen kleinen stücklein erden, womit die grosse der welt zu prangen pflegen, das ist, der diamanten, rubinen, und aller Orientalischen edelgestein.

III. China.

434. Frag. Was ist von China denckwürdig? 434

Antwort. 1. Die haubt-stadt Pekin. Es seynd 3 städte ineinander, und entsetzlich groß, daß der umkreiß gut sechs Teutsche meilen haltet. Anno 1730 waren hier durch ein erd-beben 200 tausend menschen begraben. Aber Nanking ist noch weit darüber: dann wer herum spatzieren will, kan sich auf eine promenade versehen der jenigen gleich, die einer von Lintz nach Wienn machen wurde. Die besatzung darinn bestehet in 40000 Tatern.

2. Zwischen China und Tatarey über berg und thal ist ein wunder-würdige mauer geführet 300 meilen lang, 15 ellen dick, und mit 3000 thürmen besetzet. Sie ward gebauet in der zeit des Jul. Cæsar.

3. Die Chineser seynd sonst scharffsinnig, zumahl aber stoltz, und pflegen zu sagen: sie sehen mit 2 augen; die Europäer mit einen; alle andere völcker wären gar blind. Sie haben zwar pul-

der und geschütz, förchten sich doch vor dem Europäischen vil mehr: und wann sie unsere kriegsschiffe sehen, erschröcken sie von hertzen, nennen auch solche nur schwimmende vestungen. Dahero lassen sie keine fremde in ihr land, ohne die mathematicos, einige gesandte, und dergleichen. Die andere müssen zu Canton bleiben.

4. Ihre sprach bestehet wenigist in 80 tausend unterschidenen zeichen oder buchstaben. Und wer dise verstehet ist ein doctor: ein anderer ein halb-doctor ꝛc. Ihre zeilen schreiben sie mit dem pensel von oben unten zu. Die Buchdruckerey haben sie lang vor den Europäern gebrauchet.

5. Mandarine heissen ihre vornehme beambte. Die regierung ist überauß politisch, vernünfftig und paisible bestellet. Der herr des landes oder kayser ist ein Tatar. Dann vor 100 jahren haben sich die Tatern meister von disem grossen land gemacht; welches so voler leuth wiblet, daß man darinn 70 million zehlet.

6. Die Religion des volcks ist heidnisch: ihre götzen-priester heissen Bonzen. Die gelehrte erkennen ein höchstes weesen; folgen übrigens der lehr ihres berühmten Philosophi CONFUCII, deme sie fast göttliche ehre anthun. Die PP. Jesuiten gelten am hof vil, und führen in mathematicis das directorium.

7. Das land bringt feines porcellain, seiden, lack, Indianische dinte, thee, catun ꝛc. Ihr geld bestehet in stücklein silber wie schifflein.

IV. Japan.

435. Frag. Saget mir die denckwürdigkeiten Japans? 435

Antwort. 1. Dise insul hat einen kayser. Zwischen ihnen und den Chinesern ist ein unversehnlicher haß. Die Chineser sagen, Japan seye von ihnen bevölckert worden, und das wollen dise nicht leiden. Dahero sie gantz widersinnige gebräuche an sich genommen; schier wie weyland in Italien die Guelfen und Gibelliner.

2. Durch S. Franciscum Xaverium &c. ist es grossen theils zu Christo bekehret worden. Aber circa 1630 seynd vile tausend derselben hingericht worden mit all ersinnlicher marter. Dann es hat eine Europäische nation brieff ertichtet, als wolten die Jesuiten den Spaniern das Reich in die hände spilen *. Also seynd alle fremde auß dem land geschaffet worden. Darff auch noch kein Christ hinein. Dann so offt ein schiff ankommt wird an statt des außtritts ein Crucifix-bildnuß gelegt, darüber man tretten muß. Die Holländer allein handlen noch auf Meaco. Und wann sie befraget werden, ob sie Christen seyen? antworten sie: wir seynd Holländer.

3. Die haubt-stadt ist Jeddo, darinn einmal 100 tausend häuser in zwey tagen abgebrannt: dann sie seynd von holtz und mit fürneiß lakiret. Nangasacki aber ist bey uns bekannter, weil die Holländer ihre handlung dahin treiben.

* Sih. Hazard. und Montanus selbst, beschreibung Ost-Indischer gesandtschafften.

436 436. Frag. Wie vilerler ist die Asiatische Taterey?

Antwort. Die vornehmere theile seynd folgende, ohne die Russische, von welcher unter Rußland.

1. *Usbekische* hinter Mogol und Persien.
2. *Mungalische* hinter Usbek.
3. *Kataische* zwischen Mogol und China.
4. Das reich Siam, Cochin-China, Pegu &c.

zu beschreiben, scheinet vor dises compendium zu vil.

Von AMERICA.

Und erstlich von dessen Erfindung.

435. Frag. Wer hat disen theil der welt bekannt gemacht?

Antwort. Insgemein wird vorgegeben, Christophorus Columbus habe vom Spanischen könig Ferdinando Catholico und königin Isabella zu erst etliche schiff erhalten, und damit die neue welt erfunden.

Antwort. 2. Es ist aber vilmehr der erste erfinder Martin Behem ein edler von Nürenberg, welcher unter Portugesischen flaggen erstlich die Azorische inßlen, und weiters die Americanische ent-

entdecket. Dessen land- und see-karten hernach Columbus auf der insul Terzera bekommen hat. Die Spanier bekennen, das Columbus von Martin Behenira unterrichtet worden *.

Antwort. 3. Columbus fuhre ab den 3 Augusti a. 1492 auß Palos welches der haven der stadt Sevilla ist.

Von den Canarischen iußlen ware er schon 30 tag lang fort gen Westen geschiffet, als das schiff-volck begunte rebellisch zu werden, und ihme den todt zu drohen. Er batte nur 3 tag frist, und endlich ruffte die wacht auf dem mast: Land Land seye vorhanden.

In dessen ansicht entstunde eine unsägliche freude: sie fielen ihme zu fiissen, küssten ihme die hand, nennten ihne ihren vatter, und schossen allen die helle freuden-zäher auß den augen.

4. Er sprange ans land den 11. Octob. liesse das heilige creutz-zeichen aufrichten, und erklärte, wie er dises land im Namen Christi zum dienst seines Königs von Castilien in besitz nehme.

5. Darauf wurde vom König geschickt Bayle Abbt zu Montserrat mit 12 seiner re-

* Sihe herrn Doppelmayr von den Nürnbergischen Mathematicis und künstlern. Fol. Nürnb. 1730.

religiosen, welcher vom Pabst zum ersten Patriarchen in Indien gesetzt worden.

6. Zu letzt muste Columbus auch den neid erfahren. Er wurde nach Spanien zuruck beruffen, umb wegen des schönen funds rechenschafft zu geben, ward auch mit allerhand chicanerien herumgezogen. Bey einer mahlzeit, als die herren ofen-sitzer ihme zu verstehen gaben: sie hätten America auch erfinden können; schwige er anfänglich: nach der tafel aber liesse er ein ey bringen, und bate ob es einer möchte auf die spitze stellen? keinem gelunge es: er aber ergriffe das ey, stopfet die spitze etwas hart nider, und stellet es also aufrecht. Jederman sagte: das hätte ich auch gekönt. Warum dann, antwortet Columbus, habt ihrs nicht gethan?

438 438. Frag. Warum heisset es America?

Antwort. Fünff jahr nach Columbo fuhre ein Florentiner Americus Vesputius nach der neuen welt: und diser hatte das glück, daß vilmehr sein als des Columbi nam behangen blibe.

439 439. Frag. Wie wird America eingetheilet? Ant-

Antwort. In Nord-America, so oben auf liget, und in Sud-America, so unten herab ist. Und endlich in die allenthalben zeustreute Inßlen.

440. Frag. Was seynd herum vor Meer? 440
Antwort. Man muß viere mercken.

1. Mare pacificum, Mar del Zur, die Suder-See, das Stille Meer. Nicht daß es da keinen sturm abgäbe, sondern weilen es allda keine see-rauber gibt, und die Spanier allein befahren solches: ausser wann etwo zu kriegs-zeiten die Engelländer durchs Magellanische fretum hinein wischen und ravage machen.

2. Mar del Nort, oder das Atlantische Meer ist zwischen Africa und den Antillischen inßlen mit schwimmenden graß an etlichen orthen hewachsen.

3. Archipelagus Mexicanum. Worauf die vile inßlen.

6. Fretum Magellanicum gantz unten.

Nord-America.

441. Frag. Was für landschafften enthal- 441
tet Nord-America?

Antwort. Gantz kürtzlich kan man folgende sechse nacheinander aufsuchen und mercken.

1. TERRA INCOGNITA, Neu-Schweden, Grönland: von welch-letzteren es zweiffelhafft, ob es mit Europa zusamm hange, und zu selbigen zu rechnen seye? Der Grönländer lebens-art ist fast wie der Samojeden. Sie seynd sehr klein und etwann 3 schuhe hoch mit einem grossen kopf,

in peltz biß auf das gesicht gantz eingenähet. Sie setzen sich auf ein kleines schifflein mit leder bedecket, in welches sie sich biß an die lenden mit saiten so drang einnehen, daß kein tropfen wasser hinein mag: und wegen des eingeschlossenen lufft seynd sie vor schiff-bruch gar wohl sicher. Haben sie genug auf dem meer herumgetummlet, so nehmen sie das schiff auf den kopf, und lauffen damit ihre weeg. So elend dise creaturen leben (an welchen einige gezweiffelt, ob sie menschen seyen) so sehr seynd sie in ihr vatterland verliebt; also daß, wann man einige auch mit den grösten liebkosungen entführen will, sie lieber ins meer springen und ihrem paradeyß wider zuzuschwimmen trachten.

II. Neu-Franckreich, und CANADA, davon unter Franckreich in der 187 Frag.

III. Derer Engelländer güter, als Neu-Engelland, Neu-Holland, Pensilvanien, Georgien, Maryland, Virginien. Die wilde und heidnische innwohner seynd starcke knecht, gehen nackend, gelb von farb, und fressen sich untereinander auf wie die wilde bestien. Ihr weyhrauch ist toback, den sie auch ihren götzen anzünden. Ihre tägliche kranckheit seynd die Spanische pocken, Mal de Naples, oder Frantzosen; welche schöne waare eigentlich auß America nebst silber und gold in Europa gebracht worden.

IV. FLORIDA gehöret den Spaniern. Es ist da ein kleine vestung im morast, Fort S. Augustin, darum die Spanier und Engelländer sich zancken und schlagen.

V. Neu-

V. Neu-Mexico ist das grosse geländ neben Canada, worinn und gegenüber in California die Spanier immer weiter rucken. Die haubt-stadt ist S. Fé oder S. Fides.

VI. MEXICO oder Neu-Spanien. In der haubt-stadt Mexico residiret der vice-König und der ertz-bischoff. Die Spanier leben hier recht wie die fürsten-kinder, und fahren zu zwey und dreytausend carossen spatziren, welche reich mit silber und gold beschlagen. Von den see-plätzen Vera-Cruz und Accapulco wollen wir besser unten reden in der allerletzten Frag.

Sud-America.

442. Frag. Wievil mercket man sich in Sud-America. 442

Antwort. Dise sechs stücke der ordnung nach.

I. Oben auf TERRA FIRMA. Darinn die haubt-stadt Carthagena oder *Carthago nova*, mit einem sehr grossen haven so mit siben cittadellen verwahret wird. PANAMA und PORTO BELO ligen am Isthmo, seynd sehr merckwürdig, davon bey der Spanischen schiffahrt ein mehrers folgen wird in der letzten Frag. Zur rechten ist eine gegend Caribia oder Caribania genannt, wo die Canibalen oder menschen-fresser annoch wohnen. Darauf haben erstlich die Frantzosen einige gar schöne colonien angelegt, unter denen die namhaffteste auf der insul Cajenne mit der vestung S. Louis. Hernach die Holländer am fluß Surinam, deren beste Neu-Middelburg ist.

II. Das königreich PERU Peruvium an der

Sud-see. Darinn die alte haubt-stadt Cuzko mit dem von gold innen überzogenen sonnen-tempel ware. Lima ist die neue haubt-stadt und vestung von 24 basteyen. Potosi hat die beste silber-berg, worauf man weyland gantze platten silber von mehr klafftern gefunden. In disem land gibt es keine pferdte; an stat deren brauchet man zum last-tragen die schaafe, die sehr groß seynd. Auch ist hier das China-Chinæ eine baum-rinde wider das fieber; und der Lapis Lazuli.

III. Das königreich CHILI, S. Jago, und la Conception seynd die wichtigste städte. Das land ist 1730 fast gantz von erdbeben verschlungen worden.

IV. TUCUMAN ligt gleich daneben, und ist meistens noch heidnisch.

V. PARAQUAIA zur rechten hand. Die stadt Buenos Ayres liget am fluß Rio Plata oder silberfluß, welcher einen so breiten außlauff ins meer hat als der weeg von Passau biß Wienn ist.

VI. Brasilia gehöret zu Portugall. Der erstgebohrne Printz führet den namen davon. Von dannen kommet das Brasil-holtz, Brasil-taback, zucker, indig ꝛc. Inwendig gibt es noch wilde leuth, auch menschen-fresser in terra Amazonum, an dem fluß der Amazonen oder Maragnon, dessen breite bey dem außlauff umb wenig minder, ist als der weeg von Wienn nach Prag. Die städte seynd S. Sebastian am fluß Janeiro oder S. Januarii. S. Salvador in der Baja de todos los Santos oder aller Heiligen: von welchen zwey orthen die Portugesische flotten mit dem schönen reichthum nach Europa zu schiffen pflegen.

Die

Die Insulen umb America.

443. Frag. Was seynd vor insulen beson- 443
ders zu beobachten?

Antwort. 1. Die grosse Antillische (gleich-
sam Ante-Insulæ, weil sie vor America herligen)
auf dem Archipelago zwischen Sud- und Nord-
America.

2. Die kleine Antillische.

3. Die Azorische.

4. Die Canarische.

444. Frag. Welche seynd die grosse An- 444
tillische insulen?

Antwort. Es seynd vier. 1. CUBA ist die
gröste 300 Teutsche meilen lang und 50 breit, da-
rinnen der berühmte haven Havana: allwo 1000
schiffe wie in in einer cammer ruhen können.

2. HISPANIOLA oder S. Domingo, worauf
die Frantzosen etwas haben.

3. PORTO RICCO, oder reiche haven.

4. JAMAICA hat der Englische Protector
Cromwel den Spaniern abgenommen, denen es
ein rechter dorn im aug. Der haven heisset Port
Royal.

445. Frag. Wie vil seynd Antillæ minores? 445

Antwort. 1. Einige seynd die Caribische
insulen, wo vor disem die Canibalen oder men-
schen-fresser genistet. Es gibt noch einige Cani-
balen, so doch den menschen-fraß nicht treiben.
Einige deren insulen heissen Sotto vento, welche
von Sud gen Norden sich erstrecken. Andere
Barlo vento, von Ost zu West. Die Europäisch-
nationen haben sich darein getheilet.

2.

2. Andere seynd die Lucaische, worunter Guanahama oder St. Salvator zu erst von Columbo entdecket worden, und noch andere 19.

3. Bermudische insulen seynd vile auf einem hauffen: gehören den Engelländeren.

4. Azores, der nam heist auf Portugesisch so vil als das Lateinische Accipitres: seynd also die Habichs-Insulen; weil man vil solche vögel darinn angetroffen. Sonst heissen sie Flandricæ, weil die Niderländer solche besessen. Martin Behem von Nürnberg hat sie erfunden. Ihrer seynd 9. die vornehmste heisset Tercera: gehören der Cron Portugall.

5. Canariæ ligen gegen Africa. Haben den namen von Canibus, die man da häuffig gefunden. Fortunatæ heissen sie wegen ihres herzlichen seegens. Die Campi Elysii der alten sollen nichts anders als dise insulen seyn. Die Canarien-vögel seynd spatzen auß disem land. Die Canarienreben hat man in Spanien gepflantzet, darauß der wein Canarien-Sec kommet. Der Canarische zucker ist wohl einer der feinisten. Von den insulen seynd Palma und Teneriffa und Fero wegen des primi meridiani bey denen Geographis wohl bekannt. Alle gehören zu Spanien, ausser MADERA zu Portugall.

6. Insulen Salomonis.

446 446. Frag. Was hatte und hat America jetzo vor eine Religion?

Antwort. 1. Sie waren alle Heydnisch, nun aber seynd sie durch unglaubliche

che mihe meistens zu Christo bekehret, wes nigist die unter Spanien stehende. Es seynd da ein patriarch, mehrere ertz-bischöffe, bischöffe, clöster, hohe schulen ꝛc.

2. Die Americaner waren fast alle zur grausamkeit geneigt, hingegen auch fähig die gröste marter gedultig außzustehen. Zum exempel die Peruaner pflegten ihren götzen vil tausend menschen zu opferen. Den lebendigen schlacht-opferen rissen sie das hertz auß dem leib, und gaben den götzen das blut ein, das übrige soffen sie also rauchend hinein, als wann es der beste caffe wäre.

3. Ein besonders feyerliches opfer ware diß, daß sie einen jüngling in die mitte stelleten, ihme ein stuck fleisch nach dem anderen vom leib rissen, und solches verzehrten, so lang biß er todts verschmachtete: hatte er nun bey aller der peyn weder seuffzer weder einiges zeichen der empfindlichkeit von sich gegeben, so ward er hinfüro als unter die helden und kleine götter gezehlet.

4. In Mexico wurden vorhin auf rechnung des königs allein 20 tausend menschen den götzen geschlachtet.

5. Der

5. Der haubt-abgott in America ware der VIZLIPUZLI ein abscheuliches gespenst.

6. Die böse geister ehrten sie sehr, damit sie ihnen nichts leydes zufügen solten. CEMI wurden dise genannt, und ware ein jeder Indianer mit einem solchen begleitet, und geplaget. Doch kurtz ehe die Spanier angekommen, heulten dise Cemi jämmerlich, und sagten, jetzt müsten sie fort: dann es wurde ein gekleydetes volck kommen mit langen degen und bärten, da hätten sie Cemi keine gewalt mehr.

7. Die wenige annoch übrige Canibalen werden auch gewaltig vom teufel geplaget. Darwider haben sie drey mittel. (1. Wann sie sich tauffen lassen. (2. Wann sie in ihrem dorff das heilig Creutz aufrichten lassen. (3. Oder wann ein Christ unter ihnen wohnet. *

8. Zu ergreiffung der Christlichen religion hat der Christliche außspruch kayserS Caroli V grossen vorschub gegeben. Die Indianer wurden von den neu-ankommenden Spanieren zu aller knechtlichen arbeit als sclaven gebraucht, die berg-werck zu bauen ꝛc. Dessen beklagten sich dise arme beym König und kayser Carolo V. welcher dann befahle:

es

* P. Labat Voyage dans les Isles de l' Amerique.

es solte kein Indianer mehr zur sclaverey gebraucht werden, welcher einmahl den heiligen tauff empfangen. Sie eylten dahero zum tauff, und waren dem frommen könig von hertzen unterthan.

9. Darauß ist noch ein anderer nutzen gefolget. Die Spanier, damit sie sclaven zur arbeit hätten, musten sich umb andere leuth umsehen, und da truge ihnen Africa die Mohren an. Dann in Africa ist es der brauch, daß, wer den anderen meisteren kan, nimmt selben gefangen, und verkauffet ihn in die sclaverey so gut als hätte er einen hasen erhaschet. Die Engelländer nun kauffen solche Negros oder schwartze auf, und führen selbe in America, und verkauffen solche denen Spanieren wider. Solcher menschen-handel wird der AS. SIENTO-handel genannt. Denen Mohren geschihet dabey die gutthat, daß die meiste von ihnen Christen werden.

447. Frag. Von was für einer beschaffenheit ist das land? 447

Antwort. 1. Gold, silber, perlen, smaragden, diamant ꝛc. waren anfangs vil häuffiger als jetzo zu finden.

2. Neben toback, und einer grausamen menge zucker bringt man herauß balsam, chocolat, allerley färber-holtz, sassafras: und sehr vil leder. Dann an vilen orthen das viehe dem tausend nach weydet, das schiesset man nider, ziehet die haut ab, das fleisch laßt man den vöglen zum raub. Die pferd doch und ochsen seynd klein, die schaaff hingegen groß.

3. Ihr brod wird auß einer wurtzel gemahlen und gebachen, Manjoca genannt. Davon der safft muß außgepresset werden, welcher ein gifft ohne mittel ist: wann er an der sonne gestanden, wird ein geschmacker essig darauß.

4. Weitzen und oel zu bauen ist verbotten, damit die zufuhr auß Spanien und den Canarien unentbährlich bleibe.

5. Es ist sonderlich in der Zona torrida ein immerwährender Sommer, Frühling und Herbst, an allen bäumen, feldern ꝛc. sihet man blätter, blühe, und frucht zugleich, wie an unseren pomerantzen. Auch wann man Europäische bäum hinein bringet, nehmen sie dise art an sich.

6. Eine gattung des Winters ist zu end des Julii, dann da fangt es an zu regnen, und höret nicht auf biß an den December.

7. Es ist merckwürdig, wann die Europäer über den Tropicum fahren, verliehret sich von ihnen alles ungeziffer, als flöhe ꝛc. Kommen sie aber wider zuruck, so stellen sich die thierlein häuffig wider ein. Die Schwartze aber, Negros oder Mohren haben das privilegium, auch inner dem Tropico dise gäste zu behalten.

8. Sonst hat man in America auch unter dem

Tro-

Tropico keine Mohren gefunden, als wenige in Peru: welche doch bekennet haben, daß ihre voreltern auß einem anderen land dahin kommen. Vermuthlich seynd sie auß den Asiatischen insulen durch sturm dahin verworffen worden.

9. Uber dise und andere vorgemeldte natürliche eigenschafften lassen wir die herren Philosophos ihre meynung sagen.

448. Frag. Was für eines geliffters ist das volck? 448

Antwort. 1. Die meiste seynd wohl bey leib, von breiten angesicht und maul, aufgestürtzter nasen, gelb-brauneter farb ꝛc.

2. Von verstand seynd sie eben nicht tumm, sondern arglistig, gelirnig, und behend.

3. Der Sprachen warer unzehlig vil. Unter den wilden in Paraguay &c. so offt man in einen anderen wald, dorff oder gemeinde kommet, ist ein andere von den übrigen unterschidene sprach. Worauß deutlich zu erkennen, daß sie die sprachen für sich selbst also gemacht, wie ewann die Jauner.

4. Die Peruaner und andere hätten sich sehr auf die geschichten geleget. Einige hatten davon bücher vile elen lang alles mit figuren bemahlet, ohne buchstaben.

5. In allen gemeinen häuseren hangten an der wand etliche schnüre verschidener farb mit vil oder wenig knöpfen, bey

deren ansicht sie die geschichten ihrer vorelteren daher erzehlten, wie wir solche auß den bücheren lesen. Ja was mehr, es fanden sich gantze Magazin mit solchen garnstrehnen angefüllet. Solches waren nun ihre bibliothecken, worüber einige Doctores bestellet waren, die dise knöpfe alle besser als Alexander aufzulösen wusten.

Kurtze Anmerckungen Von der Geschichte der Americanischen Landen.

449. FRag. Woher seynd die leuthe in America gekommen?

Antwort. Wer die erste völcker in America gewesen seyen, oder woher sie gekommen? ist schwär deutlich zu beantworten. Sie können aber auß Europa, Africa, und Asia gekommen seyn auf zweyerley weise.

(1. Zu Schiff, indeme es also mit den Mohren in Peru zugegangen. Also mit jenem printzen, welcher bey den Mexicaneren bekannt war. Also endlich mit Martin Böhm, und Columbo.

(2. Auch zu Land. Dann erstlich weiß man noch jetzo nicht, ob nicht Europa mit America zusamm gehengt seye. Andertens ist es vermuthlich vor disem verknüpfet gewesen. Dann Plato

400 jahr vor Chr. Geb. berichtet, daß auſſer Europa ein sehr grosse wollüstige insul Atlantis ins meer versuncken seye. Villeicht seynd die Azorische insulen einige überbleibseln davon? oder die Canarische?

Antwort. 2. Im übrigen hatten die Americaner ihre alte Traditiones, auß welchen sie etwas von den ersten elteren und von dem Paradeyß gewust. Einige glaubten, sie seyen auß dem mond, andere auß der sonne entsprossen. Das ist nun nicht lächerlich, indem es einigen kirchen-vättern nicht abgeschmack vorgekommen, wann einer sagen solte, das Paradeyß seye im mond gewesen?

3. Motazuma der könig in Mexico bekennete Cortesio, daß ihre vor-elteren auß einem frembden land unter einem fürsten hier angelanget. Disen fürsten haben seine gefährten verlassen, und seyen nicht mehr mit ihme zuruck gegangen. Und als er das zweyte mahl wider gekommen mit befehl auß dem vatterland, daß sie nach hauß kehren sollen, aber kein gehör fande, seye er er wider fort mit betrohung, daß er ein anders mahl kommen, und sie zum gehorsam treiben wolte. Also glaubte Motazuma, daß der printz (Carolus V. kayser) nun durch Cortesium jenen gehorsam fordere, welchen ihre vor-elteren geweigeret hatten. Vermuthlich ware diser printz von Carthago, dann die Carthaginenser hatten ein frembdes treffliches land durch die schiffahrten entdecket, und angefangen häuffig dahin zu wanderen. Weßwegen der rath verbotten dahin zu fahren (und glaublich die auch schon weggezogene zuruck beruffen) auß

forcht, Carthago selbst möchte am volck mangel bekommen.*

451 451. Frag. Was hat sich mit eroberung MEXICO zugetragen?

Antwort. 1. Dises land war nicht etwann eine einöde oder düsterer wald, sondern es war ein mächtiges reich mit sehr grossen volckreichen städten. Dessen könig 300000 mann ins feld stellen kunte.

2. Alle morgen warteten ihme 600 von adel auf, und genossen bey ihme das mittag-mahl. Wobey 300 Laquayen die speisen auftrugen. Und er kleydete sich täglich vil mahl umb, gebrauchte sich auch nie eines kleyds oder haußraths zweymal.

3. Ferdinandus Cortesius der Spanier gieng mit 200 soldaten nach der haubt-stadt Temistitan a. 1521. Die Spanier giengen in alle tempel und rissen die götzen darnider. Als man ihnen vorstellete, es wurde das volck schwürig werden, liessen sie ein offentliches edict außgehen, daß hinfüro niemand denen götzen zu opferen sich unterstehen solte.

4. Motazuma ergabe sich an den kayser, und erkannte ihn vor einen printzen des lands auß welchem seine vor-eltern ungehorsamlich entwichen wären.

5. Cortes mehrer sicherheit halber entführet mit höflichkeit den könig in sein eigenes quartier, deme alle hof-herren wie die schaaf, doch weinend nachzogen.

6. In

* Aristos. Lib. de Mirabilibus. Vel certe verus auctor hujus libri.

6. Indessen rottet sich das volck zusamm, stürmet das hauß, Motazuma wird von einem stein tödtlich getroffen, Cortes muß abziehen. Welches er doch so vortheilhafft gethan, daß er sich etliche tag und nacht wider die dem 100 tausend nach verfolgende feind erwehrete.

7. Darauf kam er wider mit einer gewaltigen armee von 900 Spaniern. Doch nahme er 80000 Indier an, umb die päsſe zu besetzen. Mit disen belagerte er die stadt, und eroberte sie, nachdeme von ihme 50000 burger, durch seine Indier aber 120000 erschlagen worden. So vil warfen sich in die see, daß man theils orthen trockenen fusses darüber gehen konte. Der hunger hatte auch ein gewaltige menge aufgeriben.

Temistitan ward hierauf auß dem grund geschleiffet, und an der stelle die jetzige stadt Mexico nach Europäischer art gebauet.

451. **Frag.** Wie ist die eroberung von PERU 451 abgeloffen?

Antwort. 1. Es war auch ein mächtiges und wohlbestelltes reich. Z. e. Die von ihren königen über berg und thal geführte-wasser-leitungen waren 100 auch 150 meil lang.

Unter andern heer-strassen waren zwey übrr berg und thal bemauert und bevestiget 40 fuß breit, und 500 meilen lang ꝛc. und alle dise arbeit ware ohne eisen geschehen mit holtz und scharff geschliffenen steinen, so künstlich daß man keine fuegen erkennen kunte.

2. An. 1532 schiffte Franc. Pizaro mit 165 Spaniern auß Panama nach Peru: der König Aa

balipa ward mit 30000 der seinigen geschlagen, und gefangen. Das leben zu erkauffen, botte er seinen schatz an. Etliche Spanier giengen nach der residentz-stadt Cusco, erhebten solchen schatz, und rissen noch alle gold-platten mit denen der sonnen-tempel außgekleidet war, herab: im angesicht anderer 30000 Indianer.

3. Atabalipa solle hernach das volck wider den kayser aufgehetzet haben: darum liesse ihn Pizaro enthaupten, ohngeachtet er den saal mit gold außzufüllen versprache, so weit Pizaro mit seinen langen degen einen kreiß an dessen mauer herum führen könte.

4. Diß scheinet grausam zu seyn: doch die urtheil GOttes seynd jederzeit gerecht. Eben diser Atabalipa hatte sein königliches hauß selbsten außrotten, und 200 seiner bluts-verwandten hinrichten lassen.

4. Zu guter letzte mercke man, daß diser kühne Pizaro ein findel-kind gewesen ware, und in seiner jugend die schwein gehütet hatte, welcher gebohren ware, einen der mächtigsten Tyrannen der welt zu demüthigen.

452 **452. Frag. Wie ist CHILI behaubtet worden?**

Antwort. 1. Von Peru auß trangen die Spanier in Chili, hatten aber vil schwärere arbeit, indeme sie 6 mal auß dem feld geschlagen worden, und währete der krieg 100 jahr.

2. Die Barbarn bekamen Baldivia den statthalter gefangen, tractirten ihn herzlich biß auf den letzten trunck, welcher zwar kostbar aber all-

allzustarck war. Dann sie gossen ihm 300000 thaler werth geschmoltzenes gold in den rachen. Endlich doch musten die heyden unterligen.

---

453. Frag. 453

Wie war es möglich, daß die Spanier mit so wenig volck die neue welt bezwungen?

Antwort. Es ist geschehen glaublich auß fünff ursachen.

I. Die erste ursach.

Die grundlose gütigkeit GOttes. Selber zeit hatte die Lutherisch- und Calvinische ketzerey in Europa vilen seelen-schaden gethan. Hingegen verschaffte sich GOtt andere anbetter in der neuen welt, breittete seinen namen allda auß, und machte den teuffel zu schanden.

II. Die anderte ursach.

Die abweichung der Cemi, und die alte traditiones und weissagungen in Mexico, Peru &c. machten die Indier bereit zur unterwürffigkeit: indeme sie sahen, daß dise geister selbst sich vor den Europäern fürchten, welche über Indien so gewaltig geherrschet hatten.

III. Dritte ursach.

Die künste der Europäer setzten die Indier in forcht und verwunderung.

(1. Das Geschütz. Sie glaubten, die Spanier seyen lauter götter, so mit blitz und donner umb sich würffen, auch von weitem ihre feind ohne pfeil erlegen könten.

(2. Die Reuter. Sie hielten mann und pferd vor ein einiges thier und gewaltigen drachen. So ein pferd den satz machte, gienge allemahl der gantze hauffen Indier durch, umb nicht verschlungen zu werden.

(3. Die Schiffe. Wie sie sahen so grosse schiff ohne ruder daher fahren, und hörten das geschrey der Matrosen, den schall der trompeten und paucken ꝛc. hielten sie es für ein lebendiges meerwunder von greulichem geschrey: welches, wann es wurde an land kommen, alles auffressen wurde. Da sie auch die Chalouppe hinablassen, und sie mit volck besetzen sahen, glaubten sie, es gebähre seines gleichen junge schiffe.

(4. Allerhand Werckzeug als scheer, messer, säge ꝛc. glaubten sie, könne nur von göttlichem verstand außgedacht werden: durch die kleine spiegel aber, glöcklein, schellen, glasierte geschürz ꝛc. wurden sie also gleichsam bezauberet, daß sie ihre goldene blech und grosse perlen-schnür vom leib rissen, und alles vor einen poreellain- oder glaßscherben dahin gaben; den sie hernach für ein kleynod am halß trugen.

(5. Sehr vil truge bey die Stern-Kunst Columbi. Die Indianer, umb von den Spaniern loß zu werden, hatten beschlossen, alle lebensmittel außgehen zu lassen, nicht bedenckend, daß sie selbst mit hungers sterben müsten. Nachdeme nun 50000. verschmachtet, ruffet Columbus das volck zusammen, ermahnet sie zum gehorsam und land-bau; sonst wurde ein schwäres verhängnuß über sie kommen.

Da-

Damit sie aber seinen worten glaubten, so bedeutete er hiemit, daß künfftige nacht, umb dise stund der mond finster, und sodann blut-roth sich zeigen werde.

Da nun dises würcklich erfolgte, kame alles Columbo vor die füsse gefallen, flehend und bittend, er möchte doch sich ihrer erbarmen, und unglück von ihnen abwenden. Nachdeme sie allen gehorsam versprochen, prophezeyete er, daß in 2 biß 3 stunden alles wurde besser werden.

Columbus hatte auß der stern-kunst wohl vorgesehen, daß damahls eine totale monds-finsternuß seyn wurde.

IV. Vierdte Ursach.

Die Spanier wurden vor unsterbliche leuth gehalten, indeme sie ihre todte sorgfältig verbargen, damit solches die Indier nicht solten gewahr werden.

Zwar kamen die Indier auß dem traum, da einer einen Spanier über den fluß tragend solchen lang unters wasser tauchte, umb zu erfahren, ob er sterben könne? Der leichnam wurde ans ufer gelegt, bewachet, speiß und tranck gebracht, ihme zugesprochen, biß der nasen seine sterblichkeit recht verrathen ward.

Da glaubten sie nun, die Spanier können auch sterben. Jedoch als denenselben eine verstärckung an Volck zukame, meynten die Indier abermahl, die Spanier seyen wider von todten auferstanden.

V. Fünffte Ursach.

Die Gutthätigkeit der Spanier. Dann

die religiosen triben die artzney, und warteten den krancken Indieren auß. Die soldaten raumeten die Canibalen auß dem weeg, von welchen andere Indier bißhero dem tausend nach waren aufgefressen. Es waren nicht nur Motazuma und Atabalipa grosse tyrannen gewesen, sondern es hat noch eine menge anderer solcher grossen hencker im land gehabt, welche die leuthe schändlich mißbrauchet, und vor spaß durch die hunde zerreissen lassen. Allen disen unmenschen gaben die Spanier den verdienten lohn.

454

454. Frag.

Wie verrichten die Spanier ihre schiffahrt und handelschafft in die neue welt?

Antwort. 1. Es kommet alles durch die Silber-flotte oder Silber-Gallionen auß Asia und America nach Cadix auf folgender route.

2. Es gehet die flotte von Cadix nach Carthagena. Allwo sie sich theilet in vier escadres.

Eine bleibt zu CARTHAGENA, und nimmet zu sich die waaren auß Terra ferma: man sihet alda silber und gold wie die scheitter-hauffen in stangen und klumpen aufgericht, und andere waaren werden

nicht mit geld, sondern mit keulen silber bezahlet.

Die andere gehet nach PORTO BELO, allwo sie empfanget die waaren auß Peru: dann von Peru werden sie nach PANAMA außgeschiffet, und allda über die gebürg des Isthmi nach Porto belo getragen: dise bestehen nun auch auß silber, balsam, perlen ꝛc.

Die dritte ziehet nach VERA CRUZ in Neu-Spanien, und bekommet dort die waaren auß Asia oder den Philippinischen und Marianischen insulen, auch auß China. Dann von disen orthen werden solche über das stille meer geführet nach ACAPULCO Aqua pulcra; und von dannen zu land nach Vera Cruz.

Die vierdte nimmet den weeg nach der HAVANA auf Cuba, allwo sie waaren auß Neu-Mexico, Florida, und den inßlen einnimmet.

Zu Havana kommet im ruckweeg an die escadre von Vera Cruz: die beede gehen miteinander nach Porto belo, und nehmen die dritte mit sich nach Carthagena. Weil nun hier die gantze silber-

flot-

flotte beysammen ist, und segelfertig liget, so wollen wir uns darauf setzen, und in GOttes Namen wider in die alte welt nach Spanien zuruck reisen, von wannen auß wir unseren tour umb die welt genommen, umd durch göttliche gnaden gebracht haben zu dem ewwünschten

ENDE.

Geographisches Register.

A.

Achen 163
Abbeville 113
Aberdon 97
Abex 398
Abissina 399
Abo 198
Abydus 376
Accapulco 431
Achaja 363
Achen 99
Actiacum promontorium 362
Adda fl. 86
Adige fl. 86
Adrianopel 364
Aduatici 182
Ægæische meer 364
Æolia ins. 84
Æquator 14. 397
Æstii 340
Æthiopia 399
Ætna 83
Africa 393
Aga Janitscharen 372
Agra 404
Ajan 398
Aix 119
Alamanza 54
Albania 362. 381
Albuquerque 56
Alburg 185
Alcmar 171
Alcoran 366
Aleppo 383
Alexandrette 384
Alexandria 387
Algarbia 42
Algezira 58
Algier 395
Alicante 54
Almaydan 356
Amack 184
America 408. 410
Amazonen fluß 43. 414
Amazones 380
Amiens 113
Amsterdam 134. 167
Anas fl. 49
Andalusia 56

Andera 392
S. Andero 50
Andes 71
Angeln 186
Angermund 235
Angola 396
Anjou 108. 115
Anna 385
Annecy 151
Antibes 119
Antilliſche inſulen 415. ꝛc.
Antiochia 384
Antipodes 12
Antwerpen 158. 160
Apamæa 376
Apenninus 85
Appenzell 149
Apruzzo 81
Aquileja 74
Aquino 82
Arabia 385. 399
Arad 347
Aranjuez 48
Ararad 381
Arau 152
Arcadier 363
Archangel 209
Archipelagus 364. 411
Arezzo 79
Argiver 363
Arles 112
Arlesheim 149. 119
Armagh 97
Armentieres 158
Armorici 129
Arnauten 366
Arnheim 172
Arno fl. 79
Arona 71
Arpino 82
Arragonia 51
Arras 121
Arroba 64
Artemiſia 378
Artois 121
Arverni ibid.
Aſia minor 375
Aſper 371
Asphaltites 384
Aſſiento-handel. 419
Aſſiſi 77
Aſſoff 210
Aſtorga 52
Aſtracan 210. 213
Aſturien 50
Atabalipa kön. 426
Ath 160
Atlantis 423
Atlas 33
Atrebates 182
Attica 363
Aufidus fl. 83
Augſpurg 136
Avignon 78. 119

Autun 116
Auxerres ibid.
Azorische Inſ. 43.408.416

B.

Babel mandel 399
Babylon 383
Bacciesaray 359
Badajoz 56
Baden 151
Badogge 227
Bætis fl. 49
Bagdad 383
Baja Allerheiligen 414
Bajoco 90
Bajona 49
Baldivia 426
Baleares Inſ. 61
Ballora 385
Baltiſche meer 210
Banjaluca 362
Bantam 173
Barcellona 52
Barcellonette 120
Barrier-ſtädte 161
Barwick 95
Baſel 149
Baskirren 214
Baſſa 372
Batavi 182
Batavia 173
Baye 43
Bayern 136
Bayle Abbt 409
Bayonne 116
Beavais 113
Beglerbeg 358
Behemb 408
Belgium 156
Belgrad 346
Bell' Isle 122
Belt 190
Bender 359
Bengala 404
Berg Pico 62. Pyrenäiſch 68. Atlas 33. Alpen 84. Cenis 85. Apenninus ib. Cebeñius 118. S. Gotthard 133. 148. Hecla 187. Taurus 380. Caſus 381. Lunæ 393
Bergen 160. 186
Berlin 136
Bern 148
Beſançon 120
Beſſarabien 359
Beuthel thaler 371
Briel 151
Bilbao 50
Biledulgerid 399
Biſcaja 50
Biſchoffs-Zell 153
Bleaugies 159
Blois 115
Böhmen 137

Boeotia 363
Bojarn 228
Boji 91. 129
Bologna 78
Bommel 172
Bontzen 406
Borysthenes 211. 231
Boßnacken, 366. Boßnien 362
Bouchain 159
Boulogne 113
Bourbon 107
Bourdeaux 111. 116
Bourges 115
Brabant 160
Braga 42
Braganza 41
Braklau 233
Brasilien 41. 43. 414
Breevoord 172
Bresçia 74
Bressici 233
Brest 114
Bretagne 114
Breysach. 120
Briançon 119
Briel 169
Brüssel 134. 161
Bristol 95
Bructeri 182
Bruge 160
Brundrut 149
Buda 244
Budziakische Tatern 359
Buen Retiro 48
Buenos Ayres 414
Bouillon 159
Bulgarey 361
Burgos 53
Burgund 116. Kreiß 134
Bursia 375
Burtanger-fort 172
Butrinto 362

C

Cabacken 222
Cabo S. Vincente 42. Verde 43. 396. Di buona Speranza 44. 173. 398. Finis terræ 49. Gates 60. Palos 61. Figolo 362.
Cadaval 46
Cadilesker 372
Cadis ibid.
Cadix 57
Caën 114
Cæsarauguſta 51
Caffa 359
Cafern 397
Cagliari 70
Cajana 197
Caicus 376
Cajenne 413
Caimacan 373
Cair 387

Calabria 81 &c.
Calais 113
Calatrava 66
Calicut 174
California 413
Calmuckische Tatern 213. 217
Calpe 57
Calvinus 123
Camaldoli 79
Cambray 158. 121
Cambridge 95
Camisards 118
Caminieck 232
Campen 172
Canada 122. 412
Canal 36
Cananor 174
Canarische inßlen 416
Candahar 405
Candia 365
Canibalen 413. 418
Canischa 347
Cannæ 83
Canopus 388
Canterbury 95
Canton 147. 406
Capitain Bassa 373
Capua 81
Caravanne 386
Carelien 210
Caribes 413
Carlstadt 348
Carpathisch gebürg 231
Cars 382
Carthagena 61. 413. 430
Carthago 396. 423
Casal 69
Casan 214
Caspische meer 210
Cassin 82
Castalis fons 363
Castanowiz 348
Castel Rodrigo 42
Castiglione 71
Castilien 53
Castro 77
Catalonia 51
Catana 83
Cattegat 35. 190
Cattwick 170
Caucassus 381
Caudebec 112
Cefalonia 74
Cemi 418
Cenomani 129
Cervia 78
Cesena *ibid.*
Ceuta 396
Ceylon 174
Chalcedonia 376
Challon 116
Chalon 114
Chamberry 69

Chambord 111
Champagne 114
Chantilly *ibid.*
Charlemont. 121. 159
Charleroy 161
Chartres 115
Chartreux 119
Charydis 37
Chattam 94
Chiavenna 152
Chiaus 372
Chili 414. 426
Chimera 379
China 405
Chocolat 419
Chorographia 28
Chozim 232
Chrastowiz 348
Christians burg 190
= = = haven 183
= = = stein 187
Chur 150
Chur-Fürsten 130
Cicero 76
Cimbern 185
Civita vecchia 77
Citeaux 116
Clagny 111
Clausenburg 350
Cleopatra 387
Cleve 163
Clugny 116
Cochin 174. 408
Cölln 136
Coevorden 172
Coglang 174
Colchester 95
Colchis 381
Colocza 350
Columbus 408. &c.
Comer-see 153
Commachio 78
Comorra 347
Compiegne 111
Complut 54
Compostell 49
Conception 414
Condet 159
Confucius 406
Congo 397
Conimbrica 42
Condrusii 182
Constantinopel 356
Copeick 227
Copernicus 234
Coppenhagen 183
Copraniz 348
Copten 392
Corallen 69
Corduba 57
Corfu 74
Corinthus 364
Corke 97
Coromandel 174

Co-

Coron 363
Corſaren 395
Corſica 72
Corteſius 423
Cortrik 160
Corunna 49
Coſſacken 213
Coſtanitz 348
Cracau 230
Cranganor 174
Cremelin 207
Cremnitz 247
Cemona 71
Creta 365
Crimiſche Tatern 358
Croaten 348
Crocodill 389
Croeſus 377. 380
Croja 362
Cronenburg 184
Cronſtadt 349
Cruſada 45
Cuba 415
Culm 234
Cumberland 92
Curland 234
Cuzko 414. 426
Cyclades inſ. 364
Cydnus fl. 379
Cyrenaica 400
Cyzicus 376
Czaar 206
Czeremiſſen 214
Czerneſt 361
Czick 350

D.

Daci 354
Dalecarlien 196
Damaſcus 384
Damiata 388
Damm 160
Damme 172
Damvilliers 159
Dantzig 233
Dardanelli 38. 364
Dardanum 376
Dauphin 108
Dauphiné 119
Delft 169
Delfziel 172
Delphi 363
Dendermond 160
Derbent 210
Dervis 373
Deſpot 360
Deventer 172
Diarbek 382
Diedenhoven 121
Dieppe 112
Dijon 116
Divan 356
Dirmuyden 160
Dnieper fl. 211
Dnieſter 231

Doesburg 172
S. Domingo 415
Domnau 242
Don fl. 211
Donau fl. 133
Doppia 64
Dornick 158. 160
Dovai 121
Douro fl. 42
Dower 94
Draw fl. 345
Dreßden 136
Drontheim 190
Dublin 97
Dümpf 238
Duinen 171
Duinkirchen 122
Duisburg 163
Dulcigno 362
Durrazzo 362
Dwina 231

E.

Ebora 42
Ebro fl. 49
Eburones 182
Edam 171
Edenburg 97
Eger 137
Egypten 386
Eider fl. 189
Einsidlen 148
Eiserne thor 350
Elbe fl. 133
Elsaß 120. 136
Elvas 42
Embrun 119
Emir 386
Epirus. 362
Erivan 382
Erla 347
Erzero 382
Escurial 48
Esseck 345
Essex 94
Euphrat fl. 383
Europa 30. Reflexiones 39
Religionen ꝛc. 30
Extremadura 56
Eydgenossene 146
Eyß-meer 209

F.

Faënza 78
Fahlun 196
Faleräus 84
Fallmuth 94
Farben der Karten 31
Farneſe 80
Faro di Messina 37
Ferrara 78
Ferro inſ. 189
Ferrol 49
Fez 396
Fichtelberg 137
Finnland 197

Flan-

Flanderen 158
Flandricæ inſulæ 416
Flensburg 185
Florentz 79
Florida 412
Foix 118
Fontaine 118
Fontainebleau 111
Fontignan 118
Forli 78
Formentara inſ. 61
Fort Knock 160
Fort Louis 120. 397
Fotheringham 96
Fränckiſche Creyß 136
Franche Conté 120
Franecker 173
Frejus 119
Freyburg 148
Friaul 74
Fridrichs haven 173
= = = burg ibid.
= = = Hall 187
= = = Stadt ibid.
= = = burg 190
Frießland 172
Fuentarabia 50
Fünen 184
Furnes 160

G.

Gades 57
Galata 356
Gallia cis alpina 87
Gallicien 49
Galloway 98
Garamantes 400
Garonne fl. 111
Gaſcogne 116
Gaza 384
Geldern 172
Geldernack 161
Genff 151
Gent 159
Genua 71
Georgien 381
Georgio della Mina 173
Gepider 340
Gerneſey inſ. 98
Gertruidenburg 169
Getæ 354
Getulia 400
Gevala 197
Gibraltar ſtraſſe 36
= = = Veſtung 57
Givet 159
Giula 347
Glarus 149
Glaſcow 97
Glückſtadt 186
Gneſen 231
Goa 44
Goldenes Vlies 382
Goldingen 235
Gomariſten 175

Gonzaga 71
Gorcum 170
Gordium 377
Gorée 397
Gothiſche König 58
Gothland 195. ꝛc.
Gottorp 185
Grad 27
Gradiſca 348
Græcia magna 87
Gran 347
Granada 60
Grandes 67
Grangſee 151
Granicus 376
Graubünden 150
Graveſande 94
Greenwich 94
Grenoble 119
Grieve 227
Gröningen 172
Grönland 411. ꝛc.
Groll 172
Guadalouppe 122
Guadalquivir fl. 49
Guadiana 49
Guaſtalla 71
Guinea 173. 397
Guinées 102
Guines 113

H.

Haag 170
Habsburg 149
Hadersleben 186
Haliearnaſſus 378
Halys fl. 380
Hameln 169
Hamptoncurt 94
Hannover 135
Harlem 169
Havana 415. 431
Havre de Grace 112
Hauſen 214
Hebrides inſ. 98
Hecla-berg 187
Hedui 129
Heiducken 351
Helſingborg 196
Helſingör 184
Helleſpont 37
Hellevoetſluys 70
Helvetia 145
Hennegau 158. 160
Heringfang 177
Heſſen 136
Hetruria 78
Heusden 170
Hidebark 93
d'Hieres inſ. 122
Hiſpal 56
Hiſpaniola 415
Hörneſand 197
Holland 167
Holm 183

Holſtein 185
Horn 171
Hoſpodar 360
Hottentotten 397
Huen inſ. 196
Hünningen 120
Humber fl. 95
Huſum 186
Hydrographia 28

J.

Jacht 94
Jaën 57
Jagello 232
Jaicza 362
Jakuten 217
Jamaica 415
Janſenismus 123
Jaſon 381
Java 173
Jazyges 354
Iberia 381
Iberus fl. 41
Icaria inſ. 365
Jeddo 407
Jeruſalem 384
Jlantz 150
S. Ildefonſe 48
Iman 373
India 399
Ingermanland 201. 210
Inn fl. 150
Inquiſition 45
Inſterburg 342
Inſubres 91
Jordan 384
Joudoigne 161
Irland 97
Iſer-fl. 137
Iſſus 380
Ivica inſ. 61
Jülch 163
Jütland 185
Julianus graf 58

K.

Kalmuckrn 217
Kamtſchaki ibid.
Kataiſche Tatern 408
Kenſington 94
Ketteler 234
Kexholm 197
Kizaja 372
Klein Lithauen 342
Klein-Aſien, ſ. Natolien.
Knes 218
Knutpeitſche 227
Königsberg 342
Königsfeld 149
Koldingen 185
Kolo 230
Krapack 231
Kuli Chan 401
Kuynder 173.

L.

Labiau 342

Labirynth 365
Lacedæmon 364
Lâcrima Chriſti 81
Lago maggiore 71
Lampſacus 376
Lancaſter 96
Landau 120
Land-Karten 27. ꝛc.
Landrecies 121. 159
Kandscron 197
Langres 130
Languedoc 111. 116
Laon 113
Lapis lazuli 414
Lappland 198
Larta 362
Latitudo regionis 20
Lech fl. 136
Lemberg 232
Leon 52
Leopold-ſtadt 347
Lepanto 363
Lerida 52
Lesbos 364
Levante 375
Leuci 130
Leuwarden 173
Lex Salica 128
Leyden 169
Libanus 384
Libya 400
Liebau 235
Liefland 201. 210
Ligures 91
Limburg 161
Lima 414
Limoges 116
Lingones 130
Lion 120
Lipara inſ. 84
Lira 90
Lisbon 41
L'Isle 158
Lithauen 232. 342
Livadia 363
Livorno 79
Livre 126
Loango 397
Löven 161
Logarno 152
Loire fl. 111
Lombardie 87
Londen 92
Londondery 97
Longitudo regionis 22
Longo 365
Longvic 121
Lord 106
Lothringen 120. 136
Louvre 108
Lublin 231
Lucayſche inſſlen 416
Lucca 72
Lucern 137

Lugano 152
Lüttig 162
Lund 196
Luxenburg 159 ꝛc.
Luzara 71

M.

Maaß fl. 157
Macao 44
Macedonien 362
Maçon 116
Madagaſcar 399
Madera inſ. 43. 416
Madraſpatan 99
Madrit 47
Mæander fl. 377
Mæotis palus 28. 211
Magellanis reiſe 10. Fretum 411
Mohomet 385
Majorca 61
Malabar 174
Malacca ibid.
Malaga 60
Mal d'Aria 77
Malmoe 197
Malplaquet 159
Malſtrohm 190
Malta 84
Malvaſier 364
Manheim 136
Manilla inſ. 62
Manjocca 420
Manna 82
Maragnon fl. 414
Maravedis 64
Marca 77
Mar di marmora 364
Mare mortuum 385
- - Pacificum 411. Del Zur
Marianiſche inß. 62
Marienburg 234
Marck 192. 203. 338
Marly 110
Marocco 396
Maroniten 384
Martinique inſ. 122
Maſcaregne ibid.
Maſtrich 163
Materan 173
Maubege 159
Mauretania 400
Mauſoleum 378
Mayenfeld 150
Mayland 70
Mayn fl. 136 ꝛc.
Maynland inſ. 98
Maynz 136
Meacco 407
Mecca 385
Mechlen 161
Medea 382
Medewig 196
Medina 385

Mediomatrici 130
Meer das hohe 8. Umb Europa 33. Umb America 411. Umb Rußland 209
Meer-enge 34 ꝛc.
Meilen-Scala 24
Melinda 398
Memmeln 342
Memphis 387
Menapii 182
Menin 160
Meridian 22. Der erſte 416
Meſſina 83
Metelino 365
Metz 121
Meudon 111
Meurs 163
Mexico 413. 423. 431
Midas 376
Middelburg 171
Miettau 235
Miletus 375
Milleroſe 64
Millfort 95
Mincius fl. 71
Mindanao inſ. 62
Mindora inſ. 62
Mingrelien 381
Minorca 61
Miquelet 52
Mirandola 72
Mirepoix 118
Miſitra 363
Mithridates 377
Modena 72
Modon 364
Moeris ſee 391
Moeſia 354
Mogol 403
Mohaz 345
Mohren 394
Moldau 360
Moluccæ inſ. 173
Mombaza 398
Monemugi 400
Mongatſch 347
Monckholm 187
Monomotapa 400
Mons 160
Montauban 118
Mont Cenis 85
Monte Fiaſcone 77
Mnnte pulciano 79
Montferrat 69
Montgibello 83
Montmedy 121. 159
Montpellier 117
Montſerrat 52
Monza 70
Moocker-heide 172
Morea 363
Morini 182

Morlachen 349
Morviedro 55
Moſul 382
Moſcow 206
Motazuma König 423 ꝛc.
Mozambique 398
Mufti 372
Müllhauſen 151
München 137
Münſter 135
Mumien 390
Mungaliſche Tatern 408
Murano 74
Murcia 60
Murten 151
Mylord 106
Myra 379

N.

Rab fl. 137
Raerden 170
Ramur 161
Nancy 120
Nangaſaky 407
Nanking 405
Nantes 111. 114
Napoli di Romagna 364
- - - Malvagia ibid.
Narbone 117
Narva 210
Naſamones 400
Natolien 375
Navarino 364
Navarra 51. 128
Naupactus 363
Neapolis 80
Negapatan 174
Negroponte 364
Neguz 400
Necker fl. 136
Nemetes 130
Nervii 182
Neuburg Neufchatel 151
Neuhäuſel 347
Neumarck 349
Neu-Spanien 413
Neu-Sohl 347
Nicæa 376
Nicaria 365
S. Nicolaus 379
Nicomedia 376
Nicopolis 361
Niewport 95. 160.
Niger fl. 399
Nigritien 399
Nil-fluß 388
Nimes 118
Ninive 382
Niſſa 361
Nizza 69
Nocera 77
Nöſen 349
Nogaiſche Tatarey 214
Nord Köping 196
Nordland 197

Nord-Pol 14
Normandie 112
Norwegen 186
Noſtradamus 119
Novara 69
Novigrad 347
Noyon 113
Nürnberg 136
Numantia 53
Numidia 400
Nureta fl. 71
Nurſia 77
Nyeland 197
Nieſtedt 198
Ny Köpping 197

O.

Oberyſſel 172
Oby fl. 211. 214
Oceanus 8. &c.
Oczakow 359
Odden-ſee 184
Oder fl. 133
Oeſterreich 137
Ofen 244
Oglio fl. 86
Oldenburg 183
Olympus 363. 375
Ongaro 90
Orbitello 80
Orcades inſ. 98
Orleans 115
Ormus 44
Oropeſa 46
Orſova 361
Oſante fl. 83
Oſtende 160
Oſterby 186
Oſtiglia 71
Oſt-Indiſ. Compag. 177
Ottomañiſche Pforte 355
Oudenarde 158. 160
Oxford 95

P.

Pactolus fl. 376
Padua 74
Packet-Boot 94
Palæſtina 383
Palermo 83
Palma inſ. 416
Palos 57
Palus mæotis 38
Pamiers 118
Pampeluna 51
Panama 413. 431
Pannonia 354
Panzova 361
Paolo 90
Papa 447
Parallelus 21
Paraquay 414
Pardo 48
Parerga 27
Paris 108
Parma 71

Passage 50
Passarowitz 361
Patacon 45. 64
Patara 379
Patrasso 364
Patrimonium D. Petri 77
Pavia 70
Pegu 408
Pekin 405
Pella 362
Peloponnesus 363
Pembrok 95
Penny 102
Pensalvanien 412
Pera 356
Pergamus 376
Peronne 113
Perpignan 118
Persier 401
Perugia 77
Pesaro 77
Peso 45. 64
Petersburg 208
Peterwardein 348
Petra mala 79
Petten 171
Petula 71
Peucini 354
Pfaltz 136
Pharsalia 363
Pharus 388
Phasis fl. 380
Philippeville 121. 159
Philippinische ins. 62
Phoenicia 383
Piastre 64
Piccardie 113
Piccolo 90
Piemont 69
Pignerol ibid.
Pindus 363
Piombino 80
Pisa 79
Pistoja 79
Pistole 64
Piteſt 361
Pithyusische ins. 61
Pizaro 425 &c
Pizzighetone 71
Placenz 71
Plica 237
Plurs 152
Plymuth 94
Po fl. 86
Podolien 232
Poitiers 115
Polar-zirckel 19
Polen 229 ꝛc.
Polder 180
Polus 14
Pommern 201
Pondichery 123
Portalegro 42
Portland 94

Port Louis 114
Port Mahon 61
Porto 42
Porto Belo 413
- - Ercole 80
- - Longone 80
- - Ricco inſ. 415
- - Royal ibid.
Portsmuth 94
Portugall 412c.
Poſſega 348
Postpolite Rußzienie 236
Potoſi 418
Pottotſche 227
Pozzuolo 82
Promontorium Celticum 49. Sihe Cabo.
Propontis 38. 364
Provence 118
Pruſia 375
Pruth fl. 360
Ptolemæus 388
Ptolemais ibid.
Puglia 81
Pultava 212
Pylus 364
Pyramides 290
Pyrenäiſch gebürg 68
Pythagoras 365

Q.

Quatrino 90
Quiloa 398

R.

Raab fl. 347
Rabelais 117
Raitzen 348
Ramelies 161
Rapperswyl 153
Ravenna 78
Real, Rees 45. 64
Regimentarius 236
Reis-Effendi 372
Renegat 371
Renuthier 199. 216
Revel 210
Reuſſen 232
Rheims 114
Rhein 133. 157
Rheiniſche kreiß 136
Rio Plata: S. Janeiro 414
Rhône 112
Rhodus 378
Rialto 73
Riga 210
Rimini 78
Rippen 185
Rochelle 115
Rodemachern 160
Rodericus kön. 58
Rokosz 236
Rom 75
Romagna, Romandiola 78
Romania 364
Romanowiſ. familie 206

Roncalia 71
Rossete 388
Roß-schweiff 372
Rother-thurn 349
Rotterdam 169
Rouën 111 &c.
Roussilion 118
Roxolani 205
Rubel 227
Ruremont 161
Russen 205 ꝛc.
Ryssel 158
Ryßwick 170

S.

Saal fl. 137
Saarlouis 121
Sabacz 361
Sabioneda 71
Sachsen 135
Saguntum 55
Salamanca 52
Salee 396
Salanckement 348
Salerno 82
Sallon 119
Salonihi 362
Samber fl. 157
Samojeden 216
Samos inf. 365
Sangiac 358
Sant Andero 50
S. Andreas 97
St. Archangel 209
S. Augustin. 412
" " Bernards-berg 85
" " Cruz 396
" " Denis 111
" " Domingo 415
" " Fé 413
" " Gallen 150
" " Gotthard 148
" " Germain en Laye 111
" " Hubert 159
" " Hubes 42
" " Jago Ritter 66
" " Jago stadt 414
" " Janeiro fl. ibid.
" " James 93
" " Ildephonse 48
" " Malo 114
" " Marino 78
" " Maura inf. 74
" " Omer 158
" " Quintin 113
" " Salvador 414
" " Sebastian 50
" " Thomas 190. 397
" " Vincente 42
Sappho 365
Saragossa 51
Sardam 170
Sardes 376
Sardinien 69
Sarisbury 45

Sarwiz 347
Sau fl. 346
Savolaxia 197
Savoyen 69
Sauromatæ 340
Saxlen 148
Scala milliarium 24
Scamander fl. 176
Schach Nadir 401
Schafhausen 149
Schagerrack 190. 35
Scheeren 195
Schelde 158
Schemnitz 347
Schencken-schantz 172
Schettland inf. 98
Schilling 192
Schlachziz 238
Schleßwig 185
Schleussen 180
Schottland 96
Schwäbischer Kreyß 136
Schweitz 148
Scio inf. 365
Sciri 340
Sclavonien 348
Scordisci 351
Scudi 90
Scutari 375
Scylla 37
S. Sebastian 50
See-Karte 28
Seeland 171. 184
Segedin 347
Segelmesse 399
Segovia 54
Seine 111
Semendria 361
Semigallien 234
Semlin 348
Sempach 141
Sendomir 231
Sennones 129
Sequani ibid.
Sequin 370
Seraglio 356
Serrajo 362
Servia 361
Sevilla 56
Siam 408
Sibenbürgen 349
Siben thürn 356
Siberia 214
Sicambri 182
Sicilia 80. 83
Sidon 384
Siena 79
Sigeth 347
Silistria 361
Simois fl. 376
Sinigaglia 78
Sisseck 348
Sitten 150
Slaboda 207

Sloten 173
Smaland 197
Smirna 375
Smolensko 211
Sodoma 384
Solforino 71
Soloecismus 379
Solon 380
Solothurn 148
Sols 126
Sommers Abwechslung 17. 19
Sonnen-Lauff 15. 2c.
Sonnen-Wend ibid.
Sophia-Kirchen 357
= = = Stadt 361
Sora 184
Sorbonne 108
Soria 383
Sorlingues inſ. 98
Sotto vento inſ. 415
Spahis 366
Spanien 46
Sparta 363
Spithead 94
Spoleto 77
Sporades inſ. 365
Sprachen Europä 40
Stantz 148
Staroſt 339
Stato della Chieſa 74
= = delli Preſidii 79
Steenkerchen 160
Stein 153
Stenay 121
Steppe 212
Sterling 102
Stockfiſche 186
Stockholm 195
Straſſe Gibraltar 36
Strigonium 347
Stromboli 84
Stuhlweiſſenburg 347
Sudermanland 196
Sud-pol 14
Sultan 355
Sultanin 371
Sund 35. 184. 189
Surate 404
Surinam 173
Sus 399
Sypilus 377
Syracuſæ 83
Syria 383
Syrmiſch 348
Syrtes 396

T.

Taffilet 399
Tagus fl. 42
Tamerlanes 377. 403
Tanais fl. 211
Tarantula 82
Tariffa 57
Tarracona 52

Tarsus 379
Tata 347
Tatern 214.408 ꝛc. Kleine 358
Tavasthia 197
Tauris 382
Taurusmons 380
Tectosages 129
Tefftertdar 372
Teisse fl. 345
Telamone 80
Temesmar 347
Teneriffa inf. 416
Tergoviſt 361
Terra incognita 8.411
- - Firma 413
Teſſino fl. 86
Teſton 45.90
Texel 170
Thales 377
Thebæ 363
Thermodon 380
Theſſalia 363
Theſſalonica 362
Thionville 121
Thorn 238
Thoulouſe 117
Thule inſ. 98
Tiber fl. 87
Timarioten 366
Titulado 67
Tobolskoy 214
Tockay 345
Tönningen 186
Toledo 54
Tolpatſchen 351
Topographie 28
Torne 197
Torrys 100
Tortona 69
Tortoſa 52
Toſcana 78
Toulon 119
Tournay 158
Tours 115
Tower 92
Toxandri 182
Tranquebar 190
Trapezus 375
Trebia 71.87
Trebiſonde 375
Triballi 354
Tricaſſini 129
Trier 136
Trino 69
Tripoli 384
Tripolis 395
Troglodytæ 400
Truyden 163
Tſchauß 372
Tug 372
Tümpfe 238
Türkey 354 ꝛc.
Tull 121

Tungri 182
Tunis 395
Turcomannia 382
Turin 69

V.

Valence 119
Valenziennes 121
Valentia 54
Valladolid 53
Valona 361
Vangiones 130
Varna 361
Vatican 76
Ubii 130
Udine 74
Veere 171
Veltlin 152
Vendome 115
Venedi 340
Venedig 73
Veneti 129
Vera Cruz 413. 431
Verden 201
Verdun 121
Veromandui 182
Verona 74
Veroviz 348
Verſailles 110
Veſprin 347
Veſuvius 81
Vezier 372
Vicegrad 347
Vienne 119
Vigos 49
Villna 233
Vincennes 111
Vindili 340
Virginien 412
Vizlipuzli 418
Ukraine 211. 231. 359
Blüſſingen 171
Unterwalden 148
Voiniza 362
Upſal 196
Urbino 77
Uri 148
Usbeck-Tatern 408
Utrecht 171

W.

Wadſteen 196
Wahl ſt. 157
Waitzen 347
Waldenſer 69
Wallachen 250. 360
Wallfiſch 187
Wallis Printz 92. Provintzen 94
Walliſerland 150
Wan 382
Wandali 340
Warasdin 345
Warſchau 230
Waradein groß- und klein 347

Watterfort 97
Waygatz 35
Weisse meer 209
Weissenburg 350
Weixel 231
Welt-kugel ist rund 5
Werder 233
Wermeland 234
Werst 24
Wesel 163
Weser fl. 133
Westerwick 197
Westmünster 93
Westphalischer kreiß 135
Werfort 97
Wiborg 185
Wicht ins. 98
Wick 163
Widdin 361
Wiel 150
Wienn 138
Wihitz 349
Windsor 94
Winter 18. Zweymal 19
Wünterthür 152
Wißmar 201
Witteberg 136
Wohla 230
Wolga 213
Woywod 339. 360
Wyghs 100
Wymuth 94

X.

Xaintes 116
Xanthus 379
Xeres 57. 59

Y.

Yorck hertzog 92. 96
Ypern 160

Z.

Zagrab 348
Zamora 52
Zanthe 74
Zara 399
Zatmar 347
Zeben 349
Zecchini 90
Zeeland 171
Zeckelheid 347
Zeckler 349
Zembla 209
Zenta 345
Ziams 366
Zona torrida, temperata &c. 19. 393. 394. 420
Zopfingen 152
Zuchria 362
Zug 148
Zürch 148
Zütphen 172
Zwoll 172
Zwornick 362

Supplement zu pag. 145.

	Vor der Migration.	Nach der Migration.
1.	Westphalen. Cherusci, Chauci und Chamavi.	Westphalen, Friesen, Sachsen.
2.	Hollstein. Saxones, Angli.	Nordalbingi.
3.	Mecklenburg. Longobardi, Reudingi.	Obotritæ.
4.	Pomern. Rugii, Heruli, Gotthones.	Wilci, Wagrii, Pomerani.
5.	Nider-Sachsen. Cherusci	Ostfali, Thoringi.
6.	Brandenburg. Burgundiones.	Wagrii.
7.	Hertzogthum Bergen. Tencteri.	Franci Orientales, Thoringi
8.	Hessen. Catti, Matiaci,	Franci Orientales.
9.	Thüringen, Francken, und Obere Pfaltz. Hermunduri.	Thoringi, Franci Orientales.
10.	Ober Pfaltz. Armelaussi, Nariſci, oder Naviſci.	Franci Orient.
11.	Sachsen, Meissen. Semnones.	Sorabi.
12.	Böhmen. Boji, Marcomanni.	Behemi.
13.	Mähren. Quadi.	Maharenſes.
14.	Schleſien. Buri, Oſii, Lugii Lugiones.	Slavi.

15. Schwa-

15. Schwaben.	Marco-manni, Alemanni, Vindelici.	Alemanni. Suavi.
16. Bayrn, Tyrol.	Vindelici, Boji.	Bojoarii.
17. Ober-Oesterreich, Kärnten, Steyermarck.	Norici.	Bojoarii, Carantani, Sclavini.
18. Unter-Oesterreich.	Pannones, Deserta Bojorum.	Marchia Orientalis.

Vid. Cluverii Germania Antiqua. Spenneri Notitia Germaniæ antiqu. & mediæ. Cellarii Not. Orb. Antiqu.

Dabey ist zu mercken, daß in der alten zeit alles, was zwischen der Weser und Oder lage, die SUEVI bewohnet haben; daherv der Oder-fluß Suevus, und das Balthische meer Mare Suevicum geheissen.

Nach der Migration aber haben die Slaven den grösten theil Teutschlandes besetzet, nemlich biß an die Elbe, sambt Böhmen und Mähren. Hernach unter der Donau Steyermarck, Kärnten ꝛc. biß ans Adriatische meer.

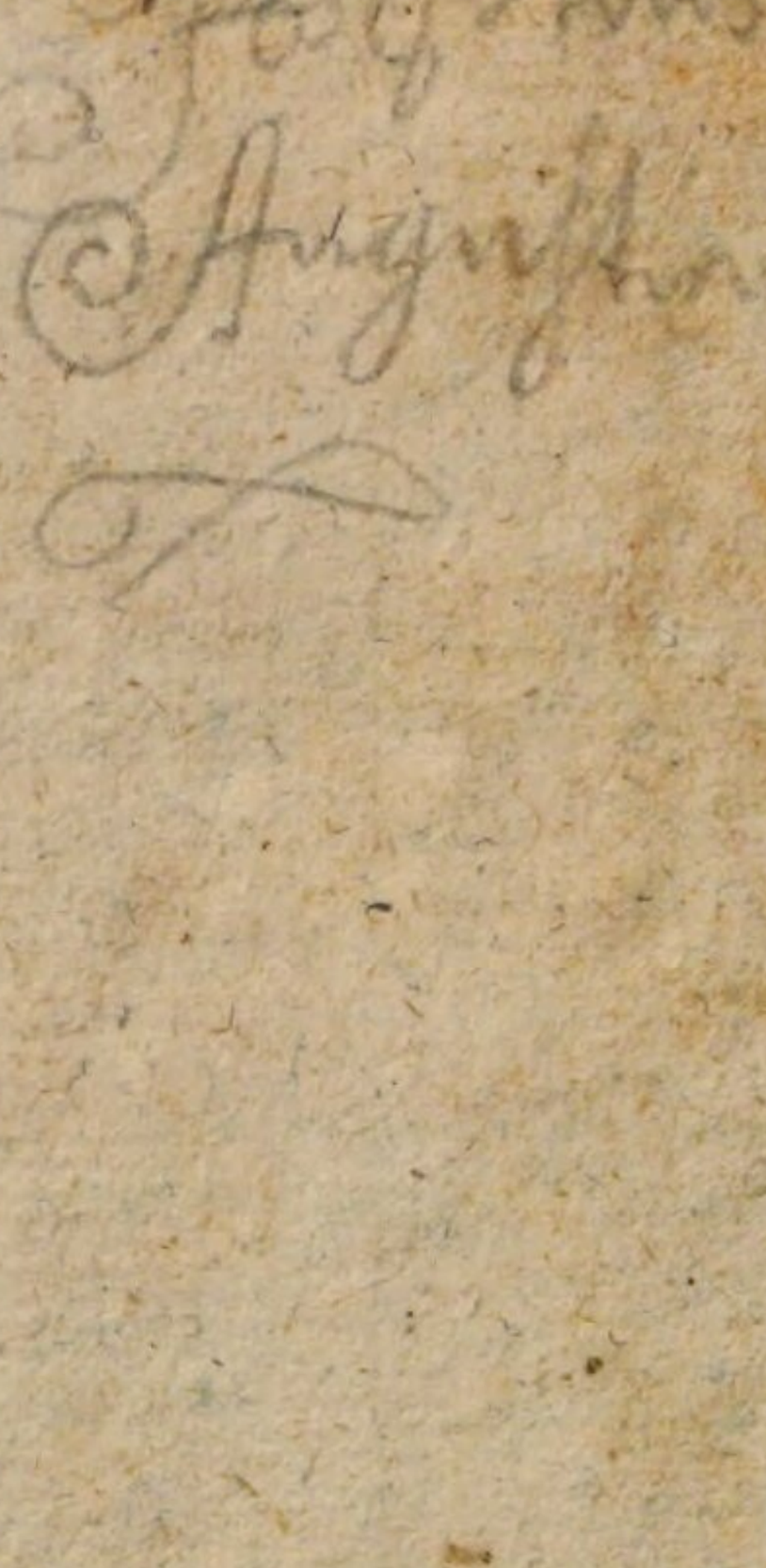
Ver-

Verbesserungen / Anmerckungen / und Außlegung einiger Zweifflen.

Pag. 94. lin. 17. Hertzogthum Irland. lise: Hertzogthum gegen Irland.

105. 22. Revolutiones - - Revolutions.
108. 17. Seigne - - - - Seine.
109. 26. Victore - - - - Victoire.
111. 15. Savex - - - - Seaux.
—— — Cantilly - - - - Chantilly.
137. 1. Man wird sich wohl bescheiden, daß die Crönungen nicht eben müssen zu Franckfurt begangen werden. Davon aber wird das mehrere im J. P. vorkommen.
144. 14. Mergentheim oder auch Mergenthal.
—— 22. Heidersheim. Verstehe, nicht daß allda die sidentz seye des Großmeisters vom gantzen Orden, welcher freylich in Malta sich befindet; sondern des Teurschen Groß-Priors.
149. 3. Welsch. Dann dises wort in der that nichts anders heisset, alß außländisch.
204. 12. blaue füsse " = = flüsse
352. ult. Adde. solches ist mehrmahlen auf denen Teutschen Reichs-Tägen vorgebracht, auch deßwegen die incorporation begehret worden: man hat aber auch dagegen einzuwenden gewust. Wir müssen solche sachen zwar wissen, könten auch unsere meynungen pro und contra sagen: aber den außspruch müssen wohl andere leuthe geben.
356. ult. cliamatum - - - climatum.
380. 16. glückseelig " = = glückseeligkeit.

Staatl. Bibliothek Passau



Sd

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Desing, Anselm,

Hinlängliche Geographie vor die Schule auf eine Art vorgetragen und in solche Schrancken gefasset, daß junge Leuthe damit mehr ergötzet als belastet werden. Zusammen getragen zum Gebrauch der studierenden Jugend zu Crems-Münster

Salzburg 1743

Passau, Staatliche Bibliothek -- S nv/Sd (b) 187
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11347105-5
VD18 90367952-ddd